



KNORR-BREMSE

Knorr-Bremse AG Jahresabschluss 2025



Profil

Knorr-Bremse ist Weltmarkt- und Technologieführer für Bremssysteme und führender Anbieter weiterer innovativer Lösungen für die Bahn- und Nutzfahrzeugindustrie. Seit über 120 Jahren treiben wir nachhaltige Innovationen und vernetzte Systemlösungen voran. Unsere Produkte leisten einen maßgeblichen Beitrag zu mehr Sicherheit, Effizienz und Zuverlässigkeit auf Schiene und Straße. Knorr-Bremse richtet seine Innovationskraft auf zukunftsweisende Transportlösungen, die auf die globalen Megatrends wie Urbanisierung, Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Mobilität einzahlen. Diese prägen die weltweite Transformation im Verkehrs- und Transportwesen und bieten im Schienen- und Nutzfahrzeugbereich langfristige Wachstumsperspektiven.

JAHRESABSCHLUSS

der Knorr-Bremse AG zum 31. Dezember 2025,
aufgestellt nach den Rechnungslegungsvorschriften
des Handelsgesetzbuches (HGB).

Bericht des Aufsichtsrats

*Sehr geehrte Aktionärinnen,
sehr geehrte Aktionäre,*

als Vorsitzender des Aufsichtsrats möchte ich Ihnen zur Arbeit des Aufsichtsrats im abgelaufenen Geschäftsjahr 2025 berichten. In einem durch geopolitische Unsicherheit und globale Marktabstottung geprägten Geschäftsjahr hat Knorr-Bremse seine Resilienz und seine Exzellenz eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Die stringente Umsetzung des globalen BOOST Strategieprogramms 2026 hatte dabei einen entscheidenden Anteil. Die Maßnahmen zielen darauf ab, Knorr-Bremse als Weltmarkt- und Technologieführer erfolgreich weiterzuentwickeln und die Profitabilität zu steigern. Ein wesentlicher Bestandteil ist die strategische Weiterentwicklung des Portfolios durch den Erwerb der duagon-Gruppe im Rail-Bereich sowie des Plattform-Anbieters Travis im Truck-Bereich, zugleich aber auch die Bereinigung des Portfolios um nicht performante Geschäftsfelder, zuletzt dem Verkauf von Kiepe, GT und Sheppard als wesentlichen Bausteinen. Strategische Akquisitionen und Divestments werden vom Aufsichtsrat eng begleitet. Im Geschäftsjahr 2025 konnte Knorr-Bremse seine operative Profitabilität gegenüber dem Vorjahr erneut steigern und einen mit € 790 Mio. historisch hohen Free Cashflow erwirtschaften. Knorr-Bremse überzeugt in einem besonders für den Truck-Bereich anspruchsvollen wirtschaftlichen Umfeld mit seiner operativen Stärke.

An diesem Erfolg beteiligen wir auch Sie, unsere Aktionäre. Die am 19. Februar 2026 veröffentlichten vorläufigen Geschäftszahlen und die unverändert starke operative Performance erlauben dem Unternehmen trotz der Belastung durch die Restrukturierung, der Hauptversammlung eine über dem Vorjahr liegende Dividende von € 1,90 je Aktie vorzuschlagen.

Zu den Schwerpunkten der Aufsichtsratsarbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr, die nachstehend im Abschnitt *Wesentliche Themen der Aufsichtsratsarbeit* (ab Seite 18) ausführlich erläutert werden, gehörte die Integration des im Jahr 2024 von Alstom erworbenen US-Signaltechnikgeschäfts. Den damit verbundenen Einstieg in den neuen Geschäftsbereich Control, Command and Signaling (CCS) hat Knorr-Bremse erfolgreich gemeistert mit einem Target, dass die bei Erwerb zugrunde gelegten finanziellen Erwartungen bislang übererfüllt. Im Fokus der strategischen Aufsichtsratsarbeit standen darüber hinaus der eingangs genannte, zu Jahresbeginn 2026 vollzogene Erwerb der duagon-Gruppe im RVS-Bereich sowie der Erwerb von TRAVIS Road Services, der unsere CVS Service-Plattform ergänzt. Zentral war schließlich die Beratung der strategischen Maßnahmen zur Portfolio-Bereinigung und Profitabilitätssteigerung (Brownfield) und der Wachstumsinitiativen (Greenfield) des Vorstands im Rahmen von BOOST.

Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben auch im Berichtsjahr mit großer Sorgfalt erfüllt. In sämtliche Entscheidungen, die für den Konzern von grundlegender Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat unter Beachtung der betreffenden Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) unmittelbar eingebunden. Er beriet den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens, bei laufenden Akquisitionsvorhaben, konkret z. B. dem Erwerb der duagon Gruppe. Auch zu

» Die offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Vorstand, Führungskräften und Aufsichtsrat ist ein echter Erfolgsfaktor für Knorr-Bremse. «

Dr. Reinhard Ploss
Vorsitzender des Aufsichtsrats



strategischen Vorhaben, insbesondere zu Wachstumsoptionen in angrenzenden und neuen Geschäftsfeldern wie der Energietechnik (Power & Grid), stand der Aufsichtsrat in laufendem Austausch mit dem Vorstand. Zugleich überwachte der Aufsichtsrat die Geschäftsführung des Vorstands gestützt auf regelmäßige Berichte, anhand derer er sich laufend über Geschäftsentwicklung, Planung und Risikolage informierte. Als Erfolgsfaktor hervorheben möchte ich erneut die gewachsene offene, kooperative und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen dem Vorstand, den Führungskräften und dem Aufsichtsrat.

Grundlage der Aufsichtsratsarbeit sind die Grundsätze verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung (Corporate Governance). Hierzu gehört auch eine turnusmäßige Befassung mit dem eigenen Governance-Verständnis, mit dem rechtlichen Rahmen der Aufsichtsratsarbeit und den relevanten Entwicklungen sowohl in Deutschland als auch global. Schwerpunkte der Überwachung und Beratung durch den Aufsichtsrat sind die Recht- und Ordnungsmäßigkeit, die Zweckmäßigkeit sowie die Wirtschaftlichkeit der Geschäftsführung und Konzernleitung. Die Inhalte und die Abwicklung der Aufsichtsratsarbeit sind in den auf der Website abrufbaren Geschäftsordnungen des Aufsichtsrats, des Prüfungsausschusses sowie des Vorstands näher geregelt. Der Aufsichtsrat ist eng in die unternehmerische Planung und Erörterung strategischer Projekte und Themen eingebunden. Neben der Geschäftsordnung regelt ein Vorbehaltskatalog die Rechtsgeschäfte und Maßnahmen, zu deren Vornahme der Vorstand der Zustimmung des Aufsichtsrats bedarf. Die hiermit teilweise verbundene umfangreiche Vorprüfung und Vorbefassung wird auch in den Ausschüssen geleistet, konkret – je nach Gegenstand – im Strategieausschuss, im Prüfungsausschuss oder im Präsidium. Dabei achten der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse auf eine stets angemessene Informationsbasis und entscheiden im eigenen am Unternehmensinteresse ausgerichteten Ermessen. Mitglieder des Aufsichtsrats nehmen die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen eigenverantwortlich wahr. Sie werden hierbei durch die Gesellschaft vollumfänglich unterstützt. Die Mitglieder des Strategieausschusses und des Prüfungsausschusses wurden im Jahr 2025 (erneut) zu ihren spezifischen Verantwortlichkeiten im ESG Reporting geschult.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der Vorstand den Aufsichtsrat durch schriftliche und mündliche Berichte in- und außerhalb von Sitzungen regelmäßig, zeitnah und umfassend unterrichtet. Die Berichte beinhalteten alle relevanten Informationen zur Strategieentwicklung, zur Planung, zur unterjährigen Geschäftsentwicklung und zur Lage des Konzerns, zur Risikosituation und zum Risikomanagement, zur Compliance, zu Wettbewerbern der Divisionen Truck und Rail (Peers) mit gesonderter Betrachtung der Business Units, zur Lage am Kapitalmarkt einschließlich der Erwartungen von Analysten und Investoren sowie zu aktuellen Ereignissen. Der Aufsichtsrat hat die für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge sowie die Weiterentwicklung des Unternehmens gemeinsam mit dem Vorstand erörtert. Er war in alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung sind, rechtzeitig eingebunden. Über eilbedürftige Themen hat der Vorstand den Aufsichtsrat auch zwischen den turnusmäßigen Sitzungen unverzüglich informiert. Als Vorsitzender des Aufsichtsrats habe ich mich auch zwischen den Aufsichtsratssitzungen mit dem Vorstand in regelmäßigen Business Reviews zur Geschäftslage und zu wesentlichen Geschäftsvorgängen im Unternehmen ausgetauscht. Gleiches gilt für die Weiterentwicklung der Organisation und der Unternehmenskultur, beides essenzielle Faktoren, um die Geschäftsziele zu erreichen. Führungsstärke und Kultur sind entscheidende Impulsgeber für die Unternehmensentwicklung, auch wenn sich ihre Wirkung erst verzögert in den Geschäftszahlen zeigt. Ein Verständnis dazu ist von hoher Bedeutung für den Aufsichtsrat, um frühzeitig beurteilen zu können, ob die gesetzten Ziele realistisch erreichbar sind. Mit wichtigen Investoren habe ich zu zentralen Themen und Fragestellungen des Aufsichtsrats regelmäßig Gespräche geführt.

Im Geschäftsjahr 2025 verzeichneten wir wie in den Vorjahren eine konstant hohe Teilnahmequote bei unseren Beratungen. So lag die Präsenz in den Plenumsitzungen im Durchschnitt bei rund 99 %. Mit Ausnahme der kurzen Aufsichtsratssitzung vor der Hauptversammlung wurden sämtliche Sitzungen als Präsenzsitzungen durchgeführt. Die Möglichkeit zur virtuellen Teilnahme bestand bei begründetem Bedarf. Das Präsidium, der Nominierungsausschuss, der Prüfungsausschuss und der Strategieausschuss tagten ebenfalls in Präsenz. Die nachstehend individuell aufgeschlüsselten Anwesenheiten belegen das hohe Engagement der Mitglieder des Aufsichtsrats. Im Einzelfall verhinderte Aufsichtsrats- und Ausschussmitglieder wirkten durch Stimmbotschaften an der Beschlussfassung mit. Unterlagen zur Sitzung wurden zur Vorbereitung frühzeitig abrufbar gestellt; Tischvorlagen wurden lediglich bei kurzfristigen Entwicklungen und Veränderungen verwendet.

1.01 SITZUNGSTEILNAHMEN DER AUFSICHTSRATSMITGLIEDER IM GESCHÄFTSJAHR 2025

Name	Aufsichtsrat (Plenum)	Präsidium	Prüfungs- ausschuss	Nominierungs- ausschuss	Strategie- ausschuss
Dr. Reinhard Ploss	8 (8)	4 (4)	7 (7)	2 (2)	3 (3)
Franz-Josef Birkeneder (stellvertretender Vorsitzender)	8 (8)	4 (4)	7 (7)		3 (3)
Dr. Theodor Weimer (stellvertretender Vorsitzender) (bis 30.04.2025)	3 (3)	1 (1)			
Stephan Sturm (ab 30.04.2025) (stellvertretender Vorsitzender ab 31.07.2025)	5 (5)	2 (2)			
Kathrin Dahnke	8 (8)		7 (7)	2 (2)	
Thomas Mittmann	8 (8)				
Dr. Sigrid Evelyn Nikutta	8 (8)				3 (3)
Wolfgang Nirschl	8 (8)		6 (7)		
Werner Ratzisberger	8 (8)	4 (4)			3 (3)
Annemarie Sedlmair	8 (8)				
Dr. Stefan Sommer	7 (8)				2 (3)
Julia Thiele-Schürhoff	8 (8)			2 (2)	3 (3)
Manuela Deseive	8 (8)				
Sitzungsteilnahme in %	99,04 %	100 %	96,43 %	100 %	94,45 %

(in Klammern: Anzahl durchgeführter Sitzungen in der Amtszeit des jeweiligen Aufsichtsrats- bzw. Ausschussmitglieds)

Beratungen im Aufsichtsrat und in seinen Ausschüssen

Die Sitzungen und Entscheidungen des Plenums werden üblicherweise durch den Aufsichtsratsvorsitzenden in Abstimmung mit dem Vorstandsvorsitzenden, weiter durch das Präsidium und themenbezogen durch den Prüfungs- und Strategieausschuss vorbereitet. Der Aufsichtsrat hat einen Vermittlungsausschuss eingerichtet, für dessen Tätigkeit im Berichtszeitraum keine Notwendigkeit bestand. Der Nominierungsausschuss trat im Berichtszeitraum zu zwei Sitzungen zusammen. Über die Arbeit der Ausschüsse haben die Vorsitzenden Frau Dahnke (Prüfungsausschuss), Herr Dr. Sommer (Strategieausschuss) und ich selbst (Präsidium, Nominierungsausschuss) dem Aufsichtsrat regelmäßig berichtet. Die wesentlichen Beratungsgegenstände der Ausschüsse sind nachfolgend zusammengefasst.

Vor den Aufsichtsratssitzungen trafen sich die Vertreter der Anteilseigner (sog. Owners' Panel) regelmäßig zur Vorbesprechung. An diesen Besprechungen nahmen anlassbezogen auch Mitglieder des Vorstands teil. Am Ende der Aufsichtsratssitzungen fanden bei Bedarf interne Aussprachen ohne Anwesenheit von Vorstandsmitgliedern statt.

Wesentliche Themen der Aufsichtsratsarbeit

Im Berichtszeitraum fanden unter Berücksichtigung der zweitägigen Strategieklausur insgesamt acht Aufsichtsratssitzungen statt, die an Standorten der Knorr-Bremse Gruppe in München (6) und Mödling (1) sowie in Hohenkammer (1) durchgeführt wurden. In einem Fall entschied der Aufsichtsrat im schriftlichen Umlaufverfahren auf Grundlage einer ausformulierten Entscheidungsvorlage des Vorstands. Nachfolgend finden Sie einen chronologischen Überblick zu den inhaltlichen Schwerpunkten ausgewählter Sitzungen des Aufsichtsratsplenums:

1. Schwerpunkte der zweitägigen Strategieklausur am 30. und 31. Januar 2025 waren die strategische Ausrichtung des Konzerns und der beiden Divisionen, die strategische Finanzplanung und die zentralen Innovationsprojekte im CVS- und RVS-Bereich. Der Aufsichtsrat betrachtete den Stand der Umsetzung der wesentlichen strategischen und operativen BOOST-Subprojekte im Brownfield und Greenfield. Hierzu zählen die weitere Optimierung des Produktportfolios, die Reduktion der Strukturkosten (SG&A), die Anpassung der R&D-Ausgaben entsprechend dem strategischen Finanzrahmen, der Ausbau des profitablen Nachmarktgeschäfts im Truck- und Railbereich sowie die stetige Betrachtung von M&A-Opportunitäten und organischen Wachstumsmöglichkeiten. Der Aufsichtsrat versteht sich hierbei auch als Sparrings-Partner des Vorstands. Die IT- und HR-Strategie sowie das Setup des Product Compliance Management (PCM) bildeten weitere Schwerpunkte der Strategieklausur.
2. In der Bilanzsitzung am 20. März 2025 erörterte der Aufsichtsrat den Jahres- und Konzernabschluss zum Geschäftsjahr 2024 und die Ergebnisse der Abschlussprüfung mit dem Wirtschaftsprüfer und erteilte dem Abschluss – basierend auf der vorangegangenen Befassung des Prüfungsausschusses – die erforderliche Billigung. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands für das Geschäftsjahr 2024 (Ausschüttung einer Dividende von € 1,75 je Aktie), schloss sich der Aufsichtsrat an. Der Aufsichtsrat verabschiedete den Bericht des Aufsichtsrats, die Erklärung zur Unternehmensführung und den Vergütungsbericht, den Abhängigkeitsbericht und die Konzernnachhaltigkeitserklärung. Zudem verabschiedete der Aufsichtsrat die Beschlussvorschläge zur ordentlichen Hauptversammlung und stimmte deren virtueller Durchführung wie bereits in den Vorjahren zu. Der Aufsichtsrat befasste sich mit ausgewählten BOOST-Initiativen, insbesondere mit dem Status der Divestment-Projekte zur Portfoliobereinigung. Ebenso betrachtete der Aufsichtsrat turnusmäßig die zuletzt abgeschlossenen M&A-Transaktionen unter dem Gesichtspunkt der Erfüllung des bei Erwerb zugrunde gelegten Business Case sowie der jeweiligen strategischer Prämissen.
3. In der Sitzung am 29. April 2025 befasste sich der Aufsichtsrat mit der Vorbereitung der Hauptversammlung am Folgetag, insbesondere wurden die Vor- und Nachteile einer virtuellen Durchführung diskutiert, weiter die öffentliche Übertragung (auch) der Generaldebatte. Beidem stimmte der Aufsichtsrat zu.
4. In seiner Sitzung am 31. Juli 2025 befasste sich der Aufsichtsrat mit den Ergebnissen des ersten Halbjahrs, weiter mit dem Status ausgewählter BOOST-Maßnahmen, mit den laufenden Divestment- und Restrukturierungsaktivitäten der Rail-Division und der Integration des von Alstom erworbenen US-Signaltechnikgeschäfts. Der Aufsichtsrat wählte Stephan Sturm, der seit dem 30. April 2025 als Nachfolger von Dr. Theodor Weimer dem Aufsichtsrat angehört, zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden.

5. In einer außerordentlichen Sitzung am 19. September 2025 beriet der Aufsichtsrat über den Erwerb der duagon Gruppe und stimmte diesem Erwerb einstimmig zu. Mit duagon stärkt Knorr-Bremse sein bestehendes Elektronikgeschäft und gewinnt einen Experten für Speziallösungen in den Bereichen Embedded Electronics sowie Kommunikations- und Softwarelösungen im Rail-Bereich, wobei die Anwendungsfelder sowohl im Fahrzeug als auch in der Rail-Infrastruktur liegen.
6. In seiner am Knorr-Bremse-Standort Mödling in Österreich durchgeführten Sitzung am 9. Oktober 2025, in deren Rahmen der Aufsichtsrat auch die Produktion besichtigte, befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Status der laufenden M&A- und Divestment-Aktivitäten im Rail-Bereich, besonders mit dem Carve-out und Verkauf des globalen Klimaanlagen-geschäfts. Weiter diskutierte das Plenum organische und anorganische Maßnahmen zum Ausbau des profitablen Nachmarkt- und Plattformgeschäfts im Truck-Bereich. Die Akquisition des Plattform-Anbieters Travis bildet hierbei einen wichtigen Baustein; ebenso die Gründung eines Joint Venture mit WESP zur strukturierten Auswertung von Werkstattdaten im Nutzfahrzeugbereich. Beides zählt auf die Schaffung eines holistischen und digitalisierten Aftermarket-Ecosystems ein, das langfristig deutliches Wachstumspotential hat. Auf Grundlage eines externen Gastvortrags befasste sich der Aufsichtsrat mit der KI-Strategie der Knorr-Bremse-Gruppe sowie mit konkreten Anwendungsbeispielen in der Praxis (Use Cases). Die Wachstumsoptionen beider Divisionen im indischen Markt sowie die Rolle von Indien als globaler Produktionsstandort bildeten einen weiteren Schwerpunkt der Oktobersitzung. Der Aufsichtsrat beriet in diesem Kontext auch zur Neugründung eines Standorts in Chennai (One Campus India) und erteilte den insoweit erforderlichen Investitionen die erforderliche Zustimmung. Schließlich entschied der Aufsichtsrat, die Bestellung von Dr. Nicolas Lange als verantwortlicher Rail-Vorstand für die Dauer von fünf Jahren, somit bis zum Ablauf des 30. September 2031 zu verlängern.
7. Im Rahmen der sog. Planungssitzung am 17. Dezember 2025 beriet der Aufsichtsrat zum Budget 2026 (Budget) sowie zur strategischen Finanzplanung des Konzerns und der Divisionen für die Jahre 2027-2030. Er billigte die Planung nach eingehender Erörterung und verabschiedete die daraus abgeleiteten Unternehmensziele für den Short Term Incentive (STI) des Vorstands ebenso wie die individuellen STI-Ziele für das Geschäftsjahr 2026. Weiter befasste sich der Aufsichtsrat mit einem möglichen Ausbau des Energietechnik-geschäfts (Power & Grid) sowie mit anorganischen Wachstumsoptionen in diesem Bereich. Zuletzt befasste sich der Aufsichtsrat mit der Vorbereitung der diesjährigen Hauptversammlung, ebenso mit der taggleich veröffentlichten DCGK-Entsprechenserklärung, auf die ich im Abschnitt Corporate Governance näher eingehe.

Bei den Sitzungen haben Aufsichtsrat und Vorstand regelmäßig Personen aus den nächsten Ebenen die Chance gegeben, Themen zu präsentieren. Hierdurch erhält der Aufsichtsrat ein gutes Bild über das Nachwuchspotenzial und zugleich über die Verankerung der für ihn relevanten Themen in der Organisation.

Präsidium

Das Präsidium koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, bereitet die Sitzungen des Plenums vor und überwacht die Durchführung der vom Aufsichtsrat gefassten Beschlüsse. Ihm obliegt die Beschlussfassung über Geschäfte mit Mitgliedern des Vorstands, die Zustimmung zu Verträgen mit Aufsichtsratsmitgliedern sowie die langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand. In Angelegenheiten des Aufsichtsrats entscheidet das Präsidium soweit erforderlich über den Aufschub der Offenlegung von Insiderinformationen gem. Art. 17 Abs. 4 MMVO.

Im Berichtszeitraum fanden insgesamt vier Sitzungen des Präsidiums statt, die alle in Präsenz abgehalten wurden. Das Präsidium befasste sich u.a. mit der Festlegung der Financial- und Non-Financial Targets sowie der individuellen Ziele des Short Term Incentive und Long Term Incentive, darüber hinaus mit der Vorbereitung einer Änderung der Messung der für den LTI relevanten Teilziele. Weiter befasste sich das Präsidium mit der Verlängerung der Bestellung von Herrn Dr. Lange sowie der angedachten Bestellung von Frank Weber zum Aufsichtsratsmitglied der Vossloh AG, die zwischenzeitlich – mit Zustimmung des Präsidiums – vollzogen wurde. Soweit zur Vorbereitung der Entscheidung des Aufsichtsrats erforderlich, schloss das Präsidium seine Beratungen mit einer an den Aufsichtsrat gerichteten Beschlussempfehlung ab. Als Vorsitzender des Präsidiums berichtete ich dem Aufsichtsrat regelmäßig zur Arbeit des Präsidiums.

Dem Präsidium gehören an:

- Dr. Reinhard Ploss (Vorsitzender)
- Franz-Josef Birkeneder
- Dr. Theodor Weimer (bis 30.04.2025)
- Stephan Sturm (ab 31.07.2025)
- Werner Ratzisberger

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss bereitet die Beschlüsse des Aufsichtsrats zur Billigung der Abschlüsse und des Gewinnverwendungsvorschlags vor und entscheidet anstelle des Aufsichtsrats über die Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer. Hinsichtlich der Bestellung des Abschlussprüfers durch die Hauptversammlung legt der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat eine Empfehlung vor. In seiner Zusammensetzung, nach seinem Aufgabenzuschnitt und in seinen Kompetenzen entspricht der Prüfungsausschuss den Vorgaben des Gesetzes zur Stärkung der Finanzmarktintegrität (FISG). So verfügt die Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Kathrin Dahnke, über ein direktes Auskunftsrecht gegenüber den Leitern der relevanten Zentralbereiche Internal Audit, Controlling, Risikomanagement und Compliance und steht darüber hinaus in regelmäßigem, teilweise auch bilateralem Austausch mit dem Wirtschaftsprüfer. Zur Besetzung des Prüfungsausschusses (Stichwort Financial Experts) gilt das in der Erklärung zur Unternehmensführung (EzUF) Ausgeführte. Zur Arbeit des Prüfungsausschusses berichtet Frau Dahnke regelmäßig dem Aufsichtsratsplenum.

Der Prüfungsausschuss trat im Geschäftsjahr 2025 zu insgesamt sieben Sitzungen zusammen. Er befasste sich mit dem Financial Reporting der Knorr-Bremse-Gruppe, insbesondere den vorläufigen Zahlen und dem Geschäftsbericht zum Geschäftsjahr 2024 sowie mit der Quartals- und Halbjahresfinanzberichterstattung. Das Risikomanagementsystem (RMS), das Interne Kontrollsystem (IKS), das Compliance Management System (CMS), die Berichte der Internen Revision und der Status der wesentlichen Rechtsstreitigkeiten werden turnusmäßig von den verantwortlichen Bereichsleitern im Prüfungsausschuss vorgestellt und dort erörtert. Ein zentraler Bestandteil der Ausschussarbeit ist darüber hinaus die Befassung mit dem Jahres- und Konzernabschluss beginnend mit der Festlegung der Prüfungsschwerpunkte

sowie der Billigung des Honorarvorschlags des Abschlussprüfers, den betreffenden Prüfungsberichten des Abschlussprüfers KPMG, dem Abhängigkeitsbericht und dem nicht-finanziellen Konzernbericht (Nachhaltigkeitsbericht) sowie dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands zum abgelaufenen Geschäftsjahr.

Dem Prüfungsausschuss gehören an:

- Kathrin Dahnke (Vorsitzende)
- Franz-Josef Birkeneder
- Dr. Reinhard Ploss
- Wolfgang Nirschl

Strategieausschuss

Der Strategieausschuss berät den Aufsichtsrat und den Vorstand in grundsätzlichen Fragen der Konzernstrategie einschließlich der geschäftspolitischen und unternehmerischen Ausrichtung des Konzerns. Ein Schwerpunkt sind die Analyse und Weiterentwicklung der Divisionen Truck und Rail, neue Geschäftsideen und mögliche Entwicklungsperspektiven, was auch alternative Bewertungsmethoden und Perspektiven erfordert. Zu den Aufgaben des Ausschusses gehören weiter die Beratung zur Strategie für Veräußerungen, Fusionen und Übernahmen einschließlich der Leistungsüberwachung im Anschluss an Transaktionen. Ihm obliegt darüber hinaus die strategische Bewertung der globalen Aufstellung der Knorr-Bremse Gruppe mit Standorten und Gesellschaften sowie die Erörterung möglicher Verbesserungspotenziale mit dem Vorstand. Der Strategieausschuss unterstützt den Vorstand auch bei der Entwicklung und Bewertung von Vorschlägen zum Innovationsmanagement des Unternehmens. Ihm kommt schließlich – neben dem Prüfungsausschuss, der das Nachhaltigkeits-Reporting begleitet – eine inhaltliche Verantwortung für bestimmte Nachhaltigkeitsthemen zu: So berät der Strategieausschuss den Vorstand bei der systematischen Identifikation der mit Sozial- und Umweltfaktoren verbundenen Risiken und Chancen für das Unternehmen sowie zur angemessenen Berücksichtigung von ökologischen und sozialen Zielen in der Unternehmensführung.

Der Strategieausschuss kam im Berichtszeitraum zu drei Sitzungen zusammen, die alle in Präsenz abgehalten wurden. Er befasste sich u. a. mit Projekt BOOST und der Umsetzung der vom Vorstand definierten Maßnahmen im sog. Brownfield einschließlich der beschlossenen Maßnahmen zur Portfolio-Bereinigung, weiter mit dem Status der laufenden M&A- und Divestment-Projekte, mit der Vorbereitung und Schwerpunktsetzung der Strategieklausur, mit der Produkt-Pipeline der beiden Divisionen von der Vorentwicklung über die Markteinführung hinweg bis zum Phase-out (S-Kurven). Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Erörterung von organischen und anorganischen Wachstumsoptionen und deren systematische Bewertung im sog. Greenfield, u. a. im Bereich Power & Grid, denkbare Aktivitäten der Knorr-Bremse-Gruppe im Greentech-Bereich, eine strukturierte Analyse der Entwicklungsfaktoren und Wachstumstreiber der E-Mobilität, Wachstumsoptionen in angrenzenden Märkten sowie die Chancen, Herausforderungen und Umsetzungskonzepte der beiden Divisionen im chinesischen Markt.

Dem Strategieausschuss gehören an:

- Dr. Stefan Sommer (Vorsitzender)
- Franz-Josef Birkeneder
- Julia Thiele-Schürhoff
- Dr. Reinhard Ploss
- Dr. Sigrid Nikutta
- Werner Ratzisberger

Nominierungsausschuss

Der Nominierungsausschuss schlägt dem Aufsichtsrat bei Bedarf für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten für neue Aufsichtsratsmitglieder vor.

Der Nominierungsausschuss trat im Berichtszeitraum zu zwei Sitzungen zusammen. Dabei behandelte er basierend auf dem aktuellen Kompetenzprofil des Aufsichtsrats Nachfolge- und Besetzungsfragen. Im Schwerpunkt befasste sich der Aufsichtsrat mit der Vorbereitung der Nachbesetzung der Position von Dr. Sigrid Nikutta, die mit Wirkung zum Ende der diesjährigen Hauptversammlung am 30. April 2026 aus dem Aufsichtsrat ausscheidet. Der Ausschuss nominierte Dr. Christian Schlögel zum designierten Nachfolger. Als vormaliger Chief Digital Officer der Körber AG zeichnet sich Herr Dr. Schlögel durch ausgewiesene Umsetzungsexpertise in den Bereichen Software, Digitalisierung, digitale Transformation und künstliche Intelligenz aus. Er verfügt über 30 Jahre Führungserfahrung in globalen Technologie-, Software- und Industrieunternehmen.

Dem Nominierungsausschuss gehören an:

- Dr. Reinhard Ploss (Vorsitzender)
- Kathrin Dahnke
- Julia Thiele-Schürhoff

Vermittlungsausschuss

Der Vermittlungsausschuss trat im Berichtszeitraum nicht zusammen.

Dem Vermittlungsausschuss gehören an:

- Dr. Reinhard Ploss
- Franz-Josef Birkeneder
- Kathrin Dahnke
- Werner Ratzisberger

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat misst der Sicherstellung einer guten Corporate Governance große Bedeutung bei und hat sich im Berichtsjahr gesondert und intensiv mit dem eigenen Governance- und Compliance-Verständnis befasst. Den Rahmen bilden insoweit die Corporate Governance Vorgaben für deutsche börsennotierte Gesellschaften, wie sie sich insbesondere aus dem Aktiengesetz, dem Mitbestimmungsgesetz und dem Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der aktuell gültigen Fassung ergeben. Gemeinsam mit dem Vorstand gab der Aufsichtsrat für den Berichtszeitraum am 17. Dezember 2025 die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG ab. Die Entsprechenserklärung wurde auf der Internetseite der Gesellschaft zugänglich gemacht und ist darüber hinaus in der Erklärung zur Unternehmensführung abgedruckt.

Mit Ausnahme von Empfehlung C.4 und G.11 des DCGK erfüllte die Knorr-Bremse AG im Geschäftsjahr 2025 sämtliche Empfehlungen des DCGK. Die nur temporäre Abweichung von C.4 hat den Hintergrund, dass ein Aufsichtsratsmitglied vorübergehend den Aufsichtsratsvorsitz einer anderen börsennotierten Gesellschaft übernimmt und damit – aufgrund der doppelten Zählweise – die empfohlene Höchstzahl von fünf Aufsichtsratsmandaten zeitweilig überschreitet. Die von G.11 empfohlene Aufnahme von Malus- und Clawback-Regelungen wurde bereits in vier der fünf Vorstandsverträge aufgenommen und soll im Jahresverlauf 2026 vollständig erfüllt werden.

Der Aufsichtsrat beurteilt regelmäßig die Wirksamkeit der Erfüllung seiner Aufgaben durch das Plenum und die Ausschüsse (sog. „Effizienzprüfung“ nach Abschnitt D.12 des DCGK). Eine solche Effizienzprüfung soll nächstmalig in der zweiten Jahreshälfte durchgeführt werden.

Aufgetretene Interessenkonflikte

Bei seinen Entscheidungen überwachte der Aufsichtsrat das Vorliegen von möglichen Interessenkonflikten, wie sie sich u. a. im Fall von Doppelmandaten ergeben können, fortlaufend. Im Ergebnis kam es im Geschäftsjahr 2025 und auch im laufenden Geschäftsjahr zu keinen für Entscheidungen des Aufsichtsrats relevanten Interessenkonflikten.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Der Aufsichtsrat und besonders der Prüfungsausschuss stellten durch entsprechende Prüfungshandlungen sicher, dass der Jahres- und Konzernabschluss sowie die weitere Finanzberichterstattung für das Geschäftsjahr 2025 den geltenden Anforderungen entsprechen.

Der vom Vorstand entsprechend der deutschen Rechnungslegungsvorschriften (HGB) aufgestellte Jahresabschluss der Knorr-Bremse AG, der zusammengefasste Lagebericht der Knorr-Bremse AG und der auf Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2025 wurden von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. KPMG wurde von der Hauptversammlung am 30. April 2025 zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2025 gewählt. KPMG ist seit dem Börsengang im Jahr 2018 für den Knorr-Bremse Konzern als Abschlussprüfer tätig und war auch davor als Abschlussprüfer bestellt. Mit der Prüfung vorrangig betrauter verantwortlicher Wirtschaftsprüfer im Sinne des § 319a Abs. 1 Satz 4 HGB war und ist Michael Mokler. Angelika Huber-Straßer ist weitere verantwortliche Prüfungspartnerin. Anlässlich der Veröffentlichung der vorläufigen Zahlen berichtete der Abschlussprüfer bereits im Februar zum Stand der Jahres- und Konzernabschlussprüfung. Er prüfte den vom Vorstand aufgestellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht, § 312 AktG) und erteilte für den Bericht folgenden Bestätigungsvermerk: „Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass 1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind, 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind, 3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Die genannten Berichte, der Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers waren allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig zugeleitet worden bzw. lagen in der Aufsichtsratssitzung am 19. März 2026 zur Einsicht aus. Der Prüfungsausschuss nahm in seinen Sitzungen am 18. Februar 2026 (vorläufige Zahlen) und am 13. März 2026 eine Vorprüfung sämtlicher Unterlagen vor. Die Ausschussvorsitzende Kathrin Dahnke erstattete dem Aufsichtsrat darüber in der Aufsichtsratssitzung am 19. März 2026 Bericht. Die Abschlüsse und Berichte wurden dem Aufsichtsrat vom Vorstand vorgestellt und ausführlich diskutiert. Die in den Sitzungen anwesenden Abschlussprüfer berichteten über das Ergebnis ihrer Prüfungen. Sie gingen dabei insbesondere auf die im Bestätigungsvermerk genannten besonders wichtigen Prüfungssachverhalte, auf weitere Prüfungsschwerpunkte und auf die jeweilige Vorgehensweise bei der Prüfung inklusive der Schlussfolgerungen ein und standen für ergänzende Fragen und Auskünfte zur Verfügung. Der Prüfungsausschuss stellte keine Schwächen des Risikomanagementsystems, des internen Kontrollsystems, des internen Revisionssystems oder des Compliance Management Systems fest. Nach eigener Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses sowie des zusammengefassten Lageberichts hatten wir als Aufsichtsrat keinen Anlass, Einwendungen zu erheben, und stimmen daher mit dem Vorstand in seiner Einschätzung der Lage der

Knorr-Bremse AG und des Knorr-Bremse Konzerns überein. Der Aufsichtsrat billigte auf Empfehlung des Prüfungsausschusses den Jahres- und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2025; der Jahresabschluss der Knorr-Bremse AG ist damit festgestellt.

Mit dem Vorstand diskutierten wir den Vorschlag zur Gewinnverwendung ausführlich und schließen uns dem Vorschlag des Vorstands an, für das Geschäftsjahr 2025 eine Dividende von € 1,90 je dividendenberechtigter Stückaktie auszuschütten. Der Gewinnverwendungsvorschlag trägt der starken operativen Performance des Konzerns Rechnung; Sondereffekte aus der kontinuierlichen BOOST-Restrukturierung sollen kompensiert werden. Der Aufsichtsrat verabschiedete diesen Bericht des Aufsichtsrats, die Erklärung zur Unternehmensführung und den Vergütungsbericht, den Abhängigkeitsbericht und die nicht-finanzielle Konzernerklärung.

Die Hauptversammlung wird über die vorgeschlagene Gewinnverwendung am 30. April 2026 Beschluss fassen. Auf der Agenda der Hauptversammlung stehen darüber hinaus die turnusmäßigen Wahlen zum Aufsichtsrat, der Vergütungsbericht zum Geschäftsjahr 2025 sowie die ebenfalls turnusmäßige Bestätigung des (inhaltlich unveränderten) Vergütungssystems für die Mitglieder des Aufsichtsrats.

Personelle Veränderungen im Aufsichtsrat und im Vorstand

Die Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat zum 31. Dezember 2025 ergibt sich aus den Übersichten auf Seite 28 für den Aufsichtsrat bzw. auf Seite 11 für den Vorstand. Im abgelaufenen Geschäftsjahr ergaben sich folgende Änderungen.

Aufsichtsrat

Auf der Anteilseignerseite folgte am 30. April 2025 Stephan Sturm auf Dr. Theodor Weimer, der aus persönlichen Gründen aus dem Gremium ausschied. Auf Arbeitnehmerseite folgte Manuela Deseive zum 1. Januar 2025 als bereits im Jahr 2021 gewähltes Ersatzmitglied auf Sylvia Walter, die altersbedingt aus dem Aufsichtsrat ausschied. Die Gesellschaft unterstützt die neu gewählten Aufsichtsratsmitglieder durch ein strukturiertes Onboarding, um ihnen einen ganzheitlichen Überblick über das Unternehmen und die globale Aufstellung der Gruppe, das operative Geschäft und die Produkte der beiden Divisionen zu geben.

Vorstand

Die Besetzung des Vorstands war im Berichtsjahr 2025 unverändert konstant. Hervorheben möchte ich die einhelligen Entscheidungen des Aufsichtsrats zur frühzeitigen Verlängerung der amtierenden Vorstandsmitglieder Marc Llistosella und Dr. Nicolas Lange jeweils um fünf Jahre. Sie belegen aus meiner Sicht das gegenseitige Vertrauen von Aufsichtsrat und Vorstand und die hohe Funktionalität des Vorstands als Team unter der Führung des CEO.

Dank

Dass Knorr-Bremse seine ambitionierten Ziele in einem durch geopolitische Unsicherheit und globale Marktabstottung geprägten Geschäftsjahr erreichen und im Fall der Rail-Division sogar übertreffen konnte, belegt nicht nur die hohe Resilienz des Geschäftsmodells und die Effektivität der BOOST-Maßnahmen, sondern auch die Leistungsbereitschaft und -fähigkeit des gesamten Knorr-Bremse Teams und seiner Führungskräfte. Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Beschäftigten, die das Unternehmen erfolgreich und sicher durch das Geschäftsjahr geführt haben und weiterhin führen. Er wird den Vorstand auch in Zukunft konstruktiv begleiten. Persönlich möchte ich die auf gegenseitigem Vertrauen gewachsene offene und positive Art, die mir in der direkten Interaktion mit allen Beteiligten entgegengebracht wird, hervorheben. Sie bestärkt sowohl von der Kultur als auch vom inhaltlichen Einblick meine Zuversicht, dass Knorr-Bremse eine weiterhin erfolgreiche Entwicklung in die Zukunft gestalten kann.

München, den 19. März 2026

*Mit meinen besten Grüßen
und Wünschen für*



Dr. Reinhard Ploss
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Zusammengefasster Lagebericht

Grundlagen des Konzerns¹

Überblick über den Konzern²

Organisatorische Struktur des Konzerns

Die Knorr-Bremse AG ist die börsennotierte Management-Holding des Konzerns. Sie steuert die Divisionen und übernimmt übergeordnete Funktionen wie zum Beispiel Strategie, Finanzierung, Rechnungswesen, Controlling sowie Personal, Recht, M&A, Steuern, interne Revision, Compliance, Nachhaltigkeit und Unternehmenskommunikation. Gemeinsam mit den regionalen Holdinggesellschaften Knorr Brake Holding Corporation (Nordamerika), Knorr-Bremse Asia-Pacific (Holding) Limited und Knorr-Bremse Brasil (Holding) sowie Knorr-Bremse Services GmbH und KB Intellectual Property GmbH & Co. KG bildet die Knorr-Bremse AG das Corporate Center.

Unser operatives Geschäft führen wir in zwei Geschäftsbereichen (Divisionen), die auch unsere berichtspflichtigen Segmente nach IFRS bilden:

- Systeme für Schienenfahrzeuge (Division RVS) und
- Systeme für Nutzfahrzeuge (Division CVS)

Divisionen, Absatzmärkte, Marktanteile, Produkte und Dienstleistungen

DIVISION SYSTEME FÜR SCHIENENFAHRZEUGE

Der Geschäftsbereich Systeme für Schienenfahrzeuge stattet Fahrzeuge im Nahverkehr, wie beispielsweise Personennahverkehrszüge, U-Bahnen und Straßenbahnen sowie Güterzüge, Lokomotiven und Hochgeschwindigkeitszüge mit hochentwickelten, sicherheitskritischen Systemen aus. Zudem agiert der Geschäftsbereich als Zulieferer im Bereich der Schienen-Signaltechnologie. Im globalen Markt für Bremssysteme für Schienenfahrzeuge ist Knorr-Bremse Weltmarktführer. Bei Einstiegs- und Klimasystemen hat Knorr-Bremse ebenfalls führende Marktpositionen inne. Die Marktanteilsangaben beruhen auf unternehmenseigenen Marktuntersuchungen und Schätzungen für das Geschäftsjahr 2024.³

Zum Produktportfolio der Division Systeme für Schienenfahrzeuge gehören u.a. Bremssysteme, Einstiegs- und Klimasysteme, Sanitärsysteme, Kupplungssysteme, ein

Portfolio an digitalen Lösungen und smarten Services zur Optimierung des Schienenverkehrs, Leistungselektrik, Systeme für Rail Computing & Communication, stationäre und mobile Prüfanlagen, Scheibenwisch- und Waschsyste-me und Signaltechnologien (Control, Command and Signaling [CCS]).

Darüber hinaus hat Knorr-Bremse unter dem Dach von RailServices seine umfangreichen Nachmarktaktivitäten für die Schiene gebündelt – mit innovativen Lösungen für den kompletten Lebenszyklus eines Fahrzeugs inkl. eines umfangreichen Ersatzteilgeschäfts. Den Fokus legt RailServices weiterhin auf die vier Servicethemen „Environmental Improvements“, „Availability Solutions“, „Process Optimization“ und „Lifetime Expansion“. Ob einzeln oder in Kombination, RailServices hat immer den größtmöglichen Mehrwert für den Fahrzeugbetrieb der Kunden im Blick.

DIVISION SYSTEME FÜR NUTZFAHRZEUGE

Unser Geschäftsbereich Systeme für Nutzfahrzeuge bietet Produkte und Systeme vor allem für Lkw, aber auch Busse, Anhänger und Landmaschinen an. Im globalen Markt für Scheibenbremsen sowie für pneumatische Bremsanlagen für Nutzfahrzeuge ist Knorr-Bremse Weltmarktführer. In den Produktbereichen Bremssysteme & Fahrdynamik (einschließlich Lenksysteme) sowie Kraftstoffeffizienz besetzt Knorr-Bremse ebenfalls führende Marktpositionen. Die Marktanteilsangaben beruhen auf unternehmenseigenen Marktuntersuchungen und Schätzungen für das Geschäftsjahr 2025.³

Zum Produktportfolio der Division Systeme für Nutzfahrzeuge gehören u.a. pneumatische Bremssysteme (d.h. Bremssteuerung, Scheibenbremsen, Trommelbremsen, Bremszylinder, Ventile und Pedaleinheiten) und Lenksysteme, Lösungen zur Fahrdynamikregelung (d.h. Anti-Blockier-Systeme und elektronische Stabilitätsprogramme), Fahrerassistenzsysteme (z.B. Notbremssysteme), elektronische Niveauregelung, Energieversorgungs- und -verteilungssysteme einschließlich Luftkompressoren und Luftaufbereitung sowie Produkte zur Steigerung der Kraftstoffeffizienz wie Motorkomponenten und Subsysteme im Bereich der Getriebesteuerung (d.h. Schwingungsdämpfer, Motorluftsteuerung sowie Getriebe- und

¹ Bei sämtlichen Angaben im zusammengefassten Lagebericht zur Aufteilung des Umsatzes in OE und Nachmarkt sowie zu Auftragsbestand und Auftragseingang, handelt es sich um ungeprüfte Angaben, die nicht Gegenstand des Prüfungsurteils durch den Abschlussprüfer sind.

² Dieser Abschnitt ist Bestandteil der Konzernnachhaltigkeitserklärung der Knorr-Bremse für das Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2025.

³ ungeprüft, unterliegt nicht dem Prüfungsurteil des Abschlussprüfers.

Kupplungsbetätigung) sowie Trailer- und Nachmarktlösungen.

Unter unserer Marke TruckServices bieten wir im Nachmarkt hochwertige Produkte sowie Ersatzteile und umfassende Serviceleistungen für Nutzfahrzeuge an. Mit der mehrheitlich kontrollierten Cojali S.L. erweitern wir unter der Marke ‚Jaltest‘ unser Angebot für Mehrmarken- und Ferndiagnoselösungen. Die Diagnoselösungen „Knorr-Bremse Diagnostics“ und „Bendix ACom“ sind jetzt als zusätzliche Module in der Jaltest-Plattform verfügbar. Unser Serviceangebot wird weiter ausgebaut: Um Geschäftsprozesse im Aftermarket weiter zu digitalisieren, bieten wir WESP CV (Gründung im Januar 2026), eine datenbasierte Benchmarking-Lösung zur Optimierung von Werkstattabläufen und PleaseFix, eine digitale Lösung zur Effizienzsteigerungen für Werkstätten und Flotten während des Reparatur- und Wartungsbuchungsprozesses, an. Auch der weitere Ausbau des Themas Nachhaltigkeit spielt bei TruckServices eine wichtige Rolle: Unter der Marke ESB Reman werden Steuergeräte-Instandsetzungen für Nutzfahrzeuge angeboten.

Geschäftsmodell/Struktur des Konzerns⁴

Rechtliche Unternehmensstruktur

Die Knorr-Bremse AG ist die Muttergesellschaft der Knorr-Bremse Gruppe. Zum 31. Dezember 2025 umfasste die Gruppe auf vollkonsolidierter Basis 111 deutsche und ausländische Tochtergesellschaften, auf die die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar einen beherrschenden Einfluss ausübt. Die Gruppe ist weltweit an über 100 Standorten in 30 Ländern vertreten.

Portfolioveränderungen & Asset Deals

Angaben zu den Portfolioveränderungen finden Sie im Kapitel „Wesentliche Ereignisse für den Geschäftsverlauf“.

Geschäftsmodell

FINANZIELLE BEDEUTUNG EINZELNER PRODUKTE, DIENSTLEISTUNGEN UND ABSATZMÄRKTE

Wir vertreiben unsere Produkte und Dienstleistungen an Kunden auf der ganzen Welt und sind Partner fast aller großen OEMs sowie Eisenbahn- und Flottenbetreiber. Europa ist traditionell unsere umsatzstärkste Region. Im Jahr 2025 erzielten wir 48,1 % unseres Umsatzes nach Regionen (d. h. bezogen auf das Land, in dem das jeweilige Fahrzeug, für das wir Systeme oder Komponenten liefern, in Betrieb ist) in Europa/Afrika, der Rest stammte aus

Asien/Pazifik (25,9 %) und Nord- und Süd-Amerika (26,0 %)⁵. Beide Divisionen verfügen über ein substantielles Nachmarktgeschäft. Unsere Nachmarkt-Aktivitäten machten im Jahr 2025 rund 46,0 % des Gesamtumsatzes aus.

GESCHÄFTSPROZESSE, QUALITÄT

Der Großteil unserer Produkte und Systeme sind sicherheitsrelevant, sodass eine hohe Verfügbarkeit, Zuverlässigkeit und Qualität die Hauptgründe für die Kaufentscheidung unserer Kunden sind. In beiden Divisionen haben wir daher integrierte Managementsysteme implementiert, die in Bezug auf Qualitäts-, Umwelt-, Gesundheits- und Sicherheitsanforderungen auf etablierten Prozessen basieren, welche den gesetzlichen Anforderungen entsprechen.

Knorr-Bremse steht für ein hohes Qualitätsniveau der Produkte, Systeme und Dienstleistungen. Regelmäßig werden dazu in unseren Divisionen verschiedene Initiativen umgesetzt, um das Qualitätsbewusstsein und die qualitätsorientierte Denkweise im gesamten Konzern nachhaltig zu fördern. Ein ganzheitlicher Management-systemansatz unterstützt die Erfüllung aller Anforderungen während des Produktlebenszyklus – von der Entwicklung und Testphasen, über die sorgfältige Lieferantenauswahl sowie Produktion und Montage bis hin zur Anwendung bei unseren Kunden. Die Einhaltung aller relevanten Qualitätskennzahlen, wie beispielsweise Cost of Poor Quality, Supplier und Customer Delivery Quality, Functional Test Failures oder Product Safety Results, wird in einem monatlichen, weltweiten Reporting überwacht. Eine fortlaufende Verbesserung der Produkt- und Systemqualität ist ebenso Gegenstand der Managementreviews wie die Qualitätsverantwortung jedes einzelnen Mitarbeiters für sichere Produktions- und Arbeitsabläufe.

Wir prüfen und verbessern die Implementierung unseres Prozessmanagementsystems durch regelmäßige interne Audits und Bewertungen, die weltweit durchgeführt werden. Darüber hinaus wird dies durch externe Zertifizierungsaudits auf Basis von IRIS (International Railway Industry Standard) für unsere Division Systeme für Schienenfahrzeuge bzw. IATF 16949 (International Automotive Task Force) für unsere Division Systeme für Nutzfahrzeuge bestätigt. Die Wichtigkeit des Themas Qualität spiegelt sich auch darin wider, dass diese Kennzahl Teil des Performance-Management-Systems ist.

⁴ Dieser Abschnitt ist Bestandteil der Konzernnachhaltigkeitserklärung der Knorr-Bremse für das Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2025.

⁵ ungeprüft, unterliegt nicht dem Prüfungsurteil des Abschlussprüfers.

KUNDENBEZIEHUNGEN

In beiden Divisionen pflegen wir langjährige Beziehungen zu unseren Kunden, sowohl auf Ebene der globalen und regionalen OEMs als auch der Betreiber.

Rund 44,5 % des Umsatzes der Division Systeme für Schienenfahrzeuge entfallen auf das OE-Geschäft. Der Nachmarkt-Anteil betrug im Jahr 2025 55,5 % des Umsatzes der Division. In der Division Systeme für Nutzfahrzeuge wurden rund 65,7 % des Umsatzes aus Verkäufen an OE-Kunden generiert. Der Nachmarkt-Anteil der Division betrug im Jahr 2025 rund 34,3 %.

BESCHAFFUNG

Unsere Beschaffungsaktivitäten sind neben der Sicherstellung der Materialversorgung unserer Produktionsstandorte und der Erzielung von Kosteneinsparungen auf eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit innovativen Zulieferern ausgerichtet. Die Beschaffungsorganisation nimmt eine Schlüsselrolle für die kostenoptimale Beschaffung sowie die qualitäts- und termingerechte Belieferung der Endprodukte ein. Die Materialaufwandsquote in Prozent vom Konzernumsatz betrug im Jahr 2025 45,8 % (2024: 48,2 %). Dies unterstreicht die Bedeutung der Beschaffung und des Supply Chain Managements für Knorr-Bremse.

Unser konzernweit gültiger Verhaltenskodex für Lieferanten legt unter anderem die Anforderungen an Arbeitsbedingungen, Menschenrechte, Umweltschutz und Sicherheit, Geschäftsethik und Compliance für unsere Zulieferer fest. Die Einhaltung wird durch extern verifizierte Nachhaltigkeitsbewertungen, Lieferantenbesuche, und Vor-Ort-Sozialaudits überwacht. Weitere Informationen und Ausführungen finden sich in der Konzernnachhaltigkeitserklärung in den Kapiteln „Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette [S2]“ und „Unternehmensführung [G1]“.

Rohstoffverfügbarkeit und -preise sowie Energiepreise spielen für die Versorgung unserer Fertigungs- und Montageeinheiten eine wichtige Rolle. Daher beobachten wir monatlich verschiedene Rohstoff- und Energieindizes (wie z.B. Bundesverband der Deutschen Gießerei-Industrie, das MEPS, die FastMarkets Datenbank und London Metal Exchange, das EEX und Eurostat Index). Im Falle von signifikanten Marktschwankungen (Preis, Verfügbarkeit) entwickeln wir im Zuge unseres Risikomanagements für die jeweils betroffenen Warengruppen bzw. Lieferanten Maßnahmen zur Risikovermeidung oder -minimierung.

Unser Beschaffungs- und Supply Chain Management konzentriert sich auf die Verbesserung unserer Lieferkettenfähigkeiten und -prozesse sowie unserer Lagerbestände entlang der gesamten Wertschöpfungskette: Inbound, innerhalb unserer Werke und unseres Werksverbunds,

Outbound und im Recycling. Unser Supply Chain Management-Ansatz wird außerdem von Faktoren wie der integrierten Planung, der Verfügbarkeit von Teilen, Zoll und Außenhandel, der logistischen Abwicklung, dem Transport, kurzen Lieferzeiten und der Rückverfolgbarkeit von Teilen bestimmt. In der Division Systeme für Schienenfahrzeuge lag im letzten Jahr ein zusätzlicher Fokus auf der Optimierung der Wiederbeschaffungszeiten. Wir haben einen abgestimmten Lieferzyklus mit einem standardisierten Prozessmodell und standortübergreifend synchronisierten Lieferketten. So gewährleisteten wir Liefersicherheit und einen angemessenen Lagerbestand bei gleichzeitig hoher logistischer Performance bzgl. Lieferqualität und -treue bei niedrigen Kosten.

Die etablierten umfangreichen Supply Chain Analytics Kompetenzen kommen verstärkt in vielen Anwendungsgebieten zum Einsatz und unterstützen den Ausbau eines stringenten Performance Management Ansatzes. In Summe hat sich die Verfügbarkeitssituation von Kaufteilen im Berichtsjahr in den Divisionen Systeme für Schienenfahrzeuge und Systeme für Nutzfahrzeuge gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert, jedoch bestehen immer noch vereinzelt Lieferengpässe und Unregelmäßigkeiten aufgrund einzelner spezifischer Geschehnisse (z. B. Folgen von Insolvenzen, Einschränkung der Chip-Lieferungen für die Autoindustrie). Weiterhin müssen punktuell auftretende Versorgungsengpässe in Taskforce-Lösungen bewältigt und entschärft werden. Angesichts der globalen Marktentwicklungen (z. B. Zölle, seltene Erden, Ukraine) ist auch zukünftig davon auszugehen, dass es kurzfristig auftretende Engpässe geben kann. Die identifizierten Risiken und Einschränkungen wurden in die Beschaffungsstrategie sowie in den Entscheidungsprozess für das Sourcing integriert, um die Resilienz der Lieferkette weiter zu stärken.

Global Sourcing

Um auch das Potenzial der asiatischen Zuliefermärkte für die Division Systeme für Schienenfahrzeuge zu nutzen, ist in Indien ein Global Purchasing Office etabliert, um unsere europäischen und nordamerikanischen Einkaufsteams zu unterstützen. Ein in China im globalen Commodity Management etabliertes Team erschließt den chinesischen Beschaffungsmarkt für die globalen Bedarfe der Division Systeme für Schienenfahrzeuge systematisch und erzielt dabei Synergien für die Gruppe. Für die Division Systeme für Nutzfahrzeuge haben wir einen globalen Lieferantenauswahlprozess aufgesetzt. Die bestehenden Sourcing Offices in Indien und Mexiko sind nun vollständig in die globale Einkaufsorganisation integriert, um den Anteil aus Best-Cost-Countries nachhaltig zu optimieren (z. B. in Indien, Vietnam, Mexiko). Beide Divisionen nutzten Synergien und veranstalteten in Chennai, Indien, einen gemeinsamen Supplier Day unter dem Motto „A World

Full of Opportunities' – ein klares Zeichen für die strategische Bedeutung des indischen Marktes im Plan von Knorr-Bremse.

Wir achten darauf, die Abhängigkeit von einzelnen Regionen zu begrenzen und Alternativquellen zu erhalten bzw. zu entwickeln. Daher werden Einkaufsentscheidungen in der Division Systeme für Nutzfahrzeuge grundsätzlich einem interdisziplinären Sourcing Board (einschließlich Vertretern verschiedener Abteilungen, d. h. Einkauf, Forschung & Entwicklung, Qualität, Logistik, Nachhaltigkeit) zur finalen Entscheidung vorgestellt. Eine Lokalisierungsstrategie im Einkauf erhöht die Flexibilität der Zulieferkette, unterstützt die Ausbildung von lokalem Technologie-Know-how und stärkt die Unabhängigkeit von Währungsschwankungen und Zollschränken, damit bietet das lokalisierte Einkaufsvolumen eine natürliche Absicherung („natural hedging“). Ein Dual Sourcing-Ansatz in beiden Divisionen verfolgt die Unabhängigkeit von einzelnen Lieferanten. Im Jahr 2025 haben beide Divisionen weiterhin intensiv an der Erhöhung der Zahlungsbedingungen gearbeitet. Um unsere Lieferanten dabei zu unterstützen und die finanzielle Stabilität der Zulieferer nicht zu gefährden, bieten wir ausgewählten Lieferanten seit mehr als 10 Jahren ein Sustainability-linked Supply Chain Finance Program (SSCF) an und entwickeln dieses ständig weiter. Im Jahr 2025 wurde der Umzug auf eine neue Plattform beschlossen und erfolgreich pilotiert, wodurch administrative Vorteile in der Abwicklung sowie bessere Konditionen für die teilnehmenden Zulieferer realisiert werden. Im Rahmen des SSCF erhalten Lieferanten eine vorzeitige Zahlung durch eine Bank gegen eine Diskontierung der entsprechenden Rechnungen und profitieren dabei vom guten Rating der Knorr-Bremse.

Globale Warengruppenstrategie

In beiden Divisionen sind im Einkauf globale Warengruppenorganisationen dafür verantwortlich, warengruppenspezifische Strategien aufzubauen und weiterzuentwickeln. Mit den Lieferanten werden Rahmenverträge abgeschlossen und das Lieferantenportfolio weiterentwickelt. Aufgrund der geopolitischen Entwicklungen legt die Organisation den Fokus weiterhin auf die Zuverlässigkeit der Lieferketten.

Zur Stärkung der Resilienz haben beide Divisionen in moderne Risikomanagement-Tools investiert, um potenzielle Störungen frühzeitig zu erkennen und proaktiv gegenzusteuern. Darüber hinaus integrieren wir KI-Methoden, um die Effizienz zu steigern und Kosten im Beschaffungsprozess weiter zu optimieren.

Im direkten Einkauf werden divisionsübergreifende Warengruppenstrategien zur Erzielung von Volumen-

effekten, Sicherstellung einheitlicher Rahmenverträge und Aufbau eines strategischen Lieferantenpanels konsequent weitergeführt. Im indirekten Einkauf für insgesamt sechs Warengruppen im Bereich der IT, Logistik, Investitionsgüter, Gebäudemanagement, Dienstleistungen und Travel Management werden Einkaufsstrategien entwickelt und weiter optimiert, um Kosten, Prozesse und Qualität der Beschaffung zu verbessern.

Herausforderungen durch makroökonomische Entwicklungen und geopolitische Unsicherheiten

Die globalen Beschaffungsaktivitäten waren im Jahr 2025 weiterhin von anhaltender Volatilität in den globalen Lieferketten geprägt.

Krisensituationen ergaben sich aufgrund externer Einflüsse wie Restriktionen der chinesischen Regierung (z. B. bei Seltenen Erden und Einschränkung der Chip-Lieferungen) sowie Zollerhöhungen in Nordamerika und spezifischen Herausforderungen, darunter vereinzelte Insolvenzen wichtiger Lieferanten. Engpässe und hohe Frachtkosten infolge geopolitischer Entwicklungen belasteten die Lieferketten weiterhin. Dank dem etablierten Risk Management, das bereits in früheren Halbleiter- und Logistik Krisen erprobt wurde, gelang es den Beschaffungsteams weitgehend, kurzfristige Schließungen bei Unterlieferanten zu verhindern und Produktionsstillstände zu vermeiden. Der klaren Maxime „Customer first“ folgend, wurde die Lieferfähigkeit sichergestellt. Um das Risiko bei der Halbleiterbeschaffung zu reduzieren, ist die Division Systeme für Nutzfahrzeuge eine Kooperation mit einem Anbieter von elektromagnetischen Systemen und Komponenten für industrielle Anwendungen eingegangen.

Lieferengpässe und Preissteigerungen, insbesondere im Bereich Logistik, sowie die Inflation erschwerten die Beschaffungsaktivitäten beider Divisionen sowie des indirekten Einkaufs. Die Verbesserung der ESG-Performance unserer Lieferanten gewinnt weiter an Bedeutung. Die Umsetzung von Lieferkettengesetzen und die Erhöhung der Transparenz über Recyclingquoten und CO₂-Reduktionsinitiativen der Lieferanten stehen weiterhin oben auf der Agenda der Beschaffungsteams.

Während sich die Kostensituation für Rohmaterialien aufgrund der Entspannung der Rohstoffmärkte und Energiepreise auf Gesamtjahressicht positiv entwickelte, stellten Lohnsteigerungen und der Mangel an gut ausgebildeten Fachkräften bei unseren Zulieferern alle drei Beschaffungsbereiche auch 2025 vor Herausforderungen. Im Rahmen des dreijährigen BOOST-Programms haben beide Divisionen intensiv an Materialkostenreduktion, Weiterqualifizierung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Prozessoptimierungen gearbeitet, was zu

Erfolgen bei der Verbesserung der Einkaufspreise geführt hat. Alle diese Initiativen wie z. B. Value Engineering, Relocation, Renegotiation, haben der Inflation entgegen gewirkt und insgesamt zu einer Kostenreduzierung im Einkauf beigetragen und somit einen wichtigen Beitrag zum Erfolg des Unternehmens geleistet.

STANDORTE UND ARBEITSTEILUNG IM KONZERN

Die Produktionsstandorte von Knorr-Bremse befinden sich in Europa, Afrika, Nordamerika, Südamerika und Asien/Pazifik. In den vergangenen Jahren haben wir unsere globale Produktions- und Engineering-Präsenz in beiden Divisionen durch mehrere Akquisitionen und Joint Ventures sowie durch intensive Lokalisierungsinitiativen weiter ausgebaut. Unsere Produkte werden weltweit hergestellt, wobei ein globales Gleichgewicht zwischen High-Tech-Standorten wie Westeuropa und Nordamerika und Best-Cost-Standorten wie Osteuropa, Afrika, Asien/Pazifik, Mexiko und Südamerika besteht.

Die Produktion an unseren Standorten basiert auf einheitlichen globalen Standards, die sowohl zu einer hohen Flexibilität als auch zu einer verlässlichen Lieferfähigkeit führen. Gleichzeitig gewährleisten wir damit ein einheitlich hohes Qualitätsniveau an jedem Standort, beispielsweise durch das konzernweit einheitliche Produktionsmanagementsystem Knorr-Bremse Produktionssystem (KPS). KPS verwendet u. a. Kennzahlen, Lean Management-Methoden, Shop Floor Management und Pull-Prinzipien, die von Experten eingeführt und von einer internen Lean Trainingsakademie geschult werden.

Steuerungssystem

Unternehmensspezifische Frühindikatoren

Knorr-Bremse zeichnet sich seit Jahren durch eine frühzeitige Erkennung von Marktveränderungen und eine rasche Reaktion darauf aus. Für die Steuerung des Unternehmens beobachten wir eine Reihe von Frühindikatoren. Dadurch können wir uns zeitnah und mit geeigneten Maßnahmen auf Konjunktur- und Nachfrageveränderungen einstellen. Es werden vier Indikatortypen verwendet:

- Wichtige konjunkturelle Frühindikatoren sind Geldmengen, Rohstoff- und Energiepreise sowie Einkaufsmanager- und Geschäftsklimaindizes in allen Regionen. Auch politische Analysen sowie gesamtwirtschaftliche Statistiken, z. B. zum Transportvolumen und -preisen, helfen uns, relevante Konjunkturentwicklungen frühzeitig zu erkennen. Zudem verfolgen wir die Zinsentwicklung aufmerksam. Die Marktnachfrage in unserem

Nutzfahrzeuggeschäft korreliert mit der Entwicklung der Weltwirtschaft, das Schienenfahrzeuggeschäft, vor allem im Passagierbereich, hingegen zeigt sich in der Regel kaum konjunkturabhängig.

- Spezifischere Indikatoren zur Abschätzung des zukünftigen Geschäftspotenzials sind die Produktions- und Absatzpläne unserer Kunden sowie Statistiken und Prognosen zu deren Auftragseingang und Auftragsbestand. Zudem verfolgen wir die Erwartungen von Finanzanalysten bezüglich der öffentlich notierten Unternehmen in der Schienen- und Nutzfahrzeugbranche.
- Der dritte Frühindikator sind konkrete Ausschreibungen unserer Kunden. Informationen darüber sammeln wir in unseren Vertriebsdatenbanken zusammen mit einer Einschätzung unserer Akquisitionschancen.
- Die vierte Indikatorgruppe bilden **Auftragseingang**⁶ und **Auftragsbestand**⁷ der beiden Divisionen, sowohl absolut als auch im Verhältnis zum Umsatz. Da viele Aufträge eine längere Laufzeit haben, eignen sich beide Kennzahlen, um Auslastung und Umsatz der nächsten Quartale und Jahre abzuschätzen.

Externe Einflussfaktoren

Der wichtigste externe Einflussfaktor für unser Geschäft in der Division Systeme für Schienenfahrzeuge ist die Entwicklung des Auftragsbestands bei unseren Kunden, den Fahrzeugbauern. Daneben sind die Größe, das durchschnittliche Alter der installierten Basis und deren Nutzung entscheidend für die Entwicklung des Nachmarktgeschäfts. Globale und regionale Marktstudien geben grundsätzlich Orientierung für die in der Branche erwarteten Marktentwicklungen sowie eine Tendenz für den für Knorr-Bremse relevanten Sub-Systemmarkt. Wichtige Marktstudien hierfür stellen die „World Rail Market Study, forecast 2024 to 2029“ der UNIFE (Association of the European Rail Industry), sowie die Studie „Worldwide Market for Railway Industry 2024“ der SCI dar.

In der Division Systeme für Nutzfahrzeuge gibt die Truck Production Rate in den jeweiligen Ländern und Regionen Aufschluss über das Produktionsvolumen der Lkw-Hersteller, die wiederum im Erstausrüstungsgeschäft zu den Hauptkunden der Division gehören. Für den Nachmarkt geben der im Markt verfügbare Fahrzeugpark basierend auf historischen Produktionsraten als auch speziell verfügbare Indizes (z. B. MacKay) Aufschluss über die Marktentwicklung.

In bestimmten Bereichen beeinflussen staatliche Regelungen zum Emissionsschutz und zur Sicherheit unser Geschäft und wirken sich dabei meist positiv aus. In der

⁶ Auftragseingang ist definiert als alle Bestellungen für einen bestimmten Zeitraum. Diese Bestellungen werden als Auftragseingang verbucht, wenn rechtlich verbindliche Unterlagen vorliegen, die das Unternehmen zur Lieferung einer bestimmten Menge, in einem bestimmten Zeitraum und zu einem bestimmten Preis verpflichten.

⁷ Auftragsbestand ist definiert als alle Bestellungen im Auftragseingang, die noch nicht ausgeliefert wurden, zurückgewiesen oder storniert wurden.

Regel verstärken anspruchsvollere Grenzwerte, zum Beispiel für CO₂-Emissionen die Nachfrage nach Fahrzeugtechnik mit geringerem Schadstoffausstoß.

Wechselkursveränderungen haben Einfluss auf Umsatz und das absolute Ergebnis, jedoch aufgrund eines hohen Lokalisierungsgrades moderate Auswirkungen auf die Margenentwicklung. Da wir in großen Auslandsmärkten über jeweils lokale Produktionswerke und Beschaffungsstrukturen sowie lokale Entwicklungsaktivitäten verfügen, ist unser Exportbedarf zwischen Regionen gering. Dies senkt die Transaktionsrisiken aus Währungsrisiken und reduziert Transportkosten. Daher treten vor allem Translationseffekte infolge der Umrechnung von Fremdwährungspositionen in Euro auf.

Wertmanagement

Zur Unternehmenssteuerung von Knorr-Bremse werden primär die folgenden finanziellen Leistungsindikatoren eingesetzt: **Umsatz, operatives EBIT, operative EBIT-Marge und Free Cashflow.**

Das operative EBIT entspricht dem EBIT des Konzerns bereinigt um wesentliche Einzelsachverhalte. Bei der Ermittlung des operativen EBIT werden Erträge und Aufwendungen angepasst, die aufgrund ihrer Höhe sowie der geringen Häufigkeit ihres Eintritts die Beurteilung der operativen Ertragskraft von Knorr-Bremse erschweren oder verzerren. Dies sind vor allem besondere Aufwendungen und Erträge aus M&A-Aktivitäten, Aufwendungen im Zusammenhang mit Restrukturierungen oder Aufwendungen und Erträge aus Sondersachverhalten z. B. im Zusammenhang mit rechtlichen Verfahren.

Die operative Marge berechnet sich aus dem Verhältnis vom operativen EBIT zum Umsatz.

Der Free Cashflow wird berechnet, indem Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte vom Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit abgezogen sowie erhaltene Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten hinzugerechnet werden.

Die Leistungsindikatoren werden regelmäßig auf ihre Bedeutsamkeit überprüft, gegebenenfalls angepasst und weiterentwickelt. Weitere Erläuterungen finden Sie im Kapitel „Größen der Unternehmenssteuerung“.

Die Kennzahlen Umsatz, operatives EBIT, operative EBIT-Marge sowie Free Cashflow bilden zugleich die Basis für das Performance-Management-System zum abgelaufenen Geschäftsjahr. Zudem honoriert Knorr-Bremse im Rahmen des Performance-Management-Systems eine langfristige und nachhaltige Steigerung des Unter-

nehmenswerts durch den Vorstand. Weitere Erläuterungen zum Vergütungssystem finden Sie im gesondert veröffentlichten „Vergütungsbericht“.

Knorr-Bremse betreibt ein aktives Portfolio-Management. Dazu verfolgt der Vorstand kontinuierlich die Wertentwicklung und das Zukunftspotenzial des Portfolios und nimmt bei Bedarf Anpassungen vor.

Forschung und Entwicklung

Erfolge in der Forschung und Entwicklung sind für beide Divisionen von Knorr-Bremse wichtig, um durch Innovationen die bestehende führende technologische Position zu stärken und dadurch entscheidende Wettbewerbsvorteile zu generieren: Mit Fokus auf technologische Durchbrüche gestalten wir aktiv die Megatrends Urbanisierung, Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Mobilität. Im Mittelpunkt steht die stetige Weiterentwicklung unserer bestehenden Produkte sowie Systeme und die Generierung neuer – für mehr Sicherheit, spürbaren Kundennutzen, gesteigerte Wertschöpfung und nachhaltiges Wachstum. Jede Division setzt dabei gezielt auf die wichtigen Technologie- und Innovationsthemen:

- Division Systeme für Schienenfahrzeuge: Verkehrsfluss, Digitale Lösungen, Betrieb und Instandhaltung, Reisekomfort, Ökologischer Fußabdruck und Wirtschaftlichkeit (Total Cost of Ownership)
- Division Systeme für Nutzfahrzeuge: Verkehrssicherheit, Emissionsreduktion + E-Mobilität, Automatisiertes Fahren, Konnektivität, Digitale Dienstleistungen und Wirtschaftlichkeit (Total Cost of Ownership)

Unsere Entwicklungsarbeit orientiert sich konsequent am Kundennutzen. Im Fokus stehen Lösungen, die den Verkehrsfluss optimieren, die Betriebseffizienz steigern und die Wirtschaftlichkeit über den gesamten Lebenszyklus verbessern. Digitale Plattformen und Machine Learning bzw. KI-gestützte Analytik ermöglichen eine vorausschauende Instandhaltung und reduzieren ungeplante Stillstände. Damit schaffen wir Mehrwert für Betreiber und erhöhen die Verfügbarkeit von Fahrzeugflotten. Gleichzeitig leisten wir einen aktiven Beitrag zur Nachhaltigkeit: Durch energieeffiziente Bremssysteme, den Einsatz von Leichtbaukomponenten und die Elektrifizierung zentraler Funktionen senken wir den ökologischen Fußabdruck unserer Produkte. Unsere digitalen Lösungen – von Cloud-basierten Serviceplattformen bis hin zu CyberSecurity-Frameworks – sichern nicht nur die Datenintegrität, sondern eröffnen neue Möglichkeiten für vernetzte Mobilität. Mit diesen Innovationen verbinden wir technologische Exzellenz mit ökonomischer Verantwortung und gestalten die Zukunft des Verkehrs gemeinsam mit unseren Kunden.

Das Leitmotiv unseres täglichen Handelns: Wir begeistern unsere Kunden täglich mit modernsten Produkt- und Systemlösungen, also die Kombination aus Elektronik-, Hardware- und Software, die stets die aktuellen regulatorischen Anforderungen erfüllen und häufig Engineering-Standards setzen.

Unsere Forschungs- und Entwicklungsarbeit ist ein Motor für Innovation: Wir setzen gezielt auf die spezifischen Innovationsschwerpunkte jeder Division. Darüber hinaus werden gemeinsame Synergiepotenziale identifiziert und für weiterführende mechanische und mechatronische Entwicklungen eingesetzt.

Besonders im digitalen Bereich – von Sensorik und Analytik über Edge Computing und künstliche Intelligenz bis zur Zustandsüberwachung – entstehen durch die Zusammenarbeit unserer Divisionen Synergien. Diese beschleunigen nicht nur die Markteinführung, sondern steigern auch die Effizienz und Innovationskraft unserer Entwicklung.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden auf Konzernebene € 534 Mio. (6,8 % des Umsatzes) in unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten investiert. Davon entfielen € 273 Mio. oder 6,3 % des entsprechenden Umsatzes auf die Division Systeme für Schienenfahrzeuge und € 262 Mio. bzw. 7,5 % des entsprechenden Umsatzes auf die Division Systeme für Nutzfahrzeuge. [Tab. → 2.01](#)

Unsere globalen F&E-Teams in München, Schwieberdingen, Budapest und Pune arbeiten eng zusammen: Über Länder- und Fachgrenzen hinweg entwickeln sie gemeinsam Innovationsprojekte. Der enge Austausch mit unseren Kunden und Anwendern steht dabei im Mittelpunkt – so erkennen wir regionale Bedürfnisse frühzeitig und können gezielt darauf eingehen. Diese Teamarbeit sorgt für eine ausgewogene Balance zwischen globaler Innovationskraft und lokaler Spezialisierung.

Weitere lokale Standorte mit hoher Konzentration auf kundenspezifische Anforderungen und Projekte finden sich u. a. in Avon und Watertown (USA) sowie in Suzhou (China).

Gemeinsam mit unseren Kunden, führenden Universitäten und technischen Instituten schaffen wir ein inspirierendes Innovationsnetzwerk, in dem kontinuierlich neue Ideen und Projekte entstehen. Durch enge Partnerschaften – etwa mit der Technischen Universität München, der Technischen Universität Berlin, der Universität Budapest sowie externen Netzwerken und Inkubatoren wie UnternehmerTUM in München – bündeln wir unsere Kräfte mit Start-ups und Experten aus der digitalen Welt. Über 15 externe F&E-Partnerschaften und unsere aktive Rolle als

Gründungsmitglied der europäischen Forschungsinitiative „Europe's Rail“ (ERJU) zeigen: Wir gestalten die Zukunft der Bahnindustrie gemeinsam mit starken Partnern und investieren zusammen mit rund 30 Schlüsselunternehmen und der EU in Innovationen. Diese enge Zusammenarbeit ermöglicht es uns, Branchentrends frühzeitig zu erkennen, neue Standards zu setzen und nachhaltige Erfolge zu feiern. Besonders bei der digitalen automatischen Kupplung (DAK) und der Entwicklung des Digitalen Güterzugs der Zukunft (DFT) beweisen wir gemeinsam Innovationskraft – unsere Lösungen werden seit 2023 in internationalen Testbetrieben erfolgreich eingesetzt und stetig weiterentwickelt.

Die Innovationen und Forschungsergebnisse des Knorr-Bremse Konzerns werden regelmäßig auf den Leitmesen der Branchen vorgestellt (z. B. IAA TRANSPORTATION, Automechanika oder InnoTrans). Auf der IAA TRANSPORTATION 2024 präsentierten wir mit der modularen SYNACT®-Scheibenbremsfamilie für schwere Nutzfahrzeuge und Busse sowie der gewichtsreduzierten Scheibenbremse NexTT für Trailer Schlüsseltechnologien für den Weg zu einer sichereren Zukunft des Straßenverkehrs. Eine wichtige Neuentwicklung ist zudem unsere modulare Bremssteuerung GSBC als zentrales Element für unsere Fahrerassistenzsysteme und das automatisierte Fahren. Die strengen Anforderungen an die Effizienz und Flexibilität für Luftverdichtung und Luftaufbereitung erfüllt Knorr-Bremse mit dem Rotary Vane Compressor und der Technologieplattform Global Scalable Air Treatment (GSAT). Mit der vollelektrischen Lenkung EPS (Electric Power Steering) und unserer Überlagerungslenkung AHPS (Advanced Hybrid Power Steering) festigen wir unsere Position als einer der global führenden Anbieter von Lenksystemen für Nutzfahrzeuge und zeigen zwei zukunftsweisende Lösungen aus unserem hochmodernen Portfolio. Als Ergänzung zu dem intelligenten elektronischen Trailer-Bremssystem iTEBS®X bietet Knorr-Bremse Cloud-gestützte Dienste und Digitale Lösungen, wie die Konfigurationsplattform Online Configuration Tool (OCT) oder das Software Update Management System (SUMS) an. Auf der Automechanika 2024 in Frankfurt am Main präsentierte Knorr-Bremse TruckServices mit PleaseFix ein Service Buchungstool, das die Effizienz von Fahrzeugflotten durch eine optimale Planung von Reparatur und Wartung signifikant verbessert. Auf der InnoTrans 2024 in Berlin zeigte Knorr-Bremse eine Reihe von Innovationen wie den barrierefreien Fahrzeugzugang „zero step“, eine seriennahe Ausführung der Digitale Automatische Kupplung (DAK) inklusive der ersten spezifikationskonformen Elektrikkupplung, einen innovativen Ausblick auf die nächste Generation an Bremsentechnologie und die umfassende digitale Lösungslandschaft „Data2Action“, die

Elemente des CBM, CM und Cyber Security auf neuartige Weise miteinander verknüpfen.

2.01 F&E-KENNZAHLEN

in Mio. €	2025	2024
F&E Kosten*	534	568
aktivierte Entwicklungskosten**	109	108
Abschreibungen und Wertminderungen auf aktivierte Entwicklungskosten**	55	51
F&E-Mitarbeiter (31.12.)	4.514	4.947

* Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Forschungs- und Entwicklungskosten beinhalten alle zurechenbaren Kosten (u. a. auch aktivierte Kosten) innerhalb eines Zeitraums für die Forschung und Entwicklung neuer Produkte sowie die Weiterentwicklung bestehender Produkte als auch der Grundlagenforschung.

** Die aktivierten Entwicklungskosten sowie deren Abschreibungen beinhalten alle zurechenbaren Kosten für die Entwicklung neuer Produkte sowie die Weiterentwicklung bestehender Produkte.

Der Verkehr auf der Schiene muss langfristig attraktiver, effizienter und schneller werden, um gegenüber anderen Modalitäten für Personen und Transport wettbewerbsfähig bleiben zu können. Verfügbarkeit und ein effizientes Lebenszykluskosten-Management sind Grundvoraussetzungen, digitale Servicelösungen darauf aufbauend bilden die nächste Stufe zur Erreichung dieses Ziels im Sinne von Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit.

Die zunehmende Automatisierung des Bahnbetriebs (Automated Train Operation, ATO) ist ein essenzieller Baustein für die nachhaltige Mobilität von Menschen und Gütern und ein Schlüssel für die Effizienzsteigerung und Digitalisierung des europäischen Güterverkehrs. Mit dem strategischen Projekt „ATO Betuweroute“ der DB Cargo AG treiben wir gemeinsam mit Partnern die Zulassung von ATO im Schienengüterverkehr im offenen Netz voran und bringen unsere globale Kompetenz in der Simulation von Fahrzeugdynamik ein, damit dynamische Kräfte im Zug überwacht und Sicherheitsrisiken vermieden werden, können – ein Meilenstein für Sicherheit, Standardisierung und zukünftige Rollouts im Schienengüterverkehr entlang des Rhein-Alpen-Korridors.

Knorr-Bremse baut sein digitales Portfolio konsequent aus – u. a. mit datenbasierten Services (Condition Monitoring/CBM, Predictive Maintenance), Energieoptimierung (z.B. Fahrerassistenz LEADER®) sowie der Digital Rail Suite als wiederverwendbarer Cloud-Baustein für Datenaufnahme, -speicherung und Mandantenmanagement (edge-ingest, Event-Datenmodell). Unsere Beteiligungen und Partnerschaften (z.B. Umfeldbeobachtung durch KI-basierte Sensorik) liefern Impulse für Sicherheit und Verfügbarkeit im Betrieb.

Die Digitale Automatische Kupplung (DAK) ist ein Schlüsselement für den digitalen Güterzug und wird von

Knorr-Bremse im Rahmen von Europe's Rail Joint Undertaking (ERJU) adressiert. Hier ist die DAK in EU Flagship-Projekten (z.B. TRANS4M-R / Full Digital Freight Train Operations) verankert; der Bezug zur betrieblichen Erprobung erfolgt im Umfeld von europaweiten kommerziellen „Pioneer Trains“. Damit unterstreichen wir den systemischen Ansatz: DAK, automatische Wagenreihung und Zugvollständigkeitserfassung greifen im ERJU-Programm ineinander, um Effizienz und Kapazität im Güterverkehr zu erhöhen.

Mit Blick auf Cybersecurity richtet Knorr-Bremse die digitalen Produkte und Services auf die Anforderungen des EU Cyber Resilience Act (CRA) aus. Dabei wird auf Vulnerability-Management, Security-Level-Konformität und vertragliche Absicherung entlang der Lieferkette abgezielt. Die Anwendbarkeit des CRA wird ab 2026 schrittweise wirksam. Im Bereich Datenräume treiben wir den European Rail Data Space (ERDS/RDS) voran: Ziel ist ein interoperabler, sicherer Datenökosystem-Standard für den Bahnsektor mit Governance-Model. Der RDS ermöglicht skalierbare, vertrauenswürdige Datennutzung für Use-Cases wie Asset-Management, Supply-Chain-Automatisierung und ökologische Effizienz – und adressiert damit direkt die Digitalisierungsziele der Rail-Industrie.

Das reibungslose Zusammenspiel zwischen Infrastruktur und Fahrzeug bleibt Schlüssel für intelligente Schienenmobilität. Mit KB Signaling wird das Portfolio für sicherheitskritische Anwendungen in Nordamerika sowie für Europa und andere Märkte erfolgreich ausgebaut. 2025 wurden weitere Projekte in die Umsetzung geführt – mit besonderem Fokus auf Digitalisierung sowie Sicherheits- und Cybersecurity-Standards.

In der Division Systeme für Nutzfahrzeuge konzentrierten sich die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in den

vergangenen Jahren auf die Branchenschwerpunkte Verkehrssicherheit, Automatisiertes Fahren, Emissionsreduktion und E-Mobilität, Konnektivität und Digitale Dienstleistungen.

Die gesellschaftlichen Anforderungen an Verkehrssicherheit steigen stetig in allen Regionen der Welt. Sofort einsetzbare und zuverlässige Fahrerassistenzsysteme (ADAS), wie z. B. Totwinkel-Assistenten und Spurhalteassistenten, bilden einen Entwicklungsschwerpunkt von Knorr-Bremse. Hierdurch bringt Knorr-Bremse seine tief verankerte Systemkompetenz von sicherheitskritischen Systemen mit ein und ermöglicht u. a. die Umsetzung der EU-Richtlinie GSR (General Safety Regulation).

Das Hochautomatisierte Fahren (HAD, SAE-Level 4 und höher) eröffnet durch die Reduzierung der Gesamtbetriebskosten (Total Cost of Ownership) dem Straßen-transport ganz neue Möglichkeiten. Die schrittweise Verlagerung der Verantwortung vom Menschen hin zu technischen Lösungen stellt sehr hohe Anforderungen an die Sicherheitsarchitektur von zukünftigen, automatisierten Nutzfahrzeugen. Knorr-Bremse entwickelt einen breiten und modularen Ansatz an ausfallsicheren Brems-, Lenkungs- und Energieversorgungssystemen, die es Nutzfahrzeugherstellern sowie digitalen Unternehmen ermöglichen, das Hochautomatisierte Fahren voranzutreiben und die Truck-Trailer Kombination mit den notwendigen Systemen auszurüsten. Mit der vollelektrischen Lenkung EPS (Electric Power Steering) sowie der elektrohydraulischen AHPs (Advanced Hybrid Power Steering) bietet Knorr-Bremse, global einer der führenden Lenkungshersteller für Nutzfahrzeuge, gleich zwei Plattformen für ausfallsichere Lenkungssysteme.

Die Architektur von Nutzfahrzeugen steht angesichts der Entwicklung im Bereich E-Mobilität vor einem grundlegenden Wandel. Zur proaktiven Gestaltung dieses Wandels hat Knorr-Bremse die 2020 ins Leben gerufene Innovationseinheit für E-Mobilität eCUBATOR®, im Geschäftsjahr 2025 plangemäß weiterentwickelt: Teils wurde das Team in die Serienentwicklung integriert, teils wurde der eCUBATOR® in den Innovationsbereich integriert. Hier erarbeiten Knorr-Bremse Experten mit übergreifendem Systemansatz weiterhin innovative und intelligente Lösungen für elektrisch angetriebene Nutzfahrzeuge. Für Knorr-Bremse eröffnen sich damit zahlreiche Möglichkeiten effizienter und skalierbarer Technologien: von der Traktion über das Bremsen und Lenken bis zur Energieversorgung. Für elektrisch angetriebene Nutzfahrzeuge der ersten Generation hat Knorr-Bremse beispielsweise u. a. Schraubenkompressoren entwickelt, die ins-

besondere in E-Bussen und auch in Lkws verbaut werden. Knorr-Bremse richtet seinen Blick bereits auf die E-Fahrzeuge der zweiten Generation mit Energiemanagementsystemen, wie dem Redundant Power Management System (rPMS), elektromechanischen Aktuatoren, erweiterten Funktionen zur Antriebsintegration sowie elektronischen Bremssystemen. So treibt Knorr-Bremse als einer der Technologieführer sicherheitsrelevanter Subsysteme die Entwicklung des Elektromechanischen Bremssystems (EMBS) voran. Mit der zunehmenden Vernetzung von Fahrzeugen steigen die Möglichkeiten, intelligente Systeme und Funktionen zu verbinden. Zum Ausbau der Position im Bereich digitaler und datengetriebener Nachmarktlösungen hält Knorr-Bremse seit November 2022 einen Mehrheitsanteil an der spanischen Cojali S.L. Cojali ist ein weltweit tätiger Entwickler und Hersteller von Mehrmarkendiagnoselösungen für Nutzfahrzeuge. Zum Ausbau der Position im Bereich digitaler und datengetriebener Nachmarktlösungen hat Knorr-Bremse mit Unterzeichnung des Kaufvertrags am 20. Oktober 2025 den ersten Schritt zum Erwerb des niederländischen Unternehmens TRAVIS Road Services International B.V. getätigt. Der Vertragsabschluss (Closing) wird voraussichtlich im Q2 2026 erfolgen, wobei sich der Kaufpreis auf einen mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Betrag beläuft. TRAVIS ist eine Online-Buchungsplattform von Road-Services für den Nutzfahrzeugbetrieb wie Parken, Reinigen, Laden und Reparieren. Die Akquisition ist ein wichtiger Baustein für weitere kombinierte Service-Dienstleistungen zur Effizienzsteigerung der Reparatur- und Wartungsprozesse für Nutzfahrzeuge.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter⁸

Die Knorr-Bremse Gruppe beschäftigte zum Jahresende 2025 insgesamt 30.913 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inklusive Personalleasing, 5,0 % weniger als im Vorjahr (Vorjahr: 32.549). Ohne Personalleasing waren 27.448 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 29.051). Die Veränderung ist maßgeblich bedingt durch organische Effekte (Personalstandsentwicklungen in der bestehenden Organisation). Insgesamt waren zum Stichtag 31. Dezember 2025 17.546 (Vorjahr: 17.896) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inklusive Personalleasing in der Division Systeme für Schienenfahrzeuge tätig, 11.981 (Vorjahr: 13.550) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Division Systeme für Nutzfahrzeuge.

In der Region Europa/Afrika beschäftigte Knorr-Bremse zum Jahresende 2025 16.375 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (15.605 exkl. Personalleasing) gegenüber 16.730 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (16.054 exkl.

⁸ Dieser Abschnitt ist Bestandteil der Konzernnachhaltigkeitserklärung der Knorr-Bremse für das Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2025.

Personalleasing) im Vorjahr. Damit lag der Anteil der Beschäftigten in dieser Region mit 53,0 % deutlich über dem Vorjahresniveau von 51,4 %. In Deutschland verringerte sich die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von 5.236 (5.115 exkl. Personalleasing) leicht auf 5.131 (5.006 exkl. Personalleasing) zum 31. Dezember 2025. Die Beschäftigtenzahl in der Region Nord- und Südamerika nahm zum 31. Dezember 2025 mit 5.626 (5.423 exkl. Personalleasing) gegenüber 6.612 (6.369 exkl. Personalleasing) Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Vorjahr deutlich ab. Der prozentuale Anteil der Region an der Gesamtzahl der Beschäftigten verringerte sich deutlich auf 18,2 % (Vorjahr: 20,3 %). Die Beschäftigtenzahl in der Region Asien/Pazifik reduzierte sich im Jahr 2025 leicht auf 8.912 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (6.420 exkl. Personalleasing) zum Jahresende gegenüber 9.207 (6.628 exkl. Personalleasing) Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Vorjahr. Dabei stieg der Beschäftigtenanteil in der Region leicht auf 28,8 % gegenüber 28,3 % im Vorjahr in Bezug auf die Gesamtzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Weitere Angaben zur Unternehmensführung

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung für die Knorr-Bremse AG wurde am 19. März 2026 auf der Homepage unter <https://ir.Knorr-Bremse.com/corporate-governance> veröffentlicht. Weitere Angaben finden Sie auch im Kapitel Corporate Governance. Gemäß § 317 Abs. 2 Satz 6 HGB ist die Prüfung der Angaben nach §§ 289f Abs. 2 und 5, 315d HGB durch den Abschlussprüfer darauf zu beschränken, ob die Angaben gemacht wurden.

Übernahmerelevante Angaben gemäß §§ 289a Abs. 1 und 315a Abs. 1 HGB und erläuternder Bericht gemäß § 176 Abs. 1 AktG

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der Knorr-Bremse AG ist in 161.200.000 voll stimmberechtigte Inhaber-Stückaktien eingeteilt. Die mit den Aktien verbundenen Rechte und Pflichten ergeben sich aus dem Aktiengesetz. Zum 31. Dezember 2025 hielt die Knorr-Bremse AG keine eigenen Aktien und tut dies auch gegenwärtig nicht.

Stimmrechts-/Übertragungsbeschränkungen und entsprechende Vereinbarungen

Die Mitglieder des Vorstands haben sich hinsichtlich der von ihnen gehaltenen und nach der Share Ownership Guideline erworbenen Knorr-Bremse Aktien für die Dauer ihrer Bestellung einer Lock-up Verpflichtung unterworfen. Dem Vorstand sind keine Vereinbarungen von Aktionären der Knorr-Bremse AG bekannt, welche Beschränkungen enthalten, die die Ausübung von Stimmrechten oder die Übertragung von Aktien betreffen. Es bestehen gesetzliche Stimmrechtsbeschränkungen, zum Beispiel nach § 28 S. 1 WpHG (Verletzung von Mitteilungspflichten), § 71b AktG (Rechte aus eigenen Aktien) und § 136 Abs. 1 AktG (Stimmrechtsausschluss bei bestimmten Interessenkonflikten).

Beteiligungen, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Unter Zugrundelegung der der Gesellschaft gemäß den Vorschriften des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) übermittelten Stimmrechtsmitteilungen besteht eine Beteiligung am Kapital der Gesellschaft, die 10 % der Stimmrechte überschreitet. Die KB Holding GmbH, Oberhaching/Deutschland, hält aktuell 58,99 % der Stimmrechte an der Knorr-Bremse AG. Diese Stimmrechte sind nach § 34 Abs. 1 WpHG der TIB Vermögens- und Beteiligungsholding GmbH, Oberhaching/Deutschland, und der Stella Vermögensverwaltung GmbH, Oberhaching/Deutschland („Stella“), zuzurechnen.

Bis zum 6. Dezember 2024 waren die Stimmrechte Herrn Robin Brühmüller in seiner Eigenschaft als Testamentsvollstrecker über den Nachlass des am 23. Februar 2021 verstorbenen Heinz Hermann Thiele zuzurechnen. Die Anteile an der Stella wurden bis zum 6. Dezember 2024 mehrheitlich von Herrn Thieles Witwe Nadia Thiele als Vorerbin gehalten (gemäß Stimmrechtsmitteilung nach §§ 33, 34 Abs. 1 WpHG vom 25. März 2021). Am 6. Dezember 2024 übertrug Nadia Thiele die von ihr gehaltenen Anteile an der Stella an die im April 2023 gegründete Heinz Hermann Thiele Familienstiftung (gemäß Stimmrechtsmitteilung nach §§ 33, 34 Abs. 1 WpHG vom 9. Dezember 2024; „Familienstiftung“). Aufgrund der Kontrolle der Stimmrechte an der Stella wird der Familienstiftung auch die indirekte Beteiligung der KB Holding an der Knorr-Bremse AG in Höhe von 58,99 % zugerechnet (gemäß Stimmrechtsmitteilung nach §§ 33, 34 Abs. 1 WpHG vom 9. Dezember 2024). Die Familienstiftung ist damit beherrschender Aktionär der Knorr-Bremse AG.

Weitere direkte oder indirekte Beteiligungen am Grundkapital der Knorr-Bremse AG, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind der Knorr-Bremse AG nicht mitgeteilt worden und auch sonst nicht bekannt.

Die Heinz Hermann Thiele Familienstiftung hat zudem gemäß § 43 WpHG am 25. Februar 2025 mitgeteilt, dass der Erwerb der Stimmrechte aufgrund der Erfüllung eines Vermächtnisses erfolgte und nicht der Umsetzung strategischer Ziele dient. Weiterhin hat die Familienstiftung in der Stimmrechtsmitteilung vom 25. Februar 2025 mitgeteilt, dass sie keine weiteren Erwerbe innerhalb der nächsten zwölf Monate beabsichtigt und keine wesentliche Änderung der Kapitalstruktur plant. Die in der Stimmrechtsmitteilung vom 25. Februar 2025 angekündigte Wahl von Herrn Stephan Sturm, Vorstandsvorsitzender der Familienstiftung, in den Aufsichtsrat wurde am 30. April 2025 im Rahmen der Hauptversammlung umgesetzt.

Aktien mit Sonderrechten

Es existieren keine Aktien der Knorr-Bremse AG, die Sonderrechte einräumen.

Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Es existieren keine Arbeitnehmerbeteiligungen, bei denen Kontrollrechte nicht unmittelbar ausgeübt werden. Arbeitnehmer, die Aktien der Knorr-Bremse AG halten, üben ihre Kontrollrechte wie andere Aktionäre unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Satzung aus.

Bestimmungen zur Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder

Die anzuwendenden gesetzlichen Bestimmungen finden sich in den §§ 84, 85 AktG sowie in § 31 MitbestG. Die Satzung der Knorr-Bremse AG enthält keine von den gesetzlichen Regelungen abweichenden Bestimmungen. Ergänzend regelt die Satzung in § 8 Abs. 1, dass der Vorstand aus mindestens zwei Mitgliedern besteht und dass der Aufsichtsrat ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstands und ein weiteres Vorstandsmitglied zum stellvertretenden Vorsitzenden ernennen kann.

Bestimmungen zur Änderung der Satzung

Über Änderungen der Satzung beschließt die Hauptversammlung. Soweit das Aktiengesetz nicht zwingend etwas Abweichendes bestimmt, wird der Beschluss gemäß § 23 Abs. 2 der Satzung mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und – soweit eine Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Kapitals erforderlich ist – mit einfacher Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst. Nach § 13 Abs. 4 ist der Aufsichtsrat befugt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur deren Fassung betreffen. Das Gleiche gilt nach § 6 Abs. 5 der Satzung für Änderungen von § 6 der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des

Genehmigten Kapitals 2023 sowie nach Ablauf der Ermächtigungsfrist.

Befugnisse des Vorstands hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Die Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe von Aktien ergeben sich aus § 6 der Satzung sowie den gesetzlichen Bestimmungen:

GENEHMIGTES KAPITAL

Bis zum 4. Mai 2028 ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu € 32 Mio. durch Ausgabe von bis zu 32.240.000 neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2023). Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe am Gewinn teil. Soweit rechtlich zulässig, kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats hiervon und von § 60 Abs. 2 AktG abweichend festlegen, dass die neuen Aktien vom Beginn eines bereits abgelaufenen Geschäftsjahres an, für das zum Zeitpunkt ihrer Ausgabe noch kein Beschluss der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns gefasst worden ist, am Gewinn teilnehmen.

Die neuen Aktien sind grundsätzlich den Aktionären zum Bezug anzubieten; sie können auch von Kreditinstituten oder Unternehmen im Sinne von § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats ganz oder teilweise auszuschließen,

- um Spitzenbeträge unter Ausschluss des Bezugsrechts zu verwerten,
- bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen, insbesondere im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Zwecke des (auch mittelbaren) Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen an anderen Unternehmen oder von sonstigen Vermögensgegenständen oder Ansprüchen auf den Erwerb von Vermögensgegenständen einschließlich Forderungen gegen die Gesellschaft oder ihre Konzerngesellschaften im Sinne von § 18 AktG
- bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits notierten Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags nicht wesentlich im Sinne von § 203 Abs. 1 und 2, § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet und der Ausschluss des Bezugsrechts auf

insgesamt höchstens 10 % des bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft beschränkt ist,

- sowie (a) in dem Umfang, in dem es zur Bedienung von Erwerbspflichten oder Erwerbsrechten auf Knorr-Bremse-Aktien aus beziehungsweise im Zusammenhang mit von der Gesellschaft oder ihren Konzerngesellschaften ausgegebenen Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen und/oder Genussrechten mit Options- und/oder Wandlungsrecht und/oder -pflicht erforderlich ist, sowie (b) insoweit, wie es zum Verwässerungsschutz erforderlich ist, um den Inhabern beziehungsweise Gläubigern der von der Gesellschaft oder ihren Konzerngesellschaften ausgegebenen Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen und/oder Genussrechte mit Options- und/oder Wandlungsrecht und/oder -pflicht (beziehungsweise Kombinationen dieser Instrumente) Bezugsrechte auf Aktien der Gesellschaft in dem Umfang zu gewähren, wie sie ihnen nach Ausübung der Options- oder Wandlungsrechte bzw. nach Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten als Aktionäre zustünden.

Die Summe (i) der Aktien, die aus bedingtem Kapital unter Schuldverschreibungen auszugeben sind, welche nach einer von der Hauptversammlung der Gesellschaft hierzu erteilten Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben werden, und (ii) der Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aus dem Genehmigten Kapital 2023 unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben werden, darf einen anteiligen Betrag des Grundkapitals von € 16 Mio. (dies entspricht zum Zeitpunkt der Ermächtigung 10 % des Grundkapitals in Höhe von € 161 Mio.) nicht übersteigen.

BEDINGTES KAPITAL

Der Vorstand ist bis zum 4. Mai 2028 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals, auch gleichzeitig in verschiedenen Serien, auf den Inhaber oder auf den Namen lautende nachrangige oder nicht nachrangige Wandel- und/ oder Optionsanleihen, Genussrechte und/oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) (nachfolgend zusammen Schuldverschreibungen) im Gesamtnennbetrag von bis zu € 1.500 Mio. auszugeben. Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, den Inhabern oder Gläubigern der Schuldverschreibungen (nachfolgend zusammen Inhaber) Wandlungs- bzw. Optionsrechte auf insgesamt bis zu 16.120.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu € 16 Mio. nach näherer Maßgabe der Bedingungen der Schuldverschreibungen (nachfolgend Emissionsbedingungen) zu gewähren. Die Ausgabe der Schuldverschreibungen kann gegen Geld- und/oder Sachleistung erfolgen. Die

Emissionsbedingungen können auch eine Options- bzw. Wandlungspflicht zum Ende der Laufzeit oder zu einem früheren Zeitpunkt oder einem bestimmten Ereignis vorsehen.

Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die Schuldverschreibungen zu. Das Bezugsrecht kann auch in der Weise eingeräumt werden, dass die Schuldverschreibungen von einem oder mehreren durch den Vorstand bestimmten Kreditinstituten oder Unternehmen im Sinne von § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

- soweit die Schuldverschreibungen, die mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. Wandlungs- oder Optionspflichten ausgestattet sind, gegen Geldzahlung ausgegeben werden und der Vorstand nach pflichtgemäßer Prüfung zu der Auffassung gelangt, dass der Ausgabepreis der Schuldverschreibungen ihren nach anerkannten, insbesondere finanzmathematischen Methoden ermittelten hypothetischen Marktwert nicht wesentlich unterschreitet. Die Ermächtigung zum Ausschluss des Bezugsrechts gilt für Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. Wandlungs- oder Optionspflichten auf Aktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals, der insgesamt 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft nicht übersteigen darf,
- soweit die Schuldverschreibungen gegen Sachleistung ausgegeben werden,
- soweit es erforderlich ist, um den Inhabern oder Gläubigern von bereits zuvor ausgegebenen Schuldverschreibungen bzw. Optionsscheinen, die von der Gesellschaft oder von Konzerngesellschaften der Gesellschaft im Sinne von § 18 AktG ausgegeben sind, ein Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Wandlungs- oder Optionsrechts bzw. nach Erfüllung der Wandlungs- oder Optionspflicht zustehen würde,
- um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszunehmen.

Zur Gewährung von Aktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandel-/Optionsschuldverschreibungen, die aufgrund der Ermächtigung des Vorstands ausgegeben wurden, wurde das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu € 16 Mio. durch Ausgabe von bis zu 16.120.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2023). Die näheren Einzelheiten hierzu regelt § 7 der Satzung.

RÜCKKAUF VON AKTIEN

Der Vorstand der Gesellschaft ist in den in § 71 AktG gesetzlich geregelten Fällen zum Rückkauf von eigenen Aktien und zur Veräußerung zurückgekaufter Aktien befugt. Am 5. Mai 2023 bevollmächtigte die Hauptversammlung den Vorstand der Gesellschaft gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG, bis zum 4. Mai 2028 eigene Aktien der Knorr-Bremse Aktiengesellschaft in Höhe von insgesamt bis zu 10 % des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals oder – falls dieser Betrag geringer ist – des zum Zeitpunkt der jeweiligen Ausübung der vorliegenden Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die die Gesellschaft bereits erworben hat und die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen.

Der Erwerb der Aktien erfolgt nach Wahl des Vorstands

- als Kauf über die Börse, mittels einer öffentlichen Kaufofferte,
- mittels einer an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Einladung zur Abgabe von Verkaufsofferten, oder
- durch die Einräumung von Andienungsrechten an die Aktionäre.

Der Vorstand wurde durch die Hauptversammlung vom 5. Mai 2023 ferner ermächtigt, die aufgrund der vorstehenden oder früher erteilten Ermächtigungen erworbenen eigenen Aktien

- über die Börse oder mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch ein öffentliches Angebot an alle Aktionäre im Verhältnis ihrer Beteiligungsquote zu veräußern,
- mit Zustimmung des Aufsichtsrats gegen Sachleistung, insbesondere als (Teil-)Gegenleistung zum unmittelbaren oder mittelbaren Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen, einschließlich Forderungen gegen die Gesellschaft, oder von Ansprüchen auf den Erwerb von Vermögensgegenständen oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen anzubieten und zu übertragen,
- zur Bedienung von Erwerbspflichten oder Erwerbsrechten auf Aktien der Knorr-Bremse AG aus oder im Zusammenhang mit von der Gesellschaft oder ihren Konzerngesellschaften ausgegebenen Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen zu verwenden,

einzuziehen.

Vereinbarungen für den Fall eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots

Die wesentlichen Vereinbarungen der Knorr-Bremse AG, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels (Change of Control) stehen, betreffen (i) die am 21. September 2022 begebene nachhaltigkeitsgekoppelte Anleihe der Knorr-Bremse AG über € 700 Mio., die im Jahr 2027 fällig ist, (ii) die am 4. Januar 2022 unterschriebene € 750 Mio. Syndicated Revolving Credit Facility, die am 4. Januar 2029 ausläuft und im Zeitpunkt der Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts nicht genutzt wird, sowie (iii) die am 23. September 2024 begebene Anleihe der Knorr-Bremse AG mit einer Tranche über € 600 Mio., die im Jahr 2029 fällig ist, und einer weiteren Tranche über € 500 Mio., die im Jahr 2032 fällig ist. Gemäß den Anleihebedingungen sind die Gläubiger berechtigt, bei Eintritt eines Kontrollwechsels die Rückzahlung der Schuldverschreibungen bzw. der Anleihe durch die Knorr-Bremse AG zum Nennbetrag zu verlangen, falls es aufgrund des Kontrollwechsels innerhalb eines Zeitraums von 120 Tagen nach dem Eintritt des Kontrollwechsels (Kontrollwechselzeitraum) zu einer Absenkung des Ratings kommt, d. h. ein der Knorr-Bremse AG oder den Schuldverschreibungen oder der Anleihe erteiltes Rating zurückgezogen oder von einem Investment Grade-Rating in ein non-Investment Grade-Rating geändert wird. Die Bedingungen der Syndicated Revolving Credit Facility sehen vor, dass sich die Knorr-Bremse AG mit den Gläubigern bei Eintritt eines Kontrollwechsels innerhalb einer Frist von mindestens 30 Tagen ab Bekanntgabe des Kontrollwechsels über die Fortführung des Credit Facility Agreements verständigt, wobei die Entscheidung im Ermessen der Gläubiger liegt.

Konzernnachhaltigkeitserklärung⁹

Die Konzernnachhaltigkeitserklärung wurde zur Erfüllung der Anforderungen der Richtlinie (EU) 2022/2464 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Dezember 2022 (Corporate Sustainability Reporting Directive, CSRD) und zur Erfüllung der Anforderungen der §§ 315b und 315c i.V.m. §§ 289c bis 289e HGB an eine nichtfinanzielle Konzernerklärung aufgestellt.

Die Konzernnachhaltigkeitserklärung bezieht sich auf den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025. Gemäß § 315b HGB ist die Knorr-Bremse AG verpflichtet, für den Knorr-Bremse Konzern eine nichtfinanzielle Konzernerklärung zu erstellen. Die folgenden Inhalte der Konzernnachhaltigkeitserklärung stellen die nichtfinanzielle Konzernerklärung für das Geschäftsjahr 2025 für den Knorr-Bremse Konzern dar.

Die nichtfinanzielle Konzernerklärung umfasst gemäß § 315c i.V.m. § 289c HGB die für den Konzern aufgrund ihrer Relevanz für die Geschäftstätigkeit wesentlichen Angaben zu den geforderten Aspekten Umweltbelange, Arbeitnehmerbelange, Sozialbelange, Achtung der Menschenrechte sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung. Diese sind, wie in [Tab. → 2.02](#) dargestellt, in den genannten Kapiteln enthalten. Das Geschäftsmodell von Knorr-Bremse wird im Kapitel „Grundlagen des Konzerns“ im zusammengefassten Lagebericht beschrieben.

2.02 ZUORDNUNG DER WESENTLICHEN ASPEKTE GEMÄß CSR-RUG UND ESRS

Umweltbelange	Klimawandel [E1] Umweltverschmutzung [E2] Wasserressourcen [E3] Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft [E5]
Arbeitnehmerbelange	Arbeitskräfte des Unternehmens [S1]
Sozialbelange	Produkt- und Systemsicherheit
Achtung der Menschenrechte	Arbeitskräfte des Unternehmens [S1] Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette [S2]
Bekämpfung von Korruption und Bestechung	Unternehmensführung [G1]

Die vorliegende Konzernnachhaltigkeitserklärung erfolgt in Übereinstimmung mit den European Sustainability Reporting Standards (ESRS). Neben „Allgemeinen Angaben“ werden für sieben Themenstandards sowie das

unternehmensspezifische Thema Produkt- und System-sicherheit die geforderten Informationen bezüglich Governance, Strategie, Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen sowie Kennzahlen und Zielen veröffentlicht. Die Themenfokussierung basiert auf einer doppelten Wesentlichkeitsanalyse.

Allgemeine Angaben [ESRS 2]

Grundlagen der Erstellung [BP-1]

Der Konsolidierungskreis für diese Nachhaltigkeitserklärung entspricht dem des Konzernabschlusses für die Knorr-Bremse AG, der Management-Holding des Konzerns, gemäß der Finanzberichterstattung nach IFRS. Sofern sich bestimmte Angaben nur auf einzelne Gesellschaften der konsolidierten Unternehmen beziehen, wird dies kenntlich gemacht. Akquisitionen werden analog zur Finanzberichterstattung mit dem Zeitpunkt des Kontrollübergangs berücksichtigt. Die Kennzahlen für das Jahr 2024 wurden hinsichtlich M&A-Aktivitäten und Divestments aus dem Berichtsjahr nicht angepasst.

Die Nachhaltigkeitserklärung enthält Informationen über die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen, die in Verbindung mit unseren eigenen Geschäftstätigkeiten sowie unserer vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette stehen. Damit sind die vor- und nachgelagerten Wertschöpfungsketten der beiden Geschäftsbereiche (Systeme für Schienenfahrzeuge [RVS] und Systeme für Nutzfahrzeuge [CVS]) auf Grundlage der doppelten Wesentlichkeit in die Berichterstattung einbezogen. Die den wesentlichen Themen zugehörigen Policies, Maßnahmen, Ziele und Kennzahlen sind in den folgenden Kapiteln dargestellt.

Knorr-Bremse hat in der Nachhaltigkeitserklärung keinen Gebrauch von der Möglichkeit gemacht, bestimmte Informationen, die sich auf geistiges Eigentum, Know-how oder die Ergebnisse von Innovationen beziehen, auszulassen.

Angaben im Zusammenhang mit konkreten Umständen [BP-2]

Knorr-Bremse weicht für die Berichterstattung von den Zeithorizonten ab, die in ESRS 1 Abschnitt 6.4 festgelegt sind, um eine einheitliche Definition der Zeithorizonte mit dem Risikomanagement sicherzustellen. Als kurzfristig wird das laufende Geschäftsjahr, als mittelfristig der Zeitraum bis zu drei Jahren und als langfristig der Zeitraum über drei Jahre definiert.

⁹ Dieser Abschnitt war nicht Gegenstand einer inhaltlichen Prüfung im Rahmen der gesetzlichen Abschlussprüfung unseres zusammengefassten Lageberichts. Unser Abschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat jedoch eine

unabhängige betriebswirtschaftliche Prüfung der Konzernnachhaltigkeitserklärung, welche in diesem Abschnitt enthalten ist, zur Erlangung einer begrenzten Prüfungssicherheit vorgenommen.

Knorr-Bremse arbeitet kontinuierlich an der Verbesserung des Datenmanagements und der Datenqualität. Hierfür standardisieren wir die Systemlandschaft und automatisieren weitestgehend die Erhebung der Daten. Vereinzelte Daten, die anhand indirekter Quellen wie Sektordurchschnittsdaten oder anderer Näherungswerte geschätzt wurden, sind an den entsprechenden Stellen im Bericht erläutert. Insbesondere bestehen Schätz- und Messunsicherheiten bei den Scope-3-Kennzahlen und Ressourcenzuflüssen. Für kleinere Standorte unter 50 Beschäftigten werden Umweltkennzahlen wie Wasserverbrauch oder Abfallmengen anhand von Pro-Kopf-Durchschnittswerten im Konzern und der Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hochgerechnet. Dies ist an entsprechenden Stellen kenntlich gemacht.

Die in dieser Erklärung berichteten Daten wurden keiner zusätzlichen externen Validierung unterzogen, sofern dies nicht angegeben ist.

ÄNDERUNGEN BEI DER
ERSTELLUNG ODER DARSTELLUNG
VON NACHHALTIGKEITSINFORMATIONEN

Knorr-Bremse hatte bereits für das Geschäftsjahr 2024 im Einklang mit den Anforderungen der CSRD/ESRS berichtet. Diese Berichterstattung bildet die Basis für die Weiterent-

wicklung und Vergleichbarkeit künftiger Nachhaltigkeitsberichterstattung. Zu 2025 erstmals erhobenen und veröffentlichten Kennzahlen liegen unter Umständen keine vergleichenden Vorjahreswerte vor. Anpassungen der Vorjahreswerte sind an entsprechenden Stellen gekennzeichnet.

ANGABEN AUFGRUND ANDERER
RECHTSVORSCHRIFTEN ODER STANDARDS
ZUR NACHHALTIGKEITSBERICHTERSTATTUNG

Die Berichterstattung folgt den Vorgaben der CSRD/ESRS. Angaben nach Artikel 8 der Verordnung 2020/852 („Taxonomie-Verordnung“) veröffentlichen wir in einem eigenständigen Kapitel „EU-Taxonomie“ innerhalb der Konzernnachhaltigkeitserklärung.

AUFNAHME VON INFORMATIONEN MITTELS
VERWEIS

Die folgende Tabelle gibt Auskunft über mittels Verweises offengelegte Informationen. **Tab. → 2.03**

2.03 ÜBERSICHT DER REFERENZIERTEN INFORMATIONEN

Angabepflicht		Verweis in andere Teile des Konzernlageberichts
ESRS 2 GOV-5 [36 a) bis e)]	Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung	Risiko-, Chancen- und Prognosebericht (ausgenommen die Aussage zur Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems und des Internen Kontrollsystems)
ESRS 2 SBM-1 [40 a) i und ii]	Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette	Überblick über den Konzern, Geschäftsmodell/Struktur des Konzerns
ESRS 2 SBM-1 [40 a) iii]	Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
ESRS 2 SBM-1 [42 a) und c)]	Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette	Überblick über den Konzern, Geschäftsmodell/Struktur des Konzerns
ESRS 2 SBM-1 [42 b)]	Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette	Überblick über den Konzern, Geschäftsmodell/Struktur des Konzerns

Governance

DIE ROLLE DER VERWALTUNGS-, LEITUNGS- UND AUFSICHTSORGANE [GOV-1]

Bei der Knorr-Bremse AG liegt die Verantwortung für die Unternehmensführung in den Händen von zwei Organen: Der Vorstand gestaltet das operative Geschäft, während der Aufsichtsrat die Arbeit des Vorstands überwacht und beratend unterstützt. Die Geschäftsordnungen von Aufsichtsrat und Vorstand regeln die Zusammenarbeit im Detail und gewährleisten eine angemessene und kontinuierliche Informationsversorgung des Aufsichtsrats.

Zusammensetzung und Diversität

Der Vorstand der Knorr-Bremse AG besteht satzungsgemäß aus mindestens zwei Mitgliedern. Zum 31. Dezember 2025 war das Vorstandsgremium wie bereits im Vorjahr mit fünf Personen besetzt, davon vier Männer (80 %) und eine Frau (20 %). Die geschlechterbezogene Diversität des Vorstands, d. h. das Verhältnis von weiblichen zu männlichen Mitgliedern, liegt damit bei 20 %. Alle fünf Mitglieder des Vorstands sind geschäftsführend.

Der Aufsichtsrat der Knorr-Bremse AG setzt sich gemäß Mitbestimmungsgesetz paritätisch aus zwölf Mitgliedern zusammen. Die sechs Personen, die die Anteilseigner vertreten, werden von der Hauptversammlung gewählt, die sechs Arbeitnehmervertreterinnen und -vertreter von den Beschäftigten der deutschen Knorr-Bremse Standorte. Die geschlechterbezogene Diversität im Aufsichtsrat liegt wie im Vorjahr mit sieben männlichen (58 %) und fünf weiblichen (42 %) Mitgliedern bei 1,4:1.

Nach Einschätzung des Aufsichtsrats sind per 31. Dezember 2025 vier der sechs Personen, die die Anteilseigner vertreten, als unabhängig anzusehen. Diese Quote von 67 % (2024: 83 %) folgt der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK).

Aufgaben und Zuständigkeiten

Der Aufsichtsrat nimmt eine zentrale Kontrollfunktion wahr. Er entscheidet über die Bestellung der Vorstandsmitglieder sowie über die Geschäftsordnung und die Geschäftsverteilung innerhalb des Vorstands. Im Rahmen seiner Überwachungsfunktion begleitet er grundlegende Entscheidungen und die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie und prüft die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Nachhaltigkeit. Über seine Ausschüsse trägt der Aufsichtsrat zudem Verantwortung für nachhaltigkeitsbezogene Fragestellungen und Aspekte des Nachhaltigkeitsmanagements. Der Strategieausschuss behandelt Nachhaltigkeit als Bestandteil der Unternehmensstrategie BOOST. Er befasst sich mit nachhaltigkeitsbezogenen Chancen und Risiken sowie mit der Integration nachhaltiger Kriterien in der

Vergütungssystematik des Vorstands. Der Prüfungsausschuss prüft den Nachhaltigkeitsbericht und bewertet risikoorientierte Nachhaltigkeitsaspekte. Darüber hinaus unterstützt er den Aufsichtsrat bei der Überwachung der Erreichung der definierten Nachhaltigkeitsziele. Zur Wahrnehmung dieser Aufgaben erhält der Aufsichtsrat regelmäßig Berichte, die Status, Trends und Vergleichswerte zu den relevanten Nachhaltigkeitsthemen enthalten.

Der Vorstand der Knorr-Bremse AG führt als Leitungsorgan die Geschäfte, definiert die Strategie und setzt sie in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat um. Die Vorstandsmitglieder tragen gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung und entscheiden über Grundsatzfragen der Geschäftspolitik und über die Jahres- und Mehrjahresplanung. Damit übernimmt der Vorstand die Gesamtverantwortung für eine nachhaltige Ausrichtung der Geschäftsstrategie. Er sorgt dafür, dass Rechtsvorschriften, behördliche Regelungen und interne Richtlinien in der Gesellschaft eingehalten werden und wirkt auf deren Beachtung durch Konzernunternehmen hin. Zu den Aufgaben des Vorstands gehört zudem die Einrichtung eines internen Kontroll-, Risiko- sowie Compliance-Management-Systems, das im Hinblick auf den Umfang der Geschäftstätigkeit und die Risikolage des Unternehmens angemessen und wirksam ist. Weitere Informationen, inwiefern Knorr-Bremse Nachhaltigkeitsaspekte in das konzernweite Risikomanagement sowie in das interne Kontrollsystem (IKS) integriert hat, liefert die Berichterstattung zu GOV-5 bzw. der Risiko-, Chancen- und Prognosebericht. Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsrat und dessen Prüfungsausschuss regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen zu Strategie, Planung, Geschäftsentwicklung, Risikolage, Risikomanagement und Compliance.

Der Vorstand überwacht die Festlegung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie und -ziele durch etablierte Organisationsstrukturen und systematische Prozesse. [Tab. → 2.04](#)

Der Konzernbereich Nachhaltigkeit koordiniert die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie und berichtet direkt an den Finanzvorstand (CFO). Das konzernweite ESG-Board steuert das Thema Nachhaltigkeit organisatorisch und unterstützt bei der Umsetzung der definierten Maßnahmen. Die verschiedenen Funktionsbereiche und Divisionen setzen die Projekte operativ um. Das ESG-Board tagt mehrmals im Jahr und berät über die Weiterentwicklung des Nachhaltigkeitsprogramms einschließlich der Festlegung von Zielen und Maßnahmen für die strategischen Themen. Es setzt sich wie folgt zusammen: drei Vorstandsmitglieder (Finanzvorstand, Vorständin People & Integrity (Arbeitsdirektorin), Vorstandsmitglied mit

Verantwortung für RVS), ein Mitglied der Geschäftsführung aus der Division CVS, je ein Mitglied der Geschäftsführungen der Knorr-Bremse Regionen Nordamerika/Südamerika und Asien/Pazifik, die Vorsitzende von Knorr-Bremse Global Care e. V. sowie die Leitung des Konzernbereichs Nachhaltigkeit.

Dem konzernweiten ESG-Board vorangestellt sind divisionale ESG-Boards. Sie dienen der abteilungsübergreifenden Abstimmung zum Implementierungsstand der ESG-Maßnahmen. Der Konzernbereich Nachhaltigkeit ist in allen Gremien vertreten und gewährleistet so, dass divisionsübergreifende Themen gleichwertig adressiert und abgestimmt werden. Den divisionalen ESG-Boards gehören neben den thematisch verantwortlichen Geschäftsführern auch die Leitungen der funktionalen Einheiten an, die maßgeblich an der Weiterentwicklung und Umsetzung des Nachhaltigkeitsprogramms beteiligt sind. Dazu zählen insbesondere Einkauf, Gesundheits-, Arbeits- und Umweltschutz (Health, Safety and Environment, HSE), Business Development, Forschung und Entwicklung (R&D), EcoDesign sowie Vertrieb. In der Division RVS ist zudem der Vorstand Mitglied des divisionalen ESG-Boards.

Darüber hinaus gestalten die Fachabteilungen die Durchführung und Weiterentwicklung des Nachhaltigkeitsprogramms. Sie definieren Strategie und Ziele, deren Fortschritte anhand von Indikatoren, regelmäßigen Berichten und internen Reviews überwacht werden. Bei einzelnen Fachthemen, z. B. Menschenrechte oder nachhaltiger Einkauf, tauschen sich etablierte Gremien aus und überwachen die operative Umsetzung von Maßnahmen. Beispielsweise wurde ein Lenkungsausschuss Menschenrechte eingerichtet, in dem der Menschenrechtsbeauftragte sich mit Vertretern der Fachabteilungen HR, Nachhaltigkeit und Einkauf über regulatorische Entwicklungen, die Entwicklung menschenrechtlicher Risiken sowie den Stand der Umsetzung der menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten austauscht und Maßnahmen koordiniert werden.

Die Risikoberichterstattung zu menschenrechtlichen Risiken ist seit 2024 Teil der regulären vierteljährlichen Risikoberichterstattung. Der Menschenrechtsbeauftragte informiert den Vorstand zudem mindestens einmal jährlich über die menschenrechtlichen Risiken und den Stand der Umsetzung der Gegenmaßnahmen.

2.04 NACHHALTIGKEITSORGANISATION BEI KNORR-BREMSE

Aufsichtsrat • Strategieausschuss • Prüfungsausschuss <i>(Frequenz der Sitzung: mindestens jährlich und nach Bedarf)</i>			Strategische Entscheidungen
Vorstand Verantwortung für nachhaltige Ausrichtung der Geschäftsstrategie <i>(Frequenz der Sitzung: etwa alle 4 Wochen)</i>			
ESG-Board konzernweit Steuerung Nachhaltigkeit und Maßnahmenunterstützung <i>(Frequenz der Sitzung: quartalsweise und nach Bedarf)</i>	Lenkungsausschuss Menschenrechte Koordination menschenrechtliche Sorgfaltspflichten <i>(Frequenz der Sitzung: quartalsweise)</i>	Nachhaltigkeitsabteilung Adressieren und Abstimmung von Themen	Entscheidungsempfehlungen
ESG-Board RVS Abteilungsübergreifende Abstimmung zu Maßnahmenimplementierung <i>(Frequenz der Sitzung: quartalsweise und nach Bedarf)</i>	ESG-Board CVS Abteilungsübergreifende Abstimmung zu Maßnahmenimplementierung <i>(Frequenz der Sitzung: quartalsweise und nach Bedarf)</i>	Nachhaltigkeitsabteilung Adressieren und Abstimmung von Themen Compliance Abteilung Überwachung der Umsetzung menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten	
Fachabteilungen Durchführung und Weiterentwicklung Nachhaltigkeitsprogramm	Fachgremien z. B. nachhaltiger Einkauf Überwachung operativer Maßnahmen	Nachhaltigkeitsabteilung Fachliche Begleitung Maßnahmenumsetzung und Reporting	Operative Umsetzung

Fähigkeiten und Fachkenntnisse

Bei der Bestellung der Vorstandsmitglieder achtet der Aufsichtsrat vor allem auf fachliche und soziale Kompetenz sowie auf langjährige Erfahrung in vergleichbaren Positionen, idealerweise in für Knorr-Bremse relevanten Branchen und im internationalen Umfeld. Hinzu kommen die charakterliche Eignung und ein entsprechender Bildungshintergrund (Hochschulstudium oder vergleichbarer Abschluss). Die Vorstandsmitglieder sollen zudem über eine fundierte Expertise im Bereich Nachhaltigkeit verfügen.

Die Erfahrungen der Vorstandsmitglieder zu den für Knorr-Bremse relevanten Sektoren, Produkten und geografischen Standorten sind in der nachfolgenden Tabelle aufgeführt. [Tab. → 2.05](#)

2.05 KOMPETENZEN DER MITGLIEDER DES VORSTANDS

	Llistosella Strategie, Kommunikation, IT, Information Security, Unternehmenssicherheit, Interne Revision und Digitalisierung	Weber Finanzen, Accounting, Controlling, Steuern, Treasury, M&A, Nachhaltigkeit und Investor Relations	Dr. Mayfeld Integrität, Recht, IP, Datenschutz und HR	Dr. Lange Division Systeme für Schienenfahrzeuge	Spies Division Systeme für Nutzfahrzeuge
Strategie	X	X	X	X	X
Umwelt		X		X	X
Soziales	X		X		
Unternehmensführung	X	X	X	X	X
Produkte	X			X	X
Risiko / Chancen	X	X	X	X	X
Green Finance		X	X		
Schienen-, Nutzfahrzeug- und Automobilindustrie (inkl. Zulieferbranche)	X			X	X

Damit der Aufsichtsrat seine Beratungs- und Überwachungsfunktion wahrnehmen kann, erfolgt die Auswahl und Zusammensetzung der Mitglieder anhand ihrer Fachkenntnisse, die Nachhaltigkeitsaspekte inkludieren. Das Kompetenzprofil des Aufsichtsrats zeigt, welche vertieften Erfahrungen und Kenntnisse von den Mitgliedern des Gremiums gefordert und von diesen in ihrer Gesamtheit erfüllt werden. Erfahrungen der Mitglieder des Aufsichtsrats, die für die Sektoren, Produkte und geografischen Standorte von Knorr-Bremse relevant sind, können den nachfolgenden Tabellen entnommen werden. [Tab. → 2.06](#), [Tab. → 2.07](#)

2.06 ANTEILSEIGNERVERTRETER

	Dr. Ploss Vorsitzender des Aufsichtsrats	Sturm Stellvertretender Aufsichtsratsvorsit- zender	Dahnke Vorsitzende des Prüfungsaus- schusses	Dr. Nikutta	Dr. Sommer	Thiele-Schürhoff
Schienen-, Nutzfahr- zeug- und Automobil- industrie (inkl. Zuliefer- branche)	X			X	X	X
Forschung und Entwick- lung (insb. in für die Gesellschaft relevanten Technologien und verwandten Bereichen)	X				X	
Nachhaltigkeit – Umwelt	X	X		X		X
Nachhaltigkeit – Soziales	X	X		X		X
Nachhaltigkeit – Unternehmensführung	X	X	X	X	X	
Digitalisierung / Industrie 4.0	X	X		X		
Führung eines großen oder mittelgroßen, international tätigen Unternehmens	X	X	X	X	X	
Produktion, Marketing und Vertrieb	X			X		
Personalgewinnung und -entwicklung	X			X		X
Rechnungslegung und Abschlussprüfung (inkl. Prüfung der Nachhaltig- keitsberichterstattung)	X	X	X			
Controlling und Risiko- management		X	X			
Corporate Governance und Corporate Compliance	X	X	X	X	X	X

2.07 ARBEITNEHMERVERTRETER

	Birkeneder	Mittmann	Ratzisberger	Sedlmair	Nirschl	Deseive
Schienen-, Nutzfahrzeug- und Automobilindustrie (inkl. Zulieferbranche)	X	X	X	X	X	X
Forschung und Entwicklung (insb. in für die Gesellschaft relevanten Technologien und verwandten Bereichen)	X	X				
Nachhaltigkeit – Umwelt	X					
Nachhaltigkeit – Soziales		X	X	X	X	X
Nachhaltigkeit – Unternehmensführung	X					
Digitalisierung / Industrie 4.0	X					
Führung eines großen oder mittelgroßen, international tätigen Unternehmens						
Produktion, Marketing und Vertrieb	X	X	X		X	
Personalgewinnung und -entwicklung	X	X	X	X	X	X
Rechnungslegung und Abschlussprüfung (inkl. Prüfung der Nachhaltigkeitsberichterstattung)	X	X			X	X
Controlling und Risikomanagement	X	X			X	X
Corporate Governance und Corporate Compliance				X		

Knorr-Bremse legt großen Wert darauf, die Fachkenntnisse der Gremienmitglieder auf einem aktuellen Stand zu halten. Strategisch relevante Nachhaltigkeitsthemen und die damit verbundenen Auswirkungen, Risiken und Chancen werden sowohl über unsere etablierten internen Berichtslinien (s. oben) als auch bei Bedarf über externe Expertinnen und Experten behandelt. Darüber hinaus nehmen die Mitglieder des Aufsichtsrats die für ihre Aufgaben erforderlichen nachhaltigkeitsbezogenen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen mit Unterstützung der Gesellschaft eigenverantwortlich wahr.

INFORMATIONEN UND NACHHALTIGKEITASPEKTE, MIT DENEN SICH DIE VERWALTUNGS-, LEITUNGS- UND AUFSICHTSORGANE DES UNTERNEHMENS BEFASSEN [GOV-2]

Vorstand und Aufsichtsrat erhalten von Fachabteilungen und Gremien regelmäßig relevante Informationen zu Nachhaltigkeitsthemen (s. Kapitel „Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane [GOV-1]“).

Rückmeldungen der Unternehmensführung dazu fließen in die Neu- und Feinjustierung der Nachhaltigkeitsstrategie und ihre Umsetzung ein.

Das ESG-Board gibt dem Vorstand quartalsweise Auskunft über neue Entwicklungen und den Status quo zum Themenfeld Nachhaltigkeit. Dabei informieren die Leitung des Konzernbereichs Nachhaltigkeit sowie relevante Konzernbereiche zu spezifischen Sachverhalten. Im Berichtsjahr waren dies u. a. vertiefende Informationen zu CSRD, zur Klimastrategie und zu grünen Finanzinstrumenten sowie das Ergebnis der doppelten Wesentlichkeitsanalyse. Zusätzlich nehmen der Finanzvorstand und die Vorständin für People & Integrity an Jour Fixes mit der Leitung Nachhaltigkeit bzw. dem Chief Compliance Officer und dem Menschenrechtsbeauftragten teil.

Der Aufsichtsrat wurde vom Konzernbereich Nachhaltigkeit im Jahre 2025 zu Nachhaltigkeitsthemen informiert. Schwerpunkte waren dabei unter anderem die

Umsetzung und Neuausrichtung der CSRD sowie der aktuellen Stand und die Weiterentwicklung der konzernweiten Nachhaltigkeitsstrategie.

Das ESG-Board, und damit auch der Vorstand, sowie der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats befassen sich mit den Ergebnissen der Wesentlichkeitsanalyse einschließlich der damit verbundenen wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen. Im Rahmen des Risikomanagements informieren sich Vorstand und Aufsichtsrat zudem über Nachhaltigkeitsrisiken. Das umfasst die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Nachhaltigkeit sowie die Wirksamkeit der implementierten Richtlinien, Maßnahmen und Ziele. Eine Übersicht der betrachteten wesentlichen Auswirkungen, Chancen und Risiken ist unter „Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell [SBM-3]“ abgebildet.

EINBEZIEHUNG DER NACHHALTIGKEITSBEZOGENEN LEISTUNG IN ANREIZSYSTEME [GOV-3]

Ein entscheidender Hebel für die Förderung von Nachhaltigkeit liegt in der Verankerung entsprechender Ziele im Vergütungssystem im Management. Damit unterstützen wir die Schaffung klarer Anreize für verantwortungsvolles Handeln und die konsequente Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsstrategie. Unser leistungsorientiertes variables Vergütungssystem berücksichtigt Sachverhalte, die auf für Knorr-Bremse wesentliche Nachhaltigkeitsthemen einzahlen. Hierzu zählen Klimaschutz, Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz sowie gute Arbeitsbedingungen für die Belegschaft. Die variable, erfolgsabhängige Vergütungskomponente setzt sich aus einem kurzfristigen Element (Short-Term Incentive, STI) sowie einem langfristigen Element (Long-Term Incentive, LTI) zusammen.

Die kurzfristige variable Vergütung für ein Geschäftsjahr umfasst ESG-Ziele, die sich jeweils zur Hälfte aus dem Ziel „Eigenbeitrag zur CO₂-Neutralität“ (Summe von projektbezogenen Energieeffizienzsteigerungen und selbst erzeugtem oder über „Direktleitungs-PPA“ bezogenem Photovoltaik-Strom) und aus dem Ziel „Arbeitsunfälle pro 200.000 vertraglichen Arbeitsstunden“ zusammensetzen. Diese ESG-Ziele sind für die Managementebenen 0 bis 2 (Vorstand und leitende Angestellte) mit 20 % des Zielbonus gewichtet. Seit 2025 gilt für die Managementlevel 3 und 4 (mittleres Management) dieselbe ESG-Systematik, jedoch mit einer Gewichtung von 10 %. Der neue Bonusplan wird derzeit konzernweit ausgerollt und soll bis 2026 vollständig eingeführt sein.

Die langfristige variable Vergütung hängt zu 20 % vom Erreichen der Nachhaltigkeitsziele „Reduktion der Scope 1 + 2 CO₂e-Emissionen“, gewichtet mit 70 %, und „Mit-

arbeiterzufriedenheit“, gewichtet mit 30 % ab. Die LTI-Vergütung gilt für die Managementebenen 0 bis 2.

Der Aufsichtsrat legt auf Basis des Vergütungssystems für jedes Vorstandsmitglied eine konkrete Ziel-Gesamtvergütung fest, die in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben und Leistungen des Vorstandsmitglieds sowie zur Lage des Unternehmens stehen soll. Zudem soll sie die übliche Vergütung nicht ohne Weiteres übersteigen. Der Aufsichtsrat überprüft die Vergütung des Vorstands und deren Zusammensetzung regelmäßig auf Marktüblichkeit und Angemessenheit. Dies soll die langfristige Entwicklung des Unternehmens unterstützen.

Weiterführende Informationen sind dem Vergütungsbericht zu entnehmen.

ERKLÄRUNG ZUR SORGFALTPFLICHT [GOV-4]

Eine Übersicht darüber, an welchen Stellen der Nachhaltigkeitserklärung Informationen zu unseren Due-Diligence-Prozessen enthalten sind, bietet [Tab. –2.08.](#)

2.08 ÜBERSICHT DER KERNELEMENTE

Kernelemente der Sorgfaltspflicht	Absätze in der Nachhaltigkeits- erklärung
a) Einbindung der Sorgfaltspflicht in Governance, Strategie und Geschäftsmodell	ESRS 2 GOV-2 ESRS 2 GOV-3 ESRS 2 SBM-3
b) Einbindung betroffener Interessenträger in alle wichtigen Schritte der Sorgfaltspflicht	ESRS 2 GOV-2 ESRS 2 SBM-2 ESRS 2 IRO-1 ESRS 2 MDR-P ESRS E1 ESRS S1-2 ESRS S2-2 Unternehmensspezifische Angaben
c) Ermittlung und Bewertung negativer Auswirkungen	ESRS 2 IRO-1 ESRS 2 SBM-3
d) Maßnahmen gegen diese negativen Auswirkungen	ESRS 2 MDR-A ESRS E1-1 ESRS E1-3 ESRS E2-2 ESRS E3-2 ESRS E5-2 ESRS S1-4 ESRS S2-4 Unternehmensspezifische Angaben
e) Nachverfolgung der Wirksamkeit dieser Bemühungen und Kommunikation	ESRS 2 MDR-M ESRS 2 MDR-T ESRS E1-5 ESRS E1-6 ESRS E2-2 ESRS S1-5 ESRS S1-9 ESRS S1-12 ESRS S1-13 ESRS S1-15 ESRS S1-16 ESRS S1-17 ESRS S2-5 Unternehmensspezifische Angaben

RISIKOMANAGEMENT UND INTERNE KONTROLLEN [GOV-5]

Informationen zu unserem Risikomanagement und den internen Kontrollverfahren bezüglich der Nachhaltigkeitsberichterstattung finden sich im Risiko-, Chancen- und Prognosebericht.

Strategie**STRATEGIE, GESCHÄFTSMODELL UND WERTSCHÖPFUNGSKETTE [SBM-1]**

Als erfolgreicher Global Player der Mobilitätsbranche im Bereich Bremsen und bei weiteren Systemen für

Schienen- und Nutzfahrzeuge ist die Entwicklung von Lösungen für den sicheren, effizienten und nachhaltigen Verkehr fester Bestandteil der Unternehmensidentität von Knorr-Bremse. Mit der Umsetzung unseres Anspruchs eines konsequent verantwortungsvollen Handelns gegenüber Beschäftigten, Partnern, Umwelt und Gesellschaft leisten wir einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung. Entsprechend ist Nachhaltigkeit in die Strategie und in das Geschäftsmodell von Knorr-Bremse integriert. Im Strategieprogramm BOOST ist Nachhaltigkeit als strategisches Querschnittsthema über die zentralen Säulen „Products/Produkte“, „Processes/Prozesse“ und „People/Menschen“ hinweg verankert. Damit soll die Marktposition, Innovationskraft und operative Widerstandsfähigkeit von Knorr-Bremse weiter gestärkt werden.

Knorr-Bremse will mit seinem Produkt- und Serviceportfolio die Kunden weltweit aktiv begleiten und ihnen die Entwicklung nachhaltiger Mobilitätslösungen für den Schienen- und Nutzfahrzeugsektor ermöglichen. Der Fokus auf höchste Sicherheit, ergänzt durch einen strukturierten EcoDesign-Ansatz, Ressourcenschonung und die Vermeidung von Emissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette, unterstützt uns und unsere Kunden bei der Erreichung der definierten Nachhaltigkeitsziele. Gleichzeitig arbeiten wir daran, Nachhaltigkeit konsequent und kontinuierlich in Entscheidungsprozesse zu integrieren und identifizierte Potenziale durch Maßnahmen zur Steigerung unserer Nachhaltigkeitsleistung zu realisieren. Herausforderungen wie die Dekarbonisierung entlang der Wertschöpfungskette, die Stärkung der Resilienz des Knorr-Bremse Konzerns gegenüber nachhaltigkeitsbezogenen Risiken und die Steigerung der Ressourceneffizienz sind neben anderen Bereichen Schwerpunkte unserer Aktivitäten. Wir begegnen diesen Herausforderungen beispielsweise mit innovativen Produktlösungen zur Emissionsminderung, dem Ausbau von erneuerbaren Energien und Energieeffizienzmaßnahmen sowie der direkten Zusammenarbeit mit Lieferanten. Darüber hinaus werden verstärkt Maßnahmen zu Kulturwandel, Organisationstransformation und Talentmanagement initiiert. Auf diese Weise wollen wir die Arbeitgeberattraktivität von Knorr-Bremse weiter stärken und die besten Fach- und Führungskräfte gewinnen und halten.

Damit Knorr-Bremse mittel- und langfristig Zugang zum Kapitalmarkt bei moderaten Kosten erhalten kann, haben wir grüne Finanzinstrumente in die Finanzierungsstruktur implementiert. Im September 2024 wurde beispielsweise im Rahmen der Kapitalmarktfinanzierung erstmalig eine grüne Anleihe (Green Bond) emittiert. Deren Erlöse sollen in geeignete Nachhaltigkeitsprojekte fließen mit den Schwerpunkten Sauberer Transport, Erneuerbare Energien, Energieeffizienz und Grüne Gebäude. Diese

Zuordnung folgt dem im August 2024 von Knorr-Bremse veröffentlichten Green Financing Framework, das den Green Bond Principles der ICMA (International Capital Market Association) entspricht und über das Allocation und Impact Reporting nachgehalten wird. Der erste Allocation und Impact Report wurde im September 2025 durch Knorr-Bremse veröffentlicht.

Eine detaillierte Beschreibung der wesentlichen Märkte, der angebotenen Produkte und Dienstleistungen sowie des Geschäftsmodells und der Wertschöpfungskette findet sich im Kapitel „Grundlagen des Konzerns“, Abschnitt „Geschäftsmodell/Struktur des Konzerns“. Grundlegende Aussagen zu den Vorteilen, die unser Unternehmen sowie unsere technologischen Entwicklungen und Lösungen unseren Stakeholdern bieten, werden im Abschnitt „Forschung und Entwicklung“ erläutert. Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach geografischen Gebieten steht im Abschnitt „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“.

INTERESSEN UND STANDPUNKTE UNSERER STAKEHOLDER [SBM-2]

Knorr-Bremse betrachtet die vertrauensvolle Zusammenarbeit und den offenen Austausch mit Stakeholdern als eine zentrale Grundlage für nachhaltigen Unternehmenserfolg. Der Dialog erfolgt über etablierte Formate wie Kundengespräche, Messen, aktive Verbandsarbeit, Investorengespräche, unsere Hauptversammlung sowie die

Kommunikation mit Beschäftigten. Ziel ist es, Trends sowie globale Entwicklungen und Marktanforderungen frühzeitig zu erkennen und ein gemeinsames Verständnis für Nachhaltigkeit zu fördern. Die gewonnenen Erkenntnisse zu Bedürfnissen, Interessen und Standpunkten der unterschiedlichen Stakeholdergruppen, unter anderem erhoben im Rahmen unserer doppelten Wesentlichkeitsanalyse, werden in unseren Nachhaltigkeitsentscheidungen berücksichtigt und prägen dadurch sowohl die Weiterentwicklung unserer Nachhaltigkeitsstrategie als auch die Ausrichtung unseres Geschäftsmodells und der übergeordneten Unternehmensstrategie. Im Berichtszeitraum erforderten Stakeholder-Konsultationen bzw. deren Ergebnisse keine Anpassungen der Strategie und des Business-Modells von Knorr-Bremse.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden über die Interessen und Standpunkte der betroffenen Stakeholder in Bezug auf die nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen von Knorr-Bremse informiert. Dies erfolgt durch schriftliche und mündliche Berichte in und außerhalb von Sitzungen, z. B. zu Ratinganalysen, regulatorischen Entwicklungen und Projektfortschritten.

Detailinformationen über die Einbeziehung der für uns wichtigsten Stakeholder stehen in der folgenden Tabelle.

Tab. → 2.09

2.09 EINBEZIEHUNG UNSERER STAKEHOLDER

Interessenträger und Kategorie	Format der Einbeziehung	Zweck der Einbeziehung	Berücksichtigung der Ergebnisse
Kapitalmarkt (inkl. Investoren, Aktionäre, Kreditgeber)	• Einzel- und Gruppen-Gespräche • Hauptversammlung • Roadshows und Konferenzen • Finanz- / ESG-Berichterstattung • ESG-Ratings	• Erfüllung der Informationspflichten und -anforderungen • Identifikation ESG-Prioritäten • Sicherstellung optimaler Finanzierungsmöglichkeiten • Risikominimierung • Generierung direktes Feedback	• Weiterentwicklung • Unternehmens- und Nachhaltigkeitsstrategie • Angebot und Nutzung von Finanzierungsinstrumenten • Transparenz und Risikominimierung • Verbesserung der ESG-Ratings
Behörden	• Dialog • Konsultationen • Konferenzen und Foren	• Einhaltung von Gesetzen • Frühzeitige Erkennung regulatorischer Veränderungen • Interessenpolitik	• Stärkung des Geschäftsmodells • Risikominimierung • Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und ESG-Standards
Verbände	• Verbandsmitgliedschaften • Ausschuss- und Projektarbeit	• Austausch zu Nachhaltigkeits- und Branchenthemen • Stärkung des Netzwerks • Entwicklung von Industriestandards	• Erarbeitung von Branchenstandards • Implementierung neuer Lösungsansätze
Beschäftigte und Unternehmensleitung	• Regeldialog zwischen Beschäftigten und Führungskraft • Informationsveranstaltungen (Town Hall, Betriebsversammlung) • Lokale Aktionstage und Initiativen • Whistleblowing-System • Mitarbeiterbefragung	• Einbindung der Belegschaft • Stärkung der Zufriedenheit und Bindung der Belegschaft • Compliance mit internen Richtlinien • Austausch und Wissensvermittlung zu Nachhaltigkeitsthemen • Verbesserung der HSE-Performance	• Umsetzung interner Maßnahmen und globaler Initiativen zum Thema Nachhaltigkeit • Weiterentwicklung der Unternehmenskultur • Weiterentwicklung Nachhaltigkeitsstrategie • Erstellung und Aktualisierung interner Richtlinien
Zulieferer und Geschäftspartner	• Bilaterale Gespräche • Lieferantenbewertung und -audits • Lieferantenentwicklung und -trainings • Konferenzen und Lieferantentage • Brancheninitiativen (z. B. Railsponsible)	• Faire und verlässliche Geschäftsbeziehung • Transparenz in der Lieferkette • Compliance mit Verhaltenskodex für Lieferanten • Einhaltung von Menschenrechten und Umweltstandards	• Lieferantenauswahl und -entwicklung • Risikominimierung • Erfüllung eigener Nachhaltigkeitsziele • Aufbau langfristiger Partnerschaften
Kunden	• Kundengespräche • Messen, Kongresse und Veranstaltungen • Zufriedenheitsbefragungen • Projektarbeit in Branchenverbänden	• Vertrauensvolle Kundenbeziehungen • Stärkung Kundenzufriedenheit • Angebot nachhaltiger Produkt- und Systemlösungen • Identifikation nachhaltigkeitsbezogener Produktanforderungen	• Verbesserung und Weiterentwicklung nachhaltiger Produkt- und Systemlösungen • Verbesserung der Kundenbeziehung • Zusammenarbeit bei Nachhaltigkeitszielen
Lokale Gemeinschaften	• Austausch mit Interessenverbänden • Direkte Kontaktmöglichkeiten • Partnerschaften mit Bildungseinrichtungen • Zusammenarbeit mit Initiativen und NGOs	• Unterstützung lokaler Gemeinden • Einblicke in die Haltung lokaler Interessengruppen • Vertrauensbildung und Arbeitgeberattraktivität • Ansprache und Rekrutierung von Nachwuchskräften	• Umsetzung von Local Care und Global Care Projekten • Teilnahme an lokalen Initiativen • Maßnahmen als attraktiver Arbeitgeber

WESENTLICHE AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN UND IHR ZUSAMMENSPIEL MIT STRATEGIE UND GESCHÄFTSMODELL [SBM-3]

Die Ermittlung der wesentlichen Themen von Knorr-Bremse ist auf Basis einer doppelten Wesentlichkeitsanalyse erfolgt. Die aufgeführte Übersicht zeigt die als wesentlich identifizierten Themen und Unterthemen

gemäß ESRS 1 AR16. In den themenspezifischen Kapiteln steht die detaillierte Beschreibung der jeweils relevanten Auswirkungen, Risiken und Chancen. Dort sind auch die Verortung im Geschäftsmodell, die Auswirkungen auf Menschen und Umwelt sowie die erwarteten Zeithorizonte erläutert. [Tab. → 2.10](#)

2.10 WESENTLICHE NACHHALTIGKEITSTHEMEN

Thema	Unterthema	Wertschöpfungsstufe
Klimawandel (ESRS E1)	Klimaschutz	Vorgelagert Eigene Geschäftstätigkeit Nachgelagert
	Anpassung an den Klimawandel	Vorgelagert Eigene Geschäftstätigkeit
	Energie	Vorgelagert Eigene Geschäftstätigkeit Nachgelagert
Umweltverschmutzung (ESRS E2)	Verschmutzung von Luft, Wasser, Boden	Vorgelagert Nachgelagert
	(Besonders) besorgniserregende Stoffe	Vorgelagert Nachgelagert
Wasser- und Meeresressourcen (ESRS E3)	Wasserentnahme und -verbrauch	Vorgelagert Eigene Geschäftstätigkeit
Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft (ESRS E5)	Ressourcenzuflüsse	Vorgelagert
	Ressourcenabflüsse	Nachgelagert
	Abfälle	Vorgelagert Eigene Geschäftstätigkeit Nachgelagert
Arbeitskräfte des Unternehmens (ESRS S1)	Arbeitsbedingungen	Eigene Geschäftstätigkeit
	Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle	Eigene Geschäftstätigkeit
	Sonstige arbeitsbezogene Rechte	Eigene Geschäftstätigkeit
Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette (ESRS S2)	Arbeitsbedingungen	Vorgelagert
	Sonstige arbeitsbezogene Rechte	Vorgelagert
Unternehmensführung (ESRS G1)	Unternehmenskultur	Eigene Geschäftstätigkeit
	Korruption und Bestechung	Eigene Geschäftstätigkeit
	Schutz von Hinweisgeberinnen und Hinweisgebern (Whistleblowers)	Eigene Geschäftstätigkeit
	Management der Beziehungen zu Lieferanten	Vorgelagert
Produkt- und Systemsicherheit (Unternehmensspezifische Angaben)		Nachgelagert

Neben den Themen gemäß ESRS hat Knorr-Bremse im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse auch unternehmensspezifische Aspekte bewertet. Als wesentlich wurde die Produkt- und Systemsicherheit eingestuft, zudem wird zum Aspekt Lärm im Themenstandard Umweltverschmutzung berichtet. Die von uns identifizierten wesentlichen Themen und Unterthemen blieben im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Auf Ebene einzelner Auswirkungen, Risiken und Chancen sind jedoch Anpassungen erfolgt. Ausgewählte Auswirkungen wurden konsolidiert und gebündelt, um Überschneidungen zu vermeiden und die Darstellung klarer und nachvollziehbarer zu gestalten. Zudem flossen einzelne neue Auswirkungen und Risiken in die Berichterstattung ein. Die inhaltliche Erläuterung findet sich in den jeweiligen themenspezifischen Standards.

Knorr-Bremse nutzt zur Weiterentwicklung seiner Nachhaltigkeitsstrategie als Teil der Unternehmensstrategie neben internationalen Leitlinien und Impulsen aus

Stakeholder-Analysen vor allem Erkenntnisse aus der Wesentlichkeitsanalyse. Bewertet wird, wie die wesentlichen Themen mit dem Geschäftsmodell verknüpft sind. Das daraus resultierende Nachhaltigkeitsprogramm mit definierten Verantwortlichkeiten und integrierten Prozessen unterstützt dabei, negative Auswirkungen und Risiken zu steuern sowie Chancen gezielt zu nutzen. Um neue Entwicklungen einzubeziehen, wird das Programm regelmäßig überprüft und angepasst. Dies trägt zugleich zur Resilienz von Geschäftsmodell und Strategie gegenüber den wesentlichen Auswirkungen und Risiken bei und soll die Realisierung entsprechender Chancen ermöglichen. Die Resilienzbewertung ist in den Managementprozessen von Knorr-Bremse verankert und erfolgt für alle Themen qualitativ im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse unter Berücksichtigung kurz-, mittel- und langfristiger Perspektiven. Für das Thema Klimawandel (ESRS E1) haben wir zusätzlich eine vertiefte Resilienzanalyse durchgeführt, die im themenspezifischen Standard dargestellt ist.

Aktuell ergeben sich für Knorr-Bremse aus den wesentlichen Risiken und Chancen keine finanziellen Auswirkungen auf seine Finanzlage, Leistungsfähigkeit oder Cashflows. Für das Berichtsjahr 2025 wurden zudem keine Risiken oder Chancen identifiziert, die Anpassungen der im Jahresabschluss ausgewiesenen Buchwerte erfordern würden.

Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen

PROZESS ZUR IDENTIFIKATION DER WESENTLICHEN AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN [IRO-1]

Themen, die für die Ausrichtung des Nachhaltigkeitsmanagements sowie die entsprechende Berichterstattung von Knorr-Bremse maßgeblich sind, ergeben sich aus einer doppelten Wesentlichkeitsanalyse gemäß Vorgaben der CSRD/ESRS.

Die Wesentlichkeitsanalyse basiert auf einem mehrstufigen Prozess, in den relevante interne und externe Stakeholder zielgerichtet einbezogen wurden. Ausgangspunkt war die Segmentierung der beiden Knorr-Bremse Wertschöpfungsketten (RVS und CVS) sowie die Identifikation der relevanten Stakeholdergruppen in den verschiedenen Konzernbereichen und Regionen. Darauf aufbauend wurde ein umfassendes Konzept zur Einbindung der Stakeholdergruppen entwickelt, das folgende zentrale Formate umfasste: 1. Online-Umfragen, 2. Interviews mit Sachverständigen, Fachabteilungen und maßgeblichen Entscheidungsträgern, 3. Workshops mit internen Expertinnen und Experten entlang der Wertschöpfungskette und 4. Benchmarking mit Peer-Groups aus unseren Industrien. Die Ergebnisse wurden anschließend unter Einbeziehung interner und externer Stakeholder validiert und bestätigt.

Im Berichtsjahr 2025 wurde die Wesentlichkeitsanalyse im Rahmen einer Aktualisierung überprüft und validiert. Dies geschah anhand neuer Daten, vertiefender Fachbereichs-Workshops sowie eines Abgleichs mit Branchenpraktiken. Zusätzlich wurde ein gezielter Peer-Review der Ergebnisse von Knorr-Bremse im Vergleich zu führenden Unternehmen der Transport- und Mobilitätsindustrie durchgeführt, um Konsistenz und Vollständigkeit sicherzustellen. Die finalen Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse bestätigte der Konzernbereich Nachhaltigkeit. Die Überprüfung und Freigabe der wesentlichen Themen für das Jahr 2025 erfolgte durch den Gesamtvorstand und den Aufsichtsrat. Eine Übersicht der wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekte von Knorr-Bremse steht im Kapitel „Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell [SBM-3]“.

Wesentlichkeit der Auswirkungen

Die Ermittlung der Wesentlichkeit von Auswirkungen basiert auf dem etablierten Sustainability-Due-Diligence-Prozess von Knorr-Bremse (s. Kapitel „Erklärung zur Sorgfaltspflicht [GOV-4]“).

Ausgangspunkt für die Ermittlung potenziell wesentlicher Themen sowie der damit verbundenen Auswirkungen, Risiken und Chancen waren die in ESRS 1 AR16 definierten Nachhaltigkeitsaspekte. Ergänzend wurden branchenspezifische Themen wie Produkt- und Systemsicherheit einbezogen. Zur Identifikation, Bewertung und Priorisierung tatsächlicher und potenzieller Auswirkungen hat Knorr-Bremse seine Geschäftstätigkeit, Geschäftsbeziehungen und verschiedene Stufen der Wertschöpfungskette analysiert – von der Rohstoffgewinnung bis zum Ende des Produktlebenszyklus. Dabei fanden sowohl unterschiedliche Geschäftsaktivitäten (z. B. Produktion, Verwaltung) als auch die Regionen der Standorte Berücksichtigung. Auf dieser Grundlage konnten die durch eigene Tätigkeiten und Geschäftsbeziehungen beeinflussten Auswirkungen ermittelt und bewertet werden.

Für die vorgelagerte Wertschöpfungskette wurden Hotspot-Analysen für die drei wichtigsten von Knorr-Bremse eingekauften Materialien Aluminium, Eisen/Stahl und Leiterplatten durchgeführt. Im Hinblick auf die eigene Geschäftstätigkeit lag der Fokus auf den beiden Divisionen RVS und CVS. Dabei war das Spektrum der einbezogenen internen Stakeholder breit, darunter Verantwortliche für Compliance, Personalwesen, Menschenrechte oder Risikomanagement. So ließen sich die Perspektiven aller relevanten Funktionen und Regionen berücksichtigen. Für die nachgelagerten Wertschöpfungsketten erfolgte neben dem Austausch mit internen Fachbereichen (z. B. EcoDesign, Vertrieb) und Kunden auch ein Benchmarking mit Peer Groups. Im Rahmen der Aktualisierung 2025 wurde die Wesentlichkeit der Themen in Fachbereichs-Workshops überprüft und bei Bedarf angepasst.

Externe Sachverständige haben wir je nach Betroffenheit und Funktion direkt oder indirekt eingebunden. Die zwei Hauptgruppen bildeten betroffene Interessenträger und die Nutzer von Nachhaltigkeitserklärungen. Damit wurden Zivilgesellschaft, NGOs, Regierungen, Wissenschaft sowie Analystinnen und Analysten abgedeckt. Die Auswahl der internen Stakeholder erfolgte auf der Grundlage von direkten Verbindungen zu bestimmten Teilbereichen der Knorr-Bremse Wertschöpfungsketten. Hier wurden, analog zur Expertenperspektive, mittels direkter Konsultationen unter anderem die Perspektiven von Kunden sowie die Sichtweisen von Peer Groups

(Railsponsible, CLEPA-Benchmark und ausgewählte Dialogformate) ermittelt. In gleicher Form wurde die Expertenperspektive erhoben. Beispiele für die indirekte Einbeziehung weiterer Stakeholder sind Industrie-Benchmarks und öffentlich zugängliche Quellen wie Positionspapiere, Erfahrungsberichte oder Studien. Auch vorliegende Erkenntnisse, wie aus Lieferantenaudits oder dem Austausch mit Peers, wurden berücksichtigt.

Die Wesentlichkeit von Auswirkungen der unterschiedlichen Nachhaltigkeitsthemen wurde unabhängig voneinander bewertet. Die Analyse beinhaltete sowohl tatsächliche als auch potenzielle Auswirkungen auf Mensch und Umwelt, die direkt mit unseren Betriebsabläufen, Produkten oder Dienstleistungen in Zusammenhang stehen. Für potenzielle Auswirkungen wurden zusätzlich unterschiedliche Zeithorizonte betrachtet, um mögliche kurz-, mittel- und langfristige Folgen sichtbar zu machen.

Die Bewertung begründet sich bei den negativen Auswirkungen in der Beurteilung der negativen Effekte nach Schwereparameter (Ausmaß, Umfang, Unumkehrbarkeit) und bei positiven Auswirkungen in ihrem Ausmaß und Umfang. Alle potenziellen Auswirkungen wurden zusätzlich bezüglich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit eingeordnet. Zur Bestimmung der materiellen Auswirkungen wurde ein Schwellenwert für die Wesentlichkeit festgelegt. Themen, deren Bewertung nahe an diesem Schwellenwert lagen, wurden eingehender analysiert.

Im Jahr 2025 haben wir die Datenbasis um aktualisierte Quellen erweitert, darunter die Ergebnisse der gruppenweiten LkSG-Risikoanalysen für die vorgelagerte Wertschöpfungskette und den eigenen Geschäftsbereich, interne HSE-Datenbanken und die Erkenntnisse aus der EU-Taxonomie-Analyse. In die Neubewertung flossen auch im Berichtsjahr erfolgte Ereignisse sowie Veränderungen in Märkten (z. B. regulatorische und Kundenanforderungen) und in der geographischen Ausrichtung (z. B. neue Standortländer, veränderte Lieferketten) ein. Dadurch erhielt die Analyse eine breitere Datenbasis und konnte noch enger mit den Due-Diligence- und Risikomanagementprozessen abgestimmt werden.

Finanzielle Wesentlichkeit

Die finanziellen Risiken und Chancen aus nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen haben wir für jedes Nachhaltigkeitsthema separat bewertet. Grundlage waren die Eintrittswahrscheinlichkeit und Höhe möglicher finanzieller Effekte, sowohl tatsächlicher als auch potenzieller Brutto-Risiken und -Chancen. Nachhaltigkeitsrisiken und -chancen wurden gleichrangig zu allen anderen Risikokategorien berücksichtigt. Unterschieden wurden dabei kurz-, mittel- und langfristige Zeithorizonte. Die

Bewertung erfolgte angelehnt an das Risikomanagement anhand einer Skala. Zunächst haben wir die wesentlichen Auswirkungen analysiert und daraus verbundene Risiken und Chancen abgeleitet. Zusätzlich wurden Risiken und Chancen berücksichtigt, die nicht unmittelbar aus einzelnen Auswirkungen entstehen, sondern aus übergeordneten Abhängigkeiten oder Rahmenbedingungen.

Einbindung der Wesentlichkeitsanalyse in weitere Prozesse

Vorstand, Aufsichtsrat und ESG-Board haben den Prozess sowie die aktualisierte Wesentlichkeitsanalyse 2025 geprüft und verabschiedet. Die daraus abgeleiteten Ergebnisse fließen in die Nachhaltigkeitsstrategie ein und werden im Rahmen des Nachhaltigkeitsmanagements fortlaufend überwacht.

Das integrierte Risiko- und Chancenmanagement von Knorr-Bremse berücksichtigt sowohl finanzielle als auch nicht-finanzielle ESG-Risiken und -Chancen. Die Berichterstattung, Diskussion und Bewertung dieser ganzheitlichen Risiken erfolgt vierteljährlich im Rahmen einer Vorstandssitzung. Chancen, die sich aus wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen ergeben, werden in unser Bewertungstool aufgenommen. Sie sind damit ebenso Bestandteil des Berichts zum Risiko- und Chancenprofil des Unternehmens. Die notwendigen strategischen Implikationen fließen in unsere Gesamtstrategie mit ein. Weitere Details zum Risikomanagementprozess sind im Risiko-, Chancen- und Prognosebericht beschrieben.

Input-Parameter

Zur Ermittlung und Bewertung der Auswirkungen auf Mensch und Umwelt hat Knorr-Bremse verschiedene Input-Parameter herangezogen. Eine wichtige Grundlage bildeten die Erkenntnisse aus vorangegangenen Wesentlichkeitsanalysen. Weitere wichtige Informationsquellen waren Ergebnisse aus internen Audits, Risikoanalysen und Mitarbeiterbefragungen sowie interne Kennzahlen und Lieferanteninformationen. Darüber hinaus wurden spezifische Berichte und Daten zu Umweltrisiken wie der WWF Biodiversity Risk Filter oder der Aqueduct Water Risk Atlas genutzt.

Zukünftige Berichterstattung

Um den Anforderungen der CSRD zu entsprechen, erfolgte 2023 der Übergang von der materialitätsbasierten Methodik der NFRD hin zu einer doppelten Wesentlichkeitsanalyse. Diese wird fortan im Konzernbereich Nachhaltigkeit kontinuierlich überprüft und einmal jährlich auf ihre Aktualität validiert. Die Ergebnisse fließen anschließend in die jährliche Berichterstattung ein.

PROZESS ZUR IDENTIFIKATION DER THEMENSPEZIFISCHEN WESENTLICHEN AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN [IRO-1]

Klimawandel [E1]

Zur Bewertung der mit dem Klimawandel verbundenen Auswirkungen, Risiken und Chancen hat Knorr-Bremse verschiedene Analysen durchgeführt. Die Auswirkungen des Unternehmens auf den Klimawandel wurden anhand der tatsächlichen Treibhausgas (THG)-Emissionen analysiert. Berücksichtigung fanden die produktionsbedingten Emissionen (Scope 1 und Scope 2) sowie indirekte Emissionen (Scope 3) durch eingekaufte Waren und Dienstleistungen (Scope 3.1), Transport und Logistik (Scope 3.4) als auch Nutzung der verkauften Produkte (Scope 3.11). Darüber hinaus erfolgte eine Schätzung zukünftiger Emissionen unter Einbeziehung der von der Science Based Targets initiative (SBTi) validierten Reduktionsziele und bereits eingeleiteter Reduktionsmaßnahmen, etwa der eigenen erneuerbaren Energieerzeugung. Die Emissionswerte sind im Kapitel „Treibhausgasemissionen [E1-6]“ dargestellt.

Potenzielle physische Klimarisiken hat Knorr-Bremse im Berichtsjahr entlang der gesamten Wertschöpfungskette untersucht. Mithilfe von Geokoordinaten wurden eigene Standorte sowie Standorte wesentlicher Lieferanten identifiziert und mit einem externen Tool auf verschiedene physische Klimarisiken hin geprüft. Künftig wird uns eine erweiterte Lieferantenauswahl dabei unterstützen, ein noch umfassenderes Bild potenzieller Risiken zu gewinnen. Die Analyse bewertete die Eintrittswahrscheinlichkeit und Intensität potenzieller Klimarisiken und kategorisierte sie in akute und chronische Risiken. Ergänzend betrachteten wir die Klimarisiken in unseren Absatzmärkten qualitativ. Grundlage zur Bewertung der physischen Risiken war das emissionsintensive Szenario SSP5-8.5 des Weltklimarats (Intergovernmental Panel on Climate Change, IPCC), das einen Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur bis zum Ende des Jahrhunderts von 4,4 Grad Celsius beschreibt. Die Wahl dieses Worst-Case-Szenarios erfolgte nach dem Vorsorgeprinzip. Bewertet wurden Klimarisiken für das Berichtsjahr (kurzfristig) sowie für die Zeithorizonte 2030 (mittelfristig) und 2050 (langfristig), um die Nutzungsdauer von Gebäuden und Anlagen realistisch abzubilden. Diese Zeithorizonte bilden zugleich die Grundlage des Übergangsplans für den Klimaschutz und die damit verbundenen Investitionsausgaben.

Potenzielle transitorische Risiken und Chancen wurden im Zuge einer erneuten Validierung der Vorjahresanalysen bewertet. Die Analyse physischer und transitorischer Klimarisiken sowie der unternehmensseitigen Resilienz gegenüber diesen ist in Kapitel „Klimawandel [E1]“,

„[Tab. → 2.18](#) Klimawandel: Übersicht Auswirkungen und Chancen“ erläutert.

Die Szenarioanalyse fokussiert sich auf die physischen Risiken sowie auf die wesentlichen Übergangsrisiken und -chancen in der Lieferkette, in der eigenen Produktion und in den Absatzmärkten. Bewertet wurden für Knorr-Bremse relevante Übergangsereignisse hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit, Ausmaß und Dauer. Die Betrachtung der Divisionen RVS und CVS geschah getrennt voneinander. Grundlage war das 1,5-Grad-Szenario „Net Zero Emissions by 2050“ der Internationalen Energieagentur (International Energy Agency, IEA). Es beschreibt einen ambitionierten Pfad zur Begrenzung der globalen Erwärmung und verdeutlicht die potenziellen Risiken und Unsicherheiten des Übergangs. Damit dient es als Basis für die Bewertung möglicher Risiken und Chancen beim Übergang zu einer emissionsarmen Wirtschaft. Dieses Szenario geht von erheblichen globalen Investitionen in saubere Energietechnologien und Infrastruktur sowie von starken politischen Maßnahmen und Anreizen aus. Der Energiemix verschiebt sich dabei deutlich in Richtung erneuerbarer Energien, während die Nutzung fossiler Brennstoffe stark zurückgeht. Die Elektrifizierung von Industrie und Verkehr gilt hier als zentraler Baustein für die Dekarbonisierung. Insbesondere in der Division CVS spielt die schnelle Etablierung dieser Technologien eine bedeutende Rolle für die emissionsfreie Mobilität von Nutzfahrzeugen. Die globale Perspektive des Szenarios spiegelt die Aktivitäten auf verschiedenen Kontinenten wider.

Knorr-Bremse hat keine Vermögenswerte oder Geschäftsaktivitäten identifiziert, die beispielweise aufgrund gebundener Emissionen mit dem Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft unvereinbar wären. Weitere Informationen hierzu finden sich im Kapitel „Übergangsplan für den Klimaschutz [E1-1]“.

Die Bilanzierung klimabezogener Themen im Finanzbericht (critical climate-related assumptions) basiert auf den Ergebnissen der Klimarisikoanalyse, die durch die beiden zugrunde liegenden Szenarien gestützt wird.

Umweltverschmutzung [E2]

Um im eigenen Betrieb die Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung zu ermitteln, hat Knorr-Bremse an seinen Produktionsstandorten die Höhe der Schadstoffemissionen sowie den Einsatz (besonders) besorgniserregender Stoffe betrachtet. Orientierung gaben dabei die Schwellenwerte der E-PRTR-Verordnung (European Pollutant Release and Transfer Register; Europäisches Schadstofffreisetzungs- und -verbringungsregister) und die REACH-Verordnung

(Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals; Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung von Chemikalien). Zu den wesentlichen Aktivitäten mit Auswirkungen in der vorgelagerten Wertschöpfungskette zählen die Herstellung der eingekauften Materialien (z. B. Stahl, Aluminium, PCB) sowie der Energie. Dies wurde durch eine Analyse der Emissions-Hotspots entlang unserer Wertschöpfungskette ermittelt, deren Ergebnisse im Jahr 2025 bestätigt wurden. In der nachgelagerten Wertschöpfungskette gehören insbesondere Bremsvorgänge im Zug oder Lkw zu den wesentlichen Auswirkungen, die Luft-, Wasser- oder Bodenverschmutzungen verursachen können. Zudem ist Lärmbelastung während der Produktnutzungsphase ein Thema im regelmäßigen Austausch mit betroffenen Interessengruppen.

Im Berichtsjahr 2025 haben wir keine Kennzahlen zu (besonders) besorgniserregenden Stoffen veröffentlicht, da in der vorgelagerten Wertschöpfungskette bislang nicht genügend konsistente und belastbare Informationen vorliegen. (Besonders) besorgniserregende Stoffe gelangen ausschließlich über die vorgelagerte Wertschöpfungskette in die eigene Geschäftstätigkeit. Um die Datenlage zu verbessern, arbeitet Knorr-Bremse intensiv mit seinen Lieferanten zusammen. Anhand der erwarteten verlässlicheren Informationen beabsichtigt Knorr-Bremse, mittelfristig Konzepte, Maßnahmen und Ziele zu entwickeln und zu berichten.

Wasserressourcen [E3]

Knorr-Bremse hat die Auswirkungen seiner Geschäftstätigkeit auf Wasserverbrauch und Wasserentnahme analysiert und anhand relevanter Kennzahlen bewertet. So haben wir im Berichtsjahr eine detaillierte Wasser-Risikoanalyse durchgeführt, um wasserbezogene Risiken im Zusammenhang mit Wasserknappheit zu beurteilen. Dafür kam der Aqueduct Water Risk Atlas zum Einsatz. Außerdem wurden sowohl weltweite Knorr-Bremse Standorte als auch über 6.200 Standorte von Lieferanten untersucht. Im eigenen Geschäftsbereich und ebenso in der vorgelagerten Wertschöpfungskette konnten dabei die Länder China, Indien, Australien, Mexiko, USA, Italien, Spanien und die Türkei als wesentliche Regionen für ein erhöhtes Wasserrisiko identifiziert werden. In der vorgelagerten Wertschöpfungskette sind besonders die Industriesektoren Stahl, Aluminium und Elektronik wesentlich betroffen. Dies geht aus der in [IRO-1] beschriebenen, extern beauftragten Analyse von Umweltauswirkungen der Knorr-Bremse Wertschöpfungskette hervor. Die 2025 aktualisierte Analyse zeigte, dass sich im eigenen Geschäftsbereich wasserbezogene Auswirkungen und Risiken vor allem bei Produktionsaktivitäten wie

Oberflächenbehandlungen und Kühlprozessen in der Fertigung ergeben.

Biodiversität [E4]

Knorr-Bremse hat wenige eigene Standorte identifiziert, die sich in der Nähe von biodiversitätssensitiven Gebieten befinden. Die betroffenen Standorte wurden mit Hilfe eines externen Tools in Bezug auf tatsächliche und potenzielle Auswirkungen, Risiken und Chancen im Bereich Biodiversität bewertet. Übergangs- und physische Risiken flossen dabei in die Analyse ein. Die Bewertung umfasste die gesamte Wertschöpfungskette gemäß dem im Kapitel „Prozess zur Identifikation der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen [IRO-1]“, Abschnitt „Wesentlichkeit der Auswirkungen“ beschriebenen Vorgehen. Unter Ausschluss systemischer Risiken wurden keine wesentlichen negativen Auswirkungen festgestellt. Daher sind derzeit keine Mitigierungsmaßnahmen erforderlich. Eine entsprechende Analyse für Lieferantenstandorte ist in der Zukunft vorgesehen.

Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft [E5]

Auswirkungen, Risiken und Chancen im Bereich Ressourcennutzung und Abfallmanagement hat Knorr-Bremse entlang der gesamten Wertschöpfungskette analysiert. In der vorgelagerten Wertschöpfungskette wurden mit externer Unterstützung industriespezifische Analysen für die Hauptwarengruppen Stahl, Aluminium und Leiterplatten durchgeführt. Untersucht wurden dabei zentrale Umwelt- und Sozialaspekte wie Emissionen, Ressourcenverbrauch und Menschenrechtsrisiken. Im eigenen Geschäftsbereich wurde das Abfallmanagement anhand der Vorjahreswerte relevanter Abfallkennzahlen (z. B. Anteil Recycling am Gesamtabfall, Anteil gefährlicher/nichtgefährlicher Abfall) bewertet, ohne spezifische Schwellenwerte anzuwenden. In der nachgelagerten Wertschöpfungskette gab es eine Analyse der Auswirkungen unserer Produkte in der Nutzungs- und Entsorgungsphase.

Unternehmensführung [G1]

Die Governance-Strukturen und -Praktiken hat Knorr-Bremse unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede analysiert. Dies erfolgte anhand unserer globalen Governance-Standards, die einheitlich für alle Geschäftsaktivitäten gelten. Die beiden Divisionen RVS und CVS wurden dabei als vergleichbar eingestuft und deshalb nicht differenziert betrachtet. Bei M&A-Aktivitäten erfolgt eine Prüfung, ob die Governance-Praktiken der potenziellen Vertragsparteien im Einklang mit unseren ethischen Standards stehen.

ABGEDECKTE ANGABEPFLICHTEN [IRO-2]

Entsprechend ESRS 1 Anhang E wurden die wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekte des ESRS 1 AR16 und die damit

verbundenen Offenlegungspflichten auf Basis der identifizierten Auswirkungen, Risiken und Chancen ermittelt. Datenpunkte zu Kennzahlen wurden gemäß ESRS 1 Anhang E einzeln geprüft, um ihre Wesentlichkeit zu bewerten. Die Definition der Schwellenwerte für die Wesentlichkeit von Informationen erfolgte fallbezogen.

Sich aus anderen EU-Rechtsvorschriften ableitende Indizes, sowohl zur Abdeckung von Angabepflichten als auch zu Datenpunkten, sind in der Anlage zur Nachhaltigkeitserklärung aufgeführt.

EU-Taxonomie

Ein Schlüsselement zur Erreichung der EU-Klima- und Energieziele und zur Verwirklichung der Ziele des „European Green Deal“, besteht darin, dass Kapitalströme in nachhaltige Aktivitäten gelenkt werden. Ausgehend vom Aktionsplan zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums, wurde aus diesem Grund eine Taxonomie bzw. ein Klassifizierungssystem für ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten eingeführt.

Im Rahmen der EU-Taxonomie-Verordnung (EU) 2020/852 und gemäß Artikel 8 zur Transparenz in nicht-finanziellen Erklärungen ist Knorr-Bremse verpflichtet, seine ökologisch nachhaltigen Wirtschaftstätigkeiten sowie die damit verbundenen taxonomiefähigen und -konformen Umsätze, Investitionsausgaben (CapEx) und Betriebsausgaben (OpEx) offenzulegen. Eine Wirtschaftstätigkeit gilt als taxonomiefähig, wenn sie in einem der Delegierten Rechtsakte zur Ergänzung der Taxonomie-Verordnung beschrieben ist.

Diese Rechtsakte umfassen die Delegierten Verordnungen zur Klimataxonomie, in denen Wirtschaftstätigkeiten mit Blick auf die Umweltziele „Klimaschutz“ (CCM) und „Anpassung an den Klimawandel“ (CCA) festgelegt sind. Ergänzend definiert die sogenannte Umwelttaxonomie weitere Tätigkeiten zu den Zielen „Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen“ (WTR), „Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft“ (CE), „Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung“ (PPC) sowie „Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und Ökosysteme“ (BIO). Eine Wirtschaftstätigkeit gilt als taxonomiekonform, wenn sie die in den Delegierten Rechtsakten festgelegten technischen Bewertungskriterien erfüllt und im Einklang mit den Mindestschutzmaßnahmen durchgeführt wird. Um die technischen Bewertungskriterien zu erfüllen, muss eine Tätigkeit einen wesentlichen Beitrag zu einem oder mehreren Umweltzielen leisten ohne anderen Umweltzielen gleichzeitig erheblichen Schaden zuzufügen.

Im Rahmen des sogenannten „Omnibus I“ Pakets hat die Europäische Kommission den Delegierten Rechtsakt (EU) 2026/73 zur Änderung der bestehenden Rechtsakte zur EU-Taxonomie vorgelegt. Ziel ist es, die Berichtspflichten zu vereinfachen und den administrativen Aufwand zu reduzieren. Knorr-Bremse hat beschlossen, für das Geschäftsjahr 2025 die Berichterstattungsvorschriften in der durch den Omnibus-Delegierten Rechtsakt geänderten Fassung anzuwenden.

Die von der EU-Kommission veröffentlichten Auslegungshinweise zur Anwendung der EU-Klima- sowie Umwelttaxonomie sowie zu den Offenlegungspflichten wurden von Knorr-Bremse bei der Erstellung der Angaben für das Geschäftsjahr 2025 berücksichtigt.

Analyse der Taxonomiefähigkeit

Die EU-Taxonomie bezieht sich sowohl auf Wirtschaftstätigkeiten, die im Kerngeschäftsbereich von Knorr-Bremse liegen, als auch auf Investitionen und Betriebsausgaben, die nicht direkt mit dem Kerngeschäft zusammenhängen, wie zum Beispiel Einzelmaßnahmen im Gebäudebereich.

Hinsichtlich des Umweltziels Klimaschutz erkennt die EU-Taxonomie an, dass die Herstellung von CO₂-armen Fahrzeugen sowie Schienenfahrzeugen und -infrastrukturen von Komponenten abhängt, die eine Schlüsselrolle bei der Verringerung der Treibhausgasemissionen spielen oder, im Falle des Schienenverkehrs, die für die Umweltleistung, den Betrieb und das Funktionieren von Zügen und Infrastrukturen unerlässlich sind. Für Knorr-Bremse als Hersteller von Systemen für Nutz- und Schienenfahrzeuge sind daher die Wirtschaftstätigkeiten CCM 3.18 „Herstellung von Automobil- und Mobilitätskomponenten“ und CCM 3.19 „Herstellung von Schienenfahrzeugkomponenten“ einschlägig, aber auch die Tätigkeit CCM 6.14 „Schienenverkehrsinfrastruktur“. Im Hinblick auf die Tätigkeit CCM 3.18 wurde das Portfolio der Knorr-Bremse untersucht, um die Produktfamilien zu identifizieren, die für die Bereitstellung und Verbesserung der Umweltleistung von emissionsfreien Fahrzeugen von wesentlicher Bedeutung sind. Für die Herstellung von Schienenfahrzeugkomponenten und Schienenverkehrsinfrastruktur wurden die Teilsysteme betrachtet, die in Anhang II der Richtlinie 2016/797 aufgeführt sind. Demnach wurden die unter Punkt 2.7 aufgeführten Teilsysteme als wesentlich für die Umweltleistung, den Betrieb und das Funktionieren von Schienenfahrzeugen bewertet und daher im Rahmen der Tätigkeit CCM 3.19 ausgewiesen. Die Umweltleistung ist hierbei nicht auf die Reduktion von CO₂-Emissionen begrenzt. Für die Tätigkeit CCM 6.14 werden dahingegen die in Punkt 2.2-2.6 genannten Teilsysteme berücksichtigt. Neben dem Klimaschutz wurde das Umweltziel Kreislaufwirtschaft sowie die darunterfallende Wirtschaftstätigkeit

CE 4.1 „Bereitstellung von datengesteuerten IT-/OT-Lösungen“ als relevant eingestuft. Hierbei handelt es sich unter anderem um Systeme für Software und Informationstechnologie oder operative Technologie, die zum Zwecke der Fernüberwachung und der prädiktiven Instandhaltung konzipiert wurden.

Da es aufgrund der voranschreitenden dynamischen Entwicklungen rund um die EU-Taxonomie-Regulatorik zu

Anpassungen in der Auslegung der jeweiligen Wirtschaftstätigkeiten kommen kann, werden diese von Knorr-Bremse weiterhin aufmerksam beobachtet. Die nachfolgende Tabelle zeigt die taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten von Knorr-Bremse. [Tab. → 2.11](#)

2.11 ÜBERSICHT TAXONOMIEFÄHIGER WIRTSCHAFTSTÄTIGKEITEN

Taxonomiefähige Tätigkeit	Beschreibung der Tätigkeit	Wirtschaftstätigkeit Knorr-Bremse
CCM 3.18 Herstellung von Automobil- und Mobilitätskomponenten	Herstellung, Reparatur, Wartung, Nachrüstung, Umnutzung und Aufrüstung von Mobilitätskomponenten für emissionsfreie Vorrichtungen zur persönlichen Mobilität sowie von Automobil- und Mobilitäts-systemen und -komponenten, von selbstständigen technischen Einheiten, Teilen und Ersatzteilen, wesentlich für eine Bereitstellung und Verbesserung der Umweltleistung der Endfahrzeuge der Klassen M1, M2, M3, N1, N2 und N3	Herstellung von Produkten und Systemen wie Bremssteuerungen, Kompressoren und Fahrassistenzsystemen sowie Ersatzteilen und Serviceleistungen, die wesentlich zur Bereitstellung und Verbesserung der Umweltleistung von Lkw oder Bussen sind, die keine direkten CO ₂ -Abgasemissionen verursachen
CCM 3.19 Herstellung von Schienenfahrzeugkomponenten	Herstellung und Installation von, technische Beratung zu, Nachrüstung, Aufrüstung, Reparatur, Wartung und Umnutzung von Produkten, Ausrüstungen, Systemen und Software im Zusammenhang mit Schienenverkehrskomponenten	Herstellung von Produkten wie Bremssystemen, hochintegrierten Zugsteuerungssystemen oder Klimasystemen für Schienenfahrzeuge sowie Ersatzteilen und Serviceleistungen, die für die Umweltleistung, den Betrieb und das Funktionieren von Schienenfahrzeugen von wesentlicher Bedeutung sind
CCM 6.5 Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	Erwerb, Finanzierung, Vermietung, Leasing und Betrieb von Fahrzeugen der Klassen M1, N1, oder L (zwei- und dreirädrige sowie vierrädrige Fahrzeuge)	Fuhrpark
CCM 6.14 Schienenverkehrsinfrastruktur	Herstellung und Installation von, technische Beratung zu, Nachrüstung, Aufrüstung, Reparatur, Wartung und Umnutzung von Produkten, Ausrüstungen, Systemen und Software im Zusammenhang mit Schienenverkehrskomponenten	Herstellung, Wartung und Serviceleistungen von Signalsystemen oder Platform Screen Doors sowie Ersatzteilen im Zusammenhang mit Schienenverkehrsinfrastruktur
CCM 7.3 Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	Einzelne Renovierungsmaßnahmen, die in der Installation, Wartung oder Reparatur von energieeffizienten Geräten bestehen	Heiz-, Lüftungs- und Klimaanlage, LED-Beleuchtung, Fassadendämmung
CCM 7.4 Installation, Wartung und Reparatur von Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Gebäuden (und auf zu Gebäuden gehörenden Parkplätzen)	Installation, Wartung und Reparatur von Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Gebäuden (und auf zu Gebäuden gehörenden Parkplätzen)	Ladestationen für elektrifizierte Fahrzeuge
CCM 7.5 Installation, Wartung und Reparatur von Geräten für die Messung, Regelung und Steuerung der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden	Installation, Wartung und Reparatur von Geräten für die Messung, Regelung und Steuerung der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden	Beleuchtungssteuerungs- und Energiemanagementsysteme, Systeme zur Gebäudeautomatisierung
CCM 7.6 Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien vor Ort	Solaranlagen, Wärmepumpen
CCM 7.7 Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	Erwerb von Immobilien und Ausübung des Eigentums an diesen Immobilien	Leasing von Gebäuden
CE 4.1 Bereitstellung von datengesteuerten IT-/OT-Lösungen	Systeme für Software und Informationstechnologie (IT) oder operative Technologie (OT), einschließlich Lösungen auf der Grundlage künstlicher Intelligenz (KI), z. B. für automatisiertes maschinelles Lernen, die zum Zwecke der Fernüberwachung und der prädiktiven Instandhaltung konzipiert wurden	Herstellung von prädiktiven Instandhaltungssystemen und Lösungen für Schienen- und Nutzfahrzeuge wie automatische Fehlererkennung

Neben den Investitions- und Betriebsausgaben in Verbindung mit der Herstellung von Schienenfahrzeug-, Automobil- und Mobilitätskomponenten und Schieneninfrastruktur sowie der Bereitstellung von datengesteuerten IT-/OT-Lösungen, wurden ebenfalls laufende Entwicklungsprojekte ermittelt, die diesen Wirtschaftstätigkeiten zugeordnet werden können. Diese werden als taxonomiefähig klassifiziert, sofern sie mit den Zieltätigkeiten

CCM 3.18, CCM 3.19, CCM 6.14 oder CE 4.1 verbunden sind bzw. dazu dienen, diese aufrechtzuerhalten. Nachfolgend werden die taxonomiefähigen Anteile zu Umsatzerlösen, Investitionsausgaben und Betriebsausgaben sowie die korrespondierenden taxonomiekonformen Kennzahlen für das Geschäftsjahr 2025 zusammengefasst.

Tab. → 2.12

2.12 TAXONOMIE-KENNZAHLEN IM ÜBERBLICK

KPI	Insgesamt	Anteil taxonomiefähiger Tätigkeiten	Taxonomie-konforme Tätigkeiten	Anteil taxonomiekonformer Tätigkeiten	Aufschlüsselung der taxonomiekonformen Tätigkeiten nach Umweltzielen					
					CCM	CCA	WTR	CE	PPC	BIO
	in Mio €	%	in Mio €	%	%	%	%	%	%	%
Umsatz	7.817	53,3%	2.742	35,1%	34,9%	-	-	0,2%	-	-
CapEx	426	57,3%	112	26,5%	26,4%	-	-	0,1%	-	-
OpEx	518	21,9%	65	12,5%	12,0%	-	-	0,5%	-	-

	Anteil der ermöglichenden Tätigkeiten	Anteil der Übergangstätigkeiten	Nicht bewertete nicht wesentliche Tätigkeiten	Taxonomiekonforme Tätigkeiten in 2024	Anteil taxonomiekonforme Tätigkeiten in 2024
	%	%	%	in Mio €	%
Umsatz	35,1%	-	-	2.467	31,2%
CapEx	22,8%	-	-	110	17,5%
OpEx	12,5%	-	-	36	6,3%

Analyse der Taxonomiekonformität

Knorr-Bremse hat die taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten anhand der einschlägigen technischen Bewertungskriterien (Wesentlicher Beitrag, Do No Significant Harm / DNSH) analysiert und deren Umsetzung und Einhaltung standortspezifisch und mit den Fachbereichen kritisch geprüft.

Die technischen Bewertungskriterien der Wirtschaftstätigkeiten CCM 6.5 Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen können derzeit nicht erfüllt werden. Aus diesem Grund kann diese für das Geschäftsjahr 2025 nicht als taxonomiekonform ausgewiesen werden.

WESENTLICHER BEITRAG ZUM UMWELTZIEL KLIMASCHUTZ

Im Folgenden sind die Auslegungen der Kriterien für den wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz für jene Tätigkeiten aufgeführt, die als taxonomiekonform ausgewiesen werden können:

Wirtschaftstätigkeit 3.18 Herstellung von Automobil- und Mobilitätskomponenten

Die Kriterien für den wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz dieser Tätigkeit umfassen unter anderem, dass die Herstellung, Reparatur, Wartung, Nachrüstung, Umnutzung und Aufrüstung von Automobil- und Mobilitätssystemen und -komponenten für Kraftfahrzeuge ausgelegt sind, die keine direkten CO₂-Abgasemissionen verursachen. Daher wurde das Kriterium des wesentlichen Beitrags für jene Komponenten als erfüllt bewertet, welche in diesen Fahrzeugen eingesetzt werden.

Wirtschaftstätigkeit 3.19 Herstellung von Schienenfahrzeugkomponenten

Für diese Tätigkeit setzt das Kriterium für den wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz voraus, dass die Herstellung, Reparatur, Wartung und Nachrüstung von Teilsystemen, für Züge, Reisezugwagen oder Güterwagen bestimmt sind, die keine direkten CO₂-Abgabeemissionen verursachen. Sofern diese Voraussetzung erfüllt ist, wird das Bewertungskriterium als erfüllt eingestuft.

Wirtschaftstätigkeit 6.14 Schienenverkehrsinfrastruktur

Aufgrund der unterschiedlichen Rollen im Zusammenhang mit der Schienenverkehrsinfrastruktur, zu denen

unter anderem der Bau, Modernisierung, Betrieb und Wartung als auch die Herstellung, Ausrüstung, Reparatur und Wartung von Systemen zählen, werden verschiedene Kriterien für den wesentlichen Beitrag definiert. Einbezogen wurden die Herstellung, Ausrüstung, Reparatur und Wartung von Komponenten, die im Zusammenhang mit neuer elektrifizierter oder bestehender streckenseitiger Infrastruktur und zugehörigen Teilsystemen wie Energievorsorgesysteme, streckenseitige Zugsteuerung, Verkehrssteuerung oder Telematikanwendungen stehen.

Wirtschaftstätigkeit 7.3 Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten

Die Kriterien für den wesentlichen Beitrag unterscheiden sich in Abhängigkeit von den zu berücksichtigenden Einzelmaßnahmen. Bei Investitionsausgaben für energieeffiziente Geräte wurde geprüft, ob diese die festgelegten nationalen Mindestanforderungen erfüllen, und ob diese, falls zutreffend, in die zwei höchsten Energieeffizienzklassen fallen.

Wirtschaftstätigkeiten 7.4-7.6

Für die verbleibenden taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten gelten die Anforderungen zum wesentlichen Beitrag als erfüllt, sofern es sich um eine der Technologien handelt, die unter dem jeweiligen Abschnitt der Wirtschaftstätigkeit fallen. Weitere Bewertungskriterien sind für die Wirtschaftstätigkeiten CCM 7.4-7.6 nicht definiert.

Wirtschaftstätigkeit 7.7 Erwerb von und Eigentum an Gebäuden

Geleaste Gebäude, bei denen es sich nach überwiegender Flächennutzung nicht um Produktionsgebäude handelt, sowie selbst errichtete Gebäude, wurden unter Berücksichtigung der verfügbaren Energieausweise, und in Abhängigkeit des Baudatums, analysiert. Während für Gebäude, die vor dem 31. Dezember 2020 gebaut wurden, anhand öffentlich verfügbarer Studien festgestellt wurde, ob diese zu den Top 15 % des nationalen Gebäudebestands an Nichtwohngebäuden gehören, wurde für Gebäude, die nach diesem Datum errichtet wurden, untersucht, ob diese mindestens 10 % unter den Anforderungen liegen, die für Niedrigstenergiegebäude definiert werden. Zusätzlich muss für Gebäude, die nach 31. Dezember 2020 errichtet werden und deren Nutzfläche 5.000 m² überschreitet, eine Prüfung der Luftdichtheit und der thermischen Integrität durchgeführt werden und das Lebenszyklus-Treibhauspotenzial berechnet werden. Sind diese Kriterien erfüllt, wurde zudem für alle unter CCM 7.7 fallende Gebäude untersucht, ob die effiziente Betriebsweise der Gebäude durch Systeme zur Überwachung und Bewertung der Energieeffizienz sichergestellt ist.

WESENTLICHER BEITRAG ZUM UMWELTZIEL KREISLAUFWIRTSCHAFT

Im Folgenden sind die Auslegungen der Kriterien für den wesentlichen Beitrag zur Kreislaufwirtschaft für die Tätigkeit aufgeführt, die als taxonomiekonform ausgewiesen werden kann:

Wirtschaftstätigkeit 4.1 Bereitstellung von datengesteuerten IT-/OT-Lösungen

Aufgrund der vielfältigen Rollen im Zusammenhang mit der Bereitstellung von datengesteuerten IT-/OT-Lösungen, zu denen unter anderem die Entwicklung, Implementierung, Optimierung und Wartung von Systemen zählen, werden verschiedene Kriterien für den wesentlichen Beitrag definiert. Einbezogen wurden dabei unter anderem Systeme für die Fernüberwachung und prädiktiven Instandhaltung, die Informationen über anormale Sensorwerte und den Zustand des Produkts sowie Vorhersagen über drohende Ausfälle und Empfehlungen von Maßnahmen zur Verhinderung solcher Ausfälle von Systemen für Schienen- und Nutzfahrzeugen bereitstellen. Zudem sind die Lösungen sind auf Wiederverwendung, Haltbarkeit, Recyclingfähigkeit und einfache Demontage ausgelegt.

KEINE ERHEBLICHE BEEINTRÄCHTIGUNG DER ANDEREN UMWELTZIELE (DO NO SIGNIFICANT HARM/DNSH)

Anpassung an den Klimawandel

Der Klimawandel bringt akute und chronische physische Klimarisiken mit sich. Um sicherzustellen, dass Knorr-Bremse das Umweltziel „Anpassung an den Klimawandel“ nicht beeinträchtigt, ist die Durchführung einer Klimarisiko- und Vulnerabilitätsanalyse erforderlich, so dass relevanten Klimarisiken rechtzeitig entgegengewirkt werden kann. Die Analyse wurde im Einklang mit den ESRS sowie den regulatorischen Anforderungen der Taxonomie durchgeführt und umfasst neben den Produktions- und Verwaltungsstandorten auch die wesentlichsten direkten Lieferanten (s. Kapitel „Allgemeine Angaben [ESRS 2]“ sowie Kapitel „Klimawandel [E1]“).

Für die Produktions- und Verwaltungsstandorte von Knorr-Bremse wurden unter Berücksichtigung der standortspezifischen Vulnerabilität sowie Betrachtung der bereits implementierten Gegen- sowie Abhilfemaßnahmen keine erheblichen physischen Klimarisiken identifiziert. Um sicherzustellen, dass die Exposition gegenüber den Klimarisiken auch in Zukunft so genau wie möglich erfasst werden, erfolgt eine kontinuierliche Untersuchung und Bewertung dieser Maßnahmen. Die Anforderungen aus der Anlage A sind durch die Durchführung der Klimarisiko- und Vulnerabilitätsanalyse erfüllt.

Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen

Die Produktionsstandorte der Gesellschaften, die mit den taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten CCM 3.18, CCM 3.19, CCM 6.14 oder CE 4.1 in Zusammenhang stehen, werden hinsichtlich der DNSH-Kriterien für nachhaltige Nutzung und den Schutz von Wasser- und Meeresressourcen evaluiert. Diese Bewertung basiert auf dem Vorliegen einer Umweltverträglichkeitsprüfung und effektiven Abhilfemaßnahmen. Ist eine Umweltverträglichkeitsprüfung aufgrund der geltenden gesetzlichen Vorgaben nicht erforderlich, wurde zudem geprüft, ob Projekte oder Aktivitäten in den Anwendungsbereich der Water Framework Directive (2000/60/EC) fallen. Trifft dies zu, wurde in einem weiteren Schritt validiert, ob die von den zuständigen Behörden gestellten Anforderungen zur Gewährleistung eines guten Gewässerzustands und eines guten ökologischen Potenzials erfüllt sind. Dieses Vorgehen wurde ebenfalls für Einrichtungen in Drittländern angewendet, sofern die geltenden nationalen Rechtsvorschriften vergleichbare Ziele wie die der Water Framework Directive verfolgen. Ist das nicht der Fall, wurden die Auswirkungen dieser Standorte auf Wasserressourcen mit Hilfe der „Environmental Aspect Analysis“ bewertet, die im Rahmen der ISO 14001-Zertifizierung durchgeführt wird. Für nicht ISO 14001 zertifizierte Produktionsstandorte in Drittländern, für die keine vergleichbare nationalen Rechtsvorschriften vorliegen, wurde das DNSH-Kriterium als nicht erfüllt bewertet.

Zusätzlich wurden die im Rahmen der Novellierung der Klimataxonomie ergänzten Anforderungen zur Erreichung eines guten Umweltzustands von Meeresgewässer gewürdigt und keine erhebliche Beeinträchtigung festgestellt.

Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft

Die Erfüllung des DNSH-Kriteriums in Bezug auf die produktbezogene Kreislaufwirtschaft betrifft sowohl die Wirtschaftstätigkeiten CCM 3.18 und CCM 3.19 als auch die Tätigkeit CCM 6.14. Hierbei liegt der Fokus unter anderem auf der Bewertung der Wiederverwendung von Komponenten, Verwendung von Sekundärrohstoffen, hohen Haltbarkeit, Recyclingfähigkeit und leichten Demontage. Als Teil der nachhaltigen Produktgestaltung legen wir unsere Produkte bereits während der Entwicklung und Konstruktion auf Remanufacturing und Überholungsfähigkeit aus und bewerten diese unter anderem hinsichtlich der Recyclingfähigkeit der eingesetzten Materialien (s. Kapitel „Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft [E5]“).

Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung

Dieses DNSH-Kriterium verlangt, dass die in einer Reihe von EU-Chemikalienverordnungen und -Richtlinien aufgeführten Substanzen weder hergestellt, in Verkehr gebracht noch verwendet werden. In Übereinstimmung mit diesen Vorgaben analysiert und erfasst Knorr-Bremse Informationen zu den eingesetzten Stoffen in internen Datenbanken auf Grundlage der Railway Industry Substance List der UNIFE sowie der Global Automotive Declarable Substance List. Informationen über besonders besorgniserregende Substanzen (SVHC) werden nicht nur intern dokumentiert, sondern auch öffentlich verfügbar gemacht. Für fremdbezogene Teile stammen diese Informationen von den Lieferanten, für welche die europaweite Informationspflicht gilt. Für eigenkonstruierte Artikel wird von den Knorr-Bremse Entwicklern vorgegeben, welche Materialien verwendet werden. Als zentraler Bestandteil dieses DNSH-Kriteriums müssen die SVHCs in einer Konzentration von mehr als 0,1 % Massenanteil, die seit mindestens 18 Monate auf der REACH Kandidatenliste aufgeführt sind, genauer untersucht werden. Entsprechend den Vorgaben wurde das Bewertungskriterium für diese Substanzen nur dann als erfüllt angesehen, wenn diese unter kontrollierten Bedingungen eingesetzt werden und keine Alternativstoffe oder -technologien am Markt verfügbar sind. Gleiches trifft auch nur dann zu, wenn die Komponenten, sofern anwendbar, kein Blei, sechswertiges Chrom und Cadmium enthalten. Als Bestandteil dessen wurden die zulässigen Höchstkonzentrationswerte berücksichtigt, die in verschiedenen europäischen Verordnungen (wie der Verordnung (EU) 2023/544) zwecks der Anpassung an den wissenschaftlichen und technischen Fortschritt festgelegt wurden. In Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorgaben darf Quecksilber zudem weder hergestellt noch in den Verkehr gebracht oder verwendet werden.

Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme

Für die Wirtschaftstätigkeiten CCM 3.18, CCM 3.19, CCM 6.14 sind die DNSH-Kriterien für den Schutz und die Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme zu erbringen. Analog zu dem Vorgehen für Wasser- und Meeresressourcen basiert die Bewertung der Produktionsstandorte auf dem Vorliegen einer Umweltverträglichkeitsprüfung und effektiven Abhilfemaßnahmen. Sofern eine Umweltverträglichkeitsprüfung aufgrund der geltenden gesetzlichen Vorgaben nicht erforderlich ist, wurde zudem standort-spezifisch untersucht, ob Projekte oder Aktivitäten in den Anwendungsbereich der Habitat Directive (92/43/EWG) fallen, welche eine angemessene Verträglichkeitsprüfung verlangt, wenn erhebliche Auswirkungen auf biodiversitätssensible Gebiete nicht ausgeschlossen werden können. Ist das der Fall, wurde in einem

weiteren Schritt geprüft, ob die von den zuständigen Behörden gestellten Anforderungen eingehalten werden, um darlegen zu können, dass die Erhaltungsziele von natürlichen Lebensräumen und wild lebenden Tieren und Pflanzen gewährleistet werden. Dieses Vorgehen wurde ebenfalls für Einrichtungen in Drittländern angewendet, sofern die geltenden nationalen Rechtsvorschriften vergleichbare Ziele wie die der Habitat Directive verfolgen. Trifft dies nicht zu, wurden die Auswirkungen dieser Standorte mit Hilfe der „Environmental Aspect Analysis“ bewertet, die im Rahmen der ISO 14001-Zertifizierung durchgeführt wird. Für Standorte in Drittländern, die weder ISO 14001 zertifiziert sind noch für die vergleichbare Rechtsvorschriften zur Habitat Directive vorliegen, wurde das DNSH-Kriterium als nicht erfüllt bewertet.

MINDESTSCHUTZMAßNAHMEN (MINIMUM SAFEGUARDS)

Die Mindestschutzmaßnahmen sehen vor, dass Unternehmen Prozesse implementieren, die eine Einhaltung der OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen, die Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte, die acht IAO-Übereinkommen und die Internationale Charta der Menschenrechte sicherstellen. Die Minimum Safeguards umfassen die vier Kernthemen Menschenrechte – einschließlich Wissenschaft, Technologie und Innovation – Bestechung und Korruption, Fairer Wettbewerb und Besteuerung.

Menschenrechte, einschließlich Rechte der Arbeitnehmer

Grundsatzserklärungen und Richtlinien machen Vorgaben zu Menschenrechten im unternehmerischen Kontext von Knorr-Bremse. Diese greifen die Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft, der Menschenrechtscharta und der ILO auf. Zudem berichtet Knorr-Bremse jährlich über die Umsetzung der zehn globalen Prinzipien des Global Compacts der Vereinten Nationen.

Im Rahmen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes hat Knorr-Bremse im Berichtsjahr gemäß den gesetzlichen Vorgaben eine Analyse der menschenrechtlichen Risiken in der Lieferkette und den eigenen Geschäftsbereichen durchgeführt. Diese trägt neben den bereits etablierten Risikomanagementprozessen und Strukturen zur Identifizierung und Bewertung potenzieller und tatsächlicher negativer Auswirkungen bei. Die Ergebnisse der menschenrechtlichen Risikoanalyse fließen als Kriterium in die Auswahl der internen Revision zur Durchführung von Audits ein. Daneben zählen zu den bestehenden Risikominimierungs- und Präventionsmaßnahmen u. a. die Bewusstseinsförderung zur menschenrechtlichen Sorgfalt innerhalb des Unternehmens und entlang der Lieferkette, die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten bei Einkaufsentscheidungen sowie Lieferantenbesuche und

-audits. Zudem trägt der Vorstand die Verantwortung für Abhilfemaßnahmen im Falle von menschenrechtlichen Verletzungen. Der Beschwerdemechanismus besteht bei Knorr-Bremse aus dem Hinweisgebersystem „Integrity-Line“, über das Mitarbeitende und externe Stakeholder vermutete Menschenrechtsverletzungen anonym oder personalisiert melden können. Im Geschäftsjahr 2025 wurden über dieses System keine Fälle von Kinderarbeit, Zwangsarbeit oder moderner Sklaverei gemeldet.

Kontinuierliche Überwachung der Maßnahmen ist Teil des Due Diligence Prozesses bei Knorr-Bremse. Hierzu gehören Audits, Mitarbeiterumfragen genauso wie die Berichterstattung darüber (s. Kapitel „Arbeitskräfte des Unternehmens [S1]“).

Unsere Geschäftstätigkeit umfasst in Teilen auch wissenschafts-, technologie- und innovationsbezogene Aktivitäten. Relevante Risiken aus diesen Bereichen werden im Rahmen der bestehenden gruppenweiten Prozesse abgebildet. Die Themen werden zum einen über das Risiko- und Chancenmanagementsystem, sowie über unterschiedliche Compliance Policies abgedeckt. Die Einhaltung des Mindestschutzes wird über die etablierten, unternehmensweiten Verfahren sichergestellt.

Bestechung und Korruption

Die Bekämpfung von Korruption und Bestechung ist bei Knorr-Bremse ein wichtiger Bestandteil der Unternehmensverantwortung und eines der zentralen Themen im Compliance-Management. Gruppenweite Richtlinien, wie z. B. der konzernweite Verhaltenskodex, machen Verhaltensvorgaben, um Interessenskonflikte und Korruption zu vermeiden. Der Verhaltenskodex basiert auf den Prinzipien des UN Global Compact und definiert entlang der gesamten Wertschöpfungskette die Grundsätze für ein konzernweit verantwortungsvolles, geschäftliches Verhalten, welches das Verbot von Korruption in jeglicher Ausprägung beinhaltet. Diese Handlungsgrundsätze und Regeln sind für alle Beschäftigten des Konzerns verbindlich und Bestandteil der schriftlichen Arbeitsverträge neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weltweit. Die Grundsätze sind zudem durch sechs konzernweite Compliance-Richtlinien konkretisiert.

Um potenzielle Risiken frühzeitig zu erkennen, wurde ein Compliance Management System eingeführt und regionale sowie übergreifende Verantwortlichkeiten definiert. Mitarbeitende sind durch Schulungen dazu verpflichtet, sich Wissen und Verhaltensweisen zu dem Thema anzueignen. Ein fachübergreifendes Compliance Committee berät u. a. zu aktuellen Compliance-Themen an den Standorten von Knorr-Bremse. An besonders risikoreichen oder wirtschaftlich bedeutenden Standorten

sind hauptamtliche Compliance Officer angestellt, um ein Risiko von Bestechung oder Korruption zu minimieren. Der Beschwerdemechanismus verläuft analog zu menschenrechtlichen Themen. Zur kontinuierlichen Überwachung der Maßnahmen gehören externe Audits, ein internes Kontrollsystem zur Überprüfung der Compliance-Richtlinien sowie eine interne Konzernrevision zusätzlich zu der Überwachungsfunktion durch den Vorstand. Knorr-Bremse berichtet in der Konzernnachhaltigkeitserklärung öffentlich und transparent über die Aktivitäten im Bereich Anti-Korruption und Compliance.

Knorr-Bremse, inklusive der Geschäftsführungen der Gesellschaften sowie Vorstand, ist im Berichtsjahr nicht wegen Bestechung verurteilt worden, was ein wichtiges Kriterium ist, die Mindestschutzmaßnahmen zu Korruption und Bestechung zu erfüllen (s. Kapitel „Unternehmensführung [G1]“).

Fairer Wettbewerb

Der Grundsatz des fairen Wettbewerbs ist Teil der Sorgfaltspflichten von Knorr-Bremse im Bereich Compliance. Somit sind die oben aufgeführten Due Diligence Prozesse hinsichtlich Bestechung und Korruption auch hier zu treffend.

Für das Berichtsjahr 2025 wurden gegen Knorr-Bremse keine Bußgelder wegen Verstößen gegen das Kartellrecht festgestellt.

Weitere Details zu den wesentlichen behördlichen Verfahren finden Sie im Risiko- und Chancenbericht sowie im Konzernanhang unter dem Kapitel „H.9. Rechtsstreitigkeiten“.

Besteuerung

Um die Mindestschutzmaßnahmen im Zusammenhang mit Steuern im eigenen Geschäftsbereich zu analysieren, überprüft Knorr-Bremse die Übereinstimmung der Unternehmensprozesse mit den einschlägigen steuerlichen Vorschriften. Um verantwortungsbewusstes Verhalten im Bereich Steuern zu gewährleisten, verpflichtet sich Knorr-Bremse nach der geltenden Konzernsteuerrichtlinie, die Steuergesetze und -vorschriften der Länder, in denen Knorr-Bremse tätig ist, einzuhalten. Der verantwortungsbewusste Umgang mit der Einhaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen durch den Konzern wird im Code of Conduct festgelegt. Zur Identifizierung und Bewertung potenzieller und tatsächlicher negativer Auswirkungen, ergreift Knorr-Bremse je nach Erforderlichkeit Maßnahmen, um Steuerrisiken zu minimieren. Dazu zählen unter anderem die folgenden Risikomanagementstrategien und -prozesse: IKS-Steuerkontrollen oder Berücksichtigung von Steuerrisiken als Teil des Risk-Reporting.

Basierend auf der Konzernsteuerrichtlinie verpflichtet sich Knorr-Bremse dazu, eine aggressive Steuerplanung zu vermeiden sowie zum transparenten Informationsaustausch mit den Steuerbehörden. Eine Verurteilung aufgrund von Verstößen gegen Steuergesetze ist für das Berichtsjahr 2025 nicht bekannt geworden.

Ermittlung der KPIs in Verbindung mit taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten

Gemäß § 315e Abs. 1 HGB ist der Konzernabschluss von Knorr-Bremse zum 31. Dezember 2025 nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt worden. Die für die Berechnung der Umsatz-, CapEx- und OpEx-Kennzahl genutzten Beträge basieren entsprechend auf den im Konzernabschluss berichteten Zahlen.

In diese Betrachtung werden grundsätzlich alle vollkonsolidierten Konzerngesellschaften hinsichtlich ihrer Umsatzerlöse, Investitions- und Betriebsausgaben einbezogen. Es handelt sich somit ausschließlich um vollkonsolidierte Werte. Dadurch wird sichergestellt, dass Daten nur nach Aufwandskonsolidierung bzw. Zwischenergebniseliminierung berücksichtigt werden. Gleichzeitig wurden diese innerhalb der Kennzahlen jeweils genau unter einer Wirtschaftstätigkeit und einem Umweltziel zugeordnet und somit im Zähler verrechnet. Auf diese Weise soll eine Doppelzählung bei der Ermittlung der Kennzahlen über mehrere Wirtschaftstätigkeiten hinweg und innerhalb der Kennzahl vermieden werden.

UMSATZERLÖSE

Die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Umsatzerlöse in Höhe von € 7.817 Mio. (2024: € 7.883 Mio.) bilden den Nenner der Umsatz-KPI. Durch eine Detailanalyse der in den Umsatzerlösen enthaltenen Posten, erfolgt die Zuordnung des Umsatzes zu den jeweiligen Wirtschaftstätigkeiten. Die Summe der Umsatzerlöse, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind, bildet den Zähler der Umsatz-KPI und beträgt für das Geschäftsjahr 2025 € 2.742 Mio. (2024: € 2.467 Mio.).

Der im Vergleich zum Vorjahr gestiegene taxonomiekonforme Umsatz resultiert vor allem aus der Wirtschaftstätigkeit CCM 3.19, der maßgeblich von den gestiegenen Umsätzen der Division RVS getragen wird. Darüber hinaus führen Änderungen in der Auslegung der Tätigkeit CCM 3.19, eine verbesserte Datengrundlage hinsichtlich der elektrifizierten Schienenfahrzeugtypen sowie Anpassungen, die im Rahmen des Omnibus-Delegierten Rechtsakt an Anlage C vorgenommen wurden, zu weiteren Anpassungen.

INVESTITIONSAUSGABEN (CAPEX)

Basis der Investitionsausgaben sind die Zugänge an Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten während des betrachteten Geschäftsjahres vor Abschreibungen und etwaigen Neubewertungen für das betreffende Geschäftsjahr und ohne Änderungen des beizulegenden Zeitwerts (Anwendung von IAS 16, 38, 40, IFRS 16). Die Gesamtinvestitionsausgaben gemäß EU-Taxonomie-Verordnung umfassen Zugänge zum Sachanlage- und immateriellen Vermögen, welche den Nenner bilden und aus den Anlagespiegeln im Anhang zum Konzernabschluss (s. Kapitel F.1. [Tab. → 3.30](#) und F.3. [Tab. → 3.33](#)) abgeleitet werden können. Sie betragen € 426 Mio. und liegen damit unter dem weitgehend akquisitionsbedingten höheren Vorjahreswert (2024: € 631 Mio.).

Die Summe der Zugänge, die einer taxonomiekonformen Investition entsprechen, bilden den Zähler der KPI. Diese beziehen sich auf Vermögenswerte oder Prozesse, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind, Teil eines Plans zur Ausweitung einer taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit darstellen, oder sich auf den Erwerb von Einzelmaßnahmen beziehen. Um die Investitionsausgaben zu ermitteln, die mit den Wirtschaftstätigkeiten CCM 3.18, CCM 3.19, CCM 6.14 oder

CE 4.1 verbunden sind, wurden Verteilungsschlüssel herangezogen, die sich auf Basis der taxonomiekonformen Umsatzanteile auf Geschäftsfeldebene ableiten. Diese Verteilungsschlüssel stellen sicher, dass nur jene Anlagen und Produktionsprozesse berücksichtigt werden, die mit den taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Zusammenhang stehen.

Ein CapEx-Plan ist erforderlich, wenn die Erweiterung einer taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit über mehrere Berichtsperioden erfolgt und Investitionsausgaben bereits vor Abschluss der Erweiterung anfallen. Im Einklang damit legt Knorr-Bremse einen CapEx-Plan für einen Zeitraum von drei Jahren (Berichtsjahre 2025–2027) offen. Die geplanten Maßnahmen umfassen Renovierungsarbeiten (wie die Sanierung des Daches und die Umstellung der Heizung auf ein Wärmepumpensystem) an einem Gebäude, wodurch es den Bewertungskriterien entspricht, die für die Wirtschaftstätigkeit CCM 7.7, in Bezug auf das Umweltziel Klimaschutz, festgelegt sind. Die Arbeiten werden vom Vermieter in dem oben genannten Zeitraum durchgeführt und sind Bestandteil einer im Berichtsjahr neu verhandelten, vom Vorstand genehmigten Mietvereinbarung. Insgesamt beläuft sich der CapEx-Plan auf € 12 Mio. [Tab. → 2.13](#)

2.13 QUANTITATIVE AUFSCHLÜSSELUNG DES CAPEX-ZÄHLERS

in Mio. €	2025						2024					
	CCM 3.18	CCM 3.19	CCM 6.14	CCM 7.3-7.6	CCM 7.7	CE 4.1	CCM 3.18	CCM 3.19	CCM 6.14	CCM 7.3-7.6	CCM 7.7	CE 4.1
Sachanlagen	2	46	0	7	–	0	3	45	1	4	–	1
Immaterielle Vermögenswerte	2	26	0	–	–	0	–	20	0	–	–	5
Nutzungsrechte	0	13	–	–	16	–	0	5	–	–	26	–
Gesamt	4	85	0	7	16	0	3	70	1	4	26	6
davon Unternehmenszusammenschlüsse	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
davon CapEx-Plan	–	–	–	–	12	–	–	–	–	–	–	–

BETRIEBSAUSGABEN (OPEX)

Die OpEx-Kennzahl gibt den Anteil der Betriebsausgaben im Sinne der EU-Taxonomie an, der mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden ist. Der Nenner dieser Kennzahl umfasst direkte, nicht aktivierte Kosten für Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen (F&E), Instandhaltungsaufwendungen (inkl. Gebäudesanierungsmaßnahmen) und kurzfristiges Leasing (Short-Term-Leasing). Der Zähler ergibt sich aus einer Analyse der oben genannten Ausgaben, die einer taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit zugeschlüsselt werden können. [Tab. → 2.14](#)

Wesentliche Änderungen gegenüber dem Vorjahr ergeben sich aufgrund einer besseren Datengrundlage für die Bewertung von R&D Projekten.

2.14 QUANTITATIVE AUFSCHLÜSSELUNG DES OPEX ZÄHLERS*

in Mio. €	2025	2024
F&E-Kosten	33	8
Instandhaltungsaufwendungen	27	25
Kurzfristige Leasingverhältnisse	5	3
Gesamt	65	36

* Nicht enthalten sind Ausgaben für den täglichen Betrieb der Sachanlagen, wie z. B. Rohstoffe oder Kosten für Mitarbeiter, die für den Betrieb der Sachanlagen erforderlich sind. Abschreibungen sind ebenfalls nicht in der OpEx-KPI enthalten.

Zur Darstellung der Umsatz-KPI [Tab. → 2.15](#), CapEx-KPIs [Tab. → 2.16](#) und OpEx-KPIs [Tab. → 2.17](#) werden die Meldebögen gemäß der Delegierte Verordnung (EU) 2026/73 verwendet.

Weitere Taxonomie-bezogene Informationen

Knorr-Bremse veröffentlichte im August 2024 einen grünen Finanzierungsrahmen (Green Finance Framework), welcher sich an den Kriterien des wesentlichen Beitrags zum Klimaschutz der EU-Taxonomie orientiert. Dieses Framework ermöglicht es Knorr-Bremse, grüne Finanzinstrumente zu nutzen, wie zum Beispiel den im Geschäftsjahr 2024 begebenen Green Bond in Höhe von € 500 Mio. Der gesondert veröffentlichte Green Bond Report informiert über den Stand der Mittel, die für nachhaltige Projekte – im Sinne des Green Finance Framework – verwendet wurden sowie die erzielten ökologischen Wirkungen.

2.15 UMSATZ MELDEBOGEN 2025

Wirtschaftstätigkeiten	Code	Taxonomiefähiger KPI (Anteil des taxonomiefähigen Umsatzes)	Taxonomiekonformer KPI (Geldwert des Umsatzes)	Taxonomiekonformer KPI (Anteil des taxonomiekonformen Umsatzes)
		%	in Mio. €	%
Herstellung von Automobil- und Mobilitätskomponenten	CCM 3.18	0,8%	24	0,3%
Herstellung von Schienenfahrzeugkomponenten	CCM 3.19	49,3%	2.684	34,3%
Schienenverkehrsinfrastruktur	CCM 6.14	3,0%	22	0,3%
Bereitstellung von datengesteuerten IT-/OT-Lösungen	CE 4.1	0,2%	12	0,2%
Summe der Konformität nach Ziel				
KPI Gesamtwert (Umsatz)		53,3%	2.742	35,1%

2.16 CAPEX MELDEBOGEN 2025

Wirtschaftstätigkeiten	Code	Taxonomiefähiger KPI (Anteil der taxonomiefähigen CapEx)	Taxonomiekonformer KPI (Geldwert der CapEx)	Taxonomiekonformer KPI (Anteil der taxonomiekonformen CapEx)
		%	in Mio. €	%
Herstellung von Automobil- und Mobilitätskomponenten	CCM 3.18	4,0%	4	1,0%
Herstellung von Schienenfahrzeugkomponenten	CCM 3.19	31,5%	85	20,1%
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM 6.5	2,2%	0	0,0%
Schienenverkehrsinfrastruktur	CCM 6.14	3,1%	0	0,0%
Installation energieeffizienter Geräte	CCM 7.3	0,2%	0	0,1%
Installation von Ladestationen für Elektrofahrzeuge	CCM 7.4	0,0%	0	0,0%
Installation von Geräten zur Steuerung, Regelung und Messung der Gebäude-Gesamtenergieeffizienz	CCM 7.5	0,0%	0	0,0%
Installation von Technologien für erneuerbare Energien	CCM 7.6	1,5%	7	1,5%
Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	CCM 7.7	14,7%	16	3,7%
Bereitstellung von datengesteuerten IT-/OT-Lösungen	CE 4.1	0,1%	0	0,1%
Summe der Konformität nach Ziel				
KPI Gesamtwert (CapEx)		57,3%	112	26,5%

2.17 OPEX MELDEBOGEN 2025

Wirtschaftstätigkeiten	Code	Taxonomiefähiger KPI (Anteil der taxonomiefähigen OpEx)	Taxonomiekonformer KPI (Geldwert der OpEx)	Taxonomiekonformer KPI (Anteil der taxonomiekonformen OpEx)
		%	in Mio. €	%
Herstellung von Automobil- und Mobilitätskomponenten	CCM 3.18	1,1%	3	0,6%
Herstellung von Schienenfahrzeugkomponenten	CCM 3.19	17,2%	59	11,4%
Schienenverkehrsinfrastruktur	CCM 6.14	1,2%	0	0,0%
Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	CCM 7.7	1,7%	0	0,0%
Bereitstellung von datengesteuerten IT-/OT-Lösungen	CE 4.1	0,7%	3	0,5%
Summe der Konformität nach Ziel				
KPI-Gesamtwert (OpEx)		21,9%	65	12,5%

Umweltziel der Taxonomiekonformen Tätigkeiten

CCM	CCA	WTR	CE	PPC	BIO	Ermöglichte Tätigkeit	Übergangstätigkeit	Taxonomiekonformer Anteil der Taxonomie-fähigen Tätigkeiten
%	%	%	%	%	%	E	T	%
0,3%	-	-	-	-	-	E	-	39,2%
34,3%	-	-	-	-	-	E	-	69,7%
0,3%	-	-	-	-	-	E	-	9,6%
-	-	-	0,2%	-	-	E	-	58,3%
34,9%	0,0%	0,0%	0,2%	0,0%	0,0%			
34,9%	0,0%	0,0%	0,2%	0,0%	0,0%	35,1%	0,0%	65,8%

Umweltziel der Taxonomiekonformen Tätigkeiten

CCM	CCA	WTR	CE	PPC	BIO	Ermöglichte Tätigkeit	Übergangstätigkeit	Taxonomiekonformer Anteil der Taxonomie-fähigen Tätigkeiten
%	%	%	%	%	%	E	T	%
1,0%	-	-	-	-	-	E	-	24,1%
20,1%	-	-	-	-	-	E	-	63,6%
0,0%	-	-	-	-	-	E	-	0,0%
0,0%	-	-	-	-	-	E	-	1,2%
0,1%	-	-	-	-	-	E	-	36,4%
0,0%	-	-	-	-	-	E	-	100,0%
0,0%	-	-	-	-	-	E	-	0,0%
1,5%	-	-	-	-	-	E	-	100,0%
3,7%	-	-	-	-	-	-	-	25,4%
-	-	-	0,1%	-	-	E	-	95,0%
26,4%	0,0%	0,0%	0,1%	0,0%	0,0%			
26,4%	0,0%	0,0%	0,1%	0,0%	0,0%	22,8%	0,0%	46,2%

Umweltziel der taxonomiekonformen Tätigkeiten

CCM	CCA	WTR	CE	PPC	BIO	Ermöglichte Tätigkeit	Übergangstätigkeit	Taxonomiekonformer Anteil der taxonomie-fähigen Tätigkeiten
%	%	%	%	%	%	E	T	%
0,6%	-	-	-	-	-	E	-	53,9%
11,4%	-	-	-	-	-	E	-	66,3%
0,0%	-	-	-	-	-	E	-	1,0%
0,0%	-	-	-	-	-	-	-	0,0%
-	-	-	0,5%	-	-	E	-	66,1%
12,0%	0,0%	0,0%	0,5%	0,0%	0,0%			
12,0%	0,0%	0,0%	0,5%	0,0%	0,0%	12,5%	0,0%	57,0%

CCM (Climate Change Mitigation)
CCA (Climate Change Adaptation)
WTR (Water and Marine Resources)
CE (Circular Economy)
PPC (Pollution Prevention and Control)
BIO (Biodiversity and ecosystems)

Klimaschutz
Anpassung an den Klimawandel
Wasser- und Meeresressourcen
Kreislaufwirtschaft
Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung
Biologische Vielfalt und Ökosysteme

Klimawandel [E1]

Der Klimawandel ist eine globale Herausforderung. Als produzierendes, weltweit tätiges Unternehmen hat unsere Geschäftstätigkeit entlang der gesamten Wertschöpfungskette direkte und indirekte Auswirkungen auf die Umwelt und das globale Klima. Mit unserer Klimastrategie

wollen wir einen Beitrag zum globalen Klimaschutz leisten und die Erreichung der Ziele des Pariser Klimaabkommens unterstützen. Gleichzeitig wollen wir die mittel- und langfristigen Risiken minimieren, die durch den Klimawandel für unser Unternehmen entstehen.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen [SBM-3]

2.18 KLIMAWANDEL: ÜBERSICHT AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN

Thema	Auswirkung / Risiko / Chance	Wertschöpfungsstufe	Beschreibung
Klimaschutz	Tatsächliche negative Auswirkung	Vorgelagert	Treibhausgas (THG)-Emissionen, vor allem durch eingekaufte Waren und Dienstleistungen (Scope 3.1) sowie den Transport von Materialien und Zwischenprodukten (Scope 3.4)
		Eigene Geschäftstätigkeit	THG-Emissionen gemäß Scope 1 und 2, die direkt bei der Verbrennung von fossilen Brennstoffen, dem Verlust von Kältemitteln sowie dem indirekten Energiebezug für Produktionsprozesse, Betriebsabläufe und Bürotätigkeiten entstehen
		Nachgelagert	THG-Emissionen vor allem während der Nutzungsphase verkaufter Produkte (Scope 3.11)
	Tatsächliche positive Auswirkung	Vorgelagert	Reduzierung von Scope 3 THG-Emissionen durch gezielte Beschaffung THG-armer Materialien, Lieferanteneinbindung und Maßnahmen zur Förderung der Kreislaufwirtschaft, inklusive Remanufacturing
		Eigene Geschäftstätigkeit	Reduzierung von Scope 1 und 2 THG-Emissionen durch die Steigerung der Energieeffizienz und vermehrte Nutzung von erneuerbaren Energien
		Nachgelagert	Reduzierung von Scope 3 THG-Emissionen insbesondere durch Produktinnovationen zur Verringerung des Energieverbrauchs und der Emissionen während der Nutzungsphase verkaufter Produkte
	Risiko (mittel-/langfristig)	Vorgelagert	Finanzielle Risiken infolge verschärfter Regulierung und höherer Bepreisung von THG-Emissionen sowie möglicher Sanktionen bei Nichteinhaltung klimabezogener Anforderungen in der Lieferkette
		Eigene Geschäftstätigkeit	Finanzielle Risiken infolge verschärfter Regulierung und höherer Bepreisung von THG-Emissionen sowie potenzieller Sanktionen bei Nichteinhaltung gesetzlicher Vorgaben
		Nachgelagert	Fehlgeleitete Investitionen und verlangsamte Transformationsprozesse aufgrund fehlender Planungssicherheit bezüglich der Entwicklung emissionsfreier Technologie im Bereich Nutzfahrzeuge
Anpassung an den Klimawandel	Risiko (mittel-/langfristig)	Vorgelagert	Unterbrechungen bzw. Verzögerungen in der Lieferkette durch akute oder chronische Klimarisiken, wie z. B. Überflutungen, Stürme, Waldbrände, Extremhitze und Wassermangel
		Eigene Geschäftstätigkeit	Unterbrechungen bzw. Verzögerungen in der Produktion durch akute oder chronische Klimarisiken, wie z. B. Überflutungen, Stürme, Waldbrände, Extremhitze und Wassermangel
Energie	Tatsächliche negative Auswirkung	Vorgelagert	Energieverbrauch, besonders bei der Produktion energieintensiver Materialien aus Eisen, Stahl und Aluminium sowie von elektronischen Komponenten
		Eigene Geschäftstätigkeit	Energieverbrauch, vor allem durch Produktionsprozesse, Betriebsabläufe und Bürotätigkeiten
		Nachgelagert	Energieverbrauch durch den Betrieb der Knorr-Bremse Systeme in der Nutzungsphase

Knorr-Bremse hat seinen Anspruch an den Klimaschutz mit Maßnahmen zur Emissionsreduktion entlang der gesamten Wertschöpfungskette hinterlegt. Wir zielen darauf ab, die direkten und indirekten Auswirkungen unserer Geschäftsaktivitäten auf Klima und Umwelt zu minimieren und insbesondere über unser Produktportfolio zu einer CO₂e-effizienten Mobilität beizutragen. Zugleich möchten wir mit diesen Zielsetzungen und Aktivitäten potenzielle physische und transitorische Risiken für unser Unternehmen mitgieren.

Im Berichtsjahr hat Knorr-Bremse die Resilienz seines Geschäftsmodells und seiner Strategie gegenüber den relevanten Klimarisiken im Zuge einer erneuten Validierung der Vorjahresanalysen bewertet. Dabei wurden Strategien, Prozesse und Maßnahmen analysiert, die physischen und transitorischen Risiken entgegenwirken. Für die Resilienzbewertung wurden erneut Expertengespräche mit den relevanten Fachabteilungen durchgeführt. Ziel dieser Gespräche war es, sicherzustellen, dass aktuelle Entwicklungen sowie potenzielle neue Risiken angemessen berücksichtigt werden und die bislang identifizierten Risiken sowie die daraus abgeleitete Resilienz weiterhin Gültigkeit besitzen. Hinsichtlich der Resilienz gegenüber physischen Klimarisiken wurden die eigenen Standorte sowie Lieferantenstandorte analog dem Vorjahr auf ihre Anpassungsmaßnahmen hin analysiert. Die verwendeten Klimaszenarien und Zeithorizonte stehen im Einklang mit den kurz-, mittel- und langfristigen Perspektiven, die zur Bestimmung physischer und transitorischer Risiken und für die Festlegung der Klimaziele herangezogen wurden (s. Kapitel „Allgemeine Angaben [ESRS 2]“). Darüber hinaus haben wir Maßnahmen zum Klimaschutz (s. Kapitel „Managementansatz und Maßnahmen im Zusammenhang mit Klimawandel [E1-3]“) dahingehend geprüft, ob sie den identifizierten Risiken wirksam entgegenwirken können.

Um identifizierte potenzielle physische Klimarisiken an unseren Standorten auf ein vertretbares Maß zu begrenzen, werden dort entsprechende Anpassungsmaßnahmen umgesetzt. Ergänzend legen detaillierte Notfallpläne fest, welche Schritte im Falle einer Naturkatastrophe zu ergreifen sind, um Schäden zu minimieren. Finanzielle Restrisiken sichern wir über Versicherungen ab. Zur Analyse der Resilienz gegenüber Klimarisiken entlang der Lieferkette wurde eine Klimarisikobewertung für die wichtigsten direkten Lieferanten durchgeführt. Bei erhöhter Risikoexposition erfolgt ein Dialog mit den Lieferanten, um Anpassungsmaßnahmen zu identifizieren. Auf diese Weise begegnet Knorr-Bremse insbesondere indirekten oder kaskadierenden Effekten, die seine wirtschaftlichen Aktivitäten beeinträchtigen könnten.

Durch die konsequente Umsetzung unserer Klimastrategie wollen wir das Risiko der finanziellen Auswirkungen einer steigenden CO₂-Bepreisung sowohl im eigenen Geschäft als auch in der Lieferkette begrenzen (s. Kapitel „Managementansatz und Maßnahmen im Zusammenhang mit Klimawandel [E1-3]“). Zudem analysieren wir kontinuierlich neue Regularien und gesetzliche Anforderungen. Die Ergebnisse werden in unsere Unternehmensprozesse integriert, um einer Nichteinhaltung vorzubeugen und das Risiko von Sanktionen zu vermeiden.

Global unterschiedliche Dynamiken der Marktentwicklung hin zu emissionsfreier Mobilität im Nutzfahrzeugbereich bergen ebenfalls potenzielle transitorische Risiken. Dies inkludiert Unsicherheiten aufgrund wechselnder politischer und marktseitiger Rahmenbedingungen, die eine verlässliche Planung erschweren und Investitionen verzögern oder fehlleiten sowie Transformationsprozesse verlangsamen können. Deshalb adressiert Knorr-Bremse diese Herausforderungen in Strategie- und Innovationsprozessen. Zudem soll der Stakeholderdialog, insbesondere mit unseren Kunden, dazu beitragen, Marktchancen und Risiken frühzeitig zu erkennen. Knorr-Bremse unterstützt die Transformation hin zu emissionsfreier Technologie aktiv durch die Erweiterung seines Produktportfolios. Wir verfügen bereits über die Expertise und die Produktgruppen, um fossilbetriebene ebenso wie elektrifizierte Nutzfahrzeuge und Züge auszustatten. So wurde 2025 die auf elektrisch betriebene Nutzfahrzeuge spezialisierte Innovationseinheit eCUBATOR weiterentwickelt. Deren Expertenteam erarbeitet nun in der Serienentwicklung und im Innovationsbereich übergreifende Systemlösungen, die zur Reduzierung von Emissionen beitragen. Auch in der Division RVS zeigt das 1,5-Grad-Szenario eine steigende Nachfrage nach kohlenstoffarmen Transportlösungen. Dies führt, verglichen mit einem „Business-as-usual“-Szenario, zu einem leicht wachsenden Schienenfahrzeugmarkt.

Um den mittel- und langfristigen Zugang zu Kapital zu moderaten Kosten sicherzustellen, integriert Knorr-Bremse zunehmend grüne Finanzinstrumente in seine Finanzierungsstruktur. Im Berichtsjahr wurde im Rahmen der Kapitalmarktfinanzierung der Green Bond Report 2025 zu unserer ersten grünen Anleihe (Green Bond) veröffentlicht. Der Report zeigt, wie die Mittel aus dem Green Bond auf nachhaltige Projekte verteilt wurden und welche messbaren ökologischen Wirkungen dadurch erzielt werden.

Insgesamt sieht sich Knorr-Bremse gut auf die Veränderungen im Net-Zero-Szenario vorbereitet und begegnet den identifizierten Klimarisiken sowohl auf strategischer als auch auf operativer Ebene. Das Produktportfolio wird

kontinuierlich angepasst, und Nachhaltigkeitskriterien sind fest in die Unternehmensstrategie integriert. Ergänzend geben der Übergangsplan für den Klimaschutz sowie die definierten Emissionsreduktionsziele wichtige Impulse für die strategische Ausrichtung und können so die langfristige Positionierung des Unternehmens im Hinblick auf ein Net-Zero-Szenario stärken.

Übergangsplan für den Klimaschutz [E1-1]

Knorr-Bremse bekennt sich zu dem langfristigen Ziel, bis 2050 Netto-Null-Emissionen (Scope 1-3) zu erreichen. Meilensteine auf diesem Weg sind die bis 2030 definierten Zwischenziele mit Zielsetzungen für die eigene Produktion sowie für die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette. Diese Zwischenziele wurden von der Science Based Targets initiative (SBTi) validiert: Sowohl unser Ziel 2030 als auch unser Netto-Null-Ziel 2050 stehen gemäß den Anforderungen der SBTi im Einklang mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens (s. Kapitel „Ziele zu Klimaschutz [E1-4]“). Für beide Zeithorizonte werden die gleichen Emissionskategorien berücksichtigt.

KLIMAZIELE PRODUKTIONSBEDINGTE EMISSIONEN (SCOPE 1 UND SCOPE 2)

Unsere direkten Scope-1- und indirekten Scope-2-Emissionen (marktbasiert) wollen wir bis 2030 um 75 % gegenüber dem Basisjahr 2018 reduzieren. Dieses Ziel ist am 1,5-Grad-Ziel des Pariser Klimaabkommens ausgerichtet und soll im Wesentlichen durch die folgenden Hebel erreicht werden:

- Steigerung der CO₂e- und Energieeffizienz (Hebel 1): Energieeffizienzmaßnahmen und Einsatz von kohlenstoffarmen Brennstoffen oder emissionsfreien Energien bei Produktions- und Heizsystemen sowie im Fuhrpark
- Eigenerzeugung erneuerbarer Energie (Hebel 2): Investitionen in Maßnahmen zur Erhöhung des Anteils eigener erneuerbarer Energie an Knorr-Bremse Standorten
- Bezug erneuerbarer Energie (Hebel 3): Steigerung des Anteils von bezogener erneuerbarer Energie durch Grünstromtarife, Power Purchase Agreements und Grünstromzertifikate

KLIMAZIELE VOR- UND NACHGELAGERTE Wertschöpfungskette (SCOPE 3)

Für die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette ist es unser Ziel, die THG-Emissionen bis 2030 um 25 % gegenüber dem Basisjahr 2021 zu senken. Dieses Scope-3-Ziel ist auf das Ziel des Pariser Klimaabkommens ausgerichtet, das eine Begrenzung der Erderwärmung auf deutlich unter 2 Grad Celsius vorsieht. Es bezieht sich auf relevante THG-Emissionen in wesentlichen Bereichen der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette von Knorr-Bremse. Dies umfasst die indirekten Emissionen

durch eingekaufte Waren und Dienstleistungen (Kategorie 3.1), Transport und Logistik (3.4) sowie Emissionen aus der Nutzung unserer verkauften Produkte (3.11). Zur Zielerreichung wurden vorrangig die folgenden Hebel identifiziert:

- Dekarbonisierung der Lieferkette (Hebel 4): Beschaffung von THG-armen Produktionsmaterialien wie grünem Stahl oder Materialien mit hohem Sekundärrohstoffanteil, Steigerung der Energieeffizienz unserer Lieferanten in der Produktion und Dekarbonisierung des Transports, z. B. durch ein aktives Transportmanagement
- Steigerung der Produkteffizienz und Dekarbonisierung der Nutzungsphase (Hebel 5): Steigerung der Energieeffizienz unserer Produkte und Umstellung bzw. weitere Anpassung des Portfolios auf energiesparende und emissionsarme Produkte
- Dekarbonisierung des Strommix in Ländern, in denen unsere Produkte zum Einsatz kommen (Hebel 6): Auf diesen passiven Hebel haben wir keinen direkten Einfluss, analysieren jedoch detailliert die Auswirkungen auf unseren CO₂e-Fußabdruck

Die indirekten Scope-3-Emissionen in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette sind durch Knorr-Bremse nur mittelbar beeinflussbar. Eine wirksame Minderung hängt, abseits eigener Aktivitäten, maßgeblich von externen Faktoren ab. Dazu zählen die Dekarbonisierungsstrategien und -maßnahmen unserer Lieferanten, die Verfügbarkeit technologischer Lösungen zur Herstellung CO₂e-reduzierter Materialien sowie die Kundennachfrage nach Energie- und CO₂e-effizienten Produktlösungen, etwa im Bereich der E-Mobilität. Die Erreichung der Reduktionsziele erfordert deshalb gemeinsame Anstrengungen von Knorr-Bremse und seinen Geschäftspartnern entlang der Wertschöpfungskette.

Die bisher identifizierten Hebel und Maßnahmen (s. Kapitel „Managementansatz und Maßnahmen im Zusammenhang mit Klimawandel [E1-3]“) sollen dazu beitragen, unsere THG-Emissionsziele zu erreichen. Parallel arbeiten wir kontinuierlich an der Identifikation neuer und der Weiterentwicklung bereits identifizierter potenzieller Initiativen, um den Übergangsplan für unser Zwischenziel 2030 zu erweitern sowie gegenüber externen Entwicklungen resilient zu gestalten ([Tab. → 2.19](#)). Auch der Übergangsplan bis 2050 wird unter Berücksichtigung weitreichender Annahmen in den nächsten Jahren laufend weiterentwickelt. Knorr-Bremse sieht sich durch sein Geschäftsmodell, das von der erwarteten Dekarbonisierung des Verkehrssektors profitieren wird, gut positioniert auf dem Weg zu Netto-Null bis 2050.

Details zur Umsetzung des Übergangsplans einschließlich der Maßnahmen und Fortschritte bei der Zielerreichung stehen im Kapitel „Managementansatz und Maßnahmen im Zusammenhang mit Klimawandel [E1-3]“.

GEBUNDENE THG-EMISSIONEN

Auf Basis der Analyse potenzieller Hebel zur Zielerreichung haben wir keine signifikanten gebundenen Emissionen innerhalb unseres Geschäftsbereichs identifiziert, die unsere Klimaziele gefährden könnten. Unter gebundenen Emissionen verstehen wir CO₂e-Emissionen, die an besonders relevanten Standorten durch (Produktions-) Aktivitäten entstehen und in den nächsten Jahren voraussichtlich weder technologisch noch wirtschaftlich sinnvoll reduziert werden können. Dabei wurde der Anteil an Scope-2-Emissionen aus dem Bezug von Wärme (Nah- und Fernwärme) per se als gebundene Emissionen eingestuft. Scope-2-Emissionen aus dem Strombezug gelten dagegen nicht als gebunden, da sie durch die Umstellung auf Grünstrom mitigierbar sind.

Um den Anteil an gebundenen Emissionen auch in Zukunft gering zu halten, haben wir intern einen CO₂e-Schattenpreis eingeführt (s. Kapitel „Interne CO₂e-Bepreisung [E1-8]“) sowie unsere Scope-1- und Scope-2-Zielerreichung in die LTI-Vergütung des oberen Managements integriert (s. Kapitel „Allgemeine Angaben [ESRS 2]“).

In der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette haben wir die THG-Emissionen aus der Nutzungsphase unserer Produkte beider Divisionen (Scope 3.11) als gebundene Emissionen identifiziert, da hier die gesamte erwartete Produktlebensdauer berücksichtigt wird. Hebel und Maßnahmen zur kontinuierlichen Reduktion unserer THG-Emissionen sind im Kapitel „Managementansatz und Maßnahmen im Zusammenhang mit Klimawandel [E1-3]“ beschrieben. Trotz unseres anhaltenden Engagements bleibt die Zielerreichung, insbesondere für Scope 3, mit erheblichen Herausforderungen verbunden. Ursache sind externe Abhängigkeiten als Zulieferer, z. B. von Marktentwicklungen wie der Elektrifizierung des Verkehrssektors.

EINBETTUNG DES ÜBERGANGSPLANS IN DIE GESCHÄFTSSTRATEGIE

Der Übergangsplan zum Klimaschutz ist mit der allgemeinen Geschäftsstrategie von Knorr-Bremse eng verknüpft und wurde im Berichtsjahr vom ESG-Board geprüft und genehmigt (s. Kapitel „Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette [SBM1]“, Kapitel „Managementansatz und Maßnahmen im Zusammenhang mit Klimawandel [E1-3]“ sowie Kapitel „Ziele zu Klimaschutz [E1-4]“).

Die Klimastrategie ist in die Unternehmensprozesse integriert. Dies erfolgt unter anderem durch lokale Klimaschutzmaßnahmen an unseren Produktionsstandorten, die Förderung CO₂e-effizienter Prozesse in unserer Lieferkette, die Weiterentwicklung unseres Produktportfolios für emissionsfreie und energieeffiziente Mobilität sowie nachhaltige Investitionen und effiziente Produktionsprozesse (s. Kapitel „Managementansatz und Maßnahmen im Zusammenhang mit Klimawandel [E1-3]“). Die beschlossenen Projekte werden in der jährlichen Finanzplanung berücksichtigt. Die Hebel und Maßnahmen unseres Übergangsplans überprüfen wir kontinuierlich und entwickeln diese weiter. Je nach Bedarf ist damit auch eine Anpassung unseres Budget- und Strategieprozesses verbunden, um unseren Übergangsplan umzusetzen.

Knorr-Bremse kann mit seinen Lösungen und Services in der Schienen- und Nutzfahrzeugindustrie dazu beitragen, die Nutzungsphase der Endprodukte und damit den Verkehrssektor insgesamt zu dekarbonisieren. Vor diesem Hintergrund sehen wir derzeit keine Notwendigkeit, das Geschäftsmodell zur Erreichung unserer Klimaziele anzupassen.

In der Division Rail liefern wir Produkte und Systeme für die Ausrüstung von diversen Fahrzeugtypen wie Nahverkehrszüge, Güterwagen, Lokomotiven und Hochgeschwindigkeitszüge sowie Komponenten und Lösungen für streckenseitige Leit- und Steuerungstechnik. Da der Schienenverkehr bereits eine emissionsarme Mobilität und Logistik fördert, ist der Beitrag zur Nachhaltigkeit unmittelbar. Darüber hinaus werden die Systeme von Knorr-Bremse mit Blick auf Energie- und Emissionseffizienz weiterentwickelt. Beispiele für solche Systeme sind Lösungen wie „AirSupply Smart“ und „Sustainable Friction Pairing“. Mit der multifunktionalen Luftversorgungsanlage „AirSupply Smart“ kann Druckluft abhängig von Fahrzeugbeladung, Geschwindigkeit, Anzahl der Bremsvorgänge sowie Streckentopografie bereitgestellt werden und sorgt damit für ein effizientes Energiemanagement bei gleichzeitig geringen Lärmemissionen. Beim „Sustainable Friction Pairing“ werden Brems Scheibe und Bremsbelag optimal aufeinander abgestimmt, um eine Umweltbelastung durch Feinstaubemissionen zu minimieren. Geometrische Anpassungen der Brems Scheibe verringern den Luftwiderstand, was den Energieverbrauch senkt. Weiterhin optimieren auch digitale Lösungen den Bahnverkehr und den CO₂e-Fußabdruck für Bahnbetreiber. Emissionsreduzierend wirkt beispielsweise das digitale Fahrerassistenzsystem (LEADER Flow), das in Echtzeit Fahrempfehlungen ausarbeitet und dadurch zu einer maximalen Energieeinsparung beiträgt. Die innovative Digitale Automatische Kupplung (DAK) wird für Automatisierung und Digitalisierung im gesamten

Schienen Güterverkehr sorgen und vermag damit mittel- und unmittelbar Emissionen zu reduzieren. Neben den Lösungen für Neufahrzeuge zahlt RailServices mit seinen Dienstleistungen und Nachrüstlösungen auf eine verlängerte Lebensdauer und damit auf eine positivere Umweltbilanz der Züge ein.

In der Division CVS unterstützen wir Fahrzeughersteller bei der technologieoffenen Entwicklung effizienter und emissionsreduzierter Nutzfahrzeuge mit unserem gesamten Produktportfolio. Zu den geplanten Produkten unserer Zero-Emission-Roadmap zählen u. a. ölfreie E-Kompressoren, die Energieeffizienz und Nachhaltigkeit steigern und zugleich den Wartungsaufwand senken. Unsere modulare und gewichtsoptimierte Scheibenbremsenfamilie SYNACT® ist auf hohe Energieeffizienz ausgelegt. Das Active Caliper Release (ACR) reduziert das Restschleifmoment und kann für eine Kraftstoff einsparung und einen niedrigeren CO₂e-Fußabdruck sorgen. Die vollelektrische Lenkung EPS (Electric Power Steering) unterstützt maßgeblich die Elektrifizierung und das automatisierte Fahren von Nutzfahrzeugen. Unabhängig von der Antriebstechnologie reduziert die EPS mit ihrem „Power-on-Demand“-Prinzip den Energie- bzw. Kraftstoffverbrauch der Fahrzeuge. Dies senkt die Betriebskosten sowie die CO₂-Emissionen insgesamt und zahlt direkt auf die Erfüllung der CO₂-Vorgaben der EU ein. Im Aftermarket (Knorr-Bremse TruckServices) haben wir mit EconX® eine Marke für industriell aufbereitete Produkte etabliert. Diese weisen im Vergleich zur Neuproduktion aufgrund des geringeren Rohstoff- und Energieverbrauchs einen deutlich reduzierten CO₂e-Ausstoß auf. Angesichts der wirtschaftlichen Bedeutung dieses Geschäftsfelds trägt EconX® maßgeblich zur Reduzierung der Emissionen bei (s. Kapitel „Managementansatz und Maßnahmen zu Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft [E5-2]“).

INVESTITIONSAUSGABEN ZUR IMPLEMENTIERUNG DES ÜBERGANGSPLANS

Um unsere Klimaziele 2030 mithilfe der sechs Hebel zu erreichen, betrachten wir aktuell rund 80 potenzielle Initiativen und Maßnahmen zur Emissionsreduktion (Scope 1-3). Für etwas mehr als ein Drittel dieser Aktivitäten können Investitionen und Finanzmittel bereits abgeschätzt und quantifiziert werden. Für ihre Durchführung ist nach aktuellem Stand ein niedriger zweistelliger Millionenbetrag erforderlich. Die verbleibenden Initiativen, die sich vor allem auf die Dekarbonisierung unserer Wertschöpfungskette beziehen, werden im nächsten Schritt genauer bewertet. Da diese auch Aufwände in Forschung und Entwicklung sowie in die Substitution von Materialien mit sich bringen, wird hier ebenso die Bereitstellung und Zuweisung von Mitteln notwendig sein. Investitions-

ausgaben im Zusammenhang mit Initiativen und Maßnahmen zum Klimaschutz werden im Einklang mit der EU-Taxonomie untersucht und, sofern die Konformitätskriterien erfüllt werden, dementsprechend ausgewiesen. Zum 31. Dezember 2025 beträgt der Anteil taxonomiekonformer Investitionsausgaben (CapEx) 26,5 %. Als Teil dessen wird ein gesonderter CapEx-Plan zur Ausweitung einer taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit ausgewiesen (s. Kapitel „EU-Taxonomie“).

Von den Paris-abgestimmten EU-Referenzwerten ist Knorr-Bremse nicht ausgenommen.

Polycys im Zusammenhang mit Klimawandel [E1-2]

Die Themen Klimaschutz, Anpassungen an den Klimawandel und Energieeffizienz sowie der Einsatz erneuerbarer Energien sind in den nachfolgend beschriebenen Polycys berücksichtigt. Weitere Informationen zu den Polycys finden sich in der Anlage zur Nachhaltigkeitsklärung [Tab. → 2.58](#).

Im Verhaltenskodex (Code of Conduct) bekennen wir uns zu einem aktiven Beitrag zur Senkung der CO₂e-Emissionen und zum Klima- und Umweltschutz entlang der Wertschöpfungskette. Dazu gehört insbesondere die Förderung klima- und umweltfreundlicher Technologien sowie die Steigerung der Energieeffizienz unserer Produkte in Produktion und Anwendung.

Die Gesundheits-, Arbeits- und Umweltschutz-Politik (Health, Safety and Environment [HSE] Policy) legt konzernweit die Grundsätze für Umwelt- und Klimaschutz sowie Energiemanagement fest. Darin verpflichten wir uns zur Vermeidung oder Minimierung potenzieller Beeinträchtigungen für Mensch und Umwelt, die von unseren Prozessen, Produkten oder Dienstleistungen ausgehen. Hierzu zählt der Einsatz erneuerbarer Energien, deren Beschaffung wir fördern. Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel sind im Rahmen übergeordneter Aspekte wie dem Notfallmanagement und der Einrichtung eines Umweltmanagementsystems berücksichtigt. Unsere THG-Emissionen wollen wir zudem verringern, indem wir anstreben, die Energieeffizienz unserer Produkte in Herstellung und Anwendung kontinuierlich zu steigern.

Unser Verhaltenskodex für Lieferanten verpflichtet diese zur Minimierung der negativen Auswirkungen ihrer Geschäftstätigkeit auf das Klima. Wir erwarten von unseren Lieferanten den Einsatz geeigneter Managementsysteme, um Umwelt- und Sicherheitsrisiken zu vermeiden und bestehende Standards kontinuierlich zu verbessern. Werden Risiken oder Verstöße festgestellt, unterstützen wir unsere Lieferanten dabei, wirksame Maßnahmen zur Behebung und zur Vermeidung künftiger Vorfälle zu entwickeln und

umzusetzen. Zudem sind Lieferanten angehalten, die Entwicklung und Verbreitung energieeffizienter und umweltfreundlicher Technologien zu fördern und Emissionen in die Luft zu reduzieren. Die allgemeinen Erwartungen an Lieferanten zur Minimierung ihrer negativen Auswirkungen auf das globale Klima schließen auch Maßnahmen wie den Einsatz erneuerbarer Energien ein.

Um Nachhaltigkeitsaspekte in unseren Einkaufs- und Investitionsentscheidungen zu verankern, haben wir zudem interne Leitfäden und Vorgaben entwickelt. Der Leitfaden „Environment & energy relevant aspects at purchasing of products, energy services and equipment“ beschreibt klare Kriterien, Empfehlungen und Leitlinien für die Beschaffung neuer Betriebsmittel unter besonderer Berücksichtigung von Energie- und Umweltaspekten. Dieser Leitfaden steht weltweit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung, die für den Einkauf relevanter Produkte verantwortlich sind. Er enthält unter anderem Empfehlungen für verschiedene Bereiche wie Beleuchtung, Klimaanlage, Arbeitsgeräte (z. B. Computer, Monitore, Drucker) und Arbeitsmaterialien. Eine weitere Vorgabe betrifft Investitionsanträge von über € 500 Tsd. Hier soll der intern festgelegte CO₂e-Schattenpreis bei der Entscheidungsvorlage für klimaefiziente Maßnahmen mitberücksichtigt werden, um CO₂e-ärmere Alternativen zu fördern (s. Kapitel „Interne CO₂e-Bepreisung [E1-8]“).

Ziele zu Klimaschutz [E1-4]

Knorr-Bremse hat sich im Rahmen seiner Klimastrategie quantitative Ziele zur CO₂e-Reduktion sowohl in der eigenen Produktion als auch entlang der Wertschöpfungskette gesetzt (s. Kapitel „Übergangsplan für den Klimaschutz [E1-1]“). Zur Ableitung dieser Ziele haben wir uns an den Methoden der SBTi sowie an den Rahmenbedingungen des Pariser Klimaabkommens orientiert. Zusätzlich wurden Erkenntnisse aus der szenariobasierten Risikoanalyse sowie unternehmensinterne Annahmen zu zukünftigen Kundenpräferenz- bzw. Absatzvolumenentwicklungen einbezogen. Diese Ziele wurden mit Stakeholdern der entsprechenden Abteilungen unter anderem aus HSE, Einkauf, EcoDesign, Logistik sowie innerhalb der Vorstandssitzung diskutiert und beschlossen. Unser Ziel für Scope 1 und Scope 2 steht im Einklang mit dem 1,5-Grad-Klimaszenario und unser Scope-3-Ziel ist auf das Ziel des Pariser Klimaabkommens ausgerichtet, die Erderwärmung auf deutlich unter 2 Grad Celsius zu beschränken. Unsere Klimaziele wurden von der SBTi validiert.

Mit Blick auf unsere gesetzten Ziele, betrug die Reduktion der Scope-1- und Scope-2-Emissionen im Berichtsjahr ca. 79 % sowie der Scope-3-Emissionen ca. 7 % gegenüber dem jeweiligen Basisjahr.

Die folgende Tabelle zeigt den erwarteten Beitrag der identifizierten Dekarbonisierungshebel zur Erreichung unserer THG-Emissionsziele. [Tab. → 2.19](#)

2.19 HIGH-LEVEL ZIELE UND HEBEL (ÜBERGANGSPLAN)*

Hebel #	Scope 1 und 2 (Basisjahr 2018)	% von Basisjahr 2025	% von Basisjahr Emissionswachstum 2030	% von Basisjahr Ziel 2030
	Gesamt		-79	-78
1	Steigerung der CO ₂ e- und Energieeffizienz			-2
2	Eigenerzeugung erneuerbarer Energie			0
3	Bezug erneuerbarer Energie			-1
	Weitere Hebel / Potenziale - zu definieren			-
Hebel #	Scope 3 (Basisjahr 2021)	% von Basisjahr 2025	% von Basisjahr Emissionswachstum 2030	% von Basisjahr Ziel 2030
	Gesamt		-7	1
4	Dekarbonisierung der Lieferkette			-2
5	Steigerung der Produkteffizienz und Dekarbonisierung der Nutzungsphase			-5
6	Dekarbonisierung des Strommix in den Einsatzländern			-8
	Weitere Hebel / Potenziale - zu definieren			-11

* Mehr als ein Drittel der Initiativen ist hinsichtlich der potenziellen Umsetzung konkret bewertbar und bildet die Grundlage der dargestellten Schätzung im Übergangsplan. Die Identifikation und Bewertung weiterer Initiativen erfolgt kontinuierlich.

Im Berichtsjahr wurden die Aktivitäten zur Identifikation und Weiterentwicklung von Maßnahmen zur Reduktion der THG-Emissionen verstärkt fortgeführt. So konnten einige Initiativen aus dem letzten Jahr umgesetzt sowie weitere neue potenzielle Initiativen identifiziert werden. Diese Initiativen werden fortlaufend auf ihre Umsetzbarkeit geprüft und bilden die Grundlage für den Übergangsplan zur Erreichung unserer THG-Emissionsziele. Die Weiterentwicklung und Umsetzung der Initiativen erfolgt im Einklang mit der Klimastrategie, zu deren Umsetzungsfortschritt regelmäßig im ESG-Board berichtet wird.

Zur Festlegung und Erreichung unserer Reduktionsziele für THG-Emissionen werden zahlreiche weitere Grundlagen und Rahmenbedingungen berücksichtigt. Die THG-Reduktionsziele basieren auf unserem THG-Inventar (s. Kapitel „Treibhausgasemissionen [E1-6]“) und entsprechen dessen Bilanzierungsrahmen. Bei der Festlegung der Ziele wurden zukünftige Entwicklungen, zum Beispiel Veränderungen im Absatzvolumen oder in den Kundenpräferenzen, soweit wie möglich berücksichtigt. Auch potenzielle Auswirkungen zukünftiger Aktivitäten, z. B. im Rahmen von M&A-Transaktionen, fließen in die Ziel-systematik ein.

CO₂e-Gutschriften werden bei den hier dargestellten Zielen nicht angerechnet. Die zugrunde liegenden Basisjahre wurden gemäß den Empfehlungen der SBTi ausgewählt und von dieser validiert. Wir gehen davon aus, dass unsere Basisjahre entsprechend repräsentativ und daher als Ausgangsbasis geeignet sind.

Zur Identifizierung der Dekarbonisierungshebel haben wir Erkenntnisse aus unserer Risiko- und Chancenanalyse herangezogen. Im Blickfeld standen dabei insbesondere Entwicklungen und Szenarien im Einklang mit dem 1,5-Grad-Ziel, beispielsweise im Bereich emissionsfreie Mobilität.

Die Fortschritte bei der Erreichung unserer Klimaziele überwachen wir aktiv. In diesem Zusammenhang berechnen, analysieren und veröffentlichen wir jährlich die Entwicklung der THG-Emissionen für Scope 1 bis 3. Interne Reviews erfolgen über die HSE-Organisation und das ESG-Board. Darüber hinaus sind diese Ziele in unserem Managementvergütungssystem verankert: Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz und zum Ausbau der Eigenerzeugung erneuerbarer Energien sind Teil des Short-Term Incentive (STI). Die absolute Reduktion der Scope-1- und Scope-2-Emissionen wird im Long-Term Incentive (LTI) berücksichtigt (s. Kapitel „Einbeziehung nachhaltigkeitsbezogener Leistungen in Management-Anreizsysteme [GOV-3]“).

Managementansatz und Maßnahmen im Zusammenhang mit Klimawandel [E1-3]

Unsere Klimastrategie 2030 zielt darauf ab, den fossilen Energieverbrauch und den CO₂e-Ausstoß entlang der Wertschöpfungskette maßgeblich zu reduzieren. An ihrer Umsetzung arbeiten Expertinnen und Experten aus den Bereichen Nachhaltigkeit, EcoDesign, Einkauf, Engineering, HSE sowie Logistik und Supply Chain Management. Das lokale Umwelt- und Energiemanagement ist dafür verantwortlich, die Unternehmensprozesse kontinuierlich auf ihren Energiebedarf hin zu evaluieren und zu verbessern. So können wir an unseren Standorten Verbrauchsdaten überwachen, Einsparpotenziale identifizieren und die Wirksamkeit umgesetzter Maßnahmen bewerten. Bei der Implementierung eines Energiemanagements folgen wir der europäischen Energieeffizienz-Richtlinie. Weltweit sind derzeit 80 Standorte nach ISO 14001 (Abdeckungsrate unter Beschäftigten 86 %) und 46 Standorte nach ISO 50001 zertifiziert oder es wurde ein Energieaudit gemäß EN 16247 durchgeführt (Abdeckungsrate unter Beschäftigten 62 %).

Im Berichtsjahr haben wir kontinuierlich Maßnahmen umgesetzt, um unsere Emissionsreduktionsziele für Scope 1 bis 3 zu erreichen. Die von uns erwarteten zukünftigen Emissionsreduktionen für die einzelnen Hebel sind im Kapitel „Ziele zu Klimaschutz [E1-4]“ dargestellt. Für die zukünftige Emissionsreduktion gehen wir auch von der Einführung neuer Technologien, z. B. industrieller Wärmepumpen, oder der Beschaffung emissionsreduzierter Materialien aus. Diese und weitere Beispiele werden innerhalb der folgenden Hebel näher beschrieben.

STEIGERUNG DER CO₂e- UND ENERGIEEFFIZIENZ (HEBEL 1)

Zur Steigerung der CO₂e- und Energieeffizienz identifizieren wir auf Basis interner und externer Analysen Einsparpotenziale und leiten daraus Projekte zur Energie- und/oder Emissionseinsparung ab. Zu den im Jahr 2025 an ausgewählten Standorten umgesetzten Maßnahmentypen zählen unter anderem: Modernisierung von Heizungsanlagen, Ersatz konventioneller Heizungsanlagen durch Wärmepumpen, Nutzung der Abwärme von Kompressoren, Reduzierung des Gasverbrauchs in Produktionsprozessen, Gebäudemodernisierung sowie eine Optimierung des Flächenbedarfs. Darüber hinaus wurden an Standorten in Europa neue und effiziente Heizungssysteme genehmigt, um den Verbrauch fossiler Brennstoffe zu senken. In Amerika wurden ebenfalls Projekte zur Optimierung von Heizsystemen, zur Isolierung von Produktionsanlagen, sowie zur Reduzierung des Verbrauchs fossiler Brennstoffe in Produktionsprozessen und im Fuhrpark genehmigt.

Bis 2030 planen wir weitere Maßnahmen zur Steigerung der CO₂e- und Energieeffizienz. Dazu zählen die Integration und verstärkte Nutzung von Abwärme aus dem laufenden Betrieb, die Installation effizienter HVAC-Systeme, Wärmeisolierung zur Reduzierung der Wärmebelastung unserer Werkshallen, der Austausch von Fenstern sowie weitere Programme zur Reduzierung des fossilen Brennstoffverbrauchs in unseren Gebäuden, Anlagen und Prozessen. Darüber hinaus planen wir die Einführung von Initiativen zur Nutzung von kohlenstoffarmen Brennstoffen in Heizungssystemen und Fuhrparks.

EIGENERZEUGUNG ERNEUERBARER ENERGIE (HEBEL 2)

Derzeit betreiben wir an 19 Standorten Photovoltaik (PV)-Anlagen, die zur Eigenstromversorgung aus erneuerbaren Quellen beitragen. Dies gilt unter anderem für Standorte in Australien, China, Deutschland, Spanien, Italien, Frankreich, Indien, Mexiko und den USA. Dabei wurden im Berichtsjahr bestehende PV-Anlagen in Spanien und Deutschland erweitert, während neue Anlagen in Mexiko, Ungarn und Österreich in Betrieb genommen wurden. In Summe wurden in 2025 ca. 13,5 GWh Strom aus PV-Anlagen in Knorr-Bremse Standorten erzeugt, was rund 4,4 % der insgesamt von Knorr-Bremse verbrauchten Strommenge entspricht. Darüber hinaus planen wir den weiteren Ausbau der installierten Kapazitäten. So wurde im Berichtsjahr die Installation weiterer Anlagen in Japan, Ungarn, USA, Frankreich, Mexiko und Polen begonnen bzw. fortgesetzt und weitere PV-Projekte in Deutschland und Österreich genehmigt. Wir planen, bis 2030 die Kapazitäten zur Eigenerzeugung erneuerbarer Energie weiter auszubauen.

BEZUG ERNEUERBARER ENERGIE (HEBEL 3)

Im Jahr 2025 stammten wie im Vorjahr rund 99 % des an Knorr-Bremse gelieferten Stroms aus erneuerbaren Energien, realisiert über Grünstromverträge oder -zertifikate. Für unsere Standorte in Brasilien, Frankreich, Schweden sowie Japan als auch in Acuña (Mexiko), Avon (USA), Manchester (UK) und erstmalig Nankou in China erfolgt der Bezug ganz oder teilweise über Grünstromverträge. An anderen Standorten weltweit beziehen wir Grünstromzertifikate mit von uns festgelegten Qualitätskriterien, z. B. zu Energiequellen, dem Jahr und Ort der Erzeugung oder dem Alter der Anlagen. In Europa sind die Grünstromzertifikate europäische Herkunftsnachweise, mit Ausnahme spezifischer lokaler Herkunftsnachweise in Polen und UK. In Kanada und den USA beziehen wir Renewable Energy Certificates (RECs), während in China, Indien, Mexiko, Südafrika, Thailand und in der Türkei International Renewable Energy Certificates (I-RECs) zum Einsatz kommen.

Bis 2030 sehen wir besonders an Standorten in Australien weiteres Potenzial, den Bezug erneuerbarer Energie auszubauen.

DEKARBONISIERUNG DER LIEFERKETTE (HEBEL 4)

Auf Basis einer Analyse der Rohstoffe und Lieferanten mit den größten THG-Emissionsminderungspotenzialen haben wir die Dekarbonisierungsstrategien dieser Partner abgefragt. Gemeinsam mit ihnen entwickeln wir Aktionspläne, um Fortschritte in der Emissionsminderung zu unterstützen und ihre Reduktionsziele an unsere und die unserer Kunden anzugleichen.

Zur Verbesserung der Datentransparenz treiben wir die Einführung eines CO₂e-Bilanzierungstools voran, das die primären CO₂e-Daten unserer Lieferanten erfasst und Reduktionsmaßnahmen misst. Parallel dazu intensivieren wir den direkten Austausch, unter anderem über Workshops und Befragungen, um Einblicke in geplante und umgesetzte Dekarbonisierungsstrategien zu erhalten. Zentrale Themen sind dabei die Entwicklung und Umsetzung von CO₂e-Reduktionsstrategien, der Einsatz emissionsarmer Materialien sowie die Erhöhung von Recyclinganteilen. Gemeinsame Initiativen mit den Lieferanten umfassen insbesondere die Beschaffung nachhaltig hergestellter Produkte, z. B. aus emissionsreduziertem Stahl oder Materialien mit hohem Recyclinganteil. Darüber hinaus unterstützen wir den Ausbau erneuerbarer Energien und die Verbesserung der Energieeffizienz bei unseren Lieferanten.

Zur Verringerung transportbedingter Emissionen (Scope 3.4) haben wir im Berichtsjahr die Einführung eines neuen Transportmanagementsystems in den Regionen Asien/Pazifik sowie Südamerika weiter vorangetrieben. In der Division CVS werden damit im Berichtsjahr bereits über 70 % der Transporte erfasst. Ein Logistikdienstleister übernimmt hierbei die aktive Steuerung und Optimierung der Transporte mit dem Ziel, CO₂e-Emissionen im Logistiknetzwerk zu senken.

Weitere Reduktionspotenziale können sich durch optimierte Standortentscheidungen, den Einsatz alternativer Kraftstoffe wie HVO100 (synthetischer Dieselkraftstoff aus nachwachsenden Rohstoffen) sowie durch die schrittweise Elektrifizierung des Logistikverkehrs ergeben. Im Jahr 2025 startete zudem ein Pilotprojekt, in dem ein E-Lkw den Shuttle-Verkehr zwischen einem Standort von Knorr-Bremse und einem Logistikhub übernimmt.

STEIGERUNG DER PRODUKTEFFIZIENZ UND DEKARBONISIERUNG DER NUTZUNGSPHASE (HEBEL 5)

Knorr-Bremse entwickelt kontinuierlich Produkte, die einen positiven Effekt hinsichtlich Energieverbrauch oder THG-Emissionen verglichen mit herkömmlichen Produkten aufweisen. 2025 konnten in beiden Divisionen emissionsenkende Maßnahmeneffekte realisiert werden. Hierzu zählen E-Kompressoren für Nutzfahrzeuge in der Division CVS, deren Anteil im Berichtsjahr gestiegen ist. Effizienzsteigerungen haben wir 2025 auch in diversen Produktgruppen der Division RVS umgesetzt: zum Beispiel bei HVAC-Systemen (Heating, Ventilation and Air-Conditioning; Heizung, Lüftung, Klimatechnik) durch den Einsatz von Wärmepumpen und eine optimierte Steuerung von Ventilatoren. Die Produktgruppe Air Supply hat im Jahr 2025 ihre neue Produktlinie AirSupply Smart eingeführt, die den Fokus auf das Downsizing des Kompressors durch die Integration eines drehzahl-geregelten Antriebs legt. Zusätzlich haben wir die Berechnungsmethodik verfeinert, um die Auswirkungen möglicher Maßnahmen präziser planen und bewerten zu können.

In der Division RVS konzentrieren sich die bis 2030 geplanten Initiativen auf die Produktgruppen HVAC, Air Supply und Power Electric. Ziel ist es, die Effizienz durch technische Optimierungen zu steigern und Produkte durch Downsizing sparsamer und kompakter zu gestalten, um so den Energieverbrauch von Schienenfahrzeugen nachhaltig zu reduzieren und deren Betrieb weiter zu dekarbonisieren.

In der Division CVS wollen wir bis 2030 den Anteil an E-Kompressoren sowie an energiesparenderen Kuppelkompressoren kontinuierlich steigern. Insbesondere durch den höheren Anteil an E-Kompressoren, die im Vergleich zu herkömmlichen dieselbetriebenen Anwendungen deutlich weniger THG-Emissionen verursachen, erwarten wir ein hohes Einsparpotenzial. Eine Maßnahme mit deren Hilfe Energie in der Luftbereitstellung eingespart werden kann, ist es, den Luftbedarf in den Folgesystemen, wie bspw. in der Luftaufbereitung, zu reduzieren. Auch an diesen Lösungen arbeiten wir stetig und planen deren Anteil bis 2030 kontinuierlich zu steigern.

Darüber hinaus tragen weitere Produkte beider Divisionen zur Verringerung des Gesamtenergieverbrauchs und der Emissionen der Endfahrzeuge bei, auch wenn dies auf Grund der vorgegebenen Bilanzierungsmethodik nicht in unserer THG-Bilanz zu Scope 3.11 ausgewiesen werden kann. Beispiele sind die SYNACT®-Bremsenfamilie für Lkw, die eine deutliche Gewichtsreduktion ermöglicht,

sowie die vollelektrische Lenkung EPS (Electric Power Steering), die unabhängig von der Antriebstechnologie mit ihrem „Power-on-Demand“ Prinzip den Energie- bzw. Kraftstoffverbrauch der Fahrzeuge reduziert. Das Fahrerassistenzsystem LEADER Flow ermöglicht den Schienenfahrzeugbetreibern, durch eine optimierte Fahrweise ihren Energieverbrauch zu senken. Dies steht im Einklang mit dem Anspruch von Knorr-Bremse, energieeffiziente Lösungen für ein nachhaltiges Mobilitätsökosystem bereitzustellen.

DEKARBONISIERUNG DES STROMMIX IN DEN EINSATZLÄNDERN (HEBEL 6)

Die Dekarbonisierung des Strommix in Ländern, in denen unsere Produkte genutzt werden, stellt für Knorr-Bremse einen passiven Hebel dar. Wir deklarieren diesen Hebel als passiv, da wir keinen direkten Einfluss darauf haben, wie in den einzelnen Ländern der lokale Netzstrom erzeugt und bereitgestellt wird. Dennoch besteht auch hier das Potenzial, durch einen emissionsreduzierten Strommix auf das Erreichen unserer Klimaziele bis 2030 einzuzahlen. Diese Einschätzung basiert auf einer Bewertung aktueller Emissionsfaktoren bzw. Szenarien im Rahmen des Announced Pledges Scenario (APS) der Internationalen Energieagentur (IEA).

Informationen über die Zuweisung von Mitteln (CapEx, OpEx), die für die Durchführung der getroffenen oder geplanten Maßnahmen erforderlich sind, finden sich im Kapitel „Übergangsplan für den Klimaschutz [E1-1]“.

MAßNAHMEN ZUR ANPASSUNG AN DEN KLIMAWANDEL

Neben der Reduktion von THG-Emissionen spielt für Knorr-Bremse auch die Anpassung des Unternehmens an die Folgen des Klimawandels eine wichtige Rolle. Erforderliche Anpassungsmaßnahmen werden auf lokaler Ebene geplant und umgesetzt. Nach Identifikation signifikanter physischer Klimarisiken wird jährlich erhoben, ob an den betroffenen Standorten angemessene Maßnahmen vorhanden sind.

Beispiele für standortbezogene Anpassungsmaßnahmen an Sturm- und Überflutungsrisiken umfassen unter anderem bauliche Vorkehrungen wie Hochwasserrückhaltebecken sowie organisatorische Maßnahmen wie Notfallpläne, die eine systematische und strukturierte Vorbereitung auf extreme Wetterereignisse sicherstellen.

Zur Verringerung von Hitzestress werden unter anderem Trinkwasserstationen, Ventilatoren und Klimaanlage in Büros und Produktionsbereichen eingesetzt. Ergänzend definieren Hitzeschutzpläne die Abläufe, z. B. einen früheren Arbeitsbeginn, um die Belastung während der heißesten Tageszeit zu reduzieren.

Energieverbrauch und Energiemix [E1-5]

Im Jahr 2025 verzeichnete Knorr-Bremse einen Gesamtenergieverbrauch von 432 GWh. Dies entspricht einer Reduktion von ca. 10 % gegenüber dem Vorjahr. Der Gesamtverbrauch an fossilen Energien sank um 16 % auf 127 GWh. Diese Entwicklungen sind getrieben von der konsequenten Umsetzung unserer Energieeffizienzmaßnahmen, dem Wechsel auf erneuerbare Energien als genutzten Energieträger sowie Effekte aus M&A-Aktivitäten und Divestments. [Tab. → 2.20](#), [Tab. → 2.21](#)

2.20 ENERGIEVERBRAUCH UND ENERGIEMIX*

	2025	2024
Gesamtenergieverbrauch (GWh)	432	479
Gesamtenergieverbrauch aus Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren (GWh)	432	479
Gesamtverbrauch fossiler Energie (GWh)	127	152
Anteil fossiler Quellen am Gesamtenergieverbrauch (%)	29,3	31,6
Brennstoffverbrauch aus Rohöl und Erdölzeugnissen (GWh)	27	29
Brennstoffverbrauch aus Erdgas (GWh)	81	101
Brennstoffverbrauch aus anderen fossilen Quellen (GWh)	3	2
Verbrauch aus erworbener oder erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung aus fossilen Quellen (GWh)	16	19
Gesamtverbrauch erneuerbarer Energie (GWh)	305	327
Anteil erneuerbarer Quellen am Gesamtenergieverbrauch (%)	70,7	68,4
Brennstoffverbrauch aus erneuerbaren Quellen (GWh)	0	1
Verbrauch aus gekauftem oder erhaltenem Strom, Wärme, Dampf und Kühlung aus erneuerbaren Quellen (GWh)	292	317
Verbrauch selbst erzeugter erneuerbarer Energie, bei der es sich nicht um Brennstoffe handelt (GWh)	13	10

* Die für das Berichtsjahr angegebenen Werte beinhalten die anteiligen Energieverbräuche der M&A-Aktivitäten seit Akquisition bzw. bis zum Zeitpunkt der Veräußerung. Die Vorjahreswerte wurden nicht rückwirkend angepasst. Die dargestellten Werte sind an die methodischen Anforderungen der CSRD angepasst.

2.21 ENERGIEINTENSITÄT

	2025	2024
Energieintensität: Gesamtenergieverbrauch aus Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren je Nettoeinnahme aus Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren (MWh/Mio. €)	55,2	60,7
Nettoeinnahmen aus Aktivitäten in klimaintensiven Sektoren*, die zur Berechnung der Energieintensität herangezogen werden (Mio. €)	7.817	7.883

* Gesamtnettoeinnahmen siehe Kapitel „Geschäftsverlauf“, Abschnitt „Ertragslage“. Knorr-Bremse ist dem NACE Code C Verarbeitendes Gewerbe zugeordnet.

Der Energieverbrauch und der Energiemix von Knorr-Bremse werden basierend auf den Angaben der einzelnen Standorte konsolidiert, die gemäß unserer internen Sustainability Data Reporting Richtlinie berichten. Die Energieintensität eines Geschäftsjahrs berechnet sich aus dem Gesamtenergieverbrauch geteilt durch den entsprechenden Umsatz. Die Energieverbräuche kleinerer Standorte mit weniger als 50 Beschäftigten werden mittels Nutzung repräsentativer Durchschnitts-Energieverbrauchszahlen angenommen.

Treibhausgasemissionen [E1-6]

2.22 THG-BRUTTOEMISSIONEN DER KATEGORIEN SCOPE 1, 2 UND 3*

	2025	2024	Basisjahr Scope 1, 2: 2018 Scope 3: 2021
Scope 1			
Bruttoemissionen (Tsd. t CO ₂ e)	26	31	32
Emissionen aus regulierten Emissionshandels- systemen (%)	7,2	6,6	
Scope 2			
Standortbasierte Brutto- emissionen (Tsd. t CO ₂ e)	106	122	136
Marktbasierte Brutto- emissionen (Tsd. t CO ₂ e)	3	4	109
Scope 1 und Scope 2			
Gesamte Scope-1- und standortbasierte Scope-2-Emissionen (Tsd. t CO ₂ e)	133	152	168
Gesamte Scope-1- und marktbasierte Scope-2-Emissionen (Tsd. t CO ₂ e)	30	35	142
Scope 3 (signifikant)**			
3.1 Eingekaufte Güter und Dienstleistungen (Tsd. t CO ₂ e)	2.045	2.028	2.025
3.4 Transport und Verteilung vorgelagert (Tsd. t CO ₂ e)***	202	194	191
3.11 Nutzung verkaufter Produkte (Tsd. t CO ₂ e)	37.978	37.452	41.236
Gesamte indirekte Bruttoemissionen (Tsd. t CO ₂ e)	40.225	39.674	43.452
THG-Emissionen gesamt			
THG-Emissionen ins- gesamt standort- bezogen (Tsd. t CO ₂ e)	40.357	39.827	43.620
THG-Emissionen ins- gesamt marktbezogen (Tsd. t CO ₂ e)	40.254	39.709	43.594

* Die für das Berichtsjahr angegebenen Werte beinhalten die anteiligen Emissionen der M&A-Aktivitäten seit Akquisition bzw. bis zum Zeitpunkt der Veräußerung. Die Vorjahreswerte wurden nicht rückwirkend angepasst. In der Baseline wurden die Daten der M&A-Aktivitäten voll berücksichtigt. Für die dargestellten Emissionen wurden keine CO₂e-Zertifikate einbezogen. Die Angaben zu den Emissionsreduktionszielen sind in **Tab. → 2.19** dargestellt.

** Basierend auf einem Screening aller Scope-3-Kategorien, u. a. nach Größenordnung der Emissionen und Beeinflussbarkeit, sind die drei hier genannten Scope-3-Kategorien aus Knorr-Bremse-Sicht prioritär.

*** Anpassung des Vorjahreswertes (Differenz ~116 Tsd. t CO₂e) sowie des Basisjahrwertes aufgrund Anpassung von Datenbasis und Berechnungsmethodik

2.23 THG-INTENSITÄT

	2025	2024
THG-Gesamtemissionen (standort- bezogen) je Nettoeinnahme* (Tsd. t CO ₂ e/Mio. €)	5,2	5,1
THG-Gesamtemissionen (markt- bezogen) je Nettoeinnahme* (Tsd. t CO ₂ e/Mio. €)	5,1	5,1

* Gesamtnettoeinnahmen siehe Kapitel „Geschäftsverlauf“, Abschnitt „Ertragslage“

Knorr-Bremse berechnet seine CO₂e-Emissionen in Übereinstimmung mit den Vorgaben des Greenhouse Gas (GHG) Protocol. Die Bilanzgrenzen basieren auf der operativen Kontrolle unserer Geschäftseinheiten. Die erfassten CO₂e-Werte beinhalten Emissionen von CO₂ sowie anderer Klimagase wie Distickstoffoxid und Methan und Emissionen durch Kältemittelverluste. Um eine konsistente und vergleichbare Berechnung der Emissionen zu ermöglichen, nutzen wir Emissionsfaktoren aus standardisierten und in unserer Branche anerkannten Quellen. Für die Emissionen in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette (Scope 3) berichten wir die für uns relevantesten Kategorien Scope 3.1, 3.4 und 3.11. Sie decken mehr als 95 % unserer gesamten Scope-3-Emissionen ab und sind Teil der Zielsetzung unserer Klimastrategie. Im Folgenden erläutern wir unseren Berechnungsansatz im Detail:

Scope-1-Emissionen

Berechnet werden direkte Emissionen, die im Unternehmen durch die Verbrennung von Erdgas, Flüssiggas, Erdöl, fossilen Kraftstoffen oder bei der eigenen Stromerzeugung entstehen. Dazu zählt auch der Kraftstoffverbrauch der unternehmenseigenen Fahrzeuge. Verluste von Kältemitteln fließen ebenfalls in die Bilanz ein. Die Emissionen werden anhand der im Berichtsjahr aktuellen länderspezifischen Emissionsfaktoren des VDA (Verband der Automobilindustrie) sowie der BEIS/DEFRA berechnet. Biogene CO₂e-Emissionen aus der Verbrennung oder dem biologischen Abbau von Biomasse werden analog berechnet. Ihr Emissionsvolumen beträgt 249 t CO₂e (2024: 472 t CO₂e) und ist nicht in den Scope-1-Emissionen enthalten.

Scope-2-Emissionen

Kalkuliert werden Emissionen aus zugekaufter Energie in Form von Strom, Fernwärme, Dampf und Kühlung. Für die Berechnung der standortbasierten CO₂e-Emissionen nutzt Knorr-Bremse die aktuellen länderspezifischen Emissionsfaktoren des VDA sowie der IEA (International Energy Agency). Beim marktbasierten Bilanzierungsansatz werden die spezifischen CO₂e-Emissionsfaktoren der Stromversorger herangezogen. Wird Strom aus erneuerbaren Energien genutzt, wird der Emissionsfaktor mit 0 kg

CO₂e/kWh angesetzt. Liegen keine Lieferantendaten vor, kommen die durchschnittlichen IEA-Emissionsfaktoren des jeweiligen Landes zum Einsatz (siehe standortbezogener Ansatz). Da die IEA keine Emissionsfaktoren für biogene CO₂e-Emissionen ausweist, werden keine biogenen Scope-2-Emissionen (standortbasiert) berichtet.

Der Anteil an Grünstrom am insgesamt zugekauften Strom liegt bei 99 %. Davon entfallen 87 % auf Energy Attribute Certificates und 13 % auf direkt vom Lieferanten bezogenen Grünstrom. Weitere Informationen zum Bezug von erneuerbarer Energie stehen im Kapitel „Managementansatz und Maßnahmen im Zusammenhang mit Klimawandel [E1-3]“.

Scope-3.1-Emissionen, Einkauf von Produkten und Dienstleistungen

Die Emissionen werden auf Basis der Ausgaben für Material und Dienstleistungen berechnet („spend based approach“). Die dafür herangezogenen Emissionsfaktoren stammen aus einem externen Datenmodell. Dieses kombiniert Verfahren der Ökobilanzierung und der Input-Output-Modellierung (EEIO, Environmentally Extended Input/Output Methodology) mit Handelsdaten und weiteren externen Datensätzen. Die berechneten Emissionen umfassen die gesamte vorgelagerte Lieferkette von der Rohstoffherstellung bis zum Tier-1-Lieferanten („cradle to gate“).

Scope-3.4-Emissionen, vorgelagerter Transport und Verteilung

Kalkuliert werden transportbedingte Emissionen aus eingehenden, unternehmensinternen sowie von Knorr-Bremse bezahlten ausgehenden Transporten. Die Berechnung des CO₂e-Fußabdrucks der Division CVS basiert überwiegend auf primären Emissionsdaten, die von Transportdienstleistern oder anderen Partnern in der Wertschöpfungskette bereitgestellt werden. Diese Daten machten in Summe 0,2 % der gesamten Brutto-THG-Emissionen für Scope 3 aus. Ergänzend wurden entfernungs- und ausgabenbasierte Ansätze zur Berechnung der benötigten Daten genutzt.

Für die Division RVS erfolgt die Berechnung des CO₂e-Fußabdrucks ausschließlich auf Basis eines entfernungsbasierten Ansatzes, der die Standard-Emissionsfaktoren (well-to-wheel) aus dem GLEC-Framework der Organisation Smart Freight Centre verwendet. Wenn keine genauen Distanzen ermittelt werden können, greifen wir auf Referenzwerte zurück. In der Division CVS stammen die Emissionsfaktoren für Berechnungen nach der Spend-Based Methode aus dem Quantis Scope 3 Evaluator. Die Emissionen externer Lagerhäuser werden anhand der

jeweiligen Flächen, unter Verwendung der Treibhausgaswerte von CRREM Global Pathways für industrielle Vertriebslager pro Jahr und Quadratmeter, berechnet. Diese Werte werden den transportbedingten Emissionen hinzugegerechnet. Bei der Kraftstoffzusammensetzung wurde die Beimischung von Biokraftstoffen zu fossilen Kraftstoffen berücksichtigt. Da diese Zusammensetzung je nach lokaler Gesetzgebung variieren kann, haben wir überregional einheitliche Emissionsfaktoren aus dem GLEC-Framework herangezogen. Wir arbeiten kontinuierlich daran, unsere Datengrundlage und Berechnungsmethoden zu verbessern, um die Genauigkeit der Scope-3-Berichterstattung Schritt für Schritt weiter zu erhöhen.

Scope-3.11-Emissionen, Nutzungsphase verkaufter Produkte

Berechnet werden die direkten Emissionen, die in der Nutzungsphase unserer Produkte mit direktem Energie- und Kraftstoffverbrauch in Schienen- und Nutzfahrzeugen sowie in stationären Anlagen entstehen. Grundlage ist der geschätzte Energieverbrauch über die gesamte Lebensdauer der Produkte, die wir im Berichtsjahr an unsere Kunden ausgeliefert haben. Diese Emissionen sind für uns relevant, da sich unsere Produkte durch eine lange Lebensdauer auszeichnen und somit die Emissionen für die gesamte Nutzungsphase bilanziert werden. Die durch die gesamte Nutzungsphase entstehenden gebundenen Emissionen sind dadurch bei der Berechnung der jährlichen Scope-3.11-Emissionen bereits berücksichtigt.

In der Division RVS haben wir 20 relevante Produktgruppen für die Emissionsberechnung identifiziert. Für jede Produktgruppe wurde über die Lebensdauer des Produkts ein typisches Nutzungsphasenprofil definiert, das verschiedene Schienenfahrzeugtypen wie Diesel Multiple Units [DMU], Electric Multiple Units [EMU] und Lokomotiven berücksichtigt. Die meisten Produkte unterliegen während ihrer Nutzungsdauer festen Wartungsintervallen, was jedoch den angenommenen Energieverbrauch während ihrer Nutzungsphase nicht beeinflusst. Zur Kalkulation der Emissionen wird der Energieverbrauch mit aktuellen, regionalspezifischen Emissionsfaktoren (well-to-wheel) der IEA sowie BEIS/DEFRA multipliziert. Die Berechnung basiert dabei auf Annahmen über den Anteil der Antriebsstränge in Schienenfahrzeugen weltweit. Diese Daten stammen aus globalen Marktstudien und werden regelmäßig aktualisiert. Nicht enthalten sind indirekte Emissionen aus der Nutzungsphase, die durch den Transport unserer Produkte entstehen, sowie Emissionen aus Wartungsarbeiten, da diese als nicht wesentlich erachtet werden.

In der Division CVS wurde eine relevante Produktgruppe für die Emissionsberechnung identifiziert. Eine Schätzung

für weitere Produktgruppen mit direktem Energieverbrauch ergab, dass diese zusammen etwa 2 % der Scope-3.11-Emissionen der Division CVS ausmachen und daher als nicht relevant einzustufen sind. Deshalb werden sie pauschal zur Berechnung hinzugefügt. Zur Berechnung der Emissionen in der Division CVS, haben wir im Berichtsjahr aktuelle, regionale Emissionsfaktoren (well-to-wheel) gemäß IEA sowie BEIS/DEFRA verwendet. Unsere Scope-3.11-Emissionen hängen in hohem Maße von unseren Verkaufszahlen und den jeweiligen Kundenpräferenzen ab, was zu deutlichen Schwankungen zwischen verschiedenen Berichtszeiträumen führen kann.

Biogene CO₂e-Emissionen aus der Verbrennung oder dem biologischen Abbau von Biomasse, die in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette entstehen, werden im Berichtsjahr noch nicht ausgewiesen. Informationen zur spezifischen Nutzung biogener Kraftstoffe durch unsere Kunden und Dienstleister liegen uns nicht vor und werden bisher über die verwendeten Emissionsfaktoren abgedeckt. Eine künftige separate Ausweisung der biogenen Emissionen ist geplant, sofern sich der damit verbundene Berichtsaufwand als verhältnismäßig erweist.

CO₂-Zertifikate zur Verringerung von Treibhausemissionen [E1-7]

Unser Ziel ist es, bis 2050 Netto-Null-Emissionen zu erreichen. Dabei wollen wir mindestens 90 % der THG-Emissionen für Scope 1 bis 3 reduzieren. Die im Jahr 2050 verbleibenden THG-Emissionen sollen im Rahmen von Klimaschutzprojekten langfristig der Atmosphäre entnommen oder gespeichert werden. Geplant ist, dies über Investitionen in entsprechende CO₂-Zertifikate zu unterstützen.

Seit 2024 sammeln wir Erfahrungen mit der Entnahme und Speicherung von Treibhausgasemissionen außerhalb unserer eigenen Wertschöpfungskette. In einem Projekt unseres Partners atmosfair gGmbH werden Pflanzkohle sowie das darin gespeicherte CO₂, zusammen mit Kompost und Kalkstein zu Pflanzendünger weiterverarbeitet. Durch die Ausbringung des Düngers wird CO₂ im Boden gespeichert und bildet somit eine biogene Senke.

Für das laufende Jahr konzentrieren wir unser finanzielles Engagement neben dem Projekt zum Einsatz von Pflanzkohle auch weiterhin auf das Projekt „Sauberes Trinkwasser“ in Kenia, ein weiteres Klimaschutzprojekt der atmosfair gGmbH, das nach dem „Gold Standard“ zertifiziert ist.

Die CO₂-Zertifikate werden im Berichtsjahr weder auf die THG-Emissionen ([Tab. → 2.22](#)) noch auf die Zielerreichung

der Ziele Scope 1 bis 3 angerechnet (s. Kapitel „Ziele zu Klimaschutz [E1-4]“). [Tab. → 2.24](#)

2.24 GELÖSCHTE CO₂-ZERTIFIKATE*

		in 2025 (für 2025)	in 2025 (für 2024)
Gesamt (t CO₂)		1.100	3.150
Anteil von Entnahmeprojekten (%)	Pflanzkohle	9	32
Anteil von Reduktionsprojekten (%)	Wasser + Öfen	91	68
Anerkannter Qualitätsstandard 1 - Global Artisan C-Sink (%)	Pflanzkohle	9	32
Anerkannter Qualitätsstandard 2 - CDM + Gold Standard (%)	Öfen	0	52
Anerkannter Qualitätsstandard 3 - Gold Standard (%)	Wasser	91	16
Anteil von Projekten innerhalb der EU (%)		0	0
Anteil von CO ₂ -Zertifikaten, die als entsprechende Anpassung gelten (%)		0	0

* Die hier aufgeführten CO₂-Zertifikate basieren auf bestehenden vertraglichen Vereinbarungen.

Interne CO₂e-Bepreisung [E1-8]

Ein zusätzliches Steuerungsinstrument zur CO₂e-Reduktion und Steigerung der Energieeffizienz ist der interne CO₂e-Schattenpreis, der im Jahr 2023 eingeführt wurde. Wir wenden ihn weltweit bei Investitionsentscheidungen über € 500 Tsd. an, wenn diese potenziell Auswirkungen auf unsere Scope-1- und Scope-2-Emissionen haben. Damit unterstützt der CO₂e-Schattenpreis die Bewertung alternativer, CO₂e-ärmerer Technologien und fördert auf dieser Entscheidungsgrundlage ihre Berücksichtigung bei Investitionen.

Die Höhe des internen CO₂e-Schattenpreises wird alle zwei Jahre überprüft. Sie basiert auf unserer Einschätzung der zukünftigen Kosten von THG-Emissionen, insbesondere unter Berücksichtigung der Prognosen zur EU-ETS-Preisentwicklung. Zudem fließen Erfahrungen und Erkenntnisse von Unternehmen unserer Branche in die Preisfindung ein.

Der interne CO₂e-Preis wird als Schattenpreis angewendet und ist daher nicht im Jahresabschluss enthalten. Er dient als Referenzpunkt zur Unterstützung operativer Entscheidungen. [Tab. → 2.25](#)

2.25 ART DES INTERNEN CO₂e PREISES

Art des internen CO ₂ e-Preises	Betreffendes Volumen (%)	Angewandte Preise (€/ t CO ₂ e)	Annahmen zur Bestimmung der Preise
Interner CO ₂ e-Schattenpreis für Investitionen über € 500 Tsd.	100 % der THG-Emissionen Scope 1 und 2	100	Basierend auf Benchmark

Umweltverschmutzung [E2]

Die Verschmutzung der Umwelt, ob an Land, im Wasser oder in der Luft, stellt eine große Herausforderung für eine nachhaltige Zukunft dar. Sie gefährdet sowohl Ökosysteme als auch die menschliche Gesundheit. Knorr-Bremse setzt sich daher entlang der gesamten Wertschöpfungskette dafür ein, Umweltverschmutzung

möglichst zu vermeiden bzw. bestehende Auswirkungen zu verringern. Wir achten sorgfältig darauf, unsere Produktionsprozesse und Produkte so zu gestalten, dass ihre negativen Umweltauswirkungen weitestgehend reduziert werden. Zudem streben wir an, unser Angebot an Brems-technologien auszubauen und auch künftig Lösungen ohne Feinstaubemissionen zu entwickeln.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen [SBM-3]

2.26 UMWELTVERSCHMUTZUNG: ÜBERSICHT AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN

Thema	Auswirkung / Risiko / Chance	Wertschöpfungsstufe	Beschreibung
Verschmutzung von Luft, Wasser, Boden	Tatsächliche negative Auswirkung	Vorgelagert	Verschmutzung von Luft, Wasser und Boden, insbesondere durch die Produktion von Schlüsselmaterialien und -komponenten wie Eisen, Stahl, Aluminium und Elektronik
		Nachgelagert	Verschmutzung von Luft, Wasser und Boden durch Schienen- und Lkw-Anwendungen, die Emissionen und Partikel bei Bremsvorgängen freisetzen
	Tatsächliche positive Auswirkung	Nachgelagert	Positive Auswirkungen auf die Umwelt durch innovative Produkt- und Systemlösungen, die während der Nutzung Emissionen senken und Lärm reduzieren
(Besonders) besorgniserregende Stoffe*	Tatsächliche und mögliche negative Auswirkung (mittel-/langfristig)	Vorgelagert	Freisetzung von (besonders) besorgniserregenden Stoffen bei der Gewinnung und Verarbeitung von Rohstoffen sowie daraus gefertigter Vorprodukte
		Nachgelagert	Freisetzung von (besonders) besorgniserregenden Stoffen durch die Produktnutzung und am Ende des Lebenszyklus durch die Produktentsorgung/-verwertung

* Aussagen und Kennzahlen zu (besonders) besorgniserregenden Stoffen werden im Berichtsjahr 2025 nicht berichtet (s. Kapitel „Prozess zur Identifikation der themenspezifischen wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen [IRO 1]“).

Zur Herstellung von Produkten bezieht Knorr-Bremse Rohstoffe wie Stahl, Eisen und andere Metalle sowie daraus gefertigte Vorprodukte. Die Verarbeitungs- und Produktionsprozesse in der vorgelagerten Wertschöpfungskette können Verschmutzungen von Luft, Wasser und Boden verursachen. Diese Umweltauswirkungen versuchen wir durch eine bewusste Auswahl von Lieferanten mit nachhaltigen Prozessen zu minimieren (s. Kapitel „Managementansatz und Maßnahmen im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung [E2-2]“). Auch besorgniserregende und besonders besorgniserregende

Stoffe können in eingekauften Materialien enthalten sein. Wir analysieren regelmäßig deren Einsatz und leiten, falls erforderlich, Substitutionsmaßnahmen ab.

In unserer eigenen Geschäftstätigkeit überwachen und steuern wir Umweltauswirkungen im Rahmen unseres Umweltmanagements. An unseren Standorten kommen moderne Produktionstechnologien und gezielte Maßnahmen zum Einsatz, um Emissionen zu vermeiden oder zu verringern. Nach Abgleich mit der E-PRTR-Verordnung (European Pollutant Release and Transfer Register;

Europäisches Schadstofffreisetzungs- und -verbringungsregister) wurden die Emissionen aus unseren Prozessen als nicht wesentlich eingestuft, da wir keine stark emittierenden Verfahren betreiben.

In der nachgelagerten Wertschöpfungskette können negative Auswirkungen insbesondere während der Produktnutzung auftreten. Bremstechnologien sind für einen sicheren und zuverlässigen Verkehrsfluss sowie für die Sicherheit von Fahrern, Passagieren und Fracht essenziell. Die heute in Lkw, Bussen und Zügen vorherrschenden Technologien verursachen während des Bremsvorgangs durch die Reibung zwischen Bremsbelag und Bremscheibe Abrieb, der systembedingt aufgrund mechanischer Prinzipien entsteht. Uns ist bewusst, dass ein Teil des Materialabriebs in die Umwelt gelangt und damit das Risiko von Umweltverschmutzung verbunden ist. Daher arbeiten wir an innovativen Systemlösungen für den Schienen- und Nutzfahrzeugverkehr, die negative Auswirkungen auf die Umwelt und Menschen bestmöglich vermeiden.

Polycys im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung [E2-1]

Knorr-Bremse verpflichtet sich und seine Lieferanten zur Vermeidung bzw. Minderung von Umweltverschmutzung. Dieser Anspruch ist in verbindlichen Richtlinien festgehalten. Weiterführende Informationen zu den einzelnen Polycys stehen gesammelt in der Anlage zur Nachhaltigkeitserklärung [Tab. → 2.58](#).

Die HSE-Policy beschreibt die Verpflichtung zum Schutz der Umwelt durch eine nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen sowie den Einsatz erneuerbarer Ressourcen und von Recyclingmethoden. Von uns ausgehende negative Umweltauswirkungen wollen wir mildern bzw. kontrollieren. Dabei bekennt sich Knorr-Bremse zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Energie und Chemikalien, zum Schutz von Boden- und Wasserressourcen sowie zur Vermeidung von Lärm, Luftverschmutzung und Abfall. Für Produkte und Dienstleistungen übernehmen wir entlang des gesamten Produktlebenszyklus Verantwortung. Dies erfolgt durch die Entwicklung sicherer, umweltfreundlicher und energieeffizienter Technologien sowie, wo möglich, durch den Verzicht auf (besonders) besorgniserregende Stoffe.

Der Verhaltenskodex für Lieferanten fordert von unseren Geschäftspartnern, alle einschlägigen Gesetze und internationalen Umweltstandards einzuhalten. Erwartet wird zudem, dass sie negative Umweltauswirkungen ihrer Geschäftstätigkeit minimieren und Abfälle sowie Emissionen in Luft, Wasser und Boden reduzieren. Der sachgerechte Umgang mit gefährlichen Stoffen, Gütern und Abfällen

sowie eine gesetzeskonforme Produktkennzeichnung und -verpackung ist sicherzustellen

Managementansatz und Maßnahmen im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung [E2-2]

Knorr-Bremse entwickelt sowohl für Schienen- als auch für Nutzfahrzeuge innovative Lösungen, die negative Auswirkungen auf die Umwelt reduzieren. Mit unserem EcoDesign-Ansatz schaffen wir hierfür die Voraussetzungen: Bereits in der Produktentwicklung priorisieren wir neben Funktions- und Sicherheitsanforderungen gleichfalls Nachhaltigkeitsaspekte und eine umweltfreundliche Produktgestaltung. Eine bedeutende Rolle spielt dabei die Materialauswahl (s. Kapitel „Managementansatz und Maßnahmen zu Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft [E5-2]“). Über unser nachhaltiges Lieferantenmanagement sollen auch in der vorgelagerten Wertschöpfungskette negative Umweltauswirkungen vermieden werden (s. Kapitel „Management der Beziehungen zu Lieferanten [G1-2]“).

In der nachgelagerten Wertschöpfungskette gibt es weder in der Schienen- noch in der Nutzfahrzeugbranche einheitliche, standardisierte Messverfahren und Grenzwerte für Emissionen aus Bremsbelagabrieb, insbesondere Feinstaub. Um dennoch potenzielle negative Umweltauswirkungen zu reduzieren, wollen wir konsequent bestehende Produkte verbessern bzw. innovative Lösungen entwickeln. Knorr-Bremse verfolgt das Ziel, die Fahrzeugsicherheit beim Bremsen stetig zu optimieren und zugleich umweltverschmutzende Emissionen der Produkte zu minimieren.

Für zuverlässige Bremsleistungen von Schienen- und Nutzfahrzeugen sind bei unterschiedlichen Untergründen und Witterungsverhältnissen besondere Materialeigenschaften notwendig. Deshalb untersuchen wir im Rahmen unserer Entwicklungsarbeit regelmäßig die Eigenschaften und Funktionen der eingesetzten Materialien und wollen diese verbessern.

In der Division RVS werden die Partikel- und Feinstaubemissionen der Reibpaarung von Zugbremsen („Friction Pairing“) beispielsweise an speziell ausgerüsteten Prüfständen gemessen. Dafür testen wir das Zusammenspiel verschiedener Kombinationen, z. B. von Bremsscheiben aus unterschiedlichen Materialien und Oberflächen mit optimierten Bremsbelägen oder von Zugrädern mit optimierten Bremsklötzen. Die Analysen bilden die Grundlage für die Entwicklung von Paarungen beim Sustainable Friction Pairing, welche durch die optimale Abstimmung von Bremsbelägen und Bremsscheiben zur Verringerung der Feinstaubemissionen beitragen können. Aus diesen Projekten sind beispielhafte Entwicklungsmaßnahmen

hervorgegangen, die Innovationen wie Bremsscheiben mit optimierter Kühlleistung betreffen und den Verschleiß der Reibpaarung reduziert. Erkenntnisse aus diesen Testreihen bringen wir zudem in die Erarbeitung von Industriestandards für Feinstaubemissionsmessungen ein. Darüber hinaus arbeitet RVS an Technologien, die sich in Entwicklung oder bereits in der Umsetzung befinden und auf die Einhaltung künftiger Umweltstandards ausgerichtet sind. Dazu zählen zum einen intelligente elektrodynamische Lösungen zur Traktions- und Bremssteuerung, deren vermehrter Einsatz die mechanische Abnutzung deutlich reduziert und somit den Abrieb sowie die daraus resultierenden Feinstaubemissionen verringert. Zum anderen bildet die kontaktlos bremsende Lineare Wirbelstrombremse in Kombination mit der elektrodynamischen Bremse eine reibungsfreie Betriebsbremse.

Die Zero-Emission-Roadmap von CVS umfasst ebenfalls eine Vielzahl emissionsreduzierter Produkte, bei denen Materialeigenschaften und ihr Verhalten im Betrieb sorgfältig analysiert und optimiert wurden. So zielt die SYNACT®-Scheibenbremsenfamilie darauf ab, neben CO₂-Emissionen auch den Ausstoß von Schadstoffpartikeln zu reduzieren. Der Einsatz von kupferfreien Bremsbelägen in Scheibenbremsen vermeidet den Abrieb von boden- und wasserbelastenden Kupferpartikeln. Auch E-Kompressoren von Knorr-Bremse sind mit ihrer energieeffizienten Arbeitsweise darauf ausgelegt, die Emission von Öl- und Feinstaubpartikeln im Fahrbetrieb zu reduzieren. Schon heute sind wir im Bereich Sicherheit in den Zulassungsprozess von Nutzfahrzeugen eingebunden und mit Einführung der EURO-7-Norm werden wir diesen Beitrag auf den Bereich Emissionen ausweiten, speziell auf Bremsstaubemissionen.

Darüber hinaus bietet Knorr-Bremse für das Lärmmanagement von Fahrzeugen technologische Lösungen an. Für Nutzfahrzeuge haben wir beispielsweise den Schalldämpfer eSilencer entwickelt, der Geräuschemissionen beim Ablassen von Druckluft reduziert. Bei Schienenfahrzeugen profitieren vor allem Anwohner von lärmreduzierter Technologie, unter anderem durch die sogenannte Flüsterbremse oder den Silent Mode der intelligenten Luftversorgungsanlage AirSupply Smart.

Ziele im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung [E2-3]

Quantitative Ziele zur Vermeidung von Umweltverschmutzung haben wir bislang nicht festgelegt, da derzeit keine einheitlich standardisierten Messverfahren existieren. Wir evaluieren jedoch fortlaufend eine mögliche quantitative Zielsetzung im Zuge der stetigen Weiterentwicklung unserer Nachhaltigkeitsstrategie.

Wasserressourcen [E3]

Der nachhaltige Umgang mit Wasser ist eine globale und essenzielle Aufgabe – insbesondere in Regionen mit zunehmendem Wasserstress. Mit einem verantwortungsvollen Wassermanagement möchte Knorr-Bremse den Wasserverbrauch unternehmensweit und vor allem in der Produktion senken. Vor diesem Hintergrund arbeiten wir kontinuierlich daran, Wasser effizient und ressourcenschonend zu nutzen und berücksichtigen dabei die unterschiedlichen Voraussetzungen und Bedürfnisse unserer weltweiten Standorte. Grundlage dafür sind Wasserrisikoanalysen, wassersparende Produktionstechnologien, Wasserrecycling und ein effektives Abwassermanagement.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen [SBM-3]

2.27 WASSERRESSOURCEN: ÜBERSICHT AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN

Thema	Auswirkung / Risiko / Chance	Wertschöpfungsstufe	Beschreibung
Wasserentnahme und -verbrauch	Risiko (mittel-/langfristig)	Vorgelagert	Risiko von Lieferkettenunterbrechungen infolge von Wasserknappheit, Wasserstress, abnehmender Wasserqualität und -menge oder unzureichender Wasserinfrastruktur
	Risiko (mittel-/langfristig)	Eigene Geschäftstätigkeit	Risiko von Produktionsausfällen infolge von Wasserknappheit, Wasserstress, abnehmender Wasserqualität und -menge oder unzureichender Wasserinfrastruktur

Aufgrund des Produktportfolios und der eingesetzten Produktionstechnologien ist der Wasserverbrauch von Knorr-Bremse und damit auch der Einfluss des Unternehmens auf Wasserressourcen insgesamt beschränkt. An den Produktionsstandorten verbrauchen wir Wasser insbesondere in wasserbasierten Kühlverfahren, bei Oberflächenbehandlungen und in der maschinellen Bearbeitung. Trotz des insgesamt geringen Wasserverbrauchs betrachten wir die nachhaltige Nutzung der Ressource Wasser an unseren Standorten als wichtige Aufgabe unseres Umweltmanagements. Die zunehmende Wasserknappheit weltweit stellt auch für unser Unternehmen ein potenzielles Risiko dar, insbesondere in Regionen mit Wasserstress. Dort können durch akute oder chronische Wasserverfügbarkeitsengpässe oder -ausfälle beispielsweise Lieferketten und Produktionsprozesse unterbrochen werden. Eine angespannte Versorgungssituation könnte zudem zu höheren Investitionsbedarfen in der Produktion führen. Um potenzielle Risiken aufgrund von Wasserknappheit zu identifizieren, haben wir im Berichtsjahr eine Wasserrisikoanalyse mittels des Online-Tools Aqueduct Water Risk Atlas an unseren weltweiten Standorten durchgeführt. Obwohl an 32 der 90 überprüften Standorte potenzielle Risiken aufgrund von Wasserknappheit identifiziert wurden, konnten wir bei der Analyse der implementierten Gegenmaßnahmen kein aktuelles Risiko feststellen.

Im Rahmen unseres Wassermanagements entwickeln wir Strategien zur Risikominderung, die mit unseren übergeordneten Nachhaltigkeitszielen in Einklang stehen. Wir ergreifen gezielt Maßnahmen, um den Wasserverbrauch an unseren Standorten zu optimieren, vor allem in den ermittelten Gebieten mit Wasserstress. Dazu gehören Initiativen zur Wiederverwendung und effizienten Nutzung von Wasser sowie der Einsatz von wassersparenden Technologien. Darüber hinaus erwarten wir von unseren Lieferanten eigene Schritte zur effizienten Wassernutzung, um zur Reduzierung des Wasserverbrauchs entlang der gesamten Wertschöpfungskette beizutragen.

Policys zu Wasserressourcen [E3-1]

Die konzernweit gültige HSE-Policy beschreibt unsere Selbstverpflichtung, Wasserressourcen zu schützen. Wir verfolgen das Ziel, sowohl unsere Produktionsaktivitäten als auch unsere Produkte und Serviceleistungen entlang der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungsketten derart zu gestalten, dass sie sich auf die Ressource Wasser nicht negativ auswirken. Dies gilt insbesondere in Gebieten mit Wasserstress. Eine angemessene Wasseraufbereitung sehen wir als Schritt hin zu einem nachhaltigeren Wassermanagement. Für weitere Informationen zu Inhalten der HSE-Policy siehe Anlage zur Nachhaltigkeitserklärung [Tab. → 2.58](#).

Unser Verhaltenskodex für Lieferanten verpflichtet Lieferanten, alle relevanten Umweltschutzgesetze einzuhalten. Wir erwarten von unseren Lieferanten, dass sie internationale Umweltstandards befolgen und mit natürlichen Ressourcen sparsam und verantwortungsvoll umgehen. Zudem sollen sie negative Auswirkungen ihrer Geschäftstätigkeit auf Wasserressourcen minimieren und Emissionen in Gewässer reduzieren.

Managementansatz und Maßnahmen zu Wasserressourcen [E3-2]

Das Wassermanagement ist Teil unseres Umweltmanagements, das sich an den Grundsätzen der Umweltmanagementnorm ISO 14001 orientiert. Die operative Umsetzung an unseren Standorten erfolgt dezentral durch die lokalen HSE-Organisationen. Das lokale Management eines jeden Standorts ist dabei auf die spezifischen Gegebenheiten vor Ort sowie auf die Anforderungen der lokalen Gesetze und Vorschriften abgestimmt.

Wir streben im Rahmen des Wassermanagements eine effiziente und möglichst umweltfreundliche Nutzung von Wasser an. Dafür erfassen wir unsere Wasserentnahme und führen an den Standorten im Zuge der ISO 14001-Zertifizierung eine Environmental Aspect Analysis durch. Diese bewertet unter anderem die Höhe des Wasserverbrauchs und der Freisetzung von Schadstoffen im Wasser. Bei identifizierten Risiken implementieren wir erforderliche Verbesserungsmaßnahmen in unserem Umweltmanagementsystem. Unsere technische Infrastruktur in Bezug auf Wasser wie beispielsweise Anlagen zur Abwasserbehandlung überprüfen wir entsprechend rechtlichen Vorgaben regelmäßig und sorgen für einen durchgängigen Betrieb.

Im Berichtsjahr 2025 betrug die gesamte Entnahmemenge von Wasser für alle weltweiten Standorte 1.900 Tsd. m³. 74 % des von der Umwelt entnommenen Wassers stammt aus Grundwasserspeichern. Es wird vornehmlich für nachhaltige Kühl- und Heizsysteme an den deutschen Standorten in München und Aldersbach verwendet und gemäß den gesetzlichen Bestimmungen chemisch unverändert wieder gänzlich dem Grundwasserleiter zugeführt. Der verbleibende Anteil ist größtenteils Frischwasser von kommunalen Versorgern. Dieses setzen wir hauptsächlich für unsere Produktionsprozesse wie Reinigung, Lackierung, Galvanik sowie den Standortbetrieb ein. Für Wasch- und Reinigungsvorgänge bei der Produktherstellung verwenden wir teilweise auch aufbereitetes Wasser. Einer Grundwassergefährdung in der Produktion beugen wir vor, indem wir bei Prozessen zur Oberflächenbehandlung mittels technischer Maßnahmen dafür sorgen, dass im Falle einer Anlagenstörung keine gefährlichen Stoffe in den Boden gelangen.

An einigen Standorten werden durch den Einsatz von Wasseraufbereitungsanlagen die Entnahme von Frischwasser und die Abwassermenge reduziert. Abwässer werden in der Regel über die öffentliche Kanalisation abgeleitet und in kommunalen Kläranlagen gereinigt. Die Einhaltung von Grenzwerten wird sowohl von uns als auch von den Behörden überprüft. An einem unserer Standorte in Indien ist kein öffentliches Kanalnetz vorhanden. Dort wird das Wasser nach nationalen Vorgaben aufbereitet und zur Bewässerung der Grünanlagen verwendet.

Im Berichtsjahr 2025 haben wir Maßnahmen für ein effizientes Wassermanagement umgesetzt. Beispielsweise wurde die Nutzung von Grundwasser für Heizung und Kühlung am Standort München deutlich verbessert. Durch die Implementierung intelligenter Steuerungssysteme für die Brunnenpumpen, die nur bei Bedarf Wasser fördern, konnte die Menge des verwendeten Grundwassers um rund 155 Tsd. m³ (21 %) reduziert werden. Am ungarischen Standort Kecskemét (CVS) wurde 2025 das Verfahren beim Einsatz von Kühlflüssigkeit verbessert. Durch Filtration und Ölentfernung kann Kühlmittel recycelt und wiederverwendet werden. Das senkt den Bedarf an neuem Kühlmittel und Wasser, zudem müssen weniger Kühlmittelreste entsorgt werden.

Während sich etwa 36 % (2024: 33 %) unserer Standorte in Wasserstressgebieten befinden, betrug die Wasserentnahme dort nur etwa 12 % (2024: 9 %) des gesamten Entnahmevolumens im Unternehmen. Dies verdeutlicht unser Engagement, speziell in Gebieten mit hohem Wasserstress wasserschonende und -wiederverwertende Maßnahmen an den Standorten umzusetzen. Beispielsweise nutzen wir bei Knorr-Bremse South Africa (RVS, CVS) nahe Johannesburg eine Wasserrecyclinganlage zur Abwasserrückgewinnung. Wir realisieren damit einen nahezu geschlossenen Wasserkreislauf mit einem Oberflächenbehandlungszentrum in der Produktion. Im Berichtsjahr haben wir auch am mexikanischen Standort Acuña (CVS) damit begonnen, schrittweise ein System zur Abwasserwiederaufbereitung im Metallbehandlungsprozess einzuführen. Das durch Umkehrosmose aufbereitete Wasser soll erneut in den Produktionskreislauf eingespeist werden, um den Frischwasserverbrauch des Standorts nachhaltig zu senken. In der ersten Phase des Projekts wird eine Rückgewinnungsrate von rund 60 % (rund 6 Tsd. m³) angestrebt. Darüber hinaus wurde, wie auch am chinesischen Standort Daxing (RVS), jeweils ein neues Abwasserbehandlungssystem installiert, das die bisherige Verdampfungs-technik ersetzt. Dadurch konnte an beiden Standorten die Schadstoffkonzentration im Abwasser deutlich reduziert und das gereinigte Wasser wieder in die öffentliche Kanalisation eingeleitet werden. Am indischen Standort Palwal (RVS) wird während der Monsunzeit das

Regenwasser aufgefangen und filtriert. Mit einer Wassergesamtkapazität von ca. 15 Tsd. m³ Wasser jährlich können wir hierdurch die Frischwassernutzung am Standort stark reduzieren. Ein ähnliches System ist seit 2025 auch am indischen Standort Pune (CVS) in Betrieb. Außerdem wurde dort im Rahmen der Modernisierung des gesamten Klärsystems eine neue, automatisierte Kläranlage mit MBR (membrane bioreactor)-Technologie zur biologischen Wasseraufbereitung installiert. Das so gereinigte Abwasser dient zur Bewässerung der Grünanlagen auf dem Firmengelände. Auch an unserem brasilianischen Standort in Itupeva bewässern wir Grünflächen mit wiederaufbereitetem Wasser. Die seit 2024 laufende Maßnahme gliedert sich in unser fortlaufendes Wassernutzungsprogramm am Standort ein und soll den Frischwassereinsatz um jährlich über 700 m³ reduzieren.

Zur Identifizierung möglicher Wasserschutzmaßnahmen in der vorgelagerten Wertschöpfungskette haben wir im Berichtsjahr eine Wasserrisikoanalyse durchgeführt. Anhand des Online-Tools Aqueduct Water Risk Atlas wurden direkte Lieferanten in Wasserrisikogebieten ermittelt und zu ihren Maßnahmenplänen zur Minimierung von Wasserrisiken befragt. Auf Basis von Erkenntnissen dieser und künftiger Analysen werden wir die Möglichkeiten konkreter Wasserschutzmaßnahmen in der vorgelagerten Wertschöpfungskette weiter untersuchen.

Ziele zu Wasserressourcen [E3-3]

Bislang wurden für das Wassermanagement keine quantitativen Ziele definiert. Seit 2024 berichten wir globale Kennzahlen, um darauf aufbauend mittelfristig quantitative Ziele ableiten zu können.

Unabhängig von messbaren Zielsetzungen streben wir entsprechend der HSE-Policy an, die Ressource Wasser nachhaltig und damit effizient zu nutzen sowie durch eine Kreislaufführung möglichst mehrmals zu verwenden. Hierzu setzen wir auf unser Umweltmanagement, das sich an der Norm ISO 14001 orientiert. Durch interne und externe Audits prüfen wir die Einhaltung rechtlicher Vorgaben und interner Anforderungen an den Standorten. Die HSE-Abteilungen der Knorr-Bremse Standorte setzen lokale Maßnahmen zum Wassermanagement um und legen bei Bedarf standortbezogene Ziele fest. Ein konzernweites Tracking bezüglich Zielsetzung und -erfüllung erfolgt derzeit nicht. Die regelmäßige Durchführung der Wasserrisikoanalyse wird uns bei der qualitativen Nachverfolgung und Bewertung unserer Maßnahmen unterstützen.

Wasserverbrauch [E3-4]

2.28 WASSERVERBRAUCH*

	2025	2024
Gesamtwasserentnahme (Tsd. m³)	1.900	2.190
Gesamtwasserverbrauch (Tsd. m³)	80	90
Gesamtwasserverbrauch in Gebieten mit hohem Wasserstress (Tsd. m³)	31	33
Gesamtwasserverbrauch in Gebieten, die von Wasserrisiken betroffen sind (Tsd. m³)	2	2
Wasserverbrauchsintensität (m³/Mio. €)	10,2	11,5

* Die Kennzahl Gesamtmenge des zurückgewonnenen und wiederverwendeten Wassers ist für Knorr-Bremse als nicht wesentlich eingestuft.

Mit 1.900 m³ ist die Wasserentnahme 2025 im Vorjahresvergleich um 13 % gesunken. Ein Grund liegt in der niedrigeren Grundwassernutzung am Standort München durch verbesserte Heiz- und Kühlprozesse (s. Kapitel „Managementansatz und Maßnahmen zu Wasserressourcen [E3-2]“).

Der Wasserverbrauch berechnet sich bei Knorr-Bremse anhand der Wasserentnahmen abzüglich der Wasserabflüsse. Die Erfassung des Wasserverbrauchs erfolgt konzernweit und bezieht sich ausschließlich auf direkte operative Tätigkeiten. Die vorliegenden Daten basieren dabei auf direkten Messungen von Wasserzählern, auf

Rechnungen von Wasserdienstleistern und auf bestmöglichen Schätzungen sowie Extrapolationen. Gebiete mit Wasserrisiken wurden mithilfe des Aqueduct Water Risk Atlas identifiziert, der Regionen hinsichtlich Wasserstress und ihrer Gefährdung bewertet.

Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft [E5]

Effiziente Ressourcennutzung und der Übergang zu einer zirkulären Wirtschaft sind entscheidend, um endliche Rohstoffe zu schonen und ökologische Belastungen zu verringern. Zudem unterstützen diese Ansätze die Verringerung von Risiken infolge von Ressourcenknappheit. Knorr-Bremse begegnet diesen Herausforderungen mit einem ganzheitlichen Ansatz entlang der Wertschöpfungskette. Nachhaltigkeitskriterien wie Recyclingfähigkeit, Langlebigkeit und Ressourcenschonung sind wichtiger Bestandteil der Entwicklungs- und Beschaffungsprozesse. Darauf aufbauend verlängert das RailServices- und TruckServices-Geschäft durch industrielle Aufarbeitung die Lebensdauer der Produkte und reduziert so den Materialeinsatz. Das auf Vermeidung ausgerichtete Abfallmanagement trägt zudem dazu bei, Rohstoff- und Produktionsabfälle an den Standorten zu reduzieren, indem es den Einsatz primärer Rohstoffe mindert und die Materialkreislaufführung fördert.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen [SBM-3]

2.29 RESSOURCENNUTZUNG UND KREISLAUFWIRTSCHAFT: ÜBERSICHT AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN

Thema	Auswirkung / Risiko / Chance	Wertschöpfungsstufe	Beschreibung
Ressourcenzuflüsse	Tatsächliche negative Auswirkung	Vorgelagert	Ressourcenverknappung und Umweltbelastung durch die Beschaffung von nicht erneuerbaren Rohstoffen wie Stahl, Aluminium, Kunststoffen
		Vorgelagert	Umweltbelastung durch den Einsatz von Primärmaterialien (z. B. Eisen/Stahl, Aluminium, Kunststoffe) und zugekauften Elektronikkomponenten, insbesondere bei fehlender Wiederverwendung oder Verwertung am Produktlebensende
Ressourcenabflüsse (Produkte und Services)	Tatsächliche positive Auswirkung	Nachgelagert	Ressourcenschonung durch reduzierten Einsatz primärer und nicht erneuerbarer Materialien sowie verlängerte Produktlebenszyklen durch EcoDesign, Kreislaufwirtschaft, nachhaltige Beschaffung und Stakeholder-Kooperation
Abfälle	Tatsächliche negative Auswirkung	Vorgelagert	Abfallerzeugung durch Gewinnung, Verarbeitung und Herstellung eingekaufter Materialien und Komponenten
		Eigene Geschäftstätigkeit	Abfallerzeugung, vorrangig aus Produktions-, Fertigungs- und unterstützenden Betriebsprozessen
		Nachgelagert	Abfallerzeugung während und zum Ende der Produktnutzung, insbesondere durch nicht wiederverwendbare oder nicht verwertbare Komponenten

Knorr-Bremse setzt verstärkt auf Maßnahmen zur Förderung der Kreislaufwirtschaft. Unser Anliegen ist es, die Produktlebenszyklen zu verlängern und wertvolle Ressourcen zu bewahren. In der Produktherstellung möchten wir den Einsatz von Primärrohstoffen wo möglich minimieren und verstärkt recyclingfähige Materialien nutzen. Zudem sind wir bestrebt, Abfälle möglichst zu vermeiden oder, falls unvermeidbar, umweltgerecht zu verwerten. Bereits heute wird ein hoher Anteil der Produktionsabfälle externen Recyclingprozessen zugeführt.

Im Produktlebenszyklus achten wir darauf, die Lebensdauer der Produkte wo möglich zu erhöhen, z. B. durch Reparatur und Wiederaufbereitung. In diesem Zusammenhang integrieren wir mit dem EcoDesign-Ansatz den Kreislaufgedanken bereits in die frühe Phase unserer Produktentwicklung. Im Fokus stehen unter anderem die Optimierung der umweltgerechten Auswahl der Produktionsmaterialien, die Bilanzierung der Umweltauswirkungen und die Vorbereitung der Produkte für eine industrielle Wiederaufarbeitung. Diese Wiederaufbereitung durch Remanufacturing (CVS) bzw. Overhauling (RVS) ist mittlerweile ein strategisch bedeutender Geschäftszweig von Knorr-Bremse. Mit den Wertstoff- und Produktkreisläufen sowie den damit verbundenen neuen Geschäftsmodellen möchten wir einen Mehrwert für unser Unternehmen, unsere Geschäftspartner und die Umwelt schaffen.

Policy zu Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft [E5-1]

Knorr-Bremse hat seinen Anspruch an einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen sowie die Stärkung der Kreislaufwirtschaft in verbindlichen Richtlinien festgehalten.

Die konzernweit geltende HSE-Policy beschreibt unsere Selbstverpflichtung zum Schutz der Umwelt durch eine nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen, die zunehmende Verwendung erneuerbarer und sekundärer Ressourcen sowie den Einsatz von Recyclingmethoden. Im Abfallmanagement verpflichten wir uns zur weitgehenden Abfallvermeidung und orientieren uns bei der Umsetzung an den Grundsätzen einer Kreislaufwirtschaft und der Abfallhierarchie. Zudem integrieren wir Umweltbelange sowohl in unsere Produktionsprozesse als auch in unser Produktdesign, indem wir sichere, umweltfreundliche und energieeffiziente Technologien entwickeln und fördern. Weiterführende Informationen zur HSE-Policy stehen in der Anlage zur Nachhaltigkeitserklärung [Tab. → 2.58](#).

Der unternehmensintern entwickelte EcoDesign-Bewertungsbogen (EcoDesign Assessment Form) ergänzt in beiden Divisionen unsere Anforderungen und Ziele an das ökologische Produktdesign. Neben verschiedenen

internen Anforderungen sind auch regulatorische Vorgaben, Normen und kundenseitige Erwartungen integriert. Zudem stellt er Bewertungstools wie unterstützende Standards und Methoden zur Verfügung, um mögliche Umweltauswirkungen zu evaluieren. Weitere Details werden beschrieben im Kapitel „Managementansatz und Maßnahmen zu Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft [5-2]“.

In unserem Verhaltenskodex für Lieferanten erwarten wir von unseren Lieferanten die Einhaltung aller einschlägigen Gesetze und internationalen Umweltstandards, was auch den sparsamen und verantwortungsvollen Umgang mit allen natürlichen Ressourcen beinhaltet. Wir fordern von ihnen zudem, dass sie die negativen Auswirkungen ihrer Geschäftstätigkeit auf die Umwelt minimieren und die Entwicklung und Verbreitung energieeffizienter und umweltfreundlicher Technologien vorantreiben. Um die Einhaltung dieser Vorgaben zu überprüfen, setzen wir auf Kontrollprozesse, die unter anderem Assessments, Audits, Schulungen sowie vertragliche Verpflichtungen umfassen (s. Kapitel „Governance [G1]“).

Managementansatz und Maßnahmen zu Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft [E5-2]

Ein zentraler Bestandteil unserer Kreislaufwirtschaftsaktivitäten ist das ökologische Produktdesign, das wichtige Voraussetzungen für das Recycling von Materialien und die Wiederaufbereitung/Überarbeitung von Produkten für einen weiteren Produktlebenszyklus schafft. Insbesondere die industrielle Wiederaufbereitung unserer Produkte ist ein bedeutender Bestandteil unseres Geschäftsmodells mit einem Umsatzanteil von rund 13,0 % (2024: 12,0 %) des Konzernumsatzes (inklusive Arbeitsleistung und Ersatzteilbedarf) im Berichtsjahr. Durch ein effektives Abfallmanagement möchten wir zudem Rohstoffkreisläufe schließen. Alle in der Folge genannten Maßnahmen werden fortlaufend und von den verantwortlichen Abteilungen unternehmensweit umgesetzt.

ÖKOLOGISCHES PRODUKTDISEIGN

Mit unserem EcoDesign-Ansatz streben wir die Entwicklung von Produkten, Verfahren und Dienstleistungen an, die über den gesamten Produktlebenszyklus hinweg verbesserte Umweltauswirkungen besitzen. Dies bezieht sich auf Gefahrstoffe, Langlebigkeit, Ressourcenschonung und Emissionsvermeidung. Entsprechend haben wir Nachhaltigkeitsaspekte in unsere Innovations- und Entwicklungsprozesse integriert. Dies beinhaltet auch die Potenzialbewertung von anstehenden Projekten und Produktideen hinsichtlich Nachhaltigkeit. In den Innovationsprojekten der Division RVS ist das EcoDesign eines von fünf unterschiedlichen Bewertungskriterien im Planungsprozess.

Bei der Entwicklung neuer Produkte und Lösungen wollen wir deren Auswirkungen auf die Umwelt von Anfang an berücksichtigen und minimieren. Entsprechend analysieren und bewerten wir Produktentwicklungen nach EcoDesign-Kriterien entlang des gesamten Produktlebenszyklus und leiten daraus Verbesserungsmaßnahmen ab. [Tab. → 2.30](#)

2.30 ECODESIGN-KRITERIEN IM ENTWICKLUNGSPROZESS NEUER PRODUKTE UND LÖSUNGEN

Materialgewinnungs- und Produktionsphase	Nutzungsphase	Ende Produktlebenszyklus
• Gefahrstoffe • Gewicht (Division CVS) • Materialauswahl (inkl. Anteil an Sekundärmaterial) • Materialherkunft (Konfliktmineralien)	• Gewicht (Division RVS) • Energieeffizienz • Langlebigkeit • Direkte Emissionen	• Recyclingfähigkeit

In der Division RVS sind die Entwicklungsteams verpflichtet, sowohl Innovationsprojekte als auch komplexe Kundenprojekte mithilfe der EcoDesign-Assessment Form zu analysieren und zu bewerten. Das Tool definiert unsere Vorgaben an ein nachhaltiges Produktdesign und stellt Bewertungsmethoden zur Evaluierung der Umweltauswirkungen bereit. So hilft uns beispielsweise die Recyclingfähigkeitsanalyse von eingesetzten Materialien dabei, deren potenzielle Umweltauswirkungen frühzeitig zu erkennen und zu verringern (s. Kapitel „Ressourcenabflüsse [E5-5]“).

Die Division CVS hat ihre EcoDesign-Anforderungen und -Ziele im sogenannten PDC-Prozess (Product Development and Commercialization/Produktentwicklung und -vermarktung) festgelegt. Diese gelten für neue Produkte und Produkte mit wesentlichen Änderungen und werden damit bereits in der Projektplanung und in der Produkt- und Prozessentwicklung berücksichtigt. Spezifische Richtlinien sowie konkrete Werkzeuge und Methoden unterstützen diesen Prozess. Dazu gehören beispielsweise das International Material Data System (IMDS) zur Identifizierung von gefährlichen oder kennzeichnungspflichtigen Materialien, Vergleichsanalysen zu materialspezifischen Umweltauswirkungen sowie die EcoDesign-Assessment Form. Diese hat 2025 beispielsweise im Projekt Trailer Brake Module (TBM) wichtige Erkenntnisse für ein optimiertes ökologisches Produktdesign geliefert.

Darüber hinaus haben wir auch im Berichtsjahr Lebenszyklusanalysen (Life Cycle Assessments, LCAs) durchgeführt, um produktbezogene Umweltauswirkungen zu berechnen. Beispielsweise erfolgte in der Division RVS eine Cradle-to-Gate-Kalkulation des Carbon Footprints zu einem kompletten Bremssystem im Rahmen eines Projektes in Deutschland. Die LCAs werden in Anlehnung an Normen wie ISO 14040, ISO 14067 und die Product Category Rules der UNIFE durchgeführt. Die Ergebnisse der Analysen liefern uns wertvolle Erkenntnisse zum Material- und Energieeinsatz in der Produktion.

Durch regelmäßige Schulungen der Beschäftigten aus Ingenieurwesen und Forschung & Entwicklung hat sich in den vergangenen Jahren das gemeinsame Verständnis von EcoDesign-Standards zur Bewertung von Produktentwicklungen gefestigt. Ein weiteres Ziel ist es, den Einkauf als Schnittstelle zu den Lieferanten enger in das EcoDesign einzubinden. Hierfür erfolgte in der Division RVS auch 2025 eine Schulung der globalen Einkaufsorganisation zu umweltrechtlichen Vorgaben und deren Umsetzung. Zudem werden Verbesserungspotenziale regelmäßig im Austausch mit der Einkaufsleitung diskutiert.

WIEDERAUFBEREITUNG VON PRODUKTEN

Unsere Geschäftsbereiche Knorr-Bremse RailServices (Division RVS, Overhauling) und Knorr-Bremse TruckServices (Division CVS, Remanufacturing) bereiten gebrauchte Knorr-Bremse Produkte industriell so auf, dass sie anschließend mit identischer Funktion wieder im Fahrzeugbetrieb eingesetzt werden können. Die dadurch verlängerten Produktlebenszyklen führen zu reduziertem Materialeinsatz und Energieverbrauch und wirken sich positiv auf die Ökobilanz von Knorr-Bremse sowie unserer Kunden aus. Die Grundlage für diese industrielle Wiederaufbereitung legen wir bereits in der Produktentwicklung und -konstruktion.

Knorr-Bremse TruckServices bietet in der Region Europa/ Afrika unter der Marke EconX® rund 500 verschiedene aufbereitete Produkte an, darunter Zuspanneinheiten der Scheibenbremsen, Kompressoren, EBS-Module und elektronische Kupplungssteller. Die aufbereiteten Produkte werden erneut in Lkw verbaut bzw. einzelne Bauteile oder Rohstoffe direkt dem Recycling zugeführt. Damit werden CO₂, Energie und Material eingespart. Darüber hinaus bietet unser europaweiter Reparaturservice für elektronische Steuergeräte in Lkw, Bussen, Off-Highway- und landwirtschaftlichen Fahrzeugen den Kunden eine kostengünstigere Alternative zum Neukauf und reduziert zugleich die Menge an Elektroschrott. Am Standort Acuña, Mexiko, bereitet Bendix Lufttrocknerkartuschen für Lkw auf. [Tab. → 2.31](#)

2.31 PROZESS REMANUFACTURING ECONX® - PRODUKTSERIE (CVS)

Produkte wie Zuspanneinheiten (Bremssättel), Luftaufbereitung, Kupplungsaktuatoren, Kompressoren				
Altprodukte zurückführen	Demontieren und Reinigen	Reinigen	Aufarbeiten	Wiedermontieren und Testen
• Einsammeln gebrauchter Produkte über Nachmarkt-Logistik von Knorr-Bremse TruckServices • Altteilewert motiviert Käufer, die Produkte mithilfe des Altteilesystem zurückzugeben	• Manuelles Zerlegen des Produkts in einzelne Bauteile • Umweltgerechtes Entsorgen der Verschleißteile • Überprüfen und Reinigen wiederverwendbarer Komponenten	• Restloses Säubern gebrauchter Einzelteile mit hochmodernen Anlagen	• Maschinelles Aufarbeiten von Einzelteilen vor Wiedermontage (bedarfswise) • Austausch von Software-Versionen	• Wiedermontieren der Produkte folgt den Produktionsprozessen neuer Knorr-Bremse Originalteile, teils auf derselben Montagelinie • Qualitätssichernde End-of-Line-Tests

RailServices bietet Schienenfahrzeugkunden über ein Netzwerk von weltweit mehr als 50 Service Centern Überholungs- und Reparaturleistungen an. Der Einbau überholter Komponenten trägt dazu bei, ihre Funktionsfähigkeit bis zum Ende der jeweiligen Zugslebensdauer zu erhalten. Auch im Jahr 2025 bereitete die Division RVS über das globale Netzwerk Produkte über alle Produktgruppen hinweg auf, u. a. Kompressoren, Bremszangen und Ventile für Bremssysteme, Türsteuerungen, Antriebe und Flügel für Einstiegssysteme sowie Ventilatoren, Verkabelungen und Elektronik für Klimaanlage. Der Austausch einzelner Komponenten bzw. Systeme oder die Ergänzung zusätzlicher Funktionalitäten erfolgt häufig im Rahmen umfassender Upgrades oder Modernisierungsprojekte, die die Nutzungsdauer des gesamten Fahrzeugs verlängern können. So vermag beispielsweise ein Modernisierungspaket für Bremssysteme die weitere Nutzung bestehender Straßenbahnplattformen und damit des Fahrzeugbetriebs für viele Jahre zu sichern, indem wichtige Systemkomponenten am Ende ihres Lebenszyklus ersetzt werden. Die Modernisierung von Türsystemen umfasst z. B. sensibleren Einklemmschutz, neue elektrische Türantriebe sowie optische und akustische TSI-Warnungen (Technische Spezifikation für die Interoperabilität) und trägt so u. a. zu einer gesteigerten Barrierefreiheit und Sicherheit des Fahrzeugs bei.

ABFALLMANAGEMENT

Im Rahmen des Umweltmanagements will Knorr-Bremse seine Abfallmengen kontinuierlich reduzieren. Im Sinne der Abfallpyramide verfolgen wir dabei drei zentrale Ziele: die Vermeidung von Abfällen durch eine bewusste und optimierte Ressourcennutzung, die Substitution von Materialien durch umweltfreundlichere Alternativen sowie die Förderung der Kreislaufwirtschaft zur Wiederverwendung oder Verwertung von Materialien.

Um Abfälle zu vermeiden, passen wir Prozesse direkt an unseren Standorten an. Das unternehmensspezifische Produktionssystem (KPS) unterstützt uns dabei, das

Abfallvolumen in der Produktion zu reduzieren. Mit Hilfe von Wertstromanalysen können verschiedene Arten von Verschwendung, wie zum Beispiel Überproduktion oder vermeidbarer Ausschuss, aufgedeckt und minimiert werden.

Im Berichtsjahr wurden an mehreren Standorten konkrete Maßnahmen zur Vermeidung und Reduzierung von Abfällen umgesetzt. Beispielsweise erfolgte eine entsprechende Anpassung im Produktionsprozess in Kecskemét (Ungarn, CVS) mit dem Projekt Eco Fluid Saver. Dabei wird die bei der Zerspanung anfallende Kühlschmieremulsion von den Aluminiumspänen separiert, aufbereitet und wiederverwendet. Dies senkte den Verbrauch von Gefahrstoffen und die Menge an gefährlichem Abfall deutlich. In der Pilotphase mit zwei Bearbeitungszentren wurden bereits rund 15.000 Liter Emulsionsabfall pro Jahr eingespart. Ab 2026 soll das System auf zehn Maschinen erweitert und rund 75.000 Liter Emulsion jährlich wiederverwendet werden.

Weitere Maßnahmen zur Abfallvermeidung schließen ebenfalls die Förderung der Kreislaufwirtschaft und zudem die Reduzierung von Einwegmaterial ein. Am Standort Pamplona (Spanien, RVS) reduziert ein neu eingeführtes Verleihsystem für wiederverwendbare Reinigungstextilien das Volumen von gefährlichen Abfällen deutlich, die bislang als kontaminierter Sondermüll entsorgt werden mussten. Bei IFE-CR in Modřice (Tschechien) erhielten alle Beschäftigten im Rahmen der lokalen Nachhaltigkeitskampagne „Stop–Check–Act“ wiederverwendbare verschleißbare Becher, wodurch der Verbrauch von Einweg-Pappbechern deutlich sank. Rail Services in Budapest (Ungarn) hat in der Fertigung papierlose, digital gesteuerte Arbeitsanweisungen eingeführt. Damit entfällt in diesem Anwendungsbereich der Einsatz von Papier, Toner und Druckern nahezu vollständig.

Die Abfallentsorgung organisiert Knorr-Bremse lokal unter Berücksichtigung der gesetzlichen Bestimmungen. Zur

fachgerechten Entsorgung arbeiten wir mit lizenzierten und regelmäßig zertifizierten Dienstleistern zusammen. Unsere Standorte sind verpflichtet, von den Dienstleistern dokumentierte Nachweise über die Methode der Abfallentsorgung von Produktionsabfällen einzuholen.

Ziele zu Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft [E5-3]

Durch eine zirkuläre Wertschöpfung möchte Knorr-Bremse zur Schonung natürlicher Ressourcen und zur Reduktion seines ökologischen Fußabdrucks beitragen. Dazu identifizieren wir Optimierungspotenziale entlang unserer Wertschöpfungskette und bewerten ihre Umsetzbarkeit in unserem Geschäftsmodell. Die in der Folge umgesetzten Maßnahmen werden von den Fachabteilungen regelmäßig überprüft und qualitativ bewertet. Ihre Anzahl und die Relevanz ihres Beitrages zur Ressourcenschonung liefern uns zudem Erkenntnisse zu Fortschritten in unserer zirkulären Wertschöpfung. Quantitative Ziele für eine künftige Berichterstattung, erarbeiten wir im Rahmen unseres Engagements für Kreislaufwirtschaft.

Ressourcenzuflüsse [E5-4]

2025 hat Knorr-Bremse für seine Fertigungsprozesse hauptsächlich Gussteile, bearbeitete Komponenten sowie Bleche aus Aluminium, Eisen und Stahl von Lieferanten bezogen. Zudem wurden elektronische Bauteile, Reibmaterialien und verschiedene Kunststoffe in der Produktherstellung eingesetzt. Die folgende Tabelle zeigt die gewichtsbasierte Verteilung der verwendeten Primär- und Sekundärmaterialien. [Tab. → 2.32](#)

2.32 RESSOURCENZUFLÜSSE

	2025	2024
Gesamtgewicht der verwendeten Produkte und technischer und biologischer Materialien (t)	415.000	402.900
Gewicht der zur Herstellung der Produkte verwendeten, wiederverwendeten oder recycelten sekundären Komponenten, Produkte und Materialien (t)	136.100	129.300
Anteil des Gewichts der zur Herstellung der Produkte verwendeten, wiederverwendeten oder recycelten sekundären Komponenten, Produkte und Materialien (%)	33	32

Die aggregierten Gewichtsangaben werden weltweit in unseren internen Datensystemen erfasst und beinhalten alle direkt eingekauften Materialien beider Divisionen. Der Anteil von Primär- und Sekundärrohstoffen basiert derzeit

auf Schätzungen und berücksichtigt Branchendurchschnitte, Materialien und Lieferantenstandorte. Daher liegen dieser Berechnung wesentliche Annahmen zugrunde, die den ausgewiesenen Wert beeinflussen können. Wir arbeiten derzeit aktiv daran, die Genauigkeit und Detailtiefe der Daten zu verbessern. So haben wir begonnen, Informationen auf Teileebene zu erfassen, wobei der Fokus auf Gewicht, Energieverbrauch und Materialzusammensetzung liegt. Im Rahmen dieser Initiative wurden etwa 700 Lieferanten kontaktiert, um Primärdaten zu erhalten. Bisher konnten 37 % der angestrebten Datensätze erfolgreich erhoben werden. Ergänzend führen wir Dekarbonisierungsanalysen durch, in denen Lieferanten ihre Recyclingquoten und Zielvorgaben darlegen. Diese Bemühungen unterstreichen unser Engagement zur engen Zusammenarbeit mit Lieferanten sowie für eine stetige Verbesserung der Datenverlässlichkeit und -konsistenz in der vorgelagerten Wertschöpfungskette.

Ressourcenabflüsse [E5-5]

Knorr-Bremse bietet in beiden Unternehmensdivisionen ein breites Portfolio an innovativen Produkten, die in vielen Aspekten den Prinzipien der Kreislaufwirtschaft entsprechen und auf Langlebigkeit, einfache Wartung, Reparaturfähigkeit, Wiederverwendbarkeit und Gesamtoptimierung ausgerichtet sind.

In der Division RVS entwickelt und produziert Knorr-Bremse sicherheits- und betriebskritische Systeme für das gesamte Ecosystem Rail. Zum Produktportfolio im Bereich On-Train gehören Bremssysteme, Einstiegs-, Klima- und Sanitärsysteme, automatische Kupplungssysteme sowie elektromechanische und elektronische Steuerungskomponenten. Darüber hinaus umfasst das Angebot Systeme der Control-, Command- und Signaling-Technologien für die Schieneninfrastruktur. Beide Bereiche werden durch digitale Lösungen ergänzt, darunter Anwendungen im Bereich Internet of Things (IoT), Computing & Communication, Train Control and Management Systeme (TCMS) sowie Konzepte zur Cybersicherheit. Im Nachmarkt unterstützt Knorr-Bremse RailServices seine Kunden als strategischer Partner über den gesamten Lebenszyklus der Produkte hinweg, z. B. durch innovative technologische Lösungen sowie Serviceleistungen.

In der Division CVS zählen Bremssysteme für Lkw, Busse, Anhänger und Landmaschinen zum Portfolio. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Systemen der elektronischen Bremssteuerung, Fahrerassistenz und Luftaufbereitung, die alle wesentlich zur Verkehrssicherheit beitragen. Darüber hinaus stellt CVS Antriebssysteme her, darunter Dreh-schwingungsdämpfer für Dieselmotoren, die eine robuste und zuverlässige Leistung gewährleisten. Diese Produkte sind langlebig und leicht zu demontieren, was ihre

Reparatur, ihr Recycling sowie ihre Wiederverwendbarkeit erleichtert.

Knorr-Bremse ist bestrebt, die zu erwartende Lebensdauer seiner Produkte unter Berücksichtigung normativer und kundenseitiger Vorgaben so weit wie möglich zu maximieren. Die erwartete Lebensdauer spiegelt den Zeitraum wider, in dem das Produkt unter normalen Nutzungsbedingungen seine vorgesehene Funktion zuverlässig erfüllen soll. Sie variiert bei den im Markt befindlichen Produkten von Knorr-Bremse je nach Division.

Bei RVS sind die Produkte für eine Lebensdauer von bis zu 30 Jahren ausgelegt, abhängig von den spezifischen Produkt- und Projektanforderungen. Aufgrund des Projektgeschäfts sind für einen direkten Vergleich keine branchenüblichen Durchschnittswerte zur Lebensdauer verfügbar.

Bei CVS beträgt der durchschnittliche Produktlebenszyklus bis zu 15 Jahre. Diese Schätzung basiert auf der Annahme, dass wir nach diesem Zeitraum möglicherweise keinen Zugang mehr zum Fahrzeug haben, um Serviceleistungen durchzuführen. Dies kann entweder am Ende der betrieblichen Lebensdauer des Fahrzeugs liegen oder daran, dass wir in einem lokalen Markt keinen Nachmarktservice anbieten. Da alle in unseren Produkten verwendeten Komponenten die Anforderungen an die Systemlebensdauer erfüllen müssen, werden in der Regel keine zusätzlichen spezifischen Angaben zur Lebensdauer definiert.

Während wir die erwartete Lebensdauer in der Division RVS aus projektindividuellen Spezifikationen und Anforderungen ableiten, basieren unsere Schätzungen dazu in der Division CVS auf Marktbeobachtungen über den gesamten Fahrzeuglebenszyklus. Diese Methodik stützt sich auf interne Daten und Annahmen zur Fahrzeugnutzung und zu Instandhaltungspraktiken. Einschränkungen ergeben sich aus der Variabilität der individuellen Produktanwendungsfälle und dem Mangel an öffentlich verfügbaren, branchenüblichen Durchschnittswerten für einen direkten Vergleich.

Durch die Bereitstellung von Reparaturoptionen für unsere Produkte und Systeme fördern wir deren Langlebigkeit. Voraussetzungen dafür schaffen in beiden Divisionen die reparaturtaugliche Gestaltung unserer Produkte und Komponenten sowie unser umfassendes Angebot an Reparaturdienstleistungen.

Ein Großteil der Produkte und Systeme von Knorr-Bremse ist reparierbar. Ausgenommen sind lediglich Verschleißteile, Verbrauchsmaterialien, Einzelkomponenten und

Kleinteile, deren Instandsetzung wirtschaftlich nicht sinnvoll ist. Für einen großen Teil unserer Produktpalette bieten wir daher Reparatursätze an, mit deren Nutzung Werkstätten oder Betreiber die Lebensdauer der Produkte verlängern können. Die vorliegenden Informationen wurden intern erfasst und validiert, da derzeit kein etabliertes externes Bewertungssystem zur Quantifizierung der Reparierbarkeit existiert.

In beiden Divisionen analysieren wir die Recyclingfähigkeit unserer Produkte. Im Jahr 2025 wurden bei RVS 47 Projekte auf Basis einer Recyclingfähigkeitsanalyse nach den Normen ISO 22628 und/oder ISO 21106 geprüft. Die durchschnittliche Recyclingfähigkeit dieser Projekte lag bei über 95 % (2024: 95 %). Die Berechnungsmethodik stützt sich auf eine detaillierte Bewertung der in unseren Produkten verwendeten Materialien. Dabei gehen wir von einer einheitlichen Materialzusammensetzung für alle Produkte sowie von einheitlichen Recyclingmöglichkeiten weltweit aus.

In der Division CVS wurde eine Recyclingfähigkeit von 90 % (2024: 90 %) des Gesamtgewichts der hergestellten Produkte ermittelt. Dieser Wert basiert auf der Analyse des Gesamtgewichts, der Materialzusammensetzung und der Absatzmengen der verkauften Produkte unter Verwendung von Durchschnittswerten. Der recycelbare Anteil eines Produkts wird damit anhand dieser Durchschnittsdaten geschätzt, ohne spezifische Messungen durchzuführen. Im Berichtsjahr wurde der Berechnungsansatz angepasst und präzisere Eingangsparameter verwendet. Der Vorjahreswert wurde entsprechend rückwirkend nach der aktualisierten Methodik neu berechnet, sodass beide Jahre auf einer einheitlichen Datengrundlage beruhen.

Im Abfallmanagement zieht Knorr-Bremse, wo immer möglich, die stoffliche und energetische Verwertung von Abfällen der Deponierung vor. Abfall bei Knorr-Bremse besteht neben Restmüll vor allem aus Stahl- und Eisenwerkstoffen (Metallschrott), Leichtmetallen, Polymeren, Betriebsstoffen sowie Verpackungsmaterialien. Darüber hinaus fallen Galvanikschlämme bei der Oberflächenbehandlung von metallischen Werkstoffen an. [Tab. → 2.33](#)

2.33 ABFALLAUFKOMMEN

	2025	2024
Gesamtmenge des Abfallaufkommens (t)	59.800	65.500
Von Entsorgung umgeleiteter Abfall (t)	51.700	56.500
Gefährlicher Abfall (t)	5.300	5.600
Vorbereitung zur Wiederverwendung	900	1.200
Recycling	2.000	2.000
Sonstige Verwertungsverfahren	2.300	2.400
Nicht gefährlicher Abfall (t)	46.400	50.900
Vorbereitung zur Wiederverwendung	1.600	300
Recycling	42.800	44.800
Sonstige Verwertungsverfahren	2.000	5.800
Zur Entsorgung bestimmter Abfall (t)	8.100	9.000
Gefährlicher Abfall (t)	3.000	3.000
Verbrennung	1.300	1.400
Deponierung	300	200
Sonstige Arten der Beseitigung	1.400	1.400
Nicht gefährlicher Abfall (t)	5.100	6.000
Verbrennung	2.600	3.300
Deponierung	2.300	2.400
Sonstige Arten der Beseitigung	200	300
Nicht recycelte Abfälle (t)*	12.500	17.200
Nicht recycelte Abfälle (%)*	20,9	26,3
Gefährlicher Abfall Gesamt (t)	8.300	8.600

* Die Definition von Recycling beinhaltet die Mengen aus den Kategorien „Recycling“ und „Vorbereitung zur Wiederverwendung“. Die Vorjahresangaben wurden aufgrund einer methodischen Anpassung von 9.000 t auf 17.200 t aktualisiert.

Berechnungsgrundlage für die gemeldeten Abfälle sind in der Regel die von den Abfallempfängern erhaltenen Rechnungen. Sofern Informationen zur Entsorgungsart nicht vorliegen, werden diese Abfallmengen der Kategorie Abfälle zur Deponierung zugeordnet.

Arbeitskräfte des Unternehmens [S1]

Internationale Konzerne müssen mit ihren Personalmaßnahmen eine in persönlicher und fachlicher Hinsicht vielfältige Belegschaft erreichen. Für Knorr-Bremse bedeutet das, weltweit 30.913 Personen (einschließlich Leiharbeitskräften) an über 100 Standorten in 30 Ländern einzubeziehen. Wir möchten für alle Beschäftigten ein attraktiver Arbeitgeber sein, denn ihre Qualifikation, Motivation und Vielfalt sind die Grundlage unseres Erfolgs. Deshalb legen wir großen Wert auf die Gewinnung und Entwicklung von Talenten sowie auf ein Arbeitsumfeld, das Sicherheit, Gesundheit, faire Entlohnung, Weiterbildungsangebote, Work-Life-Balance und Chancengleichheit fördert. Diese Ausrichtung unterstützt uns dabei, den wesentlichen arbeitskräftebezogene Risiken zu begegnen, um die langfristige Tragfähigkeit unserer Strategie und unseres Geschäftsmodells zu sichern.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen [SBM-3]

2.34 ARBEITSKRÄFTE DES UNTERNEHMENS: ÜBERSICHT AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN

Thema	Auswirkung / Risiko / Chance	Wertschöpfungsstufe	Beschreibung
Gesundheitsschutz und Sicherheit	Mögliche negative Auswirkung (kurz-/mittel-/langfristig)	Eigene Geschäftstätigkeit	Verletzung, Krankheit oder Tod von Beschäftigten durch Arbeitsunfälle
	Tatsächliche positive Auswirkung	Eigene Geschäftstätigkeit	Verbessertes Mitarbeiterwohl und Prävention von Verletzungen der Beschäftigten durch umfassende Gesundheits- und Arbeitssicherheitsmaßnahmen, wirksame Notfallstrategien und gezielte Schulungen im eigenen Betrieb
Weiterbildung und Kompetenzentwicklung	Tatsächliche positive Auswirkung (kurzfristig)	Eigene Geschäftstätigkeit	Erweiterte Mitarbeiterkompetenzen, gesteigerte Leistungsfähigkeit, höhere Innovationskraft und verbesserte Mitarbeiterbindung durch die Bereitstellung grundlegender und strategischer Weiterbildungsmöglichkeiten
		Eigene Geschäftstätigkeit	Höhere Mitarbeiterzufriedenheit, Talentförderung und ein faires, integratives Arbeitsumfeld durch leistungsorientierte Entwicklungsprozesse einschließlich klarer Aufstiegsmöglichkeiten und Nachfolgeplanung
Gleichbehandlung und Chancengleichheit	Tatsächliche positive Auswirkung	Eigene Geschäftstätigkeit	Gestärkte Zusammenarbeit, Widerstandsfähigkeit und Innovationskraft durch eine vielfältige und inklusive Belegschaft, unterstützt durch faire Rekrutierung und Chancengleichheit
		Eigene Geschäftstätigkeit	Fairness, Zufriedenheit und Bindung der Mitarbeitenden durch Lohngerechtigkeit sowie breite Zugänge zu Karriere- und Führungspositionen
Arbeitsbedingungen	Tatsächliche positive Auswirkung	Eigene Geschäftstätigkeit	Verbesserte Gesundheit, Zufriedenheit und Produktivität der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch flexible Arbeitszeitmodelle und umfassende Programme zur Förderung der Work-Life-Balance einschließlich Gesundheitsangeboten
	Mögliche negative Auswirkung (kurz-/mittelfristig)	Eigene Geschäftstätigkeit	Potenzielle negative Auswirkungen auf angemessene Arbeitsbedingungen durch überlange Arbeitszeiten, geringe Flexibilität und strukturelle Benachteiligungen bei der Arbeitszeitgestaltung
	Risiko* (mittel-/langfristig)	Eigene Geschäftstätigkeit	Verlust von Fachwissen und Engpässe bei Ressourcen durch hohe Mitarbeiterfluktuation und Herausforderungen bei der Gewinnung und Bindung qualifizierter Fachkräfte
Angemessene Entlohnung	Tatsächliche positive Auswirkung	Eigene Geschäftstätigkeit	Sicherung des Lebensunterhalts der Beschäftigten und Beitrag zu ihrer wirtschaftlichen Stabilität durch angemessene Lohnpraktiken, die an die Inflations- und Lebenshaltungskostenentwicklung angepasst sind
Sonstige arbeitsbezogene Rechte	Mögliche negative Auswirkung (kurz-/mittelfristig)	Eigene Geschäftstätigkeit	Menschenrechtsverletzungen, einschließlich Kinderarbeit, Zwangsarbeit, übermäßiger Arbeitszeiten sowie unzureichender Gesundheits- und Sicherheitsmaßnahmen
	Risiko (mittel-/langfristig)	Eigene Geschäftstätigkeit	Finanzielle Sanktionen, rechtliche Konsequenzen und Reputationsschäden aufgrund der Nichteinhaltung der Sorgfaltspflicht im Bereich der Menschenrechte

* Im Berichtsjahr 2025 haben wir diesen Sachverhalt als zusätzliches Risiko in der eigenen Geschäftstätigkeit aufgenommen.

Als Innovationstreiber in der Mobilitätsbranche ist Knorr-Bremse auf hoch qualifizierte, motivierte Beschäftigte angewiesen. Um diese zu gewinnen und zu binden, müssen wir unsere Attraktivität als Arbeitgeber kontinuierlich weiter steigern. Damit schaffen wir zugleich die Basis für die künftige erfolgreiche Weiterentwicklung des Unternehmens. In der Knorr-Bremse Unternehmensstrategie BOOST haben wir daher „Menschen“ (People) als eines von drei übergeordneten Handlungsfeldern definiert. Es formuliert folgende wesentliche Kernziele:

- Weiterentwicklung der Unternehmenskultur
- Ausbau des Talentmanagements
- Optimierung und Digitalisierung der Human Resources (HR)-Organisation, z. B. durch Bereitstellung einer nutzerfreundlichen HR-IT-Landschaft
- Positionierung als „Arbeitgeber erster Wahl“ (Employer of Choice)

Die globale Personalstrategie konkretisiert das Handlungsfeld People und initiiert entsprechende Maßnahmen, die im Berichtsjahr vorangetrieben wurden. Nur so können wir erstklassige Talente gewinnen, sie weiterentwickeln und fördern und unsere qualifizierten Fach- und Führungskräfte im Unternehmen halten.

In unserer Berichterstattung wurden die nachstehenden Gruppen der Belegschaft berücksichtigt:

- Beschäftigte oder Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen (= Arbeitnehmer) sind alle Personen, die auf der Gehaltsliste von Knorr-Bremse stehen und in vollem Umfang unserer Weisungsbefugnis unterliegen. Es besteht ein direktes Arbeitsverhältnis zwischen Knorr-Bremse und den beschäftigten Personen.
- Leiharbeitskräfte (= Fremdarbeitskräfte laut ESRS/CSRD) sind Personen einer externen Agentur oder Institution („Verleiher“) und stehen Knorr-Bremse auf Zeit zur Verfügung. Sie folgen den Weisungen von Knorr-Bremse, stehen aber nicht auf unserer Gehaltsliste. Vertragliche Beziehungen bestehen nur zwischen dem Verleihunternehmen und Knorr-Bremse (Arbeitnehmerüberlassungsvertrag) sowie zwischen dem Verleihunternehmen und der Leiharbeitskraft (in der Regel ein Arbeitsvertrag).

Die in diesem Kapitel beschriebenen Maßnahmen und Prozesse gelten grundsätzlich konzernweit für alle Beschäftigten von Knorr-Bremse, sofern nicht anders im Text angegeben. Werden darüber hinaus auch Leiharbeitskräfte einbezogen, wird dies entsprechend ausgewiesen und von Arbeitskräften des Unternehmens gesprochen.

In die Bewertung potenzieller negativer Auswirkungen sind die Zusammensetzung der Belegschaft und das Vorhandensein vulnerabler Gruppen (Personen mit Behinderung, Kinder und schwangere Frauen) eingeflossen. Dies erfolgte im Rahmen der menschenrechtlichen Risikoanalyse für den eigenen Geschäftsbereich.

Knorr-Bremse übernimmt Verantwortung für die Wahrung seiner menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten. Im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse sowie den Risikoanalysen nach Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz haben wir unseren Geschäftsbereich auf Risiken zu Menschenrechtsverletzungen geprüft.

Die menschenrechtliche Risikoanalyse wird für alle operativ tätigen Konzerngesellschaften durchgeführt. Im Berichtsjahr wurden 87 der berichteten Konzerngesellschaften analysiert, was einer Abdeckung von rund 90 % der Gesamtbeschäftigten von Knorr-Bremse entspricht. In der Risikoanalyse werden Faktoren wie die Art des Geschäftsbetriebs, Länderrisiken und externe Indizes, z. B. der Global Slavery Index oder die World Bank Governance Indicators, betrachtet. Zudem fließen Faktoren wie die wirtschaftliche Entwicklung der untersuchten Gesellschaft, die Größe und Zusammensetzung der Belegschaft, Umfrageergebnisse zur Mitarbeiterzufriedenheit sowie Krankenstands- oder Fluktuationsquoten in die Analyse ein. Betrachtet werden ferner das Schadenspotenzial sowie Meldungen aus dem Hinweisgebersystem. Für jede Risikokategorie bewerten wir die Eintrittswahrscheinlichkeit und potenzielle Auswirkungen auf einer Skala von 1 (niedrig) bis 4 (hoch). Aus der Multiplikation beider Werte ergibt sich für die Gesellschaften ein Risiko-Score. Anhand dieses Wertes wird dem jeweiligen Risiko eine niedrige, mittlere oder hohe Priorität zugewiesen. Dabei wird das Schadenspotenzial stärker als die Eintrittswahrscheinlichkeit gewichtet, um auch unwahrscheinliche, aber potenziell schwerwiegende Szenarien („schwarze Schwäne“) angemessen zu berücksichtigen. Zur Verifizierung der Ergebnisse und zur Gewinnung weiterführender Erkenntnisse führen wir Vorort-Besuche durch. In einem letzten Schritt wird anhand der aggregierten Risiko-Scores der Gesellschaften ermittelt, ob ein Thema auch auf Konzernebene „wesentlich“ ist. Das ist dann der Fall, wenn das betroffene Risiko in mehr als 50 % der Gesellschaften hohe Priorität hat.

Im Berichtsjahr haben wir auf dieser Grundlage für unsere eigene Belegschaft jene Risiken als wesentlich identifiziert, die besonders schwerwiegende Folgen für Leib, Psyche und Leben haben können. Dazu zählen die Beeinträchtigung von Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz sowie Zwangs- und Kinderarbeit. Die negativen Auswirkungen der Beeinträchtigung von Gesundheit und

Sicherheit am Arbeitsplatz sowie der Zwangs- und Kinderarbeit hatte bei 40, 47 bzw. 51 der betrachteten Gesellschaften eine hohe Priorität.

Aus dem Übergangsplan für den Klimaschutz ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die eigene Belegschaft.

Die inhaltliche Gliederung des Kapitels „Arbeitskräfte des Unternehmens [S1]“ weicht im Folgenden von der Struktur des European Sustainability Reporting Standard (ESRS) ab. Die gesetzlich geforderten Inhalte zu unseren Grundsätzen, Maßnahmen, Zielen und Kennzahlen beschreiben wir in einzelnen themenspezifischen Unterkapiteln: „Grundsätze und Mitwirkung der Beschäftigten“, „Arbeitsbedingungen“, „Weiterbildung und Kompetenzentwicklung“, „Gleichbehandlung und Chancengleichheit“ sowie „Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz“.

Grundsätze und Mitwirkung der Beschäftigten

Knorr-Bremse hat seine Erwartungen an einen fairen Umgang mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in verschiedenen Richtlinien verbindlich festgehalten. Beschwerden bei Verstößen gehen wir konsequent nach. Darüber hinaus wichtig ist uns der regelmäßige Austausch mit den Beschäftigten. Deren Feedback nehmen wir über verschiedene Dialogformate auf und lassen dies beispielsweise in die Weiterentwicklung unserer Unternehmenskultur einfließen.

POLICYS IN BEZUG AUF DIE ARBEITSKRÄFTE DES UNTERNEHMENS [S1-1]

Unseren Anspruch als verantwortungsvoller Arbeitgeber haben wir im Knorr-Bremse Verhaltenskodex und in unserer Human Rights Policy festgelegt, die zugleich als Grundsatzerklärung im Sinne des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes dient. Beide Polycys sind im Intranet und auf unserer Konzernwebsite einsehbar. Sie bilden innerhalb der Knorr-Bremse Organisation die Grundlage für den täglichen Umgang miteinander und legen die menschenrechts- und umweltbezogenen Erwartungen fest, die Knorr-Bremse an die Arbeitskräfte des Unternehmens richtet.

Der konzernweit gültige Knorr-Bremse Verhaltenskodex enthält zentrale Grundsätze und Regeln zur Achtung der Menschenrechte und zur Förderung eines Arbeitsumfelds, das auf Würde, Vertrauen und Respekt basiert und frei von Diskriminierung ist. Der Kodex ist für alle Beschäftigten verbindlich und Bestandteil des Arbeitsvertrags (s. Anlage zur Nachhaltigkeitserklärung [Tab. → 2.58](#)).

Die Human Rights Policy legt unsere menschenrechtsbezogenen Erwartungen an unsere Beschäftigten und unsere Lieferanten in der Lieferkette fest und beschreibt

als Grundsatzerklärung die Verfahren zur Umsetzung identifizierter Risiken. Sie verbietet Menschenhandel, Zwangs- und Kinderarbeit und beschreibt, wie wir die Menschenrechte aller für uns direkt oder indirekt tätigen Personen schützen wollen, einschließlich der Themen Arbeitssicherheit und Arbeitnehmerrechte. Die Umsetzung der Policy erfolgt über ein systematisches Management von Menschenrechtsrisiken. Dazu führen wir jährlich eine Menschenrechtsrisikoanalyse in unseren eigenen Betrieben durch, ergänzt um fallbezogene Prüfungen. Um die Aktualität der Richtlinie und mit ihr verbundener Prozesse sicherzustellen, erfolgt mindestens einmal jährlich eine Bewertung. Grundlage dafür sind unsere Risikobewertung, Whistleblowing-Berichte und Informationen aus durchgeführten Maßnahmen.

Unsere Lieferanten beziehen wir explizit in unsere Menschenrechtspolitik mit ein. In Verbindung mit unserem Verhaltenskodex für Lieferanten legen wir Anforderungen für die Geschäftspartner fest. Diese betreffen u. a. Arbeitssicherheit, prekäre Beschäftigung, Menschenhandel sowie Zwangs- und Kinderarbeit. Weitere Informationen zu unserem Lieferantenmanagement finden sich im Kapitel „Arbeitskräfte in der Wertschöpfung [S2]“.

Diese Polycys stehen im Einklang mit folgenden internationalen Übereinkünften zum Schutz der Menschenrechte und der Arbeitnehmerrechte:

- UN Global Compact der Vereinten Nationen
- UN Sustainable Development Goals (SDGs)
- Erklärung der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit
- OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen
- Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der UN
- UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte
- Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG)

Menschenrechtsbezogene Anforderungen im eigenen Geschäftsbereich setzen wir mithilfe der Richtlinie „Human Rights Due Diligence“ um. Sie konkretisiert die in der Human Rights Policy beschriebenen Verfahren durch Vorgaben zur Vermeidung von Menschenrechtsverletzungen, einschließlich Kinder- und Zwangsarbeit. Zudem definiert die Richtlinie Mindeststandards, z. B. bezüglich der Auswahl und Überwachung von Arbeitsvermittlungsagenturen, der Ausgestaltung von Arbeitsverträgen oder der Altersverifikation.

Unsere Anforderungen an Respekt, Chancengleichheit und Inklusion haben wir zudem in der konzernweiten „Anti-Discrimination & Anti-Harassment Policy“ bekräftigt. Sie unterstützt unser Bestreben, ein integratives und offenes Arbeitsumfeld ohne Diskriminierungen und

Belästigungen zu schaffen und zu erhalten. Die Policy soll die Gleichheit aller Individuen sicherstellen, ungeachtet von sichtbaren und nicht sichtbaren Merkmalen wie ethnische Herkunft, Hautfarbe, Geschlecht, sexuelle Orientierung, Behinderung, Alter, Religion, politische Anschauung, nationale Abstammung, soziale Herkunft oder anderen Charakteristika. Zudem beschreibt die Policy mögliche Formen von Diskriminierungen sowie Belästigung. Sie erläutert die individuelle Mitverantwortung von Beschäftigten, Führungskräften und HR für ein respektvolles Miteinander am Arbeitsplatz und bekräftigt die Meldepflicht zu beobachteten oder selbstinvolvierten Vorfällen über die genannten Beschwerdewege und Hinweisgebersysteme. Die Verantwortung für die Umsetzung der Policy liegt auf oberster Ebene beim Vorstand. Für die operative Implementierung der Policy ist die regionale Geschäftsführung des jeweiligen Standorts zuständig.

Zur Umsetzung unseres Engagements stehen gezielt eingesetzte personelle und zeitliche Ressourcen zur Verfügung. Dazu zählen die HR-Teams Culture & Talent Development und HR Business Partnering, die zur Zusammenarbeit regelmäßig mit den Führungskräften und Beschäftigten im Dialog stehen. Die Ressourcenzuweisung wird jährlich an die Prioritäten des Engagements angepasst, um flexibel auf neue Herausforderungen der Beschäftigten reagieren und die Wirksamkeit unserer Maßnahmen verstärken zu können.

Die konzernweit gültige Health, Safety and Environment (HSE) Policy ist unsere zentrale Richtlinie für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Sie definiert unter anderem verbindliche Verpflichtungen zur Vermeidung von Arbeitsunfällen. Weitere Informationen zur HSE-Policy finden sich in der Anlage zur Nachhaltigkeitserklärung [Tab. → 2.58](#).

EINBEZIEHUNG DER BESCHÄFTIGTEN [S1-2]

Die Einbeziehung und Mitwirkung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern stärkt das Unternehmen auf verschiedenen Ebenen. Zum einen fördert die Teilhabe unsere Innovationskraft. Zum anderen untermauert sie die Mitarbeiterbindung und liefert wichtige zusätzliche Perspektiven bei Entscheidungen zu sozialen und menschenrechtlichen Themen. Zu diesen zählen Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz, persönliche Entwicklungsmöglichkeiten, Respekt und Chancengleichheit, Arbeitsbedingungen und faire Lohngestaltung. Knorr-Bremse setzt dabei auf direkte Kommunikation und Feedback. Darüber hinaus ist uns die sachliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmervertretungen ein wichtiges Anliegen. Wir respektieren das Recht der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Koalitions- und Ver-

sammlungsfreiheit sowie auf Tarifverhandlungen, wo immer diese rechtlich zulässig und möglich sind.

Der Global Head of Human Resources trägt die Gesamtverantwortung für Maßnahmen zur direkten Einbeziehung der Beschäftigten und berichtet regelmäßig an die Vorständin People & Integrity (Arbeitsdirektorin). Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden über verschiedene, weltweit einheitliche Formate beteiligt:

- Das jährliche Mitarbeitergespräch im Rahmen des Performance & Growth-Prozesses dient der Leistungsbeurteilung, der Kompetenzförderung, der Potenzialbewertung und der individuellen Weiterentwicklung jeder Mitarbeiterin und jedes Mitarbeiters. Die Gesprächsergebnisse bilden die Grundlage, um Entwicklungsziele und daraus resultierende Maßnahmen wie Schulungen festzulegen. Der Prozess stellt einen kontinuierlichen Austausch zwischen Führungskräften und Beschäftigten im Jahresverlauf sicher – beispielsweise mit dem Halbjahres-Check-In. Hier wird die individuelle Entwicklung und Zielverfolgung der Beschäftigten strukturiert reflektiert.
- Das Leadership Feedback liefert wichtige Erkenntnisse zum individuellen Weiterentwicklungsbedarf von Führungskräften. Hierbei erhalten Vorgesetzte mit mindestens fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine Rückmeldung zu unterschiedlichen Dimensionen ihres Führungsverhaltens. Das Leadership Feedback ist verpflichtend innerhalb eines Zeitraums von zwei Jahren durchzuführen. Ziel ist es, auf Basis der Ergebnisse gemeinsam Maßnahmen für eine verbesserte Zusammenarbeit zu entwickeln, den Dialog zwischen Führungskräften und Teammitgliedern zu stärken und eine offene Feedbackkultur zu etablieren.
- Die Global Employee Survey (GES) wird etwa alle zwei Jahre mittels eines externen Tools durchgeführt. In dieser Mitarbeiterumfrage haben die Beschäftigten weltweit die Möglichkeit, Fragen zu verschiedenen Themen zu beantworten. Über Freitextfelder können individuelle Rückmeldungen sowie gezielte Verbesserungsvorschläge eingebracht werden. Die vom Management zentral präsentierten Umfrageergebnisse werden auf Teamebene zwischen Führungskraft und Beschäftigten besprochen. In den Zwischenjahren erfolgt mit dem Pulse Check eine verkürzte Befragung. Sie überprüft die Wirksamkeit der aus der GES resultierenden Maßnahmen. Der gesamte Prozess wird vom Vorstand aktiv begleitet.
- Weitere lokale und globale Austauschformate zwischen Vorstand bzw. Geschäftsführung und den Beschäftigten sind Town Hall Meetings und Betriebsversammlungen. Sie finden je nach Vorgabe des jeweiligen Landes in unterschiedlichen Abständen und Formaten statt. Ein

fester Programmpunkt sind Fragen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an das Management.

Darüber hinaus bezieht Knorr-Bremse die Beschäftigten über die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Betriebsräten, sofern an den Standorten vorhanden, ein. Die Betriebsräte vertreten die Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gegenüber dem Arbeitgeber im Betrieb (lokaler Betriebsrat), im Unternehmen (Gesamtbetriebsrat) und im Konzern (Konzernbetriebsrat), indem sie ihre gesetzlichen Mitwirkungs- und Mitbestimmungsrechte ausüben. Vorstand, Abteilung Human Resources und die Betriebsräte tauschen sich regelmäßig mehrmals im Jahr und bei anlassbezogenen Terminen, etwa bei Wirtschaftsausschusssitzungen oder zum Abschluss von Betriebsvereinbarungen, aus. Daneben existiert ein Europäischer Betriebsrat, der als Forum den Dialog zwischen Knorr-Bremse und den Arbeitnehmervertretungen zu grenzüberschreitenden Fragen sicherstellt.

Knorr-Bremse berücksichtigt die aus den Austauschformaten gewonnenen Erkenntnisse in Strategie, Prozessen und individuellen Entwicklungspfaden. Besonders die Ergebnisse aus der Mitarbeiterumfrage sind ein wichtiger Gradmesser für die Wirksamkeit von Maßnahmen und die Zufriedenheit der Beschäftigten. Die Global Employee Survey erhebt systematisch zentrale Aspekte der Arbeitssituation und des subjektiven Empfindens der Beschäftigten, darunter Arbeitszufriedenheit, Sinnhaftig-

keit der eigenen Tätigkeit, allgemeines Wohlbefinden und situative Belastungen, um diese Themen gezielt weiterzuentwickeln. Die letzte globale Mitarbeiterbefragung fand im Februar 2025 statt. Auf Grundlage der Ergebnisse wurden unternehmensweite Handlungsfelder identifiziert wie zu Karrieremöglichkeiten, Unternehmenskultur und Kommunikation. Darauf aufbauend, entwickelten weltweit Führungskräfte, die Zugriff auf die Ergebnisse hatten, individuelle Maßnahmen für ihren jeweiligen Bereich.

Knorr-Bremse unterstützt darüber hinaus Employee Resource Groups (ERG): freiwillige, von Beschäftigten geleitete, thematisch fokussierte Netzwerke. Die ERG fördern das Zusammengehörigkeitsgefühl der Beschäftigten und erlauben Knorr-Bremse tiefere Einblicke in die Sichtweisen und Bedürfnisse der verschiedenen Beschäftigungsgruppen. Diese stehen mit ihrer länderspezifischen inhaltlichen Ausrichtung allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eines Standorts offen. Das größte Netzwerk ist Women@KB. Das Frauennetzwerk wurde 2022 in München gegründet und hat sich mittlerweile an acht internationalen Standorten etabliert. Weitere Gruppen vereinen Themen wie u. a. Veteraninnen und Veteranen oder Generationenaustausch. Die ERG tauschen sich eng mit dem Center of Expertise Culture & Talent Development von Knorr-Bremse aus, schlagen Maßnahmen für verbesserte Arbeitsbedingungen vor und steigern die Sichtbarkeit der Gruppen im Unternehmen.

2.35 ÜBERSICHT ANGEBOTE MIT EINBEZIEHUNG DER BESCHÄFTIGTEN

Format	Inhalt/Ziel	Regelmäßigkeit
Performance & Growth	Mitarbeitergespräch, Halbjahres-Check-In, Entwicklungsplan, Feedback-Funktion	Jährlich (zwischenzeitlich Halbjahres-Check-In)
Leadership Feedback	Erkenntnisse zum individuellen Weiterentwicklungsbedarf von Führungskräften	Mind. alle zwei Jahre
Global Employee Survey (GES)	Mitarbeiterumfrage	Alle zwei Jahre (zwischenjährlich Pulse Check)
Employee Resource Groups	Netzwerke	Kontinuierlich
Town Hall Meetings und Betriebsversammlungen	Q&A-Dialog zwischen Management und Beschäftigten	Mindestens jährlich
Dialog mit Arbeitnehmervertretung	Austausch zwischen Vorstand, HR und Betriebsräten	Mehrmals jährlich

VERBESSERUNG NEGATIVER AUSWIRKUNGEN AUF DIE EIGENE BELEGSCHAFT [S1-3]

Um mögliche negative Auswirkungen auf die Belegschaft frühzeitig zu erkennen und zu verhindern sowie um Missständen abzuhelpen und Verstößen wirksam zu begegnen, haben wir ein Hinweisgeber- und Beschwerdesystem implementiert. Es ermöglicht allen Beschäftigten sowie externen Personen Verstöße gegen Menschenrechte, Gesetze und interne Richtlinien zu melden und Hinweise und Beschwerden zu potenziellen Verstößen abzugeben. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können sich direkt bei der Compliance-Abteilung, dem Betriebsrat sowie an deutschen Standorten an die Beschwerdestelle nach dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz wenden. Auch über unser öffentlich zugängliches Hinweisgebersystem werden Hinweise, auf Wunsch anonym, zu möglichen negativen Auswirkungen auf Personen der eigenen Belegschaft entgegengenommen und vertraulich bearbeitet. Eine vom Vorstand beschlossene Verfahrensordnung zum Umgang mit Hinweisen und Beschwerden regelt den Verfahrensablauf, die Zuständigkeiten sowie die Rechte der Hinweisgeberinnen und Hinweisgeber und der betroffenen Personen. Die Compliance-Abteilung prüft alle dort eingegangenen Meldungen und leitet sie an die zuständigen Fachbereiche zur weiteren Aufklärung weiter bzw. übernimmt die Ermittlungen selbst. Ergibt sich ein Anfangsverdacht, werden Untersuchungen durchgeführt, bedarfsweise mit externer Hilfe. Bei festgestellten Regelverstößen folgen Maßnahmen zur Behebung. Nachgewiesenes Fehlverhalten wird sanktioniert, worüber die lokale Geschäftsleitung entscheidet. Der Vorstand erhält regelmäßig Berichte über die Fallzahlen und die Ergebnisse der Untersuchungen.

Weitere Erläuterungen zu den einzelnen Prozessschritten und wie Knorr-Bremse über die Erreichbarkeit des Hinweisgebersystems informiert, stehen im Kapitel „Policies zu Unternehmenspolitik und Unternehmenskultur [G1-1]“, speziell in den Abschnitten „Beschwerdemanagement“ und „Schutz von hinweisgebenden Personen und Verfahren der Untersuchung von Vorfällen“.

MERKMALE DER BESCHÄFTIGTEN [S1-6]

2.36 ANZAHL DER BESCHÄFTIGTEN NACH GESCHLECHT

	2025	2024
Gesamtzahl der Beschäftigten*	27.448	29.051
Männlich	21.463	22.604
Weiblich	5.982	6.350
Unbekannt	3	97

* Siehe auch Kapitel „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“.

2.37 ANZAHL DER BESCHÄFTIGTEN NACH LAND*

	2025	2024
Deutschland	5.006	5.115
China	3.449	3.576
Ungarn	2.936	3.025
USA	2.920	3.512
Tschechische Republik	1.871	1.815
Indien	1.871	1.882
Mexiko	1.667	2.043
Spanien	1.377	1.398
Österreich	1.077	1.108
Brasilien	727	694
Italien	641	638
Frankreich	573	590
Japan	548	554
Großbritannien	518	712
Australien	425	424
Polen	425	438
Dänemark	417	442
Südafrika	275	272
Schweiz	180	187
Türkei	138	110
Kanada	109	120
Schweden	102	105
Hong Kong	68	78

* Die Standortländer Deutschland, China, Ungarn und USA erreichen die nach CSRD maßgeblichen Schwellenwerte von mindestens 50 Beschäftigten und mindestens 10 % der Gesamtbelegschaft.

2.38 ANZAHL DER BESCHÄFTIGTEN NACH BESCHÄFTIGUNGSVERHÄLTNIS UND GESCHLECHT

	2025	2024
Beschäftigte unbefristet	25.786	27.139
Männlich	20.232	21.212
Weiblich	5.551	5.830
Unbekannt	3	97
Beschäftigte befristet	1.662	1.912
Männlich	1.231	1.392
Weiblich	431	520
Unbekannt	0	0
Beschäftigte ohne garantierte Arbeitsstunden	136	156
Männlich	78	88
Weiblich	58	68
Unbekannt	0	0
Beschäftigte in Vollzeit	25.809	27.407
Männlich	20.501	21.634
Weiblich	5.305	5.677
Unbekannt	3	96
Beschäftigte in Teilzeit	1.639	1.644
Männlich	962	970
Weiblich	677	673
Unbekannt	0	1

2.39 ANZAHL DER BESCHÄFTIGTEN NACH BESCHÄFTIGUNGSVERHÄLTNIS UND REGION

	2025	2024
Gesamtzahl der Beschäftigten	27.448	29.051
Asien/Australien	6.420	6.628
Europa/Afrika	15.605	16.054
Nordamerika	4.696	5.675
Südamerika	727	694
Beschäftigte unbefristet	25.786	27.139
Asien/Australien	5.387	5.462
Europa/Afrika	14.999	15.346
Nordamerika	4.677	5.643
Südamerika	723	688
Beschäftigte befristet	1.662	1.912
Asien/Australien	1.033	1.166
Europa/Afrika	606	708
Nordamerika	19	32
Südamerika	4	6
Beschäftigte ohne garantierte Arbeitsstunden	136	156
Asien/Australien	1	1
Europa/Afrika	135	154
Nordamerika	0	1
Südamerika	0	0
Beschäftigte in Vollzeit	25.809	27.407
Asien/Australien	6.416	6.619
Europa/Afrika	14.010	14.461
Nordamerika	4.656	5.633
Südamerika	727	694
Beschäftigte in Teilzeit	1.639	1.644
Asien/Australien	4	9
Europa/Afrika	1.595	1.593
Nordamerika	40	42
Südamerika	0	0

2.40 FLUKTUATION*

	2025	2024
Zahl der Beschäftigten, die Knorr-Bremse verlassen haben (Anzahl)	3.726	3.458
Quote der Mitarbeiterfluktuation (%)	13,1	11,7

* Berücksichtigte Fluktuationsgründe: freiwilliger Austritt, Entlassung, Eintritt in den Ruhestand und Tod

Alle Angaben verstehen sich als Kopfzahlen. Die angegebenen Zahlen beziehen sich auf den 31. Dezember 2025. Als Ausnahme bilden die Angaben zur Fluktuation den gesamten Berichtszeitraum vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 ab.

Unbefristet und befristet Beschäftigte werden danach unterschieden, ob sie einen unbefristeten oder befristeten Arbeitsvertrag haben. Beschäftigte ohne garantierte Arbeitsstunden beziehen sich auf Personen, die

beispielsweise zur Deckung saisonaler Anforderungen oder eines sonstigen zusätzlichen Bedarfs arbeiten. Sie können unbefristet oder befristet beschäftigt sein.

VORFÄLLE, BESCHWERDEN UND SCHWERWIEGENDE AUSWIRKUNGEN IM ZUSAMMENHANG MIT MENSCHENRECHTEN [S1-17]

Beschwerden über potenzielle Menschenrechtsverletzungen gehen wir nach und ergreifen bei Bedarf entsprechende Maßnahmen. Im Berichtszeitraum gab es keine schwerwiegenden Menschenrechtsverletzungen im Zusammenhang mit unseren Beschäftigten. [Tab. → 2.41](#)

2.41 VORFÄLLE UND HINWEISE

	2025	2024
Gemeldete Hinweise zu Verstößen in den Bereichen Sozial- und Menschenrechtsbelangen (Gesamtanzahl)	110	90
Davon gemeldete Fälle von Diskriminierung einschließlich Belästigung (Anzahl)	57	46
Beschwerden, die bei der nationalen Kontaktstelle für multinationale Unternehmen der OECD eingereicht wurden (Anzahl)	0	0
Gesamtbetrag der wesentlichen Geldbußen, Sanktionen und Schadenersatzzahlungen im Zusammenhang mit den vorstehend beschriebenen Vorfällen und Beschwerden (€)	0	0

Arbeitsbedingungen

Knorr-Bremse möchte zufriedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die engagiert sind und ihr Arbeitsumfeld schätzen. Attraktive Arbeitsbedingungen fördern die Motivation und Zufriedenheit und steigern so die Produktivität der Beschäftigten. Zugleich tragen gute Arbeitsbedingungen dazu bei, Talente langfristig an das Unternehmen zu binden. Damit sind sie ein wichtiger Faktor für die Wettbewerbsfähigkeit im globalen Umfeld und den nachhaltigen Unternehmenserfolg.

MANAGEMENTANSATZ UND MAßNAHMEN [S1-4]

Knorr-Bremse ist überzeugt, dass gezielte Investitionen in die Beschäftigungsbedingungen und Personalentwicklung (s. Unterkapitel „Weiterbildung und Kompetenzentwicklung“) ein produktives und zukunftsfähiges Arbeitsumfeld schaffen und die Wettbewerbsfähigkeit stärken können. Grundlage dafür, auch mit Blick auf die Maßnahmen, ist unsere globale Personalstrategie, die auf den Zielen der Unternehmensstrategie BOOST aufbaut. Wichtige Erkenntnisse und Impulse für die Umsetzung gewinnen wir zudem durch Dialog- und Feedbackformate mit den Beschäftigten (s. Kapitel „Einbeziehung der

Beschäftigten [S1- 2]“). Zusätzlich berücksichtigen wir bei unserer Maßnahmengestaltung externe Trends und sich verändernde Entwicklungen im Personalmarkt.

Die Konzernabteilung Human Resources plant, steuert und überwacht bei Knorr-Bremse alle unternehmensübergreifenden Tätigkeiten hinsichtlich der Beschäftigten. Die Konzernpersonalleitung (Global Head of Human Resources) trägt die weltweite Gesamtverantwortung für HR und berichtet regelmäßig an die Vorständin People & Integrity. Regionale HR-Verantwortliche sind für die Umsetzung und Überwachung der Maßnahmen in ihren jeweiligen Regionen zuständig. Lokale HR-Expertinnen und -Experten setzen die zentralen Vorgaben an ihren Standorten um, wobei die Vor-Ort-Gegebenheiten berücksichtigt werden.

Folgende Maßnahmen tragen zu guten Arbeitsbedingungen bei, indem sie wesentliche Risiken, die aus den Auswirkungen auf die Beschäftigten resultieren, mindern und zugleich positive Auswirkungen verstärken.

Angemessene Entlohnung

Knorr-Bremse achtet weltweit auf eine faire, marktgerechte Entlohnung seiner Beschäftigten. Gehälter sollen sich ausschließlich an Qualifikation und Leistung orientieren. Gleichzeitig streben wir eine international vergleichbare Vergütung an. Dazu sollen alle Stellenprofile nach einer weltweit einheitlichen Systematik bewertet und mit Referenzwerten abgeglichen werden. Derzeit haben wir dies für 80,1 % (2024: 79,8 %) aller Beschäftigten umgesetzt. Mit Blick auf den Schutz der Menschenrechte und die gesetzlichen Anforderungen überprüfen wir regelmäßig, dass die lokal vorgeschriebenen Mindestlöhne eingehalten werden. In der Regel liegt die Vergütung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über dem gesetzlichen Mindestlohn aufgrund der erforderlichen Qualifikation (s. Kapitel „Kennzahl zu angemessene Entlohnung [S1-10]“).

Ein neues Entgeltsystem führt Knorr-Bremse an seinen deutschen Standorten ein. Die Umsetzung des Projekts Balance startete 2024 am Standort Berlin und soll bis 2026 abgeschlossen sein. Das Entgeltsystem enthält je nach Jobposition einen variablen Gehaltsanteil sowie optionale, standortabhängige Zusatzleistungen. Mehr Transparenz und eine bessere Vergleichbarkeit sollen dabei eine leistungs- und marktgerechte Vergütung sicherstellen. Mit Einführung des neuen Entgeltsystems reduzieren wir die Regelarbeitszeit auf 40 Stunden pro Woche.

Über die reguläre Vergütung hinaus können unsere Beschäftigten ergänzende Zusatzleistungen erhalten. Diese werden von Knorr-Bremse freiwillig entrichtet – in Form

von finanziellen Zahlungen oder auch als Sachzuwendungen. Ein Beispiel ist die schnelle finanzielle Unterstützung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in schwierigen Lebenssituationen.

Ein weiteres Angebot für Beschäftigte ist das im September 2021 erstmals aufgelegte Heinz Hermann Thiele Aktienprogramm. Teilnahmeberechtigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben einmal im Jahr die Möglichkeit, bis zu einem festgelegten Betrag Aktien der Knorr-Bremse AG zu erwerben. Der Kauf wird vom Unternehmen finanziell bezuschusst. Ende 2025 waren rund 27.700 Angestellte in 24 Ländern mit einer Betriebszugehörigkeit von mindestens sechs Monaten teilnahmeberechtigt. 10 % der berechtigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben im Berichtsjahr am Programm teilgenommen.

Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben

Eine ausgeglichene Work-Life-Balance ist ein entscheidender Faktor für die Zufriedenheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dies berücksichtigt das New-Work-Konzept von Knorr-Bremse, das agiles und kollaboratives Arbeiten fördert. Dazu gehören flächendeckende Angebote für mobiles Arbeiten, flexible Arbeitszeitmodelle und Online-Weiterbildungsmöglichkeiten. Unterstützende Familien- und Gesundheitsprogramme ergänzen das Angebot. Auch finanzielle Sonderbeihilfen sowie Beiträge zur Gesundheitsvorsorge und Krankenversicherung sind möglich. Unsere Standorte setzen die Maßnahmen eigenverantwortlich um und orientieren sich dabei an den regionalen und lokalen Anforderungen und gesetzlichen Rahmenbedingungen.

Sechs von sieben Standorten in Deutschland sind nach dem Audit berufundfamilie zertifiziert. Dieses Qualitätssiegel steht für familiengerechte Arbeitsbedingungen und für eine familienbewusste Personalpolitik, die auch die unterschiedlichen Lebensphasen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter berücksichtigt.

ZIELE [S1-5]

Unser Ziel ist es, ein attraktiver Arbeitgeber zu sein. Ein wichtiger Indikator hierfür ist der sogenannte Engagement-Index. Dieser wird regelmäßig im Rahmen der weltweiten Befragung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ermittelt. Er setzt sich aus Antworten zur Zufriedenheit mit dem Arbeitsplatz und zur Bereitschaft, Knorr-Bremse als Arbeitgeber weiterzuempfehlen, zusammen. Seit 2024 ist der Engagement-Index Teil der Zielvereinbarungen für die langfristige variable Vergütung von Führungskräften auf den ersten beiden Führungsebenen (weitere Informationen siehe Vergütungsbericht). Der Zielwert für das Jahr 2025 war 71 (Zielwert 2024: 71). Dieses Ziel wurde mit einem erreichten Wert von 72 in der 2025 durchgeführten

Mitarbeiterbefragung leicht übertroffen. Der verbesserte Engagement-Index geht auf die gesteigerte Bereitschaft der Beschäftigten zurück, Knorr-Bremse als Arbeitgeber weiterzuempfehlen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nahmen speziell die Flexibilität des zeitlich und örtlich selbstbestimmten Arbeitens sowie die ausgewogene Work-Life-Balance als positiv wahr. Sie begrüßten außerdem die Weiterentwicklung der Führungskultur bei Knorr-Bremse. Der Zielindex wurde erneut intern unter Berücksichtigung der Industrieentwicklung anhand von Referenzwerten definiert. Beschäftigte und Arbeitnehmervertretung waren nicht in den Zielsetzungsprozess involviert. Eine Prüfung und mögliche Anpassung des Engagement-Index erfolgen jährlich.

KENNZAHL ZU ANGEMESSENE ENTLOHNUNG [S1-10]

Knorr-Bremse verfolgt das Ziel, allen Beschäftigten weltweit eine faire, gerechte und diskriminierungsfreie Entlohnung zu gewährleisten. Um dies sicherzustellen, erfolgt eine objektive Bewertung von Funktionen, basierend auf dem international anerkannten HAY-Job Evaluation Framework. Dieses System analysiert Positionen anhand der Dimensionen Know-how, Problemlösung und Verantwortlichkeit und ermöglicht so eine transparente und konsistente Eingruppierung. Um für die eingruppierten Funktionen die marktüblichen Vergütungen festzulegen, nutzen wir globale Vergleichsdatenbanken, die standardisierte Referenzwerte für verschiedene Funktionsgruppen und Regionen bereitstellen. Über unsere Ausrichtung an gesetzlichen Mindestlohnbestimmungen hinausgehend, streben wir für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Sicherstellung eines Einkommens an, das ihre Arbeit und ihren Beitrag zum Unternehmen angemessen honoriert.

Die Einhaltung lokaler Mindestlöhne entsprechend den lokalen gesetzlichen Bestimmungen wurde von allen Standorten bestätigt. Das jeweils vorgeschriebene Mindestniveau wird in allen Ländern bereits mit der Grundvergütung erreicht. Ist kein lokaler Mindestlohn vorgeschrieben, entlohnen wir unsere Beschäftigten mindestens entsprechend der Vergleichsgruppe in anderen Unternehmen des Industriesektors. Dieses Lohnniveau stellen wir anhand regelmäßiger Marktstudien sicher. Den überwiegenden Teil unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vergüten wir jedoch aufgrund der erforderlichen Qualifikation oberhalb des geltenden Mindestlohns. Darüber hinaus überprüfen wir in derzeit 30 Ländern regelmäßig, ob unsere Vergütungspolitik den aktuellen Lebenshaltungskosten und Marktstandards gerecht wird.

KENNZAHLEN ZU SOZIALE ABSICHERUNG [S1-11]

Zum überwiegenden Teil sind die Beschäftigten von Knorr-Bremse gegen Verdienstaussfälle durch Krankheit,

Arbeitslosigkeit, Arbeitsunfälle, Erwerbsunfähigkeit, Elternzeit und Ruhestand abgesichert. In Ländern mit gesetzlicher Regelung erfolgt die Absicherung über staatliche Programme. In Ländern ohne entsprechende gesetzliche Regelungen hat Knorr-Bremse unternehmenseigene Programme aufgesetzt. Die nachfolgende Tabelle listet Länder auf, in denen für unsere Beschäftigten eine eingeschränkte soziale Absicherung gegenüber den genannten Verdienstaussfällen vorliegt. [Tab. → 2.42](#)

2.42 LÄNDER MIT EINGESCHRÄNKTER SOZIALER ABSICHERUNG 2025

Verdienstaussfälle durch	Länder
Krankheit	-
Arbeitslosigkeit	Indien
Arbeitsunfälle	-
Erwerbsunfähigkeit	-
Elternzeit	Indien
Ruhestand	-

KENNZAHLEN ZU VEREINBARKEIT VON BERUF UND PRIVATLEBEN [S1-15]

Die Beschäftigten von Knorr-Bremse haben in bestimmten Situationen Anspruch auf Urlaub aus familiären Gründen (z. B. Mutterschaftsurlaub, Vaterschaftsurlaub, Elternurlaub, Urlaub zur Pflege von Angehörigen).

[Tab. → 2.43](#)

2.43 ABDECKUNG URLAUBSANSPRUCH AUS FAMILIÄREN GRÜNDEN

	in %	2025	2024
Beschäftigte mit Anspruch auf Sonderurlaub aus familiären Gründen		88,3	90,9
Beschäftigte*, die Sonderurlaub aus familiären Gründen in Anspruch genommen haben		8,0	8,0
Weiblich**		12,1	12,0
Männlich**		6,8	6,8

* Australien wurde aufgrund rechtlicher Beschränkungen nicht berücksichtigt. Die Abdeckungsrate umfasst 29 Länder.

** Prozentual zur Gesamtzahl der anspruchsberechtigten Frauen bzw. Männer

Weiterbildung und Kompetenzentwicklung

Knorr-Bremse setzt auf kompetente und initiative Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich stetig beruflich und persönlich weiterentwickeln. Qualifizierte Beschäftigte können ihre Aufgaben effektiver bewältigen – sowohl fachlich als auch sozial, insbesondere als Führungskräfte. Knorr-Bremse unterstützt seine Beschäftigten mit vielfältigen Möglichkeiten zur Weiterbildung und Kompetenzentwicklung, sodass sie ihre Potenziale optimal entfalten

und langfristig erfolgreich im Unternehmen wirken können.

MANAGEMENTANSATZ UND MAßNAHMEN [S1-4]

Qualifizierte Beschäftigte sind ein Wettbewerbsvorteil und eine wichtige Grundlage für den Erfolg eines Unternehmens. Ziel der strategischen Personalentwicklung bei Knorr-Bremse ist es daher, die kontinuierliche fachliche Qualifizierung und Weiterentwicklung der Beschäftigten systematisch zu fördern. Das Angebot umfasst Qualifizierungs- und Trainingsmaßnahmen vor allem in den Bereichen soziale Kompetenz, Sprachen, Projekt- und Qualitätsmanagement sowie Technik und IT-Anwendungen.

Talent Management

Für die berufliche und persönliche Weiterentwicklung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind unter anderem die Ergebnisse des jährlichen Mitarbeitergesprächs innerhalb des Performance & Growth-Prozesses relevant. Aus dem Gespräch resultiert eine Leistungs- und Potenzialeinschätzung der Beschäftigten durch die Führungskraft und damit die Grundlage für einen individuellen Entwicklungsplan inklusive möglicher Weiterbildungsmaßnahmen. Das Format liefert zudem Erkenntnisse über unternehmensweite Bedarfe, die im internen Schulungsangebot berücksichtigt werden.

Schulungsangebot und kontinuierliches Lernen

Über die globale Learning-Plattform „myLearning“ haben unsere Arbeitskräfte Zugang zu einem personalisierten Schulungsangebot. Ende Dezember 2025 besaßen rund 15.500 Arbeitskräfte Zugriff auf die Lernumgebung, was rund 50 % der Gesamtbelegschaft entspricht. Die Plattform umfasst circa 4.200 Kurse, darunter E-Learnings als auch Präsenzs Schulungen, und bündelt verpflichtende Schulungen und freiwillig belegbare Kurse an einem Ort. Ein Schwerpunkt im Berichtsjahr lag auf der Kompetenzentwicklung im Bereich Künstliche Intelligenz: Mit zahlreichen zusätzlichen Schulungsangeboten konnten sich die Arbeitskräfte hinsichtlich neuer KI-Anforderungen und Potenziale weiterbilden. Zur Sicherung der Qualität und des Lernerfolgs können die Teilnehmer ihre Zufriedenheit (Learning Happiness) mit den Angeboten als auch deren Effizienz (Learning Efficiency) einschätzen. Die Bewertung erfolgt anhand einer fünfstufigen Skala. Die direkt nach Trainingsabschluss bei den Lernenden erhobene Zufriedenheit lag 2025 bei 4,1. Die Effizienz, welche drei Monate nach Trainingsende sowohl bei den Lernenden als auch bei deren Führungskräften abgefragt wurde, belief sich im Berichtsjahr ebenso auf 4,1.

Das Angebot eigener Schulungen und Trainings wird durch das externe Selbstlerntool LinkedIn Learning ergänzt, das rund 25.000 Kurse zu arbeitsrelevanten

Themen anbietet. Im Jahr 2025 absolvierten unsere Beschäftigten dort insgesamt mehr als 13.500 Weiterbildungsstunden.

Nachfolgeplanung und Potenzialmanagement

Nachfolgeplanung ist ein strategischer Bestandteil des jährlichen HR-Prozesses von Knorr-Bremse. Durch gezielte Talentförderung wollen wir die Kontinuität in Schlüsselrollen sichern und Risiken durch unbesetzte Positionen, beispielsweise aufgrund von Personalfuktuation, minimieren. Die Nachfolgeplanung beginnt mit dem Performance & Growth-Prozess. In dessen Rahmen werden Schlüsselpositionen identifiziert und geeignete Nachfolgerinnen und Nachfolger benannt. Für diese Talente werden individuelle Entwicklungsmaßnahmen geplant und umgesetzt. Dazu zählen unter anderem die Teilnahme am internationalen Führungskräfteentwicklungsprogramm International Management Potential Group (IMPG) für Managementebene 3 oder am deutschlandspezifischen Programm Junior Management Potential Group (JMPG) für Managementebene 4. Im Berichtsjahr nahmen insgesamt 39 Personen an beiden Angeboten teil, davon 7 Frauen und 32 Männer.

Weiterbildungsangebote für Führungskräfte

Eine weitere wichtige Aufgabe unserer Personalentwicklung ist die Stärkung und Weiterentwicklung der Kompetenzen unserer Führungskräfte. Denn gute Führung trägt wesentlich zur Motivation, Bindung und Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei. Mit der Leadership Culture Journey haben wir ein konzernweites Entwicklungsprogramm etabliert, das auf unseren Führungsleitlinien (Leadership Principles) basiert. Die Maßnahmen zur Führungskräfteentwicklung sollen die Vorbildfunktion unserer Führungskräfte stärken sowie ein offenes und integratives Führungsverhalten fördern. Darüber hinaus werden eine verbesserte Motivation und Förderung von Beschäftigten, eine optimierte fachübergreifende Zusammenarbeit und klare Verantwortungsübernahmen angestrebt. Die Umsetzung erfolgt stufenweise: Nachdem die Managementebenen 1 bis 3 bereits 2024 geschult wurden, lag der Schwerpunkt 2025 auf der Managementebene 4. Rund 87 % dieser Zielgruppe haben die Leadership Summits absolviert. Ergänzend im Angebot sind die Programme „Leading Leaders“ und „Leading People“. Die Formate sind gezielt auf die Entwicklung der unterschiedlichen Anforderungen und Rollen innerhalb der Führungsebenen abgestimmt.

Ein zentraler Baustein zur Messung und Weiterentwicklung der Führungskultur ist das Leadership Feedback, bei dem Teammitglieder ihre Vorgesetzten bewerten. Die Rückmeldungen dienen als Grundlage, um Maßnahmen

für eine bessere Zusammenarbeit, einen effektiveren Dialog und eine offener Feedbackkultur zu entwickeln.

Für die Generierung eines kompetenten Führungskräftepools und für eine vorausschauende Nachfolgeplanung setzen wir auf Potenzialanalyseverfahren (Development Center) sowie konzernweite Managemententwicklungsprogramme (Management Potential Groups). Darüber hinaus bietet Knorr-Bremse ergänzende globale und regionale Entwicklungsprogramme an.

Karrierepfade

Neben der klassischen Managementkarriere führt Knorr-Bremse seit 2024 schrittweise eine Expertenkarriere ein. Nach dem erfolgreichen Rollout in Deutschland ist für 2026 die weltweite Ausweitung des Programms in ausgewählten Fokusländern geplant. Die Expertenkarriere wurde im Sinne eines Exzellenzmodells als gleichwertige Alternative zur Führungskarriere entwickelt. Sie soll Fachexpertise sichern, Innovationskraft stärken und nachhaltiges Wachstum fördern. Die sichtbare Anerkennung von herausragender Expertise soll Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zudem stärker an das Unternehmen binden.

Zur nachhaltigen Talentgewinnung dient das Management Evolution Programm (MEP), ein 18-monatiges Traineeprogramm für Absolventinnen und Absolventen.

Die eigene Ausbildung von Nachwuchskräften hat bei Knorr-Bremse weiterhin einen hohen Stellenwert. Das gilt insbesondere in für uns bedeutsamen Fachrichtungen wie Industriemechanik, Zerspanungsmechanik, Elektronik, Mechatronik und Informatik. Im Jahr 2025 absolvierten 491 junge Menschen bei Knorr-Bremse ihre Ausbildung (2024: 291). Im Bereich der akademischen Ausbildung, vor allem in dualen Studiengängen, kooperieren wir eng mit deutschen und internationalen Universitäten.

ZIELE [S1-5]

Anhand der Ergebnisse des jährlichen Mitarbeitergesprächs wird der individuelle Entwicklungsplan für die an dem Prozess teilnehmenden Arbeitskräfte aufgebaut. Entsprechend bedeutsam ist eine hohe Abschlussquote der jährlichen Mitarbeitergespräche im Rahmen des Prozesses Performance & Growth. Der Zielwert liegt bei mindestens 90 % und sein Erreichen wird jährlich im Rahmen des internen Kontrollsystems geprüft. Im Jahr 2025 konnten wir den angestrebten Wert mit einer Quote von 95 % deutlich übertreffen. Da die Performance & Growth-Prozesse jeweils im Folgejahr abgeschlossen werden, bezieht sich die Abschlussquote von 95 % im Jahr 2025 auf die im Jahr 2024 begonnenen und nun abgeschlossenen Evaluierungen. Um dieses Niveau langfristig zu halten, müssen wir eine konsistente Infor-

mationsweitergabe an unsere Arbeitskräfte und Führungskräfte sicherstellen. Deshalb werden wir die einzelnen Prozessschritte künftig global und nicht mehr ausschließlich lokal kommunizieren.

KENNZAHLEN ZU WEITERBILDUNG UND KOMPETENZENTWICKLUNG [S1-13]

2.44 ABDECKUNGSRATE MITARBEITERGESPRÄCH

	in %	2025	2024
Abdeckungsrate Mitarbeitergespräch*		85,8	85,1
Weiblich		87,7	86,8
Männlich		85,2	84,9
Unbekannt		66,7	8,2

* Entspricht dem Anteil der Beschäftigten, für die im Berichtsjahr eine Leistungsüberprüfung durchgeführt wurde. Die Abdeckungsrate wird beeinflusst durch den Zukauf neuer Gesellschaften (Zeitverzug des System-Rollouts) sowie von Neueintritten im zweiten Halbjahr, für die im Eintrittsjahr kein Mitarbeitergespräch durchgeführt wird. Die relevanten Personengruppen sind nicht Teil des Mitarbeitergespräch-Prozesses, fließen aber in die Gesamtzahl der Beschäftigten ein.

Die Datengrundlage für diese Angaben ist das globale Performance Management System. Es weist Beschäftigten, die im regelmäßigen Performance Review Prozess beteiligt werden sollen, ein Formular zu. Die Abdeckungsrate wird wie folgt berechnet: Anzahl der Beschäftigten mit mindestens einem zugewiesenen Formular dividiert durch die Anzahl der Beschäftigten (gemäß Merkmale der Beschäftigten [S1-6]). Die Zahlen beziehen sich auf das Ende des Berichtszeitraums (Stichtag 31.12.2025).

2.45 DURCHSCHNITTliche ZAHL DER SCHULUNGSTUNDEN

	in h	2025
Durchschnittliche Zahl der Schulungstunden		20,4
Weiblich		22,0
Männlich		19,9

Zur Ermittlung der durchschnittlichen jährlichen Schulungstunden je Mitarbeiterin und Mitarbeiter werden sämtliche arbeitsplatzrelevanten Lernformate berücksichtigt, die von Knorr-Bremse angeboten oder ermöglicht werden. Hierzu zählen beispielsweise Präsenzs Schulungen, E-Learnings und Seminare, Sprachkurse sowie Mentoring- und Coaching-Programme. Sowohl interne als auch externe Weiterbildungsangebote fließen in die Berechnung ein. Die Datenerhebung erfolgt primär über das globale Learning Management System „myLearning“, in dem der überwiegende Teil der formalen Lernaktivitäten erfasst ist. Ergänzend werden manuelle Abfragen durchgeführt, sofern bestimmte Schulungsformate oder externe Angebote nicht im System abgebildet sind.

Zur Berechnung der durchschnittlichen Schulungsstunden zieht Knorr-Bremse eine repräsentative Stichprobe heran. Die Stichprobe wurde proportional nach Regionen sowie Funktionsbereichen zusammengestellt und berücksichtigt sowohl Mitarbeitende in Produktion und Technik sowie in Büro- und Wissensfunktionen, um die Struktur der Belegschaft angemessen abzubilden. Der Durchschnittswert ergibt sich aus der Summe der in der Stichprobe erfassten Schulungsstunden dividiert durch die Anzahl der in der Stichprobe enthaltenen Beschäftigten.

Gleichbehandlung und Chancengleichheit

Respekt, Chancengleichheit und Inklusion (Respect, Equal Opportunities and Inclusion; REI) tragen nicht nur zu einem besseren, unvoreingenommenen Arbeitsklima bei, sondern sind auch Schlüsselfaktoren für den globalen Geschäftserfolg. Dies unterstreichen Zielsetzungen hinsichtlich einer ausgewogeneren Geschlechterverteilung sowie Konzepte zum generationenübergreifenden Wissenstransfer oder internationalen Austausch.

MANAGEMENTANSATZ UND MAßNAHMEN [S1-4]

Unsere Grundsätze für Respekt, Chancengleichheit und Inklusion haben wir in einer konzernweiten Strategie zusammengefasst, die die drei globalen Schwerpunktthemen Geschlechtervielfalt, Alter und Generationen sowie Internationalität definiert. Weitere Themen, die für die Standorte von lokaler Bedeutung sind, werden ergänzend auf regionaler Ebene festgelegt und bearbeitet. Unsere globalen Programme zu Respekt, Chancengleichheit und Inklusion sowie deren Umsetzung unterliegen der Einhaltung der jeweiligen regionalen sowie lokalen Gesetze und Vorschriften der Länder, in denen unsere Tochtergesellschaften und Niederlassungen tätig sind, und werden laufend überprüft. Das Center of Expertise Culture & Talent Development ist für die Umsetzung der Strategie zu Respekt, Chancengleichheit und Inklusion verantwortlich. Die Koordination und Umsetzung der Aktivitäten zu Respekt, Chancengleichheit und Inklusion an den jeweiligen Standorten übernehmen sowohl regionale als auch lokale Verantwortliche.

Knorr-Bremse will die Kultur der Vielfalt weiter stärken und auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sensibilisieren, sich für Gleichberechtigung am Arbeitsplatz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einzusetzen. Dazu bieten wir für alle Beschäftigten Schulungen an, führen Kampagnen durch, organisieren Veranstaltungen und fördern den Austausch untereinander. Durch die Trainings wollen wir sicherstellen, dass alle Beschäftigten über die Bedeutung von Inklusion und Chancengleichheit informiert sind und wissen, wie sie Diskriminierung erkennen und darauf reagieren können. Darüber hinaus haben wir

2024 ein globales E-Learning zu inklusiver Zusammenarbeit ausgerollt, das in vier Sprachen (deutsch, englisch, französisch, spanisch) verfügbar ist. Insgesamt nahmen bisher 1.534 Arbeitskräfte an diesen Weiterbildungsangeboten teil. Die Employee Resource Groups, deren Gründung Knorr-Bremse unterstützt, sind eine weitere Initiative für Chancengleichheit und Inklusion im Unternehmen. Auf dieses Thema zahlen auch unsere etablierten Personalprozesse ein, z. B. mit inklusiven und gleichberechtigten Rekrutierungspraktiken, flexiblen Arbeitszeiten und -orten sowie der Förderung einer offenen und transparenten Kommunikation im Unternehmen:

- Die regelmäßige Analyse des geschlechtsspezifischen Verdienstgefälles (Gender Pay Gap) unterstützt uns dabei, bestehende Unterschiede im durchschnittlichen Bruttostundenverdienst zu erkennen und gezielte Maßnahmen zur Förderung von Chancengleichheit und Entgeltgleichheit zwischen den Geschlechtern zu entwickeln (s. Kapitel „Kennzahlen zu Vergütung [S1-16]“).
- In unseren Rekrutierungsprozessen fördern wir immer die beste Kandidatin bzw. den besten Kandidaten. Um die Gleichstellung der Geschlechter in unserer Belegschaft weiter zu unterstützen, streben wir an, mindestens eine qualifizierte weibliche Bewerberin in die engere Auswahl für die Managementlevel 2 bis 4 aufzunehmen. Dies ist keine Quote oder Endbesetzungsvorgabe. Vielmehr orientieren wir uns an der Spitze des Talentpools und setzen uns Ziele, um sicherzustellen, dass qualifizierte weibliche Talente für diese Führungspositionen berücksichtigt werden.
- Das 2022 in München gegründete Frauennetzwerk Women@KB hat sich mittlerweile an acht Standorten etabliert. Alle lokalen Netzwerke sind durch eine internationale Community miteinander verbunden. Die Frauennetzwerke bieten neben Weiterbildungs- und Trainingsmöglichkeiten ein Mentoring-Programm sowie Networking-Events in Deutschland. Dieses Jahr haben sich die Netzwerke der internationalen Standorte erstmals in einem gemeinsamen Workshop getroffen, um an einer gemeinsamen Strategie zu arbeiten.
- Mentoring-Programme an den Standorten bringen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit unterschiedlichen beruflichen, kulturellen und persönlichen Hintergründen zusammen. Diese Programme fördern den abteilungsübergreifenden Austausch, das Lernen von Kolleginnen und Kollegen sowie die Stärkung interner Netzwerke.
- Durch Kooperationen mit verschiedenen Initiativen und Universitäten wollen wir unseren Talentpool in technischen Berufen erweitern. Wir beteiligen uns beispielsweise am Programm mentorING der Technischen Universität München, an dem Studentinnen natur-

wissenschaftlich-technischer Studiengänge teilnehmen können.

Um den zukünftigen Erfolg von Knorr-Bremse zu sichern, müssen wir den Austausch von Wissen zwischen den Generationen fördern und aktiv neue Talente aufbauen. Unser Ziel ist ein ausgewogenes Verhältnis zwischen jüngeren und älteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Dies wollen wir mit folgenden Maßnahmen im Schwerpunktthema Alter und Generationen erreichen:

- Zur Bindung älterer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen wir z. B. auf Altersteilzeitmodelle oder spezielle Weiterbildungsangebote.
- Durch den Einsatz von KI-basierten Plattformen wollen wir den Wissenstransfer bei Nachfolgeprozessen und Onboarding unterstützen. Hierzu haben wir ein externes Tool ausgewählt, das sowohl formelles als auch informelles Wissen speichert und unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zugänglich macht. Im Jahr 2024 wurde das Wissensmanagementtool mit einer Pilotgruppe getestet und im Berichtsjahr 2025 evaluiert. Auf Basis der positiven Ergebnisse ist für 2026 ein weiterer Pilot für eine größere Nutzergruppe vorgesehen.
- Durch die Stärkung der Arbeitgebermarke wollen wir sowohl für interne als auch für externe Talente attraktiv bleiben. Ein wesentlicher Beitrag dazu ist die externe Ansprache von Nachwuchskräften, z. B. auf Karrieremessen, in Hochschulkooperationen und durch Partnerschaften mit Bildungseinrichtungen. Darüber hinaus laden wir potenzielle Talente zu Vor-Ort-Veranstaltungen ein, beispielsweise zum jährlichen Girls Day.

Das 2024 gegründete Netzwerk Generations@KB hat sich als Plattform zum gezielten Austausch zwischen den Generationen bzw. für Kollegen und Kolleginnen aus verschiedenen Lebensphasen etabliert. Das im Oktober 2024 erstmals gestartete Reverse-Mentoring konnte im Juli 2025 mit 19 Tandems erfolgreich beendet werden. Ergänzend fanden zwei interne Events zum Wissensaustausch statt, die thematische Interviews und Erfahrungsschilderungen beinhalteten. Lunch- oder Afterwork-Treffen für Young Professionals, Netzwerkaktionen bei internen Unternehmensevents oder Lunch&Learn-Angebote zum Thema „New Work“ komplementierten die Netzwerkaktivitäten.

Unser drittes globales Schwerpunktthema Internationalität ist eine zentrale Stärke unseres weltweit agierenden Konzerns. Kulturelle Vielfalt ist tief in der Unternehmenskultur von Knorr-Bremse verankert und ein wichtiger Erfolgsfaktor, den wir weiterhin gezielt fördern und ausbauen möchten. 2025 waren 83,4 % unserer Arbeitskräfte an Standorten außerhalb Deutschlands beschäftigt.

Insgesamt sind bei Knorr-Bremse weltweit Personen mit 116 unterschiedlichen Nationalitäten tätig. Die internationale Zusammenarbeit fördern wir durch interkulturelle Trainings, Sprachkurse, standortübergreifende Projekte und Auslandsaufenthalte. Beispielsweise ist der internationale Austausch fester Bestandteil unseres Management Evolution Program (MEP). Hier sammeln Trainees Erfahrung in internationalen Projekten und sind mindestens sechs Monate an einem Auslandsstandort tätig. Bei Knorr-Bremse als Global Player ist zudem der internationale Einsatz bzw. die Versendung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verbreitet. Die Expats können dabei zwischen 6 Monaten und 5 Jahren im Ausland arbeiten. 2025 befanden sich 44 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Entsendung (2024: 39).

ZIELE [S1-5]

Unser konkretes Ziel ist die Förderung der Gleichstellung von Männern und Frauen. Damit wollen wir den Frauenanteil sowohl unter den Beschäftigten als auch im Management erhöhen. 2022 hat Knorr-Bremse hierfür globale Ziele festgelegt mit Zielhorizont Ende des dritten Quartals 2027:

- 25 % Frauenanteil bei den Beschäftigten
- 20 % Frauenanteil in den Managementebenen 1 bis 4

Die Zielsetzungen basieren auf dem Jahr 2021, in dem der Frauenanteil 20,3 % bei den Beschäftigten und 14,1 % in den Managementebenen 1 bis 4 betrug. Bei Letzterem berücksichtigen wir sowohl weibliche Führungskräfte im Management als auch Mitarbeiterinnen mit einer gleichwertigen Expertenkarriere ohne Führungsverantwortung. Die Zielsetzung gilt vorbehaltlich regionaler und lokaler gesetzlicher Bestimmungen sowie Vorschriften und wird regelmäßig überprüft.

Die Ziele zur Erhöhung des Frauenanteils wurden gemeinsam mit dem Vorstand festgelegt. Eine direkte Einbindung der Beschäftigten und der Arbeitnehmervertretung in die Zieldefinition erfolgte nicht. Das Center of Expertise Culture & Talent Development berichtet einmal pro Quartal an die Vorständin People & Integrity über den Fortschritt und die Maßnahmen zur Zielerreichung.

KENNZAHLEN ZU DIVERSITÄT [S1-9]

2.46 GESCHLECHTERVERTEILUNG AUF DER OBERSTEN FÜHRUNGSEBENE (MANAGEMENTLEVEL 1 UND 2)

	2025		2024	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Männer	103	85,8	98	86,0
Frauen	17	14,2	16	14,0
Unbekannt	0	0,0	0	0,0

2.47 ALTERSSTRUKTUR

	Anzahl	2025	2024
< 30 Jahre		3.577	4.213
30-50 Jahre		16.980	17.761
> 50 Jahre		6.889	6.983
Unbekannt		2	94

Im Jahr 2025 betrug der Altersdurchschnitt bei Knorr-Bremse 42,3 Jahre (2024: 41,8 Jahre). Aufgrund des demografischen Wandels in den Industrieländern wird dieser weiter ansteigen.

KENNZAHLEN ZU INKLUSION AM ARBEITSPLATZ [S1-12]

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Behinderung oder gesundheitlicher Einschränkung sind ein wichtiger Teil unserer Belegschaft. Um ihre gleichberechtigte Teilhabe zu fördern, haben wir verschiedene Inklusionsmaßnahmen umgesetzt wie die bedarfsgerechte Arbeitsplatzausstattung. Die Schwerbehindertenvertretung unterstützt Menschen mit Beeinträchtigungen dabei, einen geeigneten Arbeitsplatz im Unternehmen zu finden. Im Berichtsjahr lag der Anteil unserer Beschäftigten mit Behinderung bei 2,0 %, davon 0,5 % weiblich und 1,5 % männlich (2024: 2,1 %, davon 0,6 % weiblich, 1,5 % männlich).

Die Daten wurden manuell erhoben und basieren auf den jeweiligen nationalen Definitionen. Australien, Kanada und Schweden konnten aufgrund rechtlicher Beschränkungen nicht berücksichtigt werden. In weiteren Ländern ist die Angabe dieser Information freiwillig. Insgesamt umfasst die Abdeckungsrate 27 Länder.

KENNZAHLEN ZU VERGÜTUNG [S1-16]

Die Gehälter bei Knorr-Bremse sollen sich ausschließlich an der Qualifikation und Leistung der Beschäftigten

orientieren. Das unbereinigte geschlechterspezifische Verdienstgefälle (Gender Pay Gap) betrug im Jahr 2025 bei Knorr-Bremse weltweit 12,9 % (2024: 10,3 %). Der durchschnittliche Bruttostundenverdienst männlicher Beschäftigter lag somit um diesen Prozentsatz über jenem der weiblichen Beschäftigten. Nicht berücksichtigt im unbereinigten Gender Pay Gap werden strukturelle Faktoren wie Alter, Job, Funktionen im Unternehmen, Qualifikation, Wertigkeit der Funktion (Grading) oder Tätigkeitsstandort der Beschäftigten. Der unbereinigte Gender Pay Gap gibt damit keinen Aufschluss, inwieweit gleichwertige Arbeit ungleich bezahlt wird.

Knorr-Bremse hat im Rahmen eines eigenen Fair Pay Projektes an deutschen Standorten 2024 eine tiefergehende Analyse durchgeführt. Diese hat die Einflussfaktoren Standort, Funktionen im Unternehmen und Wertigkeit der Funktion als zusätzliche Vergütungstreiber identifiziert. Aus dem durchgeführten ökonomischen Modell resultiert ein bereinigter Gender Pay Gap in Deutschland von < 1 %¹⁰. Dieser ermittelte Wert wurde extern validiert und spricht für eine grundsätzlich geschlechtsneutrale Vergütungspolitik bei Knorr-Bremse.

Das Verhältnis der Jahresgesamtvergütung der höchstbezahlten Person im Unternehmen zum Median der Jahresgesamtvergütung aller Beschäftigten (ohne die höchstbezahlte Person) liegt bei Knorr-Bremse bei 79,8 (2024: 83,6).

Die Daten wurden mittels den lokalen HR-Informationssystemen erhoben.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Ein wichtiges Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie von Knorr-Bremse ist es, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem Sicherheit und die Gesundheit der Belegschaft bestmöglich gewährleistet sind. Wir übernehmen diese Verantwortung bewusst gegenüber jeder einzelnen Mitarbeiterin und jedem einzelnen Mitarbeiter. Mit präventivem Arbeitsschutz und effektivem Gesundheitsmanagement wirken wir Arbeitsunfällen aktiv entgegen und fördern das Wohlbefinden der Beschäftigten.

MANAGEMENTANSATZ UND MAßNAHMEN [S1-4]

Das Management von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz haben wir in unserer HSE-Policy und unternehmenseigenen HSE-Prozessen definiert und in unseren Organisationsstrukturen verankert. Alle Abläufe und Standards richten sich nach geltenden Gesetzen und internationalen Normen wie ISO 45001, ISO 14001 und ISO 9001. Bei der Einhaltung dieser Vorgaben helfen

¹⁰ Hierbei handelt es sich um eine freiwillige Angabe, welche nach allgemeinen Standards ermittelt wurde.

System- und Prozessaudits, HSE-Sicherheitsaudits, Audits zur Abnahme von Anlagen sowie regelmäßige Standortinspektionen. In der Division Systeme für Schienenfahrzeuge sind weltweit 54 Produktions- und Servicestandorte nach ISO 45001 zum betrieblichen Arbeits- und Gesundheitsschutz zertifiziert (2024: 50). Dies entspricht einer Abdeckungsquote von 51 % der Beschäftigten. An nicht extern zertifizierten Standorten mit implementierten Knorr-Bremse Unternehmensmanagementsystemen (Rail Excellence [REX] bei RVS, Truck Excellence [TEX] bei CVS)¹¹ überprüfen wir die Einhaltung unserer internen Prozesse und Standards durch interne Audits.

Die Gesamtverantwortung für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz liegt beim Vorstand. Die zentralen HSE-Abteilungen unserer Divisionen erarbeiten strategische Vorgaben, die sie an allen Standorten koordinieren. Vor Ort setzen HSE-Fachkräfte alle Aktivitäten zum Gesundheitsschutz und zur Arbeitssicherheit um und unterstützen damit die Führungskräfte. Diese lokalen HSE-Verantwortlichen definieren standortspezifische Notfallvorsorge- und Reaktionspläne zur Vorgehensweise bei potenziellen Notfällen. Darüber hinaus steuern sie die Arbeitssicherheitsprozesse am Standort und beurteilen insbesondere die Verletzungs- und Unfallgefahren, die von Produktionsanlagen, Arbeitsplätzen und -abläufen ausgehen. Auf Zwischenfälle folgt eine Ursachenanalyse der lokalen HSE-Fachkräfte, die zur Abhilfe geeignete Prozesse bzw. Sicherheits- und Schutzmaßnahmen umsetzen. Die Standorte nutzen dabei bereits vielfältige innovative Lösungen. In Modřice (Tschechien, RVS) wurden 2025 Gabelstapler mit KI-gestützten Kamerasystemen ausgestattet, um Zwischenfälle und Unfälle mit den Fahrzeugen weiter zu reduzieren. Die Kameras erkennen Personen in Gefahrenbereichen und bremsen den Stapler automatisch ab. In der Werkshalle in Kecskemét (Ungarn, CVS) überwacht und steuert ein neu installiertes intelligentes System mit Bewegungssensoren und visuellen Signalen den Verkehr von Staplern und Fußgängern an Kreuzungs- und Gefahrenbereichen. Dies dient der Prävention von Sicherheitsvorfällen an unübersichtlichen oder kritischen Stellen, z. B. Kurven oder Transporttoren. Digitale Technologien finden auch im Bereich der Ersten Hilfe Anwendung. In Suzhou (China, RVS) unterstützen smarte Erste-Hilfe-Kästen einen schnelleren und besser dokumentierten Hilfsprozess. Sie erfassen digital Informationen über den Nutzer und die Eckdaten des Einsatzes und melden automatisch Bestands- und Haltbarkeitsdaten.

Knorr-Bremse arbeitet kontinuierlich daran, die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz im Konzern zu

verbessern. Zu einem steigenden Sicherheitsbewusstsein der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen regelmäßige Aktivitäten und Maßnahmen bei. Hierzu zählen interne Schulungen, standortspezifische Sicherheitsaktivitäten, Informationskampagnen, Regelmeetings zur Arbeitssicherheit sowie aufbereitete Reportings. Auf divisionalen globalen HSE-Meetings findet jährlich ein konzernweiter Austausch statt. Ergänzend gibt es divisionsübergreifende Veranstaltungen sowie Treffen auf nationaler und regionaler Ebene.

Zur Stärkung der Sicherheitskultur werden über die Bewusstseinsschaffung hinaus an den Standorten präventive Maßnahmen zur Bewertung von Risiken und sicherheitsrelevanten Verhaltensweisen ergriffen. Hier reihen sich die konzernweit einheitliche Erfassung von Beinahevorfällen, bei denen ein potenzieller Unfall nicht eingetreten ist, sowie von Erste-Hilfe-Vorfällen ein. Diese Prozesse wurden 2025 konzernweit vorangetrieben und geschult. Ziel ist es, potenzielle Risiken frühzeitig zu erkennen, gezielte Präventionsmaßnahmen abzuleiten und die Arbeitssicherheit weiter zu verbessern. Ein Beispiel für die verbesserte Erfassung des Status Arbeitssicherheit ist eine am Standort Liberec (Tschechien, CVS) eingeführte Plattform zur Durchführung strukturierter Arbeitssicherheits-Audits. Führungskräfte führen wöchentliche Audits durch und diskutieren mit Mitarbeitenden fünf zentrale Sicherheitsaspekte (z. B. Gefährdungen, Persönliche Schutzausrüstung, Notfallmaßnahmen). Alle Beobachtungen und Maßnahmen werden digital dokumentiert und nachverfolgt. In Bowling Green (USA, CVS) wertet ein neues Softwareprogramm vorhandene Bilddaten automatisiert hinsichtlich risikobehafteter Verhaltensweisen im Arbeitsumfeld aus. Die Software identifiziert sicherheitskritische Situationen, etwa fehlende PSA oder riskante Interaktionen zwischen Fußgängern und Fahrzeugen, und erstellt Trendanalysen. Dadurch können Schulungen bedarfsgerecht entwickelt und Risikopräventionsmaßnahmen frühzeitig adressiert werden. Seit der Einführung der Lösung sanken Unfallrate und Vorfallanzahl signifikant. Ergänzend wurden praxisorientierte „Hands On HSE“-Schulungen auch 2025 fortgeführt. Sie vermitteln Sicherheitswissen in interaktiven Übungen und Simulationen, etwa zum sicheren Umgang mit Maschinen, PSA und ergonomischen Arbeitsweisen. Das Programm stärkt Eigenverantwortung und Handlungssicherheit.

Unser betriebliches Gesundheitsmanagement umfasst für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Bereiche psychische Gefährdungsbeurteilung, Ergonomiemanagement, betriebliche Gesundheitsförderung, Unterstützungsprogramme sowie Gesundheitsschutz. Unser Steuerungs-

¹¹ Abdeckungsrate unter den Beschäftigten rund 82 %

instrument für Maßnahmen im betrieblichen Gesundheitsmanagement ist der Health Performance Index (HPI). Er legt die Mindestanforderungen zu den einzelnen Maßnahmen fest und bewertet, inwieweit diese umgesetzt sind. So können wir gezielte Verbesserungsmaßnahmen ableiten, während wir gleichzeitig anhand identifizierter Best-Practice-Beispiele den Wissensaustausch zwischen den Standorten fördern. Der Index findet mittlerweile über Deutschland hinaus auch an ausgewählten europäischen Standorten Anwendung. Erste Bewertungen auf globaler Ebene wurden durchgeführt und Optimierungspotenziale identifiziert.

Mit dem Blick auf die Prävention im Gesundheitsbereich erfassen wir seit 2025 konzernweit arbeitsbedingte Erkrankungen unserer Belegschaft. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden künftig in die Weiterentwicklung unseres Gesundheitsmanagements einfließen, beispielsweise durch gezielte Präventionsmaßnahmen. Gegenwärtig bieten wir auf Standortebene je nach lokalen Anforderungen verschiedene Maßnahmen zur Krankheitsprävention und Gesundheitsförderung an. Dazu zählen Seminare, Workshops, Bewegungsprogramme und medizinische Vorsorgeleistungen, wobei Resilienz- und Achtsamkeitstrainings einen Schwerpunkt bilden. Beispielsweise können in der Region Amerika die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen durch Teilnahme an Kursen zu gesundheitsbewusstem Verhalten einen Beitragsrabatt für die Krankenversicherung erhalten. Darüber hinaus bieten wir an allen amerikanischen Standorten Fitnessstudios und führen regelmäßige Gesundheitstage mit verschiedenen Aktionen wie Gesundheitschecks durch. Im Vereinigten Königreich (UK) werden geschulte Personen, sogenannte Mental Health First Aider, eingesetzt, um bei psychischen Problemen und Krisen Erste Hilfe zu leisten. An den deutschen Standorten und in der Region Amerika unterstützt und berät das Programm „mein EAP“ (Employee Assistance Program) in persönlichen Krisensituationen. Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie ihre Familienangehörigen steht dieser professionelle Kurzzeitberatungsdienst zu gesundheitlichen, beruflichen und persönlichen Problemen bereit. Zudem unterstützt EAP das Care-Management, indem es bei der Suche nach Therapieplätzen- und Fachärzten hilft. Die Nutzungszahlen zeigen, dass das Programm von den Beschäftigten gut angenommen wird. Darüber hinaus bietet das Selbstlern-tool LinkedIn Learning eine Reihe von Beiträgen zu Gesundheitsschutz, Resilienz und Stressprävention.

ZIELE [S1-5]

Unser Ziel ist es, Arbeitsunfälle so weit wie möglich zu vermeiden. Dazu messen wir die Anzahl der Arbeitsunfälle pro 200.000 vertraglicher Arbeitsstunden. Nachdem die Zielsetzung für 2024 erreicht wurde, wurde der Zielwert

für 2025 weiter abgesenkt und damit der Anspruch erhöht. Der beträgt 0,7 (2024: 0,8) Arbeitsunfälle pro 200.000 vertraglicher Arbeitsstunden und steht im Einklang mit unserem kontinuierlichen Verbesserungsmanagement. Dieser Wert zu Arbeitsunfällen fließt auch in die variable Managementvergütung mit ein (weitere Informationen siehe Vergütungsbericht). Darüber hinaus enthalten die HSE-Managementsysteme der einzelnen Standorte individuelle Ziele zur Verbesserung der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes.

Die globalen HSE-Verantwortlichen und der Vorstand legen die Konzernziele für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz fest. Über einen regelmäßigen fachlichen Austausch sind die Standorte aktiv in diesen Prozess eingebunden. Die globalen Zielvorgaben werden an die jeweiligen Standorte weitergegeben und für diese konkretisiert. Notwendige Maßnahmen zur Zielerreichung werden unter Berücksichtigung der lokalen Gegebenheiten von den HSE-Fachkräften entwickelt. Die Standortleiter sind dabei sowohl in den Review- als auch den Ziel festlegungsprozess einbezogen und werden von der lokalen HSE-Organisation in allen Belangen unterstützt.

KENNZAHLEN ZU ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEITSSCHUTZ [S1-14]

2.48 ARBEITSSICHERHEIT

	2025	2024
Personen, die auf der Grundlage gesetzlicher Anforderungen und/oder anerkannter Normen oder Leitlinien vom Managementsystem für Gesundheit und Sicherheit des Unternehmens abgedeckt sind (%)	100	100
Todesfälle eigener Arbeitskräfte infolge arbeitsbedingter Verletzungen und Erkrankungen (Anzahl)	0	0
Todesfälle anderer Arbeitskräfte, die an den Standorten von Knorr-Bremse tätig waren, infolge arbeitsbedingter Verletzungen und Erkrankungen (Anzahl)	0	0
Meldepflichtige Arbeitsunfälle (Anzahl)	210	249
Anzahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle je 200.000 vertraglich vereinbarter Arbeitsstunden	0,6	0,7
Anzahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle je 1 Mio. vertraglich vereinbarter Arbeitsstunden	3,1	3,5

Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette [S2]

Global tätige Unternehmen tragen eine hohe Verantwortung für faire Arbeitsbedingungen in ihrer Wertschöpfungskette. Knorr-Bremse achtet hierbei insbesondere auf die Einhaltung der Menschenrechte und den Schutz der Arbeitskräfte. Zur Vermeidung menschenrechtlicher Risiken sowie zur Minimierung von Reputations- und

Geschäftsrisiken setzen wir auf Risikoanalysen, Beschwerdemechanismen, verbindliche Beschaffungsrichtlinien, Lieferantenaudits und Schulungen. Diese Instrumente helfen uns, Risiken wirksam zu steuern und langfristige, vertrauensvolle Geschäftsbeziehungen aufzubauen. Wo nötig unterstützen wir Lieferanten bei Verbesserungsmaßnahmen und fördern ihr Nachhaltigkeitsverständnis.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen [SMB-3]

2.49 ARBEITSKRÄFTE IN DER WERTSCHÖPFUNGSKETTE: ÜBERSICHT AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN

Thema	Auswirkung / Risiko / Chance	Wertschöpfungsstufe	Beschreibung
Arbeitsbedingungen und sonstige arbeitsbezogene Rechte	Mögliche negative Auswirkung (kurz-/mittelfristig)	Vorgelagert	Menschenrechtsverletzungen, einschließlich Kinderarbeit, Zwangsarbeit, mangelhafter Arbeitsbedingungen sowie unzureichender Arbeits- und Gesundheitsschutz
	Risiko (mittel-/langfristig)	Vorgelagert	Risiko von Geldstrafen, Ausschluss von Ausschreibungen und Reputationsschäden aufgrund der Nichteinhaltung von Sorgfaltspflichten im Bereich der Menschenrechte

Knorr-Bremse ist sich bewusst, dass die Geschäftstätigkeit entlang der Wertschöpfungskette potenzielle negative Auswirkungen auf die Arbeitskräfte haben kann. Im Rahmen unserer Strategie und unseres Geschäftsmodells integrieren wir daher Nachhaltigkeitsaspekte in die Lieferkette mit dem Ziel, Risiken von Menschenrechtsverletzungen zu minimieren und faire Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten in der Lieferkette zu unterstützen. Dazu haben wir klare menschenrechtliche Anforderungen festgelegt, die auf unseren internen Verpflichtungen, internationalen Standards sowie gesetzlichen Vorgaben wie dem deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) basieren (s. Kapitel „Policies in Bezug auf die Arbeitskräfte des Unternehmens [S1-1]“). Wir arbeiten mit Lieferanten und anderen Akteuren der Wertschöpfungskette in strukturierten Prozessen zusammen, um tatsächliche und potenzielle Auswirkungen auf Arbeitnehmer, einschließlich schutzbedürftiger Gruppen, zu identifizieren, zu bewerten und zu steuern. Dies ermöglicht uns den Aufbau langfristiger Geschäftsbeziehungen, die zu nachhaltiger wirtschaftlicher Entwicklung in den Lieferregionen und gleichzeitig zu reduzierten Risiken in der Lieferkette beitragen. Darüber hinaus minimieren wir mit unserem Managementansatz geschäftliche Risiken unsererseits wie mögliche Bußgelder oder den Ausschluss von Ausschreibungen aufgrund der Verletzung menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten.

In die Betrachtung möglicher Auswirkungen, Risiken und Chancen bezieht Knorr-Bremse die Arbeitskräfte seiner vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette ein. Berücksichtigt werden darüber hinaus Arbeitskräfte, die an unseren Standorten arbeiten, aber nicht zur eigenen Belegschaft gehören, sowie jene in Gemeinschaftsunternehmen, an denen Knorr-Bremse beteiligt ist.

Aufschluss über potenzielle menschenrechtliche Risiken in den Lieferketten geben uns insbesondere die Risikoanalysen gemäß dem LkSG. Hierbei bewerten wir, in welchem Maße unsere unmittelbaren Lieferanten potenziellen Risiken ausgesetzt sind, und stützen uns dabei auf externe Informationsquellen zu Beschaffungskategorien, Länder Risiken und dem möglichen Schadensausmaß. Ergänzend fließen branchenspezifische Risikofaktoren sowie die Einschätzung der Vulnerabilität besonders gefährdeter Arbeitnehmergruppen in Hochrisikoregionen, z. B. Wanderarbeiter und Zeitarbeitskräfte, in die Bewertung ein. Ein großes Augenmerk legen wir auf Rohstofflieferketten und geografische Gebiete, in denen ein weitverbreitetes oder systemisches Risiko von Kinder- und Zwangsarbeit besteht. Auf dieser Grundlage hat Knorr-Bremse im Berichtszeitraum erhöhte potenzielle Risiken in den Regionen Asien (China, Indien und Vietnam), Lateinamerika (Brasilien und Mexiko) und in Teilen Europas (Slowakei, Türkei, Ungarn) festgestellt. Als besonders

gefährdete Bereiche wurden die Metallverarbeitung und Elektronik ermittelt. In diesen Ländern und Branchen sind Arbeiter bzw. Arbeiterinnen (Blue Collar Workers) sowie Beschäftigte auf den unteren Stufen der Wertschöpfungskette strukturell einem höheren Risiko ausgesetzt. Durch den Abgleich dieser Risikodaten mit Nachhaltigkeitsbewertungen der Lieferanten erstellen wir individuelle Risikoprofile und leiten daraus Maßnahmen zur Risikominimierung ab. Beispielsweise entwickeln wir unser seit vielen Jahren etabliertes Managementsystem zur verantwortungsvollen Mineralienbeschaffung kontinuierlich weiter, mit dem Ziel, menschenrechtliche Risiken insbesondere für vulnerable Gruppen in Minen und Schmelzhütten gezielt zu reduzieren (s. Kapitel „Managementansatz und Maßnahmen in Bezug auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette [S2-4]“). Zudem tragen die etablierten Beschwerdemechanismen, Assessments, Sozialaudits und Eskalationsverfahren dazu bei, Risiken frühzeitig zu erkennen und geeignete Abhilfemaßnahmen zu ergreifen. Wesentliche negative Auswirkungen, die mit individuellen Vorfällen oder spezifischen Geschäftsbeziehungen zusammenhängen, wurden im Berichtszeitraum nicht identifiziert.

Policies in Bezug auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette [S2-1]

Knorr-Bremse hat seine Erwartungen an faire Arbeitsbedingungen, Gleichbehandlung und Chancengleichheit sowie die Einhaltung sonstiger arbeitsbezogener Rechte in verbindlichen Richtlinien festgehalten. Folgende Policies gelten für alle Beschäftigten in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette.

Der Verhaltenskodex für Lieferanten legt unsere Anforderungen hinsichtlich Arbeitsbedingungen, Menschenrechten, Umweltschutz, Sicherheit, Geschäftsethik und Compliance fest. Wir erwarten von unseren Lieferanten nicht nur die Einhaltung dieser Grundsätze, sondern auch, dass sie die Anforderungen an ihre eigenen Lieferanten und Subunternehmer weitergeben. Darüber hinaus beschreibt der Kodex, wie Knorr-Bremse die Einhaltung der Prinzipien sicherstellen will und welche Hinweisgeber- und Beschwerdeverfahren die Lieferanten bei Verstößen nutzen können (s. Kapitel „Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle [S2-3]“). Um diese Anforderungen verbindlich in den Beschaffungsprozess zu integrieren, ist der Verhaltenskodex Vertragsbestandteil und verpflichtend zu bestätigen. Aktualisierungen werden über strukturierte Kommunikationskanäle an die Lieferanten kommuniziert. Die Einhaltung überwachen wir durch extern verifizierte Nachhaltigkeitsbewertungen, Lieferantenbesuche und Vor-Ort-Sozialaudits (s. Kapitel „Management der Beziehungen zu Lieferanten [G1-2]“).

Die im Verhaltenskodex festgelegten Grundsätze und Erwartungen zur Achtung der Menschenrechte konkretisiert die Human Rights Policy. Diese bezieht explizit die Themen Zwangsarbeit, moderne Sklaverei, Menschenhandel und Kinderarbeit ein.

Ergänzend dazu regelt die Responsible Minerals Sourcing Policy die verantwortungsvolle Beschaffung von Mineralien. Sie ist verpflichtend für all unsere Lieferanten, die betreffende Mineralien verarbeiten oder damit handeln. Die Richtlinie wurde 2025 überarbeitet. Mit der Aktualisierung bekräftigen wir unser verstärktes Engagement für eine ethische Beschaffung und die Einhaltung sich weiterentwickelnder internationaler Vorschriften, darunter die EU-Konfliktmineralienverordnung (2017/821), das deutsche Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz sowie die OECD-Leitsätze zur Sorgfaltspflicht. Die Überarbeitung erweitert den Geltungsbereich auf Kobalt und Glimmer, definiert klarere Anforderungen an Lieferanten und konkretisiert unseren Beschwerdemechanismus. In der Anlage zur Nachhaltigkeitserklärung sind die nach ESRS relevanten Angaben zu den Knorr-Bremse Policies in einer Tabelle zusammenfassend dargestellt [Tab. → 2.58](#).

Einbeziehung der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette [S2-2]

Knorr-Bremse bezieht die Sichtweisen der Beschäftigten entlang der Wertschöpfungskette in seine Prozesse zur Minimierung von Auswirkungen seiner Geschäftstätigkeit ein. Das erfolgt beispielsweise über direkte Kommunikation, regelmäßige Lieferantenaudits durch Knorr-Bremse oder externe Fachleute sowie Schulungsprogramme. Über die Art und Weise der Einbindung entscheiden wir fallbezogen, diese kann sowohl beim Onboarding neuer Lieferanten als auch innerhalb bestehender Lieferantenbeziehungen erfolgen. Entscheidend ist hier besonders das von uns erstellte Risikoprofil der Lieferanten (s. Kapitel „Management der Beziehungen zu Lieferanten [G1-2]“). Darüber hinaus hat Knorr-Bremse Beschwerdemechanismen etabliert, um Anliegen der Beschäftigten bezüglich der menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht zu erfassen und systematisch zu bearbeiten. Diese Mechanismen stehen den Arbeitnehmern in der Wertschöpfungskette zur Verfügung und umfassen anonyme Meldewege, Eskalationsverfahren und Nachverfolgungsprotokolle, um eine Lösung und Abhilfe zu gewährleisten. Nähere Informationen zum Umgang mit gemeldeten Beschwerden siehe Kapitel „Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle [S2-3]“.

Die globale Einkaufsorganisation trägt die Gesamtverantwortung für Maßnahmen zur direkten Einbeziehung der Belegschaft der Lieferanten. Die direkte Umsetzung wird von der Abteilung nachhaltiger Einkauf

verantwortet. Unterstützend bearbeiten der konzernweite Menschenrechtsbeauftragte sowie die Compliance-Abteilung gemeldete Vorfälle aus dem Beschwerdemanagement mit.

Zur Bewertung der Wirksamkeit unseres Engagements ziehen wir verschiedene Indikatoren heran. Wir nutzen Kennzahlen wie die Anzahl gemeldeter Vorfälle, Verbesserungen in Audit-Ergebnissen sowie das direkte Feedback von Lieferanten.

Vor-Ort-Begehungen bei den Lieferanten gewähren uns direkte Einsichten von vulnerablen Gruppen in der Wertschöpfungskette. Unabhängige Experten überprüfen dabei die Wahrung der Arbeitnehmerrechte in speziellen Nachhaltigkeitsaudits anhand von Interviews mit Beschäftigten von Lieferanten oder deren Vertretern. Darüber hinaus hat Knorr-Bremse Nachhaltigkeitsaspekte in die unternehmenseigenen Lieferantenbesuche integriert. Auditoren von Knorr-Bremse sind darauf geschult, anhand von Checklisten Nachhaltigkeits- und Menschenrechtsrisiken vor Ort zu prüfen und zu erkennen.

Durch die Projektarbeit in Branchenverbänden erhalten wir weitere Einblicke in systemische Menschenrechtsverletzungen in der Lieferkette. Als aktive Mitglieder der Brancheninitiativen Responsible Minerals Initiative (Thema Konfliktmineralien), RailSponsible (Lieferkette RVS), Branchendialog Automobilindustrie (AG) und Drive Sustainability (Lieferkette CVS) möchten wir gemeinsam mit Kunden, Wettbewerbern und anderen Stakeholdern die Nachhaltigkeitsstandards in der Lieferkette verbessern. Diese Zusammenarbeit bietet zudem die Möglichkeit, indirekt mit Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern entlang der Wertschöpfungskette in Austausch zu treten, etwa durch gemeinsame Audits, Bewertungen oder branchenweite Beschwerdemechanismen.

Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle [S2-3]

Knorr-Bremse will sicherstellen, dass die Prinzipien unseres Verhaltenskodex für Lieferanten befolgt werden. Deshalb prüft und bewertet unser Lieferkettenmanagement die Lieferanten hinsichtlich ihrer Sorgfaltspflichten bezüglich der Achtung der Menschenrechte, z. B. mit Audits, Medienanalysen, Assessments und durch Einbeziehung von Nachhaltigkeitsrisiken in den Lieferantenauswahlprozess (s. Kapitel „Unternehmensführung [G1]“). Zudem gehen wir aktiv gegen Richtlinienverstöße vor, die uns über die bereitgestellten Kanäle gemeldet werden. Daraus identifizierte negative Auswirkungen unserer Geschäftshandlungen wollen wir anhand gezielter Maßnahmen minimieren oder beheben.

Unsere Erwartungen an Beschwerdeverfahren hält der Verhaltenskodex für Lieferanten fest. Lieferanten sollen ihren Beschäftigten und Stakeholdern ermöglichen, Bedenken oder Verstöße gegen unsere Richtlinie ohne Angst vor Vergeltungsmaßnahmen zu melden. Hierzu empfehlen wir Lieferanten, ein eigenes Hinweisgebersystem einzurichten oder einem branchenweiten System beizutreten. Zudem fordern wir sie auf, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über das Hinweisgeber- und Beschwerdesystem von Knorr-Bremse zu informieren.

Über das öffentlich zugängliche Hinweisgebersystem von Knorr-Bremse können Hinweise auf mögliche Menschenrechtsverletzungen anonym gemeldet werden. Zudem lassen sich Verstöße gegen den Verhaltenskodex auch an die Compliance-Ansprechpartnerinnen und -partner via E-Mail mitteilen. Diese Beschwerdekanaäle kommunizieren wir in unserem Verhaltenskodex, unserer Human Rights Policy sowie auf unserer Internetseite. Eine systematische Überprüfung, inwieweit die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Lieferanten mit unserem Hinweisgebersystem vertraut sind, erfolgt bei Knorr-Bremse nicht. Das Meldeverfahren sowie die entsprechenden Verfahrensgrundsätze, wie der Schutz der hinweisgebenden Personen, sind im Kapitel „Policies zu Unternehmenspolitik und Unternehmenskultur [G1-1]“ näher beschrieben.

Verstöße gegen im Verhaltenskodex festgelegten Standards sind von unseren Lieferanten umgehend an Knorr-Bremse zu melden, zu dokumentieren und in der Folge zu beheben. Sollte unsere Geschäftstätigkeit einen Arbeitnehmer oder eine Arbeitnehmerin des Lieferanten geschädigt bzw. dazu beigetragen haben, bieten wir unsere Unterstützung zur Festlegung wirksamer Abhilfemaßnahmen an. Knorr-Bremse behält sich das Recht vor, Lieferanten zu überprüfen oder Audits durchzuführen, um die Einführung von Abhilfemaßnahmen sicherzustellen. Behebt der Lieferant das Problem nicht in adäquater Weise innerhalb angemessener Frist, zieht Knorr-Bremse in Erwägung, die Geschäftsbeziehung zu beenden.

Managementansatz und Maßnahmen in Bezug auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette [S2-4]

Unsere Strategie zur kontinuierlichen Verbesserung der Nachhaltigkeitsleistung in der Wertschöpfungskette ist fest in die globalen Beschaffungsprozesse eingebunden. Die Umsetzung der Strategie wird durch die funktionsübergreifende Zusammenarbeit zwischen den Fachabteilungen für Einkauf, Compliance und Nachhaltigkeit unterstützt. Mittels verschiedener Maßnahmen wie Assessments, Audits und Schulungen sowie vertraglicher Verpflichtungen wollen wir erreichen, dass unsere Lieferanten die Nachhaltigkeitsstandards anwenden und in ihre eigenen Prozesse integrieren. Details hierzu stehen

im Kapitel „Management der Beziehungen zu Lieferanten [G1-2].

Die Prozesse zur Achtung und Wahrung der Menschenrechte in der Lieferkette baut Knorr-Bremse systematisch aus. Bei Knorr-Bremse verantworten der Vorstand und die Geschäftsleitungen der Tochtergesellschaften die Umsetzung der menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten. Mit Blick auf das Inkrafttreten des LkSG hat der Vorstand die Zuständigkeiten für das menschenrechtliche Risikomanagement konkretisiert und an die verantwortlichen Fachbereiche übertragen. Der in der Compliance-Abteilung angesiedelte Menschenrechtsbeauftragte überwacht die Einhaltung der Vorgaben des LkSG im Konzern und berichtet regelmäßig an den Vorstand. Die operative Umsetzung der Maßnahmen erfolgt in den Fachbereichen.

Die Analyse der menschenrechtlichen Risiken haben wir 2025 gemäß den gesetzlichen Vorgaben in unserer Lieferkette und in unseren eigenen Geschäftsbereichen weitergeführt (s. Kapitel „Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen [SBM-3]“). Auf dieser Grundlage identifizieren wir Lieferanten mit erhöhtem Risikoprofil und leiten entsprechende Maßnahmen ab. Im Berichtsjahr wurden 382 Lieferanten identifiziert, deren Risikobewertungen unseren Schwellenwert überschreiten. Für diese Lieferanten mit Hochrisiko, die rund 15 % unseres gesamten Einkaufsvolumens repräsentieren, verfolgen wir einen mehrstufigen Ansatz. Im ersten Schritt fordern wir sie auf, den aktuellen Verhaltenskodex für Lieferanten zu unterzeichnen und ihre Nachhaltigkeitsleistung neu bewerten zu lassen. Anschließend entwickeln wir individuell zugeschnittene Verbesserungspläne, die auf ihrer Risikoeinstufung und ihren Nachhaltigkeitsbewertungen basieren. Diese Pläne können Korrekturmaßnahmen, Maßnahmen zum Kapazitätsaufbau sowie Folgebewertungen umfassen. Unser Ziel ist es, Lieferanten aktiv in Nachhaltigkeitsthemen einzubinden. Die Wirksamkeit dieser Maßnahmen zeigt sich in den Ergebnissen externer Nachhaltigkeitsbewertungen: 2025 stieg der durchschnittliche Nachhaltigkeitsscore dieser Gruppe um 4 %, wodurch sich der Anteil besser bewerteter Lieferanten in der ABCD-Klassifizierung (s. Kapitel „Management der Beziehungen zu Lieferanten [G1-2]“) erhöhte.

Darüber hinaus führte Knorr-Bremse im Berichtsjahr mehrere Ad-hoc-Risikoanalysen durch, um mögliche Menschenrechts- oder Umweltverstöße in der Lieferkette aufzudecken. Dabei wurden systematisch öffentlich zugängliche Medienquellen ausgewertet, um festzustellen, ob Geschäftspartner mit Geldstrafen, Sanktionen oder Vorwürfen von Fehlverhalten in Verbindung standen. Wurden relevante Vorfälle ermittelt, prüften wir, ob und

in welchem Umfang unsere direkten oder indirekten Lieferanten betroffen waren. In mehreren Fällen zeigte sich, dass Lieferanten mit gemeldeten Verstößen in Zusammenhang standen. Knorr-Bremse nahm in jedem dieser Fälle direkten Kontakt mit dem Management der betroffenen Unternehmen auf, um die Veranlassung geeigneter Abhilfe- und Korrekturmaßnahmen sicherzustellen. Dazu zählten Gespräche über Ursachen, konkrete Erwartungen an Verbesserungen sowie bei Bedarf Überprüfungen durch Audits oder Dokumentationsanalysen.

Zur verantwortungsvollen Beschaffung von Mineralien haben wir einen speziellen Due-Diligence-Prozess etabliert. Zentrale Instrumente für das Management und Reporting sind unsere unternehmensweit verbindliche Responsible Minerals Sourcing Policy sowie regelmäßige Lieferantenabfragen. Einmal jährlich verlangen wir von unseren direkten Zulieferern mit 3TG-Relevanz (Zinn, Tantal, Wolfram und Gold), uns mittels des Conflict Minerals Reporting Template (CMRT) die Herkunft der verwendeten Mineralien mitzuteilen. Dabei fordern wir die betroffenen Lieferanten auf, ausschließlich ethisch einwandfreie Schmelz- oder Raffineriebetriebe zu nutzen, die von unabhängigen Dritten nach anerkannten Standards zertifiziert sind. Die letzte Abfrage deckte mehr als 85 % unseres Einkaufsvolumens ab. Dabei wurden 40 (2024: 40) kritisch einzustufende Schmelzen oder Raffinerien identifiziert. Diese nicht zertifizierten Schmelzen oder Raffinerien wurden aufgefordert, sich dem Responsible Minerals Assurance Process (RMAP) anzuschließen und eine unabhängige Prüfung zu durchlaufen. Die Audits bewerten, ob die Geschäftspraktiken, Managementsysteme und Werte eines Betriebs den Grundsätzen einer verantwortungsvollen Beschaffung entsprechen. Auch 2025 forderten wir betroffene Lieferanten auf, sich von risikoreichen Schmelzwerken oder Raffinerien zu lösen.

Darüber hinaus erfassen wir zur Erfüllung unserer Sorgfaltspflichten in der Lieferkette auch Informationen zu weiteren Rohstoffen: neben Kobalt und Glimmer seit 2025 auch zu Kupfer, Grafit, Lithium und Nickel. Diese Informationen erheben wir mit dem Extended Minerals Reporting Template (EMRT). In der Kampagne 2025 wurden 1.266 Lieferanten zur Beantwortung des Fragebogens aufgefordert. [Tab.→ 2.50](#)

2.50 REPORTING VON KONFLIKTMINERALIEN*

	2025	2024
Anzahl zur CMRT-Abfrage eingeladenen Lieferanten	1.266	1.314
Beantwortungsrate der angefragten Lieferanten in Bezug auf Anzahl der Lieferanten (%)	54,4	76,6
Anteil des Einkaufsvolumens der angefragten Lieferanten an Beschaffungsausgaben (%)	86,3	87,4
Beantwortungsrate der angefragten Lieferanten in Bezug auf Beschaffungsausgaben (%)	61,5	88,6

* Die Kennzahl für 2024 bezieht sich auf den Prozentsatz der Lieferanten, die uns im Reportingzeitraum August 2024-April 2025 Informationen zur Verwendung und Herkunft von Konfliktmineralien zur Verfügung gestellt haben. Die Werte für 2025 beziehen sich auf einen Zwischenstand, der den Zeitraum August 2025-Januar 2026 abdeckt. Die aktuelle Datenerhebung endet im April 2026.

Ziele in Bezug auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette [S2-5]

Knorr-Bremse hat sich Ziele gesetzt, um die Nachhaltigkeitsleistungen der Lieferanten kontinuierlich zu verbessern. Im Fokus steht dabei, den Anteil der Lieferanten mit Nachhaltigkeitsbewertung sukzessive zu erhöhen, ihre individuellen Bewertungsergebnisse gemeinsam zu verbessern und dadurch ihre Risikoprofile schrittweise zu optimieren (s. Kapitel „Management der Beziehungen zu Lieferanten [G1-2]“). Bei der Festlegung unserer Ziele berücksichtigen wir die Ergebnisse bestehender Lieferantenbewertungen, Rückmeldungen aus Brancheninitiativen sowie des Dialogs mit relevanten Stakeholdern. Um die Umsetzung zu fördern, sensibilisieren wir unsere Lieferanten für die Bedeutung von Nachhaltigkeitsbewertungen, unterstützen ihre Teilnahme daran und begleiten sie im Bewertungsprozess. Weitere quantitative Ziel im Hinblick auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette hat Knorr-Bremse derzeit nicht festgelegt.

Unternehmensführung [G1]

Eine nachhaltige Unternehmensführung basiert auf verantwortungsvollen Geschäftspraktiken und klaren Grundsätzen. Die Corporate Governance bei Knorr-Bremse ist darauf ausgerichtet, eine vertrauensvolle Unternehmenskultur zu fördern und ein umfassendes Compliance-Management zu unterstützen. Verstöße gegen integrires Geschäftsverhalten – etwa in den Bereichen Korruption oder Menschenrechte – werden konsequent verfolgt. Dies gilt sowohl intern als auch entlang der Wertschöpfungskette.

Zentrale Instrumente sind unser Compliance- und Risikomanagement, das Lieferanten- und Kundenmanagement, Schulungen für Beschäftigte, die Vorbildfunktion der Führungskräfte sowie ein kontinuierlicher Stakeholderdialog. So möchten wir rechtliche und Reputationsrisiken mindern und zugleich das Vertrauen unserer Geschäftspartner und Stakeholder stärken.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen [SBM-3]

2.51 UNTERNEHMENSFÜHRUNG: ÜBERSICHT AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN

Thema	Auswirkung / Risiko / Chance	Wertschöpfungsstufe	Beschreibung
Unternehmenskultur	Tatsächliche positive Auswirkung	Eigene Geschäftstätigkeit	Gestärktes Vertrauen, Fairness und verantwortungsvolles Verhalten bei Beschäftigten sowie externen Stakeholdern durch Förderung von Transparenz, Rechenschaftspflicht und ethischem Verhalten über Compliance hinaus Gestärktes Wohlbefinden der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Beitrag zu einer gerechteren, widerstandsfähigeren Gesellschaft durch ein vielfältiges, inklusives und sinnorientiertes Arbeitsumfeld
Korruption und Bestechung	Potenzielle negative Auswirkung (mittelfristig)	Eigene Geschäftstätigkeit	Vertrauensverlust in öffentliche Institutionen und in den Rechtsstaat, Wettbewerbsverzerrung im Markt und Wettbewerbschädigung durch Korruption und Bestechung
Korruption und Bestechung	Risiko (mittelfristig)	Eigene Geschäftstätigkeit	Geldstrafen, Verlust von Geschäftsmöglichkeiten, Beschlagnahme von Vermögenswerten und Schadenersatzansprüche aufgrund von Korruption, Geldwäsche oder anderen Verstößen gegen Compliance-Vorschriften
Schutz von Hinweisgeberinnen und Hinweisgebern (Whistleblowers)	Tatsächliche positive Auswirkung	Eigene Geschäftstätigkeit	Gesteigerte Offenheit, Verantwortlichkeit und psychologische Sicherheit durch die Förderung einer Kultur, in der Beschäftigte ihre Meinung frei und anonym äußern können, ohne Vergeltungsmaßnahmen befürchten zu müssen
Management der Beziehungen zu Lieferanten	Tatsächliche positive Auswirkung	Vorgelagert	Verbesserte Arbeitsbedingungen und stärkere Geschäftsbeziehungen für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie Lieferanten durch verantwortungsbewusste Lieferantenauswahl und langfristige, transparente Partnerschaften

Policys zu Unternehmenspolitik und Unternehmenskultur [G1-1]

Knorr-Bremse setzt bei seinen Tätigkeiten auf eine gute und nachhaltige Unternehmensführung, die geltendes Recht sowie ethische Regeln achtet und die Reputation des Unternehmens stärkt. Wir wollen Vertrauen in Knorr-Bremse schaffen: bei Beschäftigten, Kunden, Geschäftspartnern, Aktionärinnen und Aktionären, am Kapitalmarkt sowie in der Öffentlichkeit. Wir erwarten daher von allen Führungskräften, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie unseren Geschäftspartnern ein verantwortungsvolles und respektvolles Verhalten, das den Grundsätzen von Integrität und gegenseitiger Achtung entspricht. Unsere Ziele und Aktivitäten stehen dabei im Einklang mit unseren Unternehmenswerten: Unternehmertum, technologische Exzellenz, Zuverlässigkeit, Leidenschaft und Verantwortung. Diese fünf Werte geben uns Orientierung für unser tägliches Handeln und den Umgang mit unseren verschiedenen Stakeholdern.

Unsere geschäftlichen Aktivitäten richten wir an den Vorgaben unseres Compliance-Managements aus. Dieses ist geleitet von dem Anspruch, Gesetze, interne Regeln und freiwillige Selbstverpflichtungen einzuhalten.

Der konzernweit gültige Verhaltenskodex für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Code of Conduct) beinhaltet unsere Compliance-Vorgaben und beruht auf unseren Unternehmenswerten sowie den Prinzipien des UN Global Compact. Der Kodex definiert unsere Maxime für verantwortungsvolles geschäftliches Verhalten im Unternehmen und gegenüber unseren externen Stakeholdern. Dies beinhaltet ein Verbot der Korruption jeglicher Art. Der für alle Beschäftigten des Konzerns verbindliche Verhaltenskodex ist entsprechend weltweit Bestandteil der schriftlichen Arbeitsverträge neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Seine Handlungsgrundsätze und Regeln werden durch Compliance-Richtlinien zu folgenden Sachverhalten konkretisiert: Umgang mit Geschenken und Einladungen, Korruptions- und Geldwäscheprävention, Umgang mit Interessenkonflikten, Umsetzung von Sorgfaltspflichten in Bezug auf Menschenrechte sowie fairer Wettbewerb. Im Berichtsjahr haben wir ferner unsere Richtlinien zur Überprüfung von Geschäftspartnern sowie zu Spenden und Sponsoring überarbeitet. Zusätzlich wurde eine neue Richtlinie verabschiedet, die einen einheitlichen Rahmen für die interne Sanktionierung von Rechts- und Richtlinienverstößen schafft.

Die im Verhaltenskodex festgelegten Grundsätze und Erwartungen zur Achtung der Menschenrechte werden

durch die Grundsatzerklärung in Bezug auf Menschenrechte (Human Rights Policy) konkretisiert. Zentrale Themen dieser Richtlinie sind das Verbot von Kinder- und Zwangsarbeit, die Gleichbehandlung aller Beschäftigten, das Recht auf Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz sowie die Vereinigungsfreiheit. Unsere Human Rights Policy beruht auf der Internationalen Charta der Menschenrechte, den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte (UNGPs), den zehn Prinzipien des UN Global Compact, der ILO-Erklärung über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit und deren Folgemaßnahmen, den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen und den OECD-Leitlinien zur Sorgfaltspflicht. Detaillierte Informationen stehen im Kapitel „Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane [GOV-1]“.

Um die Einhaltung der Richtlinien sicherzustellen, haben wir Compliance-Kontrollen in unser internes Kontrollsystem (IKS) integriert. Zusätzlich prüft die interne Revision von Knorr-Bremse im Rahmen regelmäßiger Audits, ob die Vorgaben eingehalten werden.

Verantwortungsvolles Handeln begründet sich bei Knorr-Bremse auf einer starken Unternehmenskultur die kontinuierlich weiterentwickelt wird. Sie fördert die Identifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit dem Unternehmen und kann so zum langfristigen Geschäftserfolg beitragen. Motivierte und engagierte Beschäftigte ermöglichen Knorr-Bremse, innovativ zu bleiben, flexibel auf Herausforderungen zu reagieren, vielfältige Perspektiven einzubringen und für Beschäftigte aller Generationen ein attraktiver Arbeitgeber zu sein.

Ein Schwerpunkt bei Knorr-Bremse war im Berichtsjahr die weitere Umsetzung des 2023 neu definierten Führungsverständnisses im Zuge des kulturellen Wandels. Das neue Führungsbild ist in weltweit gültigen Führungsprinzipien verankert und bildet den Rahmen für eine moderne, werteorientierte Führungskultur. Ein wesentlicher Aspekt ist die Eigenständigkeit sowie die Entscheidungsfähigkeit der Beschäftigten zu stärken und sie zu befähigen, Verantwortung aktiv zu übernehmen. Eine Voraussetzung hierfür ist eine von Vertrauen geprägte Speak-up-Kultur, in der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch sensible Themen offen ansprechen können – im Vertrauen darauf, dass ihr Feedback respektvoll und wertschätzend behandelt wird. In unserer Leadership Culture Journey werden Führungskräften in Workshops mit dem neuen Führungsverständnis vertraut gemacht und in ihrer Rolle als Vorbild („Leading by example“) weiterentwickelt. Mehr Information zum konzernweiten Rollout dieses Personalentwicklungsprogramms finden sich im Kapitel „Managementansatz und Maßnahmen [S1-4]“.

Knorr-Bremse hat das Ziel, den Kulturwandel kontinuierlich voranzutreiben und ein Arbeitsumfeld zu gestalten, in dem Beschäftigte gerne arbeiten. Dafür ist es entscheidend zu verstehen, wie unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Unternehmenskultur im Alltag erleben. Um diese Rückmeldung direkt von den Beschäftigten zu erhalten, haben wir verschiedene Plattformen und Dialogformate eingeführt – das Leadership-Feedback, das jährliche Mitarbeitergespräch und die regelmäßige weltweite Mitarbeiterbefragung sowie die Erkenntnisse aus der Bearbeitung von Meldungen an unser Hinweisgebersystem. Die daraus gewonnenen Ergebnisse fließen in zielgerichtete Maßnahmen zur Kulturverbesserung oder Verbesserung interner Prozesse, Kontrollen und Vorgaben ein (s. Kapitel „Einbeziehung der eigenen Belegschaft [S1-2]“).

Die hohe Bedeutung der Mitarbeiterzufriedenheit zeigt sich auch in ihrer Verankerung in den Managementzielen: Seit 2024 ist die Zielerreichung für die langfristige variable Vergütung („Long Term Incentive“, LTI) der Führungsebenen 0 bis 2 (Vorstand, Geschäftsführung, Bereichsleitung) direkt an die Mitarbeiterzufriedenheit gekoppelt.

BESCHWERDEMANAGEMENT UND HINWEISGEBERSYSTEM

Das Compliance-Management von Knorr-Bremse hat den Anspruch, Gesetze, interne Regelungen und freiwillige Selbstverpflichtungen einzuhalten. Unser Hinweisgebersystem ist integraler Bestandteil unseres Compliance-Managementsystems. Beschäftigte, Geschäftspartner und externe Personen können Hinweise und Verdachtsfälle zu möglichen Compliance-Verstößen auf verschiedenen Wegen an die Compliance-Organisation melden: via E-Mail, direkt über die Compliance-Organisation oder online über ein unabhängiges, anonymes Hinweisgeberportal. Zusätzlich wurde im Berichtsjahr 2025 die Möglichkeit geschaffen, Hinweise auch über eine Telefon-Hotline abzugeben. Dieses weltweit zugängliche Portal eines externen Dienstleisters ermöglicht die Hinweismeldung zu etwaigen Compliance-Verstößen in 31 Ländern und 21 Sprachen. Das System erlaubt eine geschützte Kommunikation für Hinweisgeberinnen und Hinweisgeber, die ihre Identität nicht offenlegen wollen.

Zusätzlich dient das interne Incident Notification and Alarm Services (INAS)-System der personalisierten Meldung von zeit- und sicherheitskritischen Ereignissen und Vorfällen aus den Bereichen Datenschutz sowie Informations- und Konzernsicherheit. Kritisch einzustufende Ereignisse erreichen über das System unmittelbar den zuständigen Konzernbereich.

SCHUTZ VON HINWEISGEBENDEN PERSONEN UND VERFAHREN DER INTERNEN UNTERSUCHUNG

Sowohl unser Verhaltenskodex als auch die vom Vorstand beschlossene Verfahrensordnung zu internen Untersuchungen enthalten Vorgaben zum Schutz von hinweisgebenden Personen. Die Verfahrensordnung regelt den Verfahrensablauf, die Zuständigkeiten sowie die Rechte der hinweisgebenden und der betroffenen Personen. Wesentliche Grundsätze sind dabei der Schutz der hinweisgebenden Personen vor Benachteiligung, die Fairness und Vertraulichkeit des Verfahrens, die Unabhängigkeit der Ermittlungen sowie die Wahrung des Datenschutzes. Die Einbindung der Stakeholder wurde in einer Vereinbarung mit dem Konzernbetriebsrat beschrieben und festgehalten. In dieser wurden Angaben und Details zur Befragung von Beschäftigten, zur Auswertung elektronischer Medien und zur Einbindung des Betriebsrats verankert.

Diese Vorgaben stehen im Einklang mit den gesetzlichen Vorschriften, namentlich der Richtlinie (EU) 2019/1937 und den nationalen Umsetzungsvorschriften wie dem deutschen Hinweisgeberschutzgesetz und dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG). Eine Benachteiligung von hinweisgebenden Personen aufgrund einer im guten Glauben abgegebenen Meldung ist ausdrücklich verboten. Dies gilt selbst dann, wenn sich der Hinweis oder die Beschwerde als unbegründet herausstellen sollte.

Das Benachteiligungsverbot umfasst sowohl eigene Beschäftigte als auch Außenstehende. Keine Anwendung findet es, wenn ein Hinweis oder eine Beschwerde wider besseres Wissen oder grob fahrlässig mit dem Ziel abgegeben wurde, andere Personen bewusst in Misskredit zu bringen, sie einer Strafverfolgung auszusetzen oder ihnen anderweitig zu schaden. Es gilt ebenfalls nicht, wenn die Beschwerde oder der Hinweis wider besseres Wissen erfolgt, um eine bereits drohende, berechnete arbeitsrechtliche Maßnahme abzuwenden. Ferner schützt das Benachteiligungsverbot nicht vor Strafverfolgung durch staatliche Stellen.

Rein praktisch wird der Schutz der hinweisgebenden Personen zusätzlich dadurch gewährleistet, dass Hinweise über das Online-Portal anonym abgegeben werden können.

Wir informieren über das Beschwerdemanagement und Hinweisgebersystem in internen Informations- und Trainingsveranstaltungen, über das konzernweite Intranet sowie im E-Learning zum Verhaltenskodex. Auf der Webseite von Knorr-Bremse stehen zudem verständlich aufbereitete Informationen zur Erreichbarkeit des Hinweisgebersystems, zu Zuständigkeiten und zum Ablauf

des Beschwerdeverfahrens bereit. Auch die interne Verfahrensordnung ist dort hinterlegt. Zusätzlich erläutert die Sektion „FAQ“ (Frequently Asked Questions; häufig gestellte Fragen) direkt auf der Plattform des Hinweisgebersystems den Prozess des Beschwerdeverfahrens.

Im Berichtsjahr 2025 haben wir das Hinweisgebersystem auf ein Tool des Anbieters Navex umgestellt. Die Migration haben wir genutzt, um Belegschaft und Management im Rahmen von Plakataktionen und Informationsveranstaltungen erneut umfassend über das System und seine Bedeutung zu informieren.

Wir gehen jedem Hinweis zügig nach bzw. leiten diesen an die zuständigen Fachbereiche zur weiteren Aufklärung weiter. Erhärtet sich ein Anfangsverdacht, erfolgen Untersuchungen. Werden Regelverstöße festgestellt oder ein Fehlverhalten nachgewiesen, ergreifen wir im Rahmen des arbeitsrechtlich Zulässigen Sanktionsmaßnahmen. Eine 2025 neu verabschiedete Richtlinie hat dafür einen einheitlichen Rahmen geschaffen. Ergibt sich aus den Ermittlungen ein Verbesserungsbedarf hinsichtlich interner Prozesse, Kontrollen oder Vorgaben, wird dieser durch entsprechende Abhilfemaßnahmen adressiert. So entwickeln wir das Compliance-Managementsystem laufend fort.

Die interne Verfahrensordnung legt zudem fest, dass niemand an einer Untersuchung oder Entscheidung über Folgemaßnahmen mitwirken darf, der ein eigenes Interesse an einem bestimmten Verfahrensausgang hat oder dem äußeren Anschein nach haben könnte. Gründe hierfür können etwa eine enge Beziehung zu den von den Untersuchungen betroffenen Personen sein oder Vorwürfe, die den eigenen Verantwortungsbereich betreffen. Mögliche Interessenkonflikte sind unverzüglich offenzulegen. Werden Interessenkonflikte vermutet, dürfen die betroffenen Personen nicht über den Verlauf des Verfahrens informiert werden, falls dies die Untersuchung gefährden würde.

Mit der Untersuchung beauftragte Personen sind gemäß unserer Verfahrensordnung fachlich unabhängig. Sie unterliegen keinen allgemeinen oder konkreten fachlichen Weisungen, die eine eigenständige Ermittlung und Analyse des Sachverhaltes ausschließen oder behindern könnten. Sowohl das Ziel der Untersuchung als auch die Vorgehensweise legen sie eigenständig fest.

Zur Sicherung der Unabhängigkeit und Unparteilichkeit des Hinweisgeber- und Beschwerdesystems obliegt die Zuständigkeit hierfür der Abteilung Group Compliance. Sie überwacht die Entwicklung der Hinweise bezüglich Art, Anzahl, Verfahrensdauer, Verfahrensausgang und

geographischer Verteilung. Dies gibt Aufschluss über den Bekanntheitsgrad des Systems, das ihm von den Beschäftigten entgegengebrachte Vertrauen sowie seine Wirksamkeit. In der etwa alle zwei Jahre stattfindenden Mitarbeiterbefragung können unsere Beschäftigten beurteilen, ob sie kritische Themen ohne Angst vor Benachteiligung äußern können.

Wir wollen sicherzustellen, dass alle relevanten Fälle im Hinweisgeber erfasst werden. Daher holen wir jährlich die Bestätigung der Geschäftsführer ein, dass alle ihnen bekannten Fälle gemäß unseren Vorgaben gemeldet wurden.

Der Vorstand informiert sich regelmäßig über die eingegangenen Hinweise sowie die Untersuchungsergebnisse und die getroffenen Maßnahmen.

PRÄVENTION DURCH SCHULUNGEN UND KOMMUNIKATION

Um Compliance-Verstößen vorzubeugen, setzt Knorr-Bremse auf transparente Kommunikation und Schulungen. Die im Rahmen der Führungskräfteentwicklung kommunizierten Führungsleitlinien verdeutlichen, wie eine ausgeprägte Speak-up-Kultur die Compliance im Unternehmen stärken kann (s. Kapitel „Managementansatz und Maßnahmen [S1-4]“). Beschäftigte mit Onlinezugang müssen verpflichtend alle zwei Jahre ein weltweites E-Learning zum Verhaltenskodex absolvieren, es ist in 14 Sprachen verfügbar. Im Dezember 2025 besaßen rund 95 % der Beschäftigten mit Zugang zu unserer Learning-Plattform „myLearning“ ein gültiges Zertifikat für das Training zum Verhaltenskodex (ca. 46 % der gesamten Belegschaft).

Ein gesondertes E-Learning zum Thema Korruptionsprävention richtet sich gezielt an Beschäftigte im Einkauf, im Vertrieb und an Führungskräfte, die aufgrund ihrer Kontakte zu externen Geschäftspartnern bzw. aufgrund ihrer Verantwortlichkeiten höheren Risiken ausgesetzt sind. Dieses Training müssen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den genannten Unternehmensbereichen gleichfalls alle zwei Jahre durchlaufen. Das Anti-Korruptionstraining wurde 3.405 Beschäftigten in risikogeeigneten Funktionen zugewiesen. Davon haben rund 94 % (3.201 Beschäftigte) bis Ende Dezember 2025 das Training abgeschlossen und ein gültiges Zertifikat erworben. Der gesamte Vorstand hat eine Schulung zum Thema Anti-Korruption erhalten und wird regelmäßig durch die Chief Compliance Officerin über regulatorische Entwicklungen und Compliance-Themen informiert.

Neben den E-Learnings bietet Knorr-Bremse auch Live-Schulungen (in Präsenz sowie als Webinare) zu spezifischen Compliance-Inhalten an. 2025 wurden weltweit

99 dieser Compliance-Schulungen durchgeführt (2024: 75), mit denen insgesamt rund 2.800 Teilnehmer erreicht wurden.

Im Berichtsjahr wurden die Beschäftigten zudem innerhalb der Themenwoche „Compliance Week“ umfassend über die Compliance-Arbeit von Knorr-Bremse informiert. Ferner haben wir unsere internen Informationsangebote hinsichtlich des Compliance-Managementsystems ausgeweitet. Im Intranet liefert ein „Compliance Hub“ den Beschäftigten übersichtlich wesentliche Informationen zu den Inhalten des Systems und internen Ansprechpartnern. Hier wird auch die neue Podcast-Reihe „CCO Podcast“ veröffentlicht, in der die Chief Compliance Officerin von Knorr-Bremse über aktuelle Themen aus ihrem Fachgebiet berichtet.

Management der Beziehungen zu Lieferanten [G1-2]

Zu unserem Selbstverständnis als nachhaltiges Unternehmen zählt unser Vorhaben, Verantwortung entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu übernehmen. Der strategische Einkauf trägt durch seine Auswahl von Lieferanten und Materialien dazu bei, die Grundlage für zuverlässige, effiziente und nachhaltige Produkte von Knorr-Bremse schaffen.

Knorr-Bremse arbeitet als global aufgestellter Konzern mit einer Vielzahl überwiegend lokaler Lieferanten zusammen. Jährlich beziehen wir Produkte und Dienstleistungen von rund 27.000 Lieferanten aus 71 Ländern. Darunter befinden sich rund 6.300 Fertigungs- und Produktionspartner von Teilen, Komponenten und Materialien für unsere Produkte – sie allein stehen für 73 % der Beschaffungsausgaben. Die eingekauften Produkte beinhalten vor allem Metalle, Reibungskomponenten, Elektronikbauteile und Kunststoffe. Der Anteil an von uns direkt eingekauften Rohmaterialien ist dabei gering.

Die konzernweite Strategie für nachhaltige Beschaffung hat Knorr-Bremse fest in seine Einkaufsprozesse eingebettet. Für die Umsetzung sind die Einkaufsverantwortlichen für direkte und indirekte Materialien zuständig. Die Einhaltung und Optimierung von Nachhaltigkeitsstandards in der Lieferkette werden durch Expertinnen und Experten auf Konzernebene begleitet. Das Sustainable Procurement Steering Committee, bestehend aus der Leitung der weltweiten Einkaufsbereiche und der Nachhaltigkeitsabteilung, diskutiert und entscheidet mehrmals jährlich über strategische und aktuelle Nachhaltigkeitsthemen. Deren Arbeit wird von den ESG-Boards auf divisionaler und Konzernebene unterstützt und überwacht. Da unsere Beschaffung mit signifikanten Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft in den Produktionsländern verbunden ist, verfolgen wir zusammen

mit unseren Lieferanten das Ziel, die Nachhaltigkeit in der Lieferkette zu verbessern und Risiken zu minimieren. Unser Ansatz im Lieferantenmanagement beruht dabei auf drei Säulen: der Festlegung klarer Nachhaltigkeitsanforderungen, der Überprüfung und Bewertung der Lieferantenleistung anhand dieser Anforderungen sowie der Bereitstellung gezielter Schulungen für Lieferanten und Einkaufsmitarbeiter.

LEITLINIEN UND
NACHHALTIGKEITSANFORDERUNGEN

Das Bekenntnis zur Nachhaltigkeit in der Lieferkette hat Knorr-Bremse in seinem konzernweit gültigen Verhaltenskodex festgehalten. Dabei erwarten wir auch von unseren Lieferanten, dass sie gemäß unseren Werten und internationalen Umwelt- und Menschenrechtsstandards handeln. Hierzu zählen die Prinzipien des UN Global Compact, die Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO), die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der UN und die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen. Diese Grundsätze sind in unserem Verhaltenskodex für Lieferanten, unserer Human Rights Policy, der Richtlinie zu verantwortungsvoller Beschaffung von Mineralien und unseren Qualitätsrichtlinien benannt.

Unser konzernweiter Verhaltenskodex für Lieferanten soll die konsequente Einbeziehung von Nachhaltigkeitsaspekten in die Produktions- und Verhaltensweisen unserer Lieferanten fördern und fordern. Er legt die Anforderungen hinsichtlich Arbeitsbedingungen, Menschenrechte, Umweltschutz, Sicherheit, Geschäftsethik und Compliance fest. Von unseren Zulieferern erwarten wir die Einhaltung der Vorgaben sowie ihre Implementierung in der vorgelagerten Lieferkette. Der verbindliche Kodex ist in 16 Sprachen verfügbar und integraler Bestandteil aller Lieferantenverträge. Die Knorr-Bremse Human Rights Policy legt darüber hinaus detailliert unsere Erwartungshaltung hinsichtlich der Achtung der Menschenrechte fest.

Prozessbeschreibungen und Leitfäden geben einen Überblick über die Nachhaltigkeitskriterien und Managementansätze, die wir in die globalen Einkaufsabläufe einbeziehen. Interne Richtlinien konkretisieren, inwieweit Nachhaltigkeitsaspekte in den Einkaufsentscheidungen bestimmter Warengruppen zu berücksichtigen sind. Zu diesen gehören u. a. erneuerbare Energien, Dienstreisen sowie energieeffiziente Produkte, Ausrüstungen und Dienstleistungen.

ÜBERPRÜFUNG UND
BEWERTUNG VON LIEFERANTEN

Durch Maßnahmen wie Assessments, Audits und Schulungen sowie vertragliche Verpflichtungen wollen wir erreichen, dass unsere Lieferanten die

Nachhaltigkeitsstandards umsetzen und anwenden. Externe branchenerfahrene Dienstleister führen kontinuierlich

Nachhaltigkeitsassessments durch und bewerten dabei Nachhaltigkeitsmanagement und -leistung unserer Lieferanten. Die Auswahl von Lieferanten für ein solches Assessment erfolgt anhand der Kriterien Einkaufsvolumen, Lieferantenklassifizierung sowie dem jeweiligen ESG-Risikoprofil. Die ESG-Risikoprofile werden mithilfe des externen Tools CSR Risiko-Check ermittelt, das potenzielle Nachhaltigkeitsrisiken bestimmter Geschäftstätigkeiten unter Berücksichtigung von Materialgruppen, Branchen und Länderkontexten bewertet. Derzeit liegt uns ein gültiges Nachhaltigkeitsassessment für rund 3.500 Lieferanten vor. Damit decken wir 77 % unseres globalen Einkaufsvolumens ab. Unsere Zielquote bleibt auch für das Jahr 2026 bei 75 %, da zahlreiche bestehende Zertifikate in diesem Jahr auslaufen und neu bewertet werden müssen. Darüber hinaus fokussieren wir uns darauf, die Assessments der bewerteten Lieferanten zu verbessern und gleichzeitig die Abdeckungsquote aufrechtzuerhalten. [Tab. → 2.52](#)

2.52 NACHHALTIGKEITSBEWERTUNG VON
LIEFERANTEN

	2025	2024
in % des Einkaufsvolumens	77,0	75,9

Die Ergebnisse der Nachhaltigkeitsassessments nutzen wir zur individuellen Risikobewertung der Lieferanten und deren Einstufung in festgelegte Kategorien. Hierfür wenden wir ein vierstufiges ABCD-Klassifizierungssystem an, das eine messbare und fortlaufende Verbesserung der Nachhaltigkeitspraktiken unserer Lieferanten ermöglicht. Lieferanten der Kategorie D werden als mit dem höchsten Nachhaltigkeitsrisiko eingestuft. Derzeit repräsentiert diese Gruppe 8 % unseres globalen Einkaufsvolumens. Unser Ziel ist es, den Anteil dieser Lieferanten kontinuierlich zu verringern. Dazu erarbeiten wir Aktionspläne, um die Nachhaltigkeitsleistung der betreffenden Lieferanten zu verbessern. Für Lieferanten der Kategorie D sieht Knorr-Bremse langfristig zwei Möglichkeiten: eine nachweisliche Verbesserung ihrer Nachhaltigkeitsleistung oder eine schrittweise Verlagerung des Einkaufsvolumens hin zu alternativen Lieferanten. Die Klassifizierung ist zudem an unser nachhaltigkeitsgebundenes Supplier Early Payment Program (S.E.P.P.) gekoppelt.

Ergänzend zu den Nachhaltigkeitsbewertungen führen wir bei unseren Lieferanten Risikoanalysen im Bereich Menschenrechte (s. Kapitel „Verbesserung negativer

Auswirkungen und Kanäle [S2-3]“) sowie im Bereich physische Klimarisiken (s. Kapitel „Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen [E1-SBM-3]“) durch.

Die Nachhaltigkeitsleistungen der Lieferanten prüfen und bewerten wir zudem im Rahmen von externen Audits und Lieferantenbesuchen. Unser Bereich Lieferantenentwicklung arbeitet bei Lieferantenbesuchen mit einer spezifischen Checkliste zu Nachhaltigkeitsrisiken („On-Site Risk Checker“). Anhand dieser Checkliste sind Nachhaltigkeitsaspekte wie Menschenrechte, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sowie Umweltmanagement und Fragen zur Dekarbonisierungsstrategie zu bewerten und zu dokumentieren. Die Ergebnisse helfen uns bei der Entscheidung, ob zusätzliche lokale Audits oder weiterführende Untersuchungen nötig sind. Darüber hinaus beauftragt Knorr-Bremse unabhängige Sachverständige mit der Durchführung von Nachhaltigkeitsaudits bei ausgewählten Lieferanten. Ziel dieser Audits ist eine Prüfung, inwieweit die Lieferanten internationale Sozial- und Umweltstandards sowie geltende nationale Vorschriften einhalten. Als Referenzen dienen unter anderem die Rahmenwerke der Responsible Business Alliance (RBA), Together for Sustainability (TfS) sowie der UN Global Compact. Im Jahr 2025 wurden insgesamt 17 Vor-Ort-Audits durchgeführt, darunter zwei Folgeaudits. Die Auswahl der geprüften Lieferanten erfolgte auf Basis von Kriterien wie Einkaufsvolumen, Ergebnissen der menschenrechtlichen Risikoanalyse sowie Nachhaltigkeitsbewertungen. Werden im Rahmen der Audits oder Bewertungen Abweichungen oder Verbesserungspotenziale identifiziert, arbeitet Knorr-Bremse gemeinsam mit den Lieferanten an der Entwicklung und Umsetzung von Korrekturmaßnahmen. Bei Bedarf erfolgen Folgeaudits zur Überprüfung der Fortschritte. Die gewonnenen Erkenntnisse tragen dazu bei, potenzielle Risiken proaktiv anzugehen und die Wahrung der Sorgfaltspflicht entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu verbessern.

BERÜCKSICHTIGUNG VON NACHHALTIGKEITSKRITERIEN BEI DER LIEFERANTENAUSWAHL

In unserem Vergabeprozess berücksichtigen wir die Nachhaltigkeitsbewertungen der Lieferanten. In der Division CVS sind die Nachhaltigkeitsbewertung – mit mindestens einer C-Bewertung – sowie die Unterzeichnung des Verhaltenskodex für Lieferanten verpflichtende Voraussetzungen für die Vergabe von Aufträgen. Beide Kriterien werden vom Sourcing Board, dem Prüfungs- und Entscheidungsgremium für Lieferantenaufträge, aktiv in die Bewertung einbezogen. Ihr Fehlen stellt ein Ausschlusskriterium im Auswahlprozess dar. In der Division RVS werden bevorzugt Lieferanten mit dem Status „Preferred“ oder „Potential Preferred“ ausgewählt. Um dort den höchsten Lieferantenstatus erreichen zu können,

setzen wir ebenfalls eine gültige Nachhaltigkeitsbewertung mit mindestens einer C-Bewertung voraus. In beiden Divisionen erwarten wir zusätzlich von unseren Lieferanten, dass sie über ein zertifiziertes Umweltmanagementsystem verfügen, das dem internationalen Standard ISO 14001 entspricht. 59 % unseres direkten Einkaufsvolumens decken wir derzeit mit Lieferanten mit einer gültigen ISO 14001-Zertifizierung ab.

WEITERENTWICKLUNG UND QUALIFIZIERUNG

Damit wir unseren Nachhaltigkeitsanforderungen langfristig gerecht werden, unterstützen wir unsere Lieferanten mit Schulungsprogrammen bei der Weiterentwicklung ihrer nachhaltigen Ausrichtung, Kompetenzen und Aktivitäten. So haben wir im Jahr 2025 unser Schulungsangebot weiter ausgebaut mit Schwerpunkten auf Nachhaltigkeitsbewertung, verantwortungsvolle Beschaffung von Mineralien sowie Dekarbonisierung. Diese Schulungen richteten sich an Lieferanten, die gemeinsam über 80 % unserer direkten Materialausgaben abdecken. Darüber hinaus führen externe Dienstleister, die Nachhaltigkeitsbewertungen für uns durchführen, ergänzende Webinare und weitere Unterstützungsmaßnahmen zum Thema Nachhaltigkeit durch.

Einen Anreiz für Lieferanten, ihre Nachhaltigkeitsaktivitäten voranzutreiben und ihre Nachhaltigkeitsziele konsequent zu verfolgen, bietet Knorr-Bremse beispielsweise durch nachhaltigkeitsgebundene Finanzierungsprogramme. Lieferanten können sich im Rahmen eines sogenannten Sustainability-linked Supply Chain Finance Programs (SSCF) vorzeitig Geld von der Bank beschaffen – direkt, wenn sie einen Auftrag erhalten und damit lange vor dessen Bezahlung. Dem Programm wurde 2022 eine Nachhaltigkeitskomponente hinzugefügt, so dass Lieferanten, die bestimmte Nachhaltigkeitsziele erreichen, ihre Kreditauszahlungen schneller und zudem zu besseren Konditionen erhalten. Voraussetzung hierfür ist, dass sie sich dafür über eine ESG-Ratingagentur evaluieren lassen: Ecovadis oder dem in der Automobilindustrie etablierten Anbieter NQC. Der gesamte Prozess des SSCF wurde in Zusammenarbeit mit der Deutschen Bank und CRX Markets einfach und niedrigschwellig gestaltet, um bewusst auch kleinere Zulieferbetriebe anzusprechen.

Als weitere wesentliche Voraussetzung für ein nachhaltiges Lieferantenmanagement sehen wir die Sensibilisierung und Schulung der weltweiten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Einkauf. Sie sollen die nötige Kompetenz besitzen, um Lieferanten qualifiziert beurteilen, beraten und prüfen zu können. Im Berichtsjahr haben wir diese Fachkräfte auf Veranstaltungen, in Workshops und Webinaren kontinuierlich über das Thema Nachhaltigkeit in der Beschaffung informiert. Zu den thematisierten

tischen Schwerpunkten zählten u. a. die Vor-Ort-Risikocheckliste, die CO₂-Datenerfassung und die Dekarbonisierung der Lieferkette, CBAM (CO₂-Grenzausgleichssystem), Konfliktmineralien, das LkSG (Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz) sowie die EUDR (EU-Verordnung gegen Entwaldung). 2025 haben 89 % der Beschäftigten im globalen Einkauf an unserem E-Learning zu nachhaltigen Beschaffungsprozessen und -praktiken teilgenommen.

Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung [G1-3]

Die Bekämpfung von Korruption und Bestechung ist bei Knorr-Bremse wesentlicher Teil der Unternehmensverantwortung. Wir tolerieren keine Form der Korruption und erwarten dies ebenfalls von unseren Geschäftspartnern. Interessenkonflikte, auch und vor allem im Umgang mit unseren Geschäftspartnern, sind zu vermeiden. Entsprechende Compliance-Richtlinien haben wir etabliert (s. Kapitel „Policys zu Unternehmensführung und Unternehmenskultur [G1-1]“).

Die Struktur unseres Compliance-Managementsystems (CMS) orientiert sich an den Vorgaben des Prüfstandards 980 des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. (IDW). Hauptziel des CMS ist es, Compliance in den Geschäftsprozessen wirksam zu verankern. So wollen wir für die Einhaltung der Gesetze und internen Regelungen durch die Beschäftigten sorgen, systematisches Fehlverhalten verhindern und Regelverstöße aufdecken und abstellen.

Schwerpunkte unseres CMS sind Korruptionsprävention, die Sicherstellung eines fairen Wettbewerbs sowie die Vermeidung von Interessenkonflikten und Betrugs- und Untreuedelikten. Die Festlegung der Themen beruht auf einer konzernweit angelegten Compliance-Risikoanalyse, in der anhand von Risikoszenarien mögliche Compliance-Risiken erhoben und bewertet werden.

Die Chief Compliance Officer verantwortet die Implementierung des CMS und berichtet an die Vorständin People & Integrity (Arbeitsdirektorin). Zudem sind Compliance-Themen ein regelmäßiger Tagesordnungspunkt in den Vorstandssitzungen. Auch der Aufsichtsrat und der Prüfungsausschuss werden regelmäßig über den Stand des CMS und über neue Compliance-Anforderungen informiert.

In den Knorr-Bremse Regionen übernehmen Regional Compliance Officer die Beratung und Schulung von Beschäftigten, die Bearbeitung von Compliance-Fällen und die Identifikation lokaler Risiken. Die Geschäftsaktivitäten in Europa, Brasilien, China, Indien und Nordamerika

betreuen dabei jeweils hauptamtliche Compliance-Verantwortliche.

Die Konzernrevision unterstützt den Vorstand in seiner Überwachungsfunktion durch unabhängige und objektive Prüfungshandlungen. Diese sind darauf ausgerichtet, Geschäftsprozesse zu verbessern und eventuelle Verstöße gegen interne Richtlinien und Regeln sowie Gesetze aufzudecken. Zur Überprüfung der Einhaltung der Compliance-Richtlinien dient zusätzlich das interne Kontrollsystem (IKS), das Compliance-spezifische Kontrollen umfasst. Knorr-Bremse Standorte müssen mit Stichproben nachweisen, dass sie die Richtlinienvorgaben effektiv umsetzen.

Haben die Ermittlungen einen Verbesserungsbedarf hinsichtlich interner Prozesse, Kontrollen oder Vorgaben zur Korruptionsprävention ergeben, dann wird dieser durch entsprechende Abhilfemaßnahmen adressiert, um das Compliance-Managementsystem laufend fortzuentwickeln.

Im Kapitel „Policys zu Unternehmensführung und Unternehmenskultur [G1-1]“ finden sich weitere Informationen zu unseren Verfahren zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung.

Vorfälle in Bezug auf Korruption oder Bestechung [G1-4]

2.53 KORRUPTIONS- UND BESTECHUNGSVORFÄLLE

	2025	2024
Verurteilungen für Verstöße gegen Korruptions- und Bestechungsvorschriften (Anzahl)	0	0
Geldstrafen für Verstöße gegen Korruptions- und Bestechungsvorschriften (€)	0	0
Gesamtzahl der bestätigten Fälle von Korruption oder Bestechung (Anzahl)	2	2
Vorfälle, in denen eigene Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter wegen Korruption oder Bestechung entlassen oder disziplinarisch belangt wurden (Anzahl)	2	2

Die vorliegenden Kennzahlen stammen aus dem internen Hinweisgebersystem, das eingehende Hinweise mit einem Zeitstempel erfasst, anschließend bewertet und nachverfolgt.

Im Berichtsjahr wurden in der Region Asien/Pazifik aufgrund möglicher Verstöße gegen Bestechungsvorgaben durch drei kleinere lokale indirekte Lieferanten die Geschäftsbeziehungen zu diesen beendet (2024: 0).

Im Berichtszeitraum wurden keine öffentlichen Gerichtsverfahren oder Verurteilungen wegen Korruptionsdelikten gegen Knorr-Bremse oder seine Beschäftigten im Rahmen ihrer Tätigkeit für Knorr-Bremse eingeleitet.

Produkt- und Systemsicherheit

Sicherheit spielt die entscheidende Rolle im Personen- und Güterverkehr und ist unerlässlich für das Vertrauen der Betreiber bzw. Fahrgäste in moderne Mobilitätslösungen. Deshalb besitzt auch Knorr-Bremse einen hohen Sicherheitsanspruch, der uns in der Neu- und

Weiterentwicklung unserer Produkte und Services für Nutz- und Schienenfahrzeuge leitet. Wesentlich unterstützen uns dabei unsere integrierten Managementsysteme, deren Prozesse die Einhaltung interner Standards sowie regulatorischer und kundenspezifischer Anforderungen an Qualität und Sicherheit abdecken. Durch kontinuierliche Forschung und Entwicklung stärken wir über den gesamten Produktlebenszyklus hinweg die Sicherheit und Zuverlässigkeit unserer Produkte.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen [SBM-3]

2.54 PRODUKT- UND SYSTEMSICHERHEIT: ÜBERSICHT AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN

Thema	Auswirkung / Risiko / Chance	Wertschöpfungsstufe	Beschreibung
Produkt- und Systemsicherheit	Tatsächliche positive Auswirkung	Nachgelagert	Sicherere Produkte und geringeres Risiko von Schäden für Nutzer und Gesellschaft durch hohe Produktsicherheitsstandards und strenge Qualitätskontrollen
	Risiko (mittel-/langfristig)	Nachgelagert	Hohe Garantie- und Rückruftkosten sowie Umsatzeinbußen können durch Produkt- oder Systemsicherheitsmängel entstehen, die zu Haftungs- oder Reputationsschäden führen*

* Im Berichtsjahr 2025 wurde das Risiko möglicher Produkt- oder Systemsicherheitsmängel aufgenommen.

Mit seinen Produkten, Systemen und Services leistet Knorr-Bremse einen maßgeblichen Beitrag zu einem sicheren, effizienten und vernetzten Verkehr von Schienen- und Nutzfahrzeugen. Zu unserem Portfolio zählen unsere Bremssysteme als Kernprodukte, aber auch intelligente Einstiegssysteme, Klimaanlage, Energieversorgungssysteme und Signal- und Steuerungstechnik für Schienenfahrzeuge oder elektronische Steuerungen und Fahrerassistenzsysteme für Nutzfahrzeuge. Eine Vielzahl unserer Produkte und Systeme sind sicherheitsrelevant – Zuverlässigkeit und Qualität sind daher wesentliche Kriterien für unsere Kunden, sich für unsere Produkte zu entscheiden.

Die Einhaltung der hohen Sicherheitsanforderungen unserer Produkte, Systeme und Services, die sich aus Kundenanforderungen, rechtlichen Anforderungen sowie Normen ergeben, kontrollieren wir sorgfältig. Hierzu hat Knorr-Bremse umfassende Qualitätsplanungs-, Qualitätssicherungs- sowie Testverfahren im Einsatz. Es bleibt jedoch ein Restrisiko bestehen, dass von uns gelieferte Produkte Qualitätsmängel aufweisen oder nicht fachgerecht verbaut bzw. eingesetzt werden. In solchen Fällen arbeiten wir eng mit unseren Kunden zusammen, um schnell Lösungen zu finden. Dem Gesamtrisiko im Bereich Qualität und Produkthaftung stehen zudem Rückstellungen nach bestmöglicher Schätzung gegenüber.

Policys zu Produkt- und Systemsicherheit

Produktsicherheit und Qualität stellen eine Maxime der Geschäftstätigkeit von Knorr-Bremse dar. Das betont der Konzern in seiner Vision, seinen Unternehmenswerten und seinem Verhaltenskodex. Als Unterzeichner der European Railway Safety Culture Declaration verdeutlicht die Division RVS zudem ihr Engagement zur Förderung der Sicherheitskultur in der Branche.

Beide Divisionen verfügen über eigene Sicherheits- und Qualitätsrichtlinien, die von den Standorten verpflichtend umzusetzen sind. Bei RVS sind die Anforderungen in der Sicherheitspolitik und in der Qualitätspolitik festgelegt, für CVS gelten die Vorgaben der Quality First Policy. Ein zentrales Anliegen ist dabei die kontinuierliche Verbesserung der Produkt- und Systemqualität entlang der gesamten Lieferkette. Darüber hinaus kommt der sicheren Gestaltung von Produktions- und Arbeitsabläufen eine ebenso große Bedeutung zu.

Den Rahmen zur Umsetzung unserer Anforderungen an die Produktsicherheit legt die Organisationsrichtlinie Produktsicherheit und Produktkonformität fest. Sie dokumentiert die Verantwortlichkeiten und Aufgaben in der Organisation. In die Gesamtverantwortung für die Einhaltung der Produktsicherheit und Produktkonformität bezieht der Vorstand der Knorr-Bremse AG die

Gesellschaften der Divisionen RVS und CVS mit ein. Das Product

Safety Committee (PSC) muss die Umsetzung der Produktsicherheit und -konformität gewährleisten.

Die Grundlage der Knorr-Bremse Qualitätsmanagementsysteme bilden internationale Normen und Standards. In der Division RVS sind dies die Qualitätsnormen ISO 9001 bzw. ISO 22163 (vormals IRIS, International Railway Industry Standard). Die in ISO 22163 enthaltenen bahnspezifischen Anforderungen sind in den Prozessen und den Handbüchern der Division sowie dem Knorr-Bremse Produktionssystem fest verankert. Für die Division CVS gilt die Qualitätsnorm IATF (International Automotive Task Force) 16949. [Tab. → 2.55](#)

Managementansatz und Maßnahmen zu Produkt- und Systemsicherheit

Unsere Prozesse für das Management von Produkt- und Systemsicherheit beschreiben und lenken wir mit den Managementsystemen Rail Excellence (REX) bzw. Truck Excellence (TEX). Mit verschiedenen Methoden wollen wir Qualität und Sicherheit auf allen von uns beeinflussbaren Stufen der Wertschöpfung kontinuierlich sicherstellen. Das umfasst den Entwicklungsprozess, die Produktvalidierung, die sorgfältige Lieferantenauswahl und den Knorr-Bremse Herstellungsprozess sowie die Auslieferung unserer Produkte. Zu den eingesetzten Verfahren und Maßnahmen zählen neben den FMEA-Analysen (Failure Mode and Effects Analysis, Fehlermöglichkeits- und Einflussanalyse) auch Produktsicherheitsaudits bzw. Produktsicherheitsreviews, die eigene Auditierung der Fertigungslinien, regelmäßige verpflichtende Schulungen zur Produktsicherheit für relevante Mitarbeitende, Produkttests sowie Feldtests und begleitende intensive Marktbeobachtungen. Die Implementierung unseres integrierten Managementsystems wird durch regelmäßige interne Audits und Bewertungen geprüft und verbessert. Zur Qualitätskontrolle führen wir regelmäßig regionale, globale und produktspezifische Qualitätsreviews durch. Die Reviews und stringente Eskalationsprozesse schaffen die Voraussetzung, um mögliche sicherheitskritische Vorkommnisse bewerten und frühzeitig beheben zu können.

In der Nutzungsphase will Knorr-Bremse seiner Pflicht zur globalen Produktbeobachtung und Aufdeckung von potenziellen Risiken nachkommen und hat dazu einen Produktintegritätsprozess implementiert. Die regionalen Qualitätsmanagerinnen und -manager verantworten eine aktive Produktüberwachung durch eine Marktbeobachtung, Medienrecherche, Analyse der Kundenreklamationen sowie die Prüfung von Unfall-/Rückrufdatenbanken. Potenzielle Risiken in der Produkt- und System-

sicherheit werden dem Gremium Group Clearing gemeldet. Nach Klärung der Sachverhalte – in Verbindung mit einer Risikobewertung – gibt das Group Clearing eine Handlungsempfehlung und involviert bei Bedarf das PSC. Dieses entscheidet bei sicherheitskritischen Vorfällen über die endgültige Risikobewertung sowie über zweckmäßige Maßnahmen zur Gefahrabwendung, um die Sicherheit und Konformität der in den Verkehr gebrachten Produkte und Systeme zu gewährleisten.

Zur Qualitätssicherung im Lieferantenmanagement überprüfen und auditieren beide Divisionen ihre Lieferantenbasis. Die Division RVS setzt neben einem Prozessaudit beim Lieferanten auf dessen vorherige Selbstauskunft, u. a. zu Qualitätszertifikaten wie ISO 22163. Die Norm ist eine Voraussetzung, um als Lieferant bei Knorr-Bremse den Status „Preferred Supplier“ zu erlangen. In der Division CVS durchläuft jeder Lieferant das Product-Safety-Audit sowie ein Sourcing-Board, in dem Vertreterinnen und Vertreter der Einkaufs-, Qualitäts-, Logistik- und R&D-Abteilung sitzen.

Knorr-Bremse arbeitet in beiden Unternehmensdivisionen kontinuierlich daran, das Sicherheits- und Qualitätsniveau weiter zu verbessern – sowohl bei seinen Geschäftsprozessen als auch im Produktportfolio. Wir wollen mit qualitativ hochwertigen und zuverlässigen Produkten, Systemen und Dienstleistungen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit beitragen. Dieser Eigenanspruch und auch die wachsenden gesellschaftlichen Anforderungen machen Verkehrssicherheit zu einem Schwerpunkt unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten. Beispiele für Produkte, die wir im Bereich Verkehrssicherheit entwickelt haben, sind Bremssysteme für höhere Transportkapazität und -sicherheit, Systeme zur Kollisionsvermeidung und Objekterkennung oder digitale und elektrifizierte Produktlösungen (s. Kapitel „Grundlagen des Konzerns“, Abschnitt „Forschung und Entwicklung“).

Im Schienenverkehr trägt Knorr-Bremse neben der eigenen technologischen Entwicklungsarbeit auch durch die aktive Mitgestaltung von Branchenstandards zur Sicherheit bei. Knorr-Bremse bringt seine technische Expertise in die europäischen Branchenvereinigung UNIFE (Union des Industries Ferroviaires Européennes) ein und erarbeitet gemeinsam mit ISO-Komitees neue Rail-Standards. Für seinen besonderen Beitrag in dieser internationalen Normungsarbeit wurde ein Knorr-Bremse Experte 2025 mit dem ISO Excellence Award ausgezeichnet. Zudem beteiligt sich das Unternehmen an der DIN-Jubiläumskampagne „50 Jahre. 50 Normen“.

Ziele und Kennzahlen zu Produkt- und Systemsicherheit

Unsere unternehmensinternen Richtlinien schaffen einen verbindlichen Rahmen für unsere Sicherheits- und Qualitätsziele. Dabei sollen die Zero Defect Philosophy und unser integriertes Managementsystem bei all unseren Produkten und Leistungen zur Erreichung unserer Ziele beitragen: zunehmende Effizienz, höchste Flexibilität und Produktivität von der Herstellung bis zum Fahrzeugbetrieb, höchstmögliche Liefertreue und Kundenzufriedenheit, Vermeidung von Unfällen und bessere Ausnutzung der Infrastruktur.

Die Überwachung relevanter Qualitätskennzahlen wie Cost of Poor Quality, Delivery Quality, Functional Test Failures oder Product Safety Audit Results stellen wir in Form eines monatlichen Reportings an die Qualitätsorganisation sowie an die Geschäftsführungen der Divisionen und den Vorstand sicher. Für die Bereiche Lieferanten, Unternehmensprozesse und Kunden legen wir jährliche globale Qualitätsziele fest. Diese sind in beiden Divisionen für die Managementlevel 0 bis 4 vergütungsrelevant und werden mit 10 % in der kurzfristigen variablen Vergütung gewichtet. Das Leistungskriterium Qualität legt den Fokus auf das operative Handeln in den Geschäftsbereichen, wobei für beide Divisionen Qualitätsteilziele, z. B. Cost of Poor Quality, hinterlegt sind. Im Berichtsjahr wurden die

Qualitätsziele bei CVS mit 70 % und bei RVS mit 197 % erfüllt (für weitere Informationen siehe Vergütungsbericht).

Die globalen Qualitätsverantwortlichen und der Vorstand legen die Konzernziele für Produkt- und Systemsicherheit fest. Über einen regelmäßigen fachlichen Austausch sind hierbei auch die Standorte eingebunden, in der Division CVS zusätzlich die Regionen sowie weitere globale Funktionen, z. B. der Einkauf. Die globalen Ziele werden für die Qualitätsmanagerinnen und -manager und ihre jeweiligen Standorte entsprechend aufgeschlüsselt und heruntergebrochen. Um die Ziele erfüllen zu können, leiten wir auf Basis einer Statusanalyse notwendige Maßnahmen für den Standort ab. Die Standortmanager sind sowohl in das Review als auch in die Zielfestlegung einbezogen. Sie werden in allen Belangen durch die jeweilige lokale Qualitätsorganisation unterstützt.

2.55 ZERTIFIZIERTE UNTERNEHMENSEINHEITEN

	2025	2024
Standorte mit zertifiziertem Qualitätsmanagementsystem nach ISO 9001, ISO 22163 oder IATF 16949 (Anzahl)	114	110
Abdeckungsrate der Beschäftigten (%)	93	91

Anlage zur Nachhaltigkeitserklärung

2.56 INDEX ZU ABGEDECKTEN ANGABEPFLICHTEN

Kapitel	ESRS-Standard	Angabepflicht	Definition	Kapitel im Bericht
Allgemeine Angaben	ESRS 2	BP-1	Allgemeine Grundlagen für die Erstellung der Nachhaltigkeitserklärungen	Allgemeine Angaben [ESRS 2]
Allgemeine Angaben	ESRS 2	BP-2	Angaben im Zusammenhang mit konkreten Umständen	Allgemeine Angaben [ESRS 2]
Allgemeine Angaben	ESRS 2	GOV-1	Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	Allgemeine Angaben [ESRS 2]
Allgemeine Angaben	ESRS 2	GOV-2	Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen	Allgemeine Angaben [ESRS 2]
Allgemeine Angaben	ESRS 2	GOV-3	Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme	Allgemeine Angaben [ESRS 2]
Allgemeine Angaben	ESRS 2	GOV-4	Erklärung zur Sorgfaltspflicht	Allgemeine Angaben [ESRS 2]
Allgemeine Angaben	ESRS 2	GOV-5	Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung	Allgemeine Angaben [ESRS 2]
Allgemeine Angaben	ESRS 2	SBM-1	Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette	Allgemeine Angaben [ESRS 2]
Allgemeine Angaben	ESRS 2	SBM-2	Interessen und Standpunkte der Interessenträger	Allgemeine Angaben [ESRS 2]
Allgemeine Angaben	ESRS 2	SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	Allgemeine Angaben [ESRS 2]
Allgemeine Angaben	ESRS 2	IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen	Allgemeine Angaben [ESRS 2]
Allgemeine Angaben	ESRS 2	IRO-2	In ESRS enthaltene von der Nachhaltigkeitserklärung des Unternehmens abgedeckte Angabepflichten	Allgemeine Angaben [ESRS 2]
Klimawandel	ESRS E1	E1-1	Übergangsplan für den Klimaschutz	Klimawandel [E1] Allgemeine Angaben [ESRS 2]
Klimawandel	ESRS E1	ESRS 2 SBM-3	Angabepflicht im Zusammenhang mit ESRS 2 SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	Klimawandel [E1] Allgemeine Angaben [ESRS 2]
Klimawandel	ESRS E1	E1-2	Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel	Klimawandel [E1]
Klimawandel	ESRS E1	E1-3	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimastrategien	Klimawandel [E1]
Klimawandel	ESRS E1	E1-4	Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel	Klimawandel [E1]
Klimawandel	ESRS E1	E1-5	Energieverbrauch und Energiemix	Klimawandel [E1]
Klimawandel	ESRS E1	E1-6	THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen	Klimawandel [E1]
Klimawandel	ESRS E1	E1-7	Entnahme von Treibhausgasen und Projekte zur Verringerung von Treibhausgasen, finanziert über CO ₂ -Zertifikate	Klimawandel [E1]
Klimawandel	ESRS E1	E1-8	Interne CO ₂ -Bepreisung	Klimawandel [E1]
Klimawandel	ESRS E1	E1-9	Erwartete finanzielle Effekte wesentlicher physischer Risiken und Übergangsrisiken sowie potenzielle klimabezogene Chancen	Phase-in
Umweltverschmutzung	ESRS E2	ESRS 2 SBM-3	Angabepflicht im Zusammenhang mit ESRS 2 SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	Umweltverschmutzung [E2]
Umweltverschmutzung	ESRS E2	E2-1	Konzepte im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung	Umweltverschmutzung [E2]

Kapitel	ESRS-Standard	Angabepflicht	Definition	Kapitel im Bericht
Umweltverschmutzung	ESRS E2	E2-2	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung	Umweltverschmutzung [E2]
Umweltverschmutzung	ESRS E2	E2-3	Ziele im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung	Umweltverschmutzung [E2]
Umweltverschmutzung	ESRS E2	E2-5	Besorgniserregende Stoffe und besonders besorgniserregende Stoffe	Phase-in
Umweltverschmutzung	ESRS E2	E2-6	Erwartete finanzielle Effekte durch Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung	Phase-in
Wasser	ESRS E3	ESRS 2 SBM-3	Angabepflicht im Zusammenhang mit ESRS 2 SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	Wasserressourcen [E3]
Wasser	ESRS E3	E3-1	Konzepte im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	Wasserressourcen [E3]
Wasser	ESRS E3	E3-2	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	Wasserressourcen [E3]
Wasser	ESRS E3	E3-3	Ziele im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	Wasserressourcen [E3]
Wasser	ESRS E3	E3-4	Wasserverbrauch	Wasserressourcen [E3]
Wasser	ESRS E3	E3-5	Erwartete finanzielle Effekte durch Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	Phase-in
Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	ESRS E5	ESRS 2 SBM-3	Angabepflicht im Zusammenhang mit ESRS 2 SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft [E5]
Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	ESRS E5	E5-1	Konzepte im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft [E5]
Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	ESRS E5	E5-2	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft [E5]
Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	ESRS E5	E5-3	Ziele im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft [E5]
Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	ESRS E5	E5-4	Ressourcenzuflüsse	Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft [E5]
Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	ESRS E5	E5-5	Ressourcenabflüsse	Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft [E5]
Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	ESRS E5	E5-6	Erwartete finanzielle Effekte durch Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	Phase-in
Arbeitskräfte des Unternehmens	ESRS S1	ESRS 2 SBM-2	Angabepflicht im Zusammenhang mit ESRS 2 SBM-2 – Interessen und Standpunkte der Interessenträger	Allgemeine Angaben
Arbeitskräfte des Unternehmens	ESRS S1	ESRS 2 SBM-3	Angabepflicht im Zusammenhang mit ESRS 2 SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	Arbeitskräfte des Unternehmens [S1]
Arbeitskräfte des Unternehmens	ESRS S1	S1-1	Konzepte im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens	Arbeitskräfte des Unternehmens [S1]
Arbeitskräfte des Unternehmens	ESRS S1	S1-2	Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräften des Unternehmens und von Arbeitnehmervertretern in Bezug auf Auswirkungen	Arbeitskräfte des Unternehmens [S1]
Arbeitskräfte des Unternehmens	ESRS S1	S1-3	Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte des Unternehmens Bedenken äußern können	Arbeitskräfte des Unternehmens [S1]
Arbeitskräfte des Unternehmens	ESRS S1	S1-4	Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf die Arbeitskräften des Unternehmens und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit den	Arbeitskräfte des Unternehmens [S1]

Kapitel	ESRS-Standard	Angabepflicht	Definition	Kapitel im Bericht
Arbeitskräfte des Unternehmens	ESRS S1	S1-5	Arbeitskräften des Unternehmens sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen	Arbeitskräfte des Unternehmens [S1]
Arbeitskräfte des Unternehmens	ESRS S1	S1-6	Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	Arbeitskräfte des Unternehmens [S1]
Arbeitskräfte des Unternehmens	ESRS S1	S1-7	Merkmale der Arbeitnehmer des Unternehmens	Phase-in
Arbeitskräfte des Unternehmens	ESRS S1	S1-9	Merkmale der Fremdarbeitskräfte des Unternehmens	Arbeitskräfte des Unternehmens [S1]
Arbeitskräfte des Unternehmens	ESRS S1	S1-10	Diversitätskennzahlen	Arbeitskräfte des Unternehmens [S1]
Arbeitskräfte des Unternehmens	ESRS S1	S1-11	Angemessene Entlohnung	Arbeitskräfte des Unternehmens [S1]
Arbeitskräfte des Unternehmens	ESRS S1	S1-12	Soziale Absicherung	Arbeitskräfte des Unternehmens [S1]
Arbeitskräfte des Unternehmens	ESRS S1	S1-13	Menschen mit Behinderungen	Arbeitskräfte des Unternehmens [S1]
Arbeitskräfte des Unternehmens	ESRS S1	S1-14	Kennzahlen für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung	Arbeitskräfte des Unternehmens [S1]
Arbeitskräfte des Unternehmens	ESRS S1	S1-14	Kennzahlen für Gesundheitsschutz und Sicherheit	Arbeitskräfte des Unternehmens [S1] Phase-in für „Arbeitsverursachte Krankheitsfälle“ und für „Nicht angestellte Beschäftigte in der eigenen Belegschaft des Unternehmens“
Arbeitskräfte des Unternehmens	ESRS S1	S1-15	Kennzahlen für die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben	Arbeitskräfte des Unternehmens [S1]
Arbeitskräfte des Unternehmens	ESRS S1	S1-16	Kennzahlen für Vergütungskennzahlen (Verdienstunterschiede und Gesamtvergütung)	Arbeitskräfte des Unternehmens [S1]
Arbeitskräfte des Unternehmens	ESRS S1	S1-17	Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten	Arbeitskräfte des Unternehmens [S1]
Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette	ESRS S2	ESRS 2 SBM-2	Angabepflicht im Zusammenhang mit ESRS 2 SBM-2 - Interessen und Standpunkte der Interessenträger	Allgemeine Angaben Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette [SBM3, S2-2]
Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette	ESRS S2	ESRS 2 SBM-3	Angabepflicht im Zusammenhang mit ESRS 2 SBM-3- Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette [S2]
Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette	ESRS S2	S2-1	Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette	Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette [S2]
Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette	ESRS S2	S2-2	Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette in Bezug auf Auswirkungen	Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette [S2]
Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette	ESRS S2	S2-3	Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette Bedenken äußern können	Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette [S2]
Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette	ESRS S2	S2-4	Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen	Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette [S2]

Kapitel	ESRS-Standard	Angabepflicht	Definition	Kapitel im Bericht
Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette	ESRS S2	S2-5	Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette [S2]
Unternehmensführung	ESRS G1	ESRS 2 SBM-3	Angabepflicht im Zusammenhang mit ESRS 2 SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	Unternehmensführung [G1]
Unternehmensführung	ESRS G1	ESRS 2 GOV-1	Angabepflicht im Zusammenhang mit ESRS 2 GOV-1 – Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	Unternehmensführung [G1]
Unternehmensführung	ESRS G1	G1-1	Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung	Unternehmensführung [G1]
Unternehmensführung	ESRS G1	G1-2	Management der Beziehungen zu Lieferanten	Unternehmensführung [G1]
Unternehmensführung	ESRS G1	G1-3	Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung	Unternehmensführung [G1]
Unternehmensführung	ESRS G1	G1-4	Korruptions- oder Bestechungsfälle	Unternehmensführung [G1]
Produkt- und Systemsicherheit (Unternehmensspezifische Angabe)				Produkt- und Systemsicherheit

2.57 INDEX ZU DATENPUNKTEN, DIE SICH AUS ANDEREN EU-RECHTSVORSCHRIFTEN ABLEITEN

Angabepflicht	Datenpunkt	Beschreibung	SFDR-Referenz	Säule 3 Referenz	Benchmark Verordnung Referenz	EU Klimagesetz Referenz	Kapitel im Bericht
ESRS 2 GOV-1	21 (d)	Geschlechtervielfalt in den Leitungs- und Kontrollorganen	X		X		Allgemeine Angaben [ESRS 2]
ESRS 2 GOV-1	21 (e)	Prozentsatz der Leitungsorganmitglieder, die unabhängig sind			X		Allgemeine Angaben [ESRS 2]
ESRS 2 GOV-4	30	Erklärung zur Sorgfaltspflicht	X				Allgemeine Angaben [ESRS 2]
ESRS 2 SBM-1	40 (d) i	Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit fossilen Brennstoffen	X	X	X		Nicht wesentlich
ESRS 2 SBM-1	40 (d) ii	Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit der Herstellung von Chemikalien	X		X		Nicht wesentlich
ESRS 2 SBM-1	40 (d) iii	Beteiligung an Tätigkeiten im Zusammenhang mit umstrittenen Waffen	X		X		Nicht wesentlich
ESRS 2 SBM-1	40 (d) iv	Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Anbau und der Produktion von Tabak			X		Nicht wesentlich
ESRS E1-1	14	Übergangsplan zur Verwirklichung der Klimaneutralität bis 2050				X	Klimawandel [E1]
ESRS E1-1	16 (g)	Unternehmen, die von den Paris-abgestimmten Referenzwerten ausgeschlossen sind		X	X		Nicht wesentlich
ESRS E1-4	34	THG-Emissionsreduktionsziele	X	X	X		Klimawandel [E1]
ESRS E1-5	38	Energieverbrauch aus fossilen Brennstoffen aufgeschlüsselt nach Quellen (nur klimaintensive Sektoren)	X				Klimawandel [E1]

Angabepflicht	Datenpunkt	Beschreibung	SFDR-Referenz	Säule 3 Referenz	Benchmark Verordnung Referenz	EU Klimagesetz Referenz	Kapitel im Bericht
ESRS E1-5	37	Energieverbrauch und Energiemix	X				Klimawandel [E1]
ESRS E1-5	40-43	Energieintensität im Zusammenhang mit Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren	X				Klimawandel [E1]
ESRS E1-6	44	THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen	X	X	X		Klimawandel [E1]
ESRS E1-6	53-55	Intensität der THG-Bruttoemissionen	X	X	X		Klimawandel [E1]
ESRS E1-7	56	Abbau von Treibhausgasen und CO ₂ -Gutschriften			X		Klimawandel [E1]
ESRS E1-9	66	Risikoposition des Referenzwert-Portfolios gegenüber klimabezogenen physischen Risiken			X		Phase-in
ESRS E1-9	66 (a); 66 (c)	Aufschlüsselung der Geldbeträge nach akutem und chronischem physischem Risiko Ort, an dem sich erhebliche Vermögenswerte mit wesentlichem physischem Risiko befinden		X			Phase-in
ESRS E1-9	67 (c)	Aufschlüsselungen des Buchwerts seiner Immobilien nach Energieeffizienzklassen		X			Phase-in
ESRS E1-9	69	Grad der Exposition des Portfolios gegenüber klimabezogenen Chancen			X		Phase-in
ESRS E2-4	28	Menge jedes in Anhang II der E-PRTR-Verordnung (Europäisches Schadstoff-freisetzungs- und -verbringungsregister) aufgeführten Schadstoffs, der in Luft, Wasser und Boden emittiert wird	X				Nicht wesentlich
ESRS E3-1	9	Wasser- und Meeresressourcen	X				Wasser-ressourcen [E3]
ESRS E3-1	13	Spezielle Strategie	X				Wasser-ressourcen [E3]
ESRS E3-1	14	Nachhaltige Ozeane und Meere	X				Nicht wesentlich
ESRS E3-4	28 (c)	Gesamtmenge des zurückgewonnenen und wiederverwendeten Wassers	X				Nicht wesentlich
ESRS E3-4	29	Gesamtwasserverbrauch in m ³ je Nettoeinnahme aus eigenen Tätigkeiten	X				Wasser-ressourcen [E3]
ESRS 2- SBM 3 – E4	16 (a) i		X				Nicht wesentlich
ESRS 2- SBM 3 – E4	16 (b)		X				Nicht wesentlich
ESRS 2- SBM 3 – E4	16 (c)		X				Nicht wesentlich
ESRS E4-2	24 (b)	Nachhaltige Verfahren oder Strategien im Bereich Landnutzung und Landwirtschaft	X				Nicht wesentlich
ESRS E4-2	24 (c)	Nachhaltige Verfahren oder Strategien im Bereich Ozeane/Meere	X				Nicht wesentlich
ESRS E4-2	24 (d)	Strategien zur Bekämpfung der Entwaldung	X				Nicht wesentlich
ESRS E5-5	37 (d)	Nicht recycelte Abfälle	X				Ressourcen-nutzung und Kreislaufwirtschaft [E5]

Angabepflicht	Datenpunkt	Beschreibung	SFDR-Referenz	Säule 3 Referenz	Benchmark Verordnung Referenz	EU Klimagesetz Referenz	Kapitel im Bericht
ESRS E5-5	39	Gefährliche und radioaktive Abfälle	X				Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft [E5]
ESRS 2- SBM 3 – S1	14 (f)	Risiko von Zwangsarbeit	X				Arbeitskräfte des Unternehmens [S1]
ESRS 2- SBM 3 – S1	14 (g)	Risiko von Kinderarbeit	X				Arbeitskräfte des Unternehmens [S1]
ESRS S1-1	20	Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik	X				Arbeitskräfte des Unternehmens [S1]
ESRS S1-1	21	Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den Grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden			X		Arbeitskräfte des Unternehmens [S1]
ESRS S1-1	22	Verfahren und Maßnahmen zur Bekämpfung des Menschenhandels	X				Arbeitskräfte des Unternehmens [S1]
ESRS S1-1	23	Strategie oder ein Managementsystem in Bezug auf die Verhütung von Arbeitsunfällen	X				Arbeitskräfte des Unternehmens [S1]
ESRS S1-3	32 (c)	Bearbeitung von Beschwerden	X				Arbeitskräfte des Unternehmens [S1]
ESRS S1-14	88 (b) & (c)	Zahl der Todesfälle und Zahl und Quote der Arbeitsunfälle	X		X		Arbeitskräfte des Unternehmens [S1]
ESRS S1-14	88 (e)	Anzahl der durch Verletzungen, Unfälle, Todesfälle oder Krankheiten bedingten Ausfalltage	X				Arbeitskräfte des Unternehmens [S1] Phase-in für „Arbeitsverursachte Krankheitsfälle“ und für „Nicht angestellte Beschäftigte in der eigenen Belegschaft des Unternehmens“
ESRS S1-16	97 (a)	Unbereinigtes geschlechtsspezifisches Verdienstgefälle	X		X		Arbeitskräfte des Unternehmens [S1]
ESRS S1-16	97 (b)	Überhöhte Vergütung von Mitgliedern der Leitungsorgane	X				Arbeitskräfte des Unternehmens [S1]
ESRS S1-17	103 (a)	Fälle von Diskriminierung	X				Arbeitskräfte des Unternehmens [S1]
ESRS S1-17	104 (a)	Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien	X		X		Arbeitskräfte des Unternehmens [S1]
ESRS 2- SBM 3 – S2	11 (b)	Erhebliches Risiko von Kinderarbeit oder Zwangsarbeit in der Wertschöpfungskette	X				Arbeitskräfte des Unternehmens [S1]

Angabepflicht	Datenpunkt	Beschreibung	SFDR-Referenz	Säule 3 Referenz	Benchmark Verordnung Referenz	EU Klimagesetz Referenz	Kapitel im Bericht
ESRS S2-1	17	Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik	X				Arbeitskräfte des Unternehmens [S1]
ESRS S2-1	18	Strategien im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette	X				Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette [S2]
ESRS S2-1	19	Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien	X		X		Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette [S2]
ESRS S2-1	19	Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden			X		Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette [S2]
ESRS S2-4	36	Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten innerhalb der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette	X				Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette [S2]
ESRS S3-1	16	Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechte	X				Nicht wesentlich
ESRS S3-1	17	Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien	X		X		Nicht wesentlich
ESRS S3-4	36	Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten	X				Nicht wesentlich
ESRS S4-1	16	Strategien im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern	X				Nicht wesentlich
ESRS S4-1	17	Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien	X		X		Nicht wesentlich
ESRS S4-4	35	Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten	X				Nicht wesentlich
ESRS G1-1	10 (b)	Übereinkommen der Vereinten Nationen gegen Korruption	X				Unternehmensführung [G1]
ESRS G1-1	10 (d)	Schutz von Hinweisgebern (Whistleblowers)	X				Unternehmensführung [G1]
ESRS G1-4	24 (a)	Geldstrafen für Verstöße gegen Korruptions- und Bestechungsvorschriften	X		X		Unternehmensführung [G1]
ESRS G1-4	24 (b)	Standards zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung	X				Unternehmensführung [G1]

2.58 ÜBERSICHT DER POLICYS [MDR-P]

Policy	Allgemeine Ziele	Kerninhalte	Geltungsbereich (Geographien, Stakeholder, Wert- schöpfungskette)	Verantwortlichkeit auf oberster Ebene	Referenzierte Standards	Kommunikation
Verhaltenskodex	Faire und nachhaltige Geschäftspraktiken sowie ethische und verantwortungsvolle Handlungsgrundsätze	• Compliance • Integrität und Unternehmensführung • Menschenrechte • Arbeitsbedingungen • Umgang mit Geschäftspartnern • Schutz von betrieblichem Eigentum • Produktsicherheit und Qualität • Exportkontrolle • Klima- und Umweltschutz • Gesellschaftliches Engagement • Hinweisgeber-system	• Konzernweit • Eigene Beschäftigte • Erwartungen an Lieferanten	• Vorstand • Compliance-Abteilung	• UN Global Compact • Standards der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO)	• Internet • Intranet • Arbeitsverträge • Direkte Kommunikation • eLearning
Human Rights Policy	Beachtung und Schutz der Menschenrechte	• Arbeitsbedingungen • Arbeitssicherheit • Zwangsarbeit, moderne Sklaverei und Menschenhandel • Kinderarbeit • Chancengleichheit und Integration • Belästigung • Vereinigungsfreiheit, Versammlungsfreiheit und Tarifverhandlungen • Meinungsfreiheit • Korruption • Privatsphäre • Hinweisgebersystem	• Konzernweit • Eigene Beschäftigte • Für Knorr-Bremse indirekt tätige Personen • Vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette • Gesellschaft und lokale Gemeinschaften	• Vorstand • Compliance-Abteilung	• Internationale Menschenrechtscharta • UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte • UN Global Compact • Standards der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) • OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen	• Internet • Intranet • Direkte Kommunikation
Human Rights Due Diligence Guideline	Beachtung und Schutz der Menschenrechte	• Arbeitsbedingungen • Zwangsarbeit, moderne Sklaverei und Menschenhandel • Kinderarbeit • Hinweisgebersystem	• Konzernweit • Eigene Beschäftigte	• Vorstand • HR-Abteilung	• Internationale Menschenrechtscharta • UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte • UN Global Compact • Standards der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) • OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen	• Internet • Intranet • Direkte Kommunikation

Policy	Allgemeine Ziele	Kerninhalte	Geltungsbereich (Geographien, Stakeholder, Wert- schöpfungskette)	Verantwortlichkeit auf oberster Ebene	Referenzierte Standards	Kommunikation
HSE Policy	Interne Grundsätze zu Gesundheits-, Arbeits- und Umweltschutz	• Gesundheitsschutz • Arbeitssicherheit • Umweltschutz • Energieeffizienz	• Konzernweit • Eigene Beschäftigte	• Vorstand • HSE-Abteilung		• Internet • Intranet • Direkte Kommunikation • eLearning
Anti-Discrimination & Anti-Harassment Policy	Offenes und integratives Arbeitsumfeld ohne Diskriminierung und Belästigungen	• Gleichheit aller Individuen ungeachtet von sichtbaren und nicht sichtbaren Merkmalen • Null Toleranz gegenüber Diskriminierung und Belästigungen • Hinweisgeber-systeme	• Konzernweit • Eigene Beschäftigte	• Vorstand • HR-Abteilung		• Intranet • Direkte Kommunikation
Verhaltenskodex für Lieferanten	Standards und Erwartungen an Lieferanten	• Geschäftsethik und Compliance • Menschenrechte (inkl. Konfliktmineralien) • Arbeitsbedingungen • Diskriminierung und Belästigung • Zwangsarbeit, Kinderarbeit • Arbeitssicherheit • Umweltschutz • Produktsicherheit und -integrität • Datenschutz • Hinweisgeber-system	• Weltweit • Lieferanten für direktes und indirektes Material	Einkaufsabteilung	UN Global Compact	• Internet • Intranet • Direkte Kommunikation • Verträge
Responsible Minerals Policy	Umgang mit Konfliktmineralien	• Sorgfaltspflicht in Lieferkette • Mitgliedschaft in der Responsible Minerals Initiative • Sicherstellung einer verantwortungsvollen Beschaffung von Mineralien • Hinweisgeber-system	• Weltweit • Lieferanten mit Konfliktmineralien im Einsatz	Einkaufsabteilung	• Due Diligence Guidance for Responsible Supply Chains of Minerals from Conflict-Affected and High-Risk Areas (OECD Guidance) • Anforderungen aus der EU-Verordnung 2017/821, Abschnitt 1502 des Dodd Frank Act • RMI Conflict and Extended Minerals Reporting Template	• Internet • Intranet • Direkte Kommunikation • Verträge
Safety Policy RVS	Produktsicherheit	• Sichere Produkte, Systeme und Dienstleistungen • Gesetzlich geltende Sicherheitsanforderungen	• Division RVS • Eigene Beschäftigte • Vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette	Qualitätsabteilung		• Internet • Intranet • Direkte Kommunikation

Policy	Allgemeine Ziele	Kerninhalte	Geltungsbereich (Geographien, Stakeholder, Wert- schöpfungskette)	Verantwortlichkeit auf oberster Ebene	Referenzierte Standards	Kommunikation
		• Prozess- und Produktverbesserung				
Quality Policy RVS	Produktqualität	• Qualität von Produkten und Dienstleistungen • Qualitätsmanagementsystem • Prozess- und Produktverbesserung	• Division RVS • Eigene Beschäftigte • Vor- und nachgelagerte Wert-schöpfungskette	Qualitätsabteilung		• Internet • Intranet • Direkte Kommunikation
Quality First Policy CVS	Produktsicherheit und -qualität	• Qualität von Produkten und Dienstleistungen • Sichere Produkte und Systeme • Prozess- und Produktverbesserung	• Division CVS • Eigene Beschäftigte • Vor- und nachgelagerte Wert-schöpfungskette	Qualitätsabteilung		• Intranet • Direkte Kommunikation

Die Umsetzung der Polycys wird durch regelmäßige Überprüfungen durch die zuständigen Abteilungen überwacht. Die Fortschritte werden den zuständigen Abteilungsleitern regelmäßig gemeldet, und bei Bedarf werden Anpassungen vorgenommen, um die Übereinstimmung mit den Zielen der Polycys zu gewährleisten.

Wirtschaftsbericht¹²

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Konjunktur und Branchenumfeld

Globale Ökonomie im Fluss, Aussichten gedämpft¹³

Die Weltwirtschaft befindet sich in einer Phase großer Unsicherheit, ausgelöst durch neue US-Zölle, zunehmenden Protektionismus, strengere Einwanderungspolitiken und eine allgemein fragmentiertere globale Ordnung. Viele dieser Maßnahmen belasten den Welthandel, Investitionen und das Vertrauen in die globale Marktwirtschaft. Das weltweite BIP-Wachstum für 2025 belief sich auf 3,3 %.

Die globale Inflation betrug 2025 4,1 % und hat sich in den meisten großen Volkswirtschaften abgeschwächt, während die Rückkehr zum Inflationsziel in den USA jedoch langsamer verläuft als in anderen Ländern. Dies ist vor allem auf sinkende Energiepreise, die Normalisierung der Lieferketten, die verzögert einsetzende Wirkung restriktiver Geldpolitik sowie das Auslaufen temporärer Nachfrageimpulse zurückzuführen.

Neben den eingangs genannten Risiken trübten höhere fiskalische Risiken sowie mögliche Marktüberreaktionen, etwa durch überzogene Erwartungen an KI-Produktivität das Bild. Geopolitische Spannungen und Klimaschocks verschärfen die Lage zusätzlich.

Die Weltwirtschaft zeigte zunächst Widerstandskraft gegenüber handelspolitischen Schocks, doch jüngste Daten deuten auf eine klare Abschwächung hin. In den USA erreichte das BIP-Wachstum 2025 2,1 %, war jedoch durch Lager- und Importkorrekturen in der ersten Jahreshälfte verzerrt. Investitionen bezogen auf die Ausgaben für den gewerblichen Bau und Wohnungsbau gingen zurück, während für Rüstung und KI weiterhin investiert wurde. Der Arbeitsmarkt wurde deutlich schwächer, was sich durch weniger neue Stellen und eine höhere Arbeitslosigkeit bemerkbar machte. Zudem sank die Nettozuwanderung stark, was das Arbeitskräfteangebot weiter belastet.

Auch große Volkswirtschaften wie China, der Euroraum und Japan zeigen ein Nachlassen des durch Vorzieheffekte gestützten Wachstums des Jahresanfangs. In China erreichte das BIP Wachstum über das gesamte Jahr

betrachtet einen Wert von 5,0 %. Japans BIP-Wachstum wurde zuletzt durch nachlassende Exportaufträge getrübt und erreichte einen Wert von 1,3 %. Im Euroraum stieg das BIP-Wachstum um 0,5 Prozentpunkte auf 1,4 % an. In Deutschland stieg das BIP-Wachstum solide an, belief sich aber dennoch nur auf 0,2 %, da temporäre Vorzieheffekte bei Investitionen und im Handel abebbten, strukturelle Belastungen und die schwache Industriekonjunktur die Dynamik dämpften. Somit lag Deutschland am unteren Ende der fortgeschrittenen Volkswirtschaften.

Weitreichende Nachfrageschwächen im Konsum und bei Investitionen unterstreichen fehlende Nachfragekraft, während vor allem durch Vorzieheffekte verzerrte Handelsströme die Zahlen der vergangenen Quartale prägten. Die Stimmung von Verbrauchern und Unternehmen bleibt gedämpft.

Schwellen- und Entwicklungsländer entwickelten sich im ersten Halbjahr 2025 zunächst stärker als erwartet, etwa durch Rekordernten in Brasilien, robustes Wachstum des Dienstleistungssektors in Indien und stabile Binnen-nachfrage in der Türkei. Doch die Perspektiven trüben sich: US-Zölle belasten Exporte, die Investitionsbereitschaft sinkt und fiskalische Spielräume sind vielerorts eng. Insgesamt wurde somit ein BIP Wachstum von 4,4 % erreicht. Länder mit niedrigen Einkommen leiden besonders unter fehlender externer Finanzierung und Kürzungen internationaler Hilfe.

FINANZMARKTVERÄNDERUNGEN ALS HERAUSFORDERUNG FÜR DIE STABILITÄT¹³

Im Jahr 2025 haben sich die Finanzmärkte unterschiedlich entwickelt: Renditen längerfristiger Staatsanleihen stiegen in den meisten Industrieländern, trotz erwarteter geldpolitischer Lockerungen. Ursache sind steigendes Anleiheangebot, quantitative Straffung der Zentralbanken und sinkende Nachfrage nach langfristigen Anlagen. Der US-Dollar erholte sich leicht gegenüber Währungen wichtiger fortgeschrittener Volkswirtschaften wie dem Euro und dem chinesischen Yen im späteren Verlauf des Jahres 2025, nachdem die zuvor hohe Nachfrage nach dem US-Dollar zu Absicherungszwecken infolge nachlassender Unsicherheit zurückging. Zeitweise geriet der US-Dollar erneut unter Druck, nachdem eine Untersuchung gegen den Vorsitzenden der US-Notenbank eingeleitet wurde; diese Effekte erwiesen sich jedoch als vorübergehend.

Viele große Volkswirtschaften fuhren weiterhin eine stimulative Fiskalpolitik. Zwar lagen die Primärdefizite

¹² Bei sämtlichen Angaben im zusammengefassten Lagebericht zur Aufteilung des Umsatzes in OE und Nachmarkt sowie zu Auftragseingang, Auftragsbestand, Book-to-Bill-Ratio und Auftragsreichweite handelt es sich um ungeprüfte Angaben, die nicht Gegenstand des Prüfungsurteils durch den Abschlussprüfer sind.

¹³ Die dargestellten Informationen in diesem Kapitel beruhen auf den Analysen und Erkenntnissen des International Monetary Fund (IMF), wie sie in dessen aktuellen Bericht dargelegt sind.

2025 unter den Rekordständen der Jahre 2020 und 2021, sie blieben jedoch über dem Vorkrisenniveau; lediglich Brasilien und Indien bildeten Ausnahmen. In China sorgte die schwache Binnennachfrage für anhaltende fiskalische Impulse. Zugleich erhöhten steigende Ausgaben für alternde Bevölkerungen, Energie und Verteidigung in vielen Ländern den Konsolidierungsbedarf. Hohe Schuldenstände belasteten die Schuldentragfähigkeit; zugleich blieben die globalen Finanzierungsbedingungen insgesamt locker, trotz Phasen höherer Staatsanleiherenditen. In einigen Volkswirtschaften blieben Refinanzierungsrisiken erhöht, insbesondere bei hoher Verschuldung und volatilen Märkten.

US-Konjunktursorgen führten an den Finanzmärkten kurzzeitig zu Risikoaversion, doch die weltweiten Aktienindizes erholten sich schnell. Die Finanzierungsbedingungen bleiben historisch günstig, während KI-Aktien den Markt tragen. Die hohen Bewertungen erhöhen jedoch das Risiko stärkerer Schwankungen, insbesondere wenn Produktivitätsgewinne durch KI-Investitionen enttäuschen sollten. Ein Rückgang der Gesamtinvestitionen könnte drastisch ausfallen, da KI- und Rechenzentrumsinvestitionen zuletzt zentrale Wachstumstreiber waren.

Im Jahr 2025 erzielte der DAX 40 einen Zuwachs von etwa 22 %, während der MDAX rund 19 % zulegte. (Quelle: Refinitiv)

Der USD/EUR-Wechselkurs bewegte sich in 2025 in einem Band zwischen 1,02 und 1,19 und erreichte zum Jahresende einen Stand von 1,17. (Quelle: Refinitiv)

MARKT FÜR SCHIENENFAHRZEUGE

In einem wettbewerbsintensiven Marktumfeld ist Knorr-Bremse eines der global führenden Unternehmen in den Schlüsselmärkten von Subsystemen für Schienenfahrzeuge. Hauptwettbewerber in den relevanten Produktsegmenten ist das Unternehmen Wabtec Corporation, dessen Überlappung als Fahrzeughersteller in den Produktsegmenten mit Knorr-Bremse jedoch begrenzt ist. Knorr-Bremse ist in den Regionen Europa/Afrika, Nord- und Südamerika sowie Asien/Pazifik aktiv. Unsere Stellung als ein führender Zulieferer von Systemen im Schienenverkehrssektor ist eine wichtige Basis für die weitere Geschäftsentwicklung.

Trotz der vorherrschenden geopolitischen Spannungen, sowie der deutlich verschärften protektionistischen Strömungen, insbesondere der globalen Zollpolitik erwies sich das weltweite Marktumfeld im Jahr 2025 als stabil wachsend.

Das Transportvolumen ist im Passagierverkehr im Vergleich zu 2024 im Fernverkehr sowie im Regional- und Nahverkehr gestiegen. Der globale Schienengüterverkehr ist derzeit geprägt von rückläufiger Nachfrage und hoher Kostenbelastung.

Die folgenden Markteinschätzungen beruhen auf Analysen führender Branchenstudien und internen Marktrecherchen.

Europa/Afrika

Der Passagierverkehr stieg in 2025 im Vergleich zum Vorjahr abermals an, während das Frachtmarktvolumen für 2025 rückläufig war.

Nordamerika/Südamerika

Der Passagierverkehr in Amerika ist auch in 2025 leicht auf niedrigem Niveau gewachsen, bleibt aber hinter Höchstständen aus den 2010er Jahren zurück. Der Frachtmarkt zeigt sich rückläufig und weiterhin anhaltendem Druck durch eine schwache Industrienachfrage ausgesetzt.

Asien/Pazifik

Der Passagier- und Frachtverkehr in China ist im Vergleich zum Vorjahr weiter gestiegen. Die Beschaffungen für Neufahrzeuge in 2025 sind im Jahresvergleich für Hochgeschwindigkeitszüge weiter angestiegen und für Metros rückläufig. Der Nachmarkt verzeichnete eine verstärkte Nachfrage für Ersatzteile und Wartungsaufträge.

Indien bleibt der zweitgrößte Schienenfahrzeugmarkt in Asien hinter China, das die weltweite Spitzenposition verteidigt.

MARKT FÜR NUTZFAHRZEUGE

Wettbewerbssituation und Marktposition

Mit seinem Produktportfolio in der Division Systeme für Nutzfahrzeuge ist Knorr-Bremse eines der global führenden Unternehmen in diesem Sektor. Der Hauptwettbewerber von Knorr-Bremse, neben kleineren Anbietern, ist Wabco Holdings Inc., das 2020 von ZF Friedrichshafen übernommen wurde. Wabco steht in direktem Wettbewerb mit Knorr-Bremse in der Entwicklung zukünftiger Trends wie Fahrerassistenz, automatisiertes Fahren und E-Mobilität. In den Kernmärkten Nordamerika und Europa nimmt Knorr-Bremse eine marktführende Position im Bereich der Druckluftbremssysteme ein. Ihre führende Position in den Bereichen Scheibenbremsen und Fahrerassistenzsysteme in hochregulierten Märkten bildet eine starke Grundlage für weiteres Wachstumspotenzial in der Asien-Pazifik-Region. Diese Einschätzungen basieren auf unternehmenseigenen Marktanalysen für das Geschäftsjahr 2025¹⁴.

¹⁴ Ungeprüft; unterliegt nicht dem Urteil des Abschlussprüfers.

Die nachfolgenden Marktdaten beziehen sich auf die Produktionszahlen für Nutzfahrzeuge (Truck Production Rate) in den jeweiligen Regionen, die von verschiedenen Organisationen (z. B. GlobalData UK Ltd, ehemals bekannt als LMC Automotive Ltd.) im Dezember 2025 veröffentlicht wurden, sowie auf eigene Schätzungen.

Der globale Markt für Nutzfahrzeuge, gemessen an der Anzahl der produzierten Fahrzeuge (Truck Production Rate), verzeichnete im Jahr 2025 im Vergleich zum Vorjahr ein Wachstum von 4 %. Im Jahr 2025 sehen wir uns mit einem ungünstigen Mix-Effekt konfrontiert, bedingt durch den stärkeren Rückgang der Produktion in Nordamerika – einem Markt mit höherem Anteil pro Fahrzeug. Europa, ebenfalls ein Markt mit höherem Anteil pro Fahrzeug, verzeichnete ein leichtes Wachstum von 1 %. Der chinesische Markt zeigte einen deutlichen Anstieg von 23 %, allerdings ist unser Anteil pro Fahrzeug in diesem volumenstarken Markt nicht so hoch.

Europa/Afrika

Nach einem deutlichen Rückgang im Jahr 2024 stieg die Fahrzeugproduktion in Westeuropa im Jahr 2025 leicht um 1 % auf rund 413 Tausend Einheiten. Osteuropa verzeichnete gegenüber 2024 einen Rückgang von 4 % und erreichte rund 55 Tausend Einheiten.

Nordamerika/Südamerika

Die Produktion von Nutzfahrzeugen in Nordamerika sank im Vergleich zu 2024 deutlich um 26 % auf 314 Tausend Einheiten. In Südamerika ging die Produktion von Lkw und Bussen nach einem positiven Jahr 2024 um 10 % auf 151 Tausend Einheiten zurück.

Asien/Pazifik

Nach einem Rückgang im Jahr 2024 stieg die Lkw-Produktion in China im Jahr 2025 um 23 % auf über 1,2 Millionen Einheiten. In Indien zeigte die Produktion von Nutzfahrzeugen einen Anstieg um 5 % gegenüber 2024, während Japan einen Rückgang von 7 % verzeichnete. Insgesamt verzeichnete die Region Asien einen Anstieg der Nutzfahrzeugproduktion um 16 % auf rund 1,7 Millionen Einheiten.

Gesamtaussage des Vorstands und Zielerreichung

Der Vorstand der Knorr-Bremse AG zeigt sich mit der Geschäftsentwicklung im Jahr 2025, das von weiterhin herausfordernden geopolitischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen geprägt war, sehr zufrieden. Knorr-Bremse hat sein resilientes und krisenfestes Geschäftsmodell erneut unter Beweis gestellt, ein annähernd stabiles Umsatzniveau und einen Auftragsbestand nahe am Rekordniveau erreichen können. Bei den Umsatzerlösen wurde die im zusammengefassten Lagebericht 2024 ausgegebene Prognose nicht erreicht, während die im Halbjahresfinanzbericht 2025 aufgrund von translatorischen Wechselkurseffekten für den Konzern angepasste Bandbreite erreicht wurde. Die operative EBIT-Marge liegt in der Mitte des im zusammengefassten Lagebericht 2024 ausgegebenen Zielkorridors und wurde durch Effizienzmaßnahmen unterstützt. Der Free Cashflow hat die im zusammengefassten Lagebericht 2024 dargestellte Prognose getroffen und erreichte ein historisches Rekordniveau. Im Auftragsbestand erreichte das Unternehmen einen Wert nahe am Rekordniveau. Der Auftragseingang lag ebenfalls oberhalb des Vorjahresniveaus. (Tab. → 2.59)

2.59 ZIELERREICHUNG (SOLL-IST-VERGLEICH)

		Ist 2025	Halbjahresfinanzbericht 2025	Zusammengefasster Lagebericht 2024	Ist 2024
Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren					
Umsatz	in Mio. €	7.817	7.800 - 8.100	8.100 - 8.400	7.883
EBIT-Marge operativ (% vom Umsatz)	%	13,0	12,5 - 13,5	12,5 - 13,5	12,3
Free Cashflow	in Mio. €	790	700 - 800	700 - 800	730

Im vergangenen Geschäftsjahr erzielte Knorr-Bremse einen **Umsatz** von € 7.817 Mio., was einem leichten Rückgang um rund 0,8 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht (Vorjahr: € 7.883 Mio.). Knorr-Bremse erreicht damit die im Rahmen des Halbjahresfinanzberichts 2025 aktualisierte Prognose von € 7.800 Mio. bis € 8.100 Mio., ver-

fehlt jedoch die im zusammengefassten Lagebericht 2024 dargestellte Umsatzprognose von € 8.100 Mio. bis € 8.400 Mio. im Wesentlichen durch translatorische Wechselkurseffekte. Aufgrund der gegenläufigen Entwicklung der OE- und Nachmarktumsätze, stieg der

Nachmarktanteil am Gesamtumsatz auf Konzernebene im Vergleich zum Vorjahr von 43,1 % auf 46,0 %.

Die rückläufige Umsatzentwicklung resultierte aus der **Division Systeme für Nutzfahrzeuge** infolge eines deutlich gesunkenen OE-Geschäfts. Die Division Systeme für Nutzfahrzeuge erzielte Umsatzerlöse in Höhe von € 3.503 Mio., was einem moderaten Rückgang von 8,8 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Somit wurde die Prognose „nahezu unverändertes Niveau“ aus dem zusammengefassten Lagebericht 2024 aufgrund eines deutlichen Einbruchs des Marktes sowie durch translatorenische Wechselkurseffekte nicht erreicht.

Die **Division Systeme für Schienenfahrzeuge** konnte mit einem solide gestiegenen Umsatz von € 4.316 Mio. das Vorjahresniveau hingegen um 6,7 %, insbesondere aufgrund eines gestiegenen Nachmarktumsatzes, übertreffen und somit den Umsatzrückgang der Division Systeme für Nutzfahrzeuge größtenteils kompensieren. Die Segmentprognose „deutlicher Anstieg“ aus dem Lagebericht 2024 wurde nicht erreicht.

Die **operative EBIT-Marge** belief sich auf 13,0 % vom Umsatz und lag damit im Rahmen der im zusammengefassten Lagebericht 2024 veröffentlichten und im Halbjahresfinanzbericht 2025 bestätigten Margenprognose von 12,5 – 13,5 %. Im Vergleich zum Vorjahr (12,3 %) wurde ein solider Anstieg um 70 Basispunkte erzielt.

Die **Division Systeme für Schienenfahrzeuge** steigerte ihre operative EBIT-Marge aufgrund eines profitableren Nachmarktgeschäfts, einer verbesserten Preisgestaltung bei Neuverträgen sowie Erfolgen aus strukturellen Maßnahmen solide um 90 Basispunkte gegenüber dem Vorjahr und erreichte somit ein Niveau von 16,5 %. Damit wurde der prognostizierte „solide Anstieg“ der operativen EBIT-Marge der Division Systeme für Schienenfahrzeuge aus dem zusammengefassten Lagebericht 2024 erreicht.

Die **Division Systeme für Nutzfahrzeuge** erreichte trotz des angespannten Marktes im zweiten Halbjahr eine operative EBIT-Marge von 10,4 % und lag damit auf dem Niveau des Vorjahres. Die im Lagebericht 2024 ausgegebene Prognose einer leicht bis solide steigenden operativen EBIT-Marge in dieser Division, wurde somit nicht erreicht.

Das **operative EBIT** für den Konzern betrug € 1.016 Mio. und lag damit um 5,1 % moderat über dem Vorjahresniveau (€ 966 Mio.). Gegenüber dem ausgewiesenen EBIT in Höhe von € 903 Mio. wurden insbesondere Aufwendungen im Zusammenhang mit Restrukturierungen in Höhe von € 83 Mio. bereinigt,

die im Wesentlichen Leistungen an Arbeitnehmer im Zusammenhang mit der Beendigung des Arbeitsverhältnisses enthalten. Darüber hinaus wurden Aufwendungen im Zusammenhang mit M&A-Aktivitäten in Höhe von € 22 Mio. bereinigt, welche im Wesentlichen Abschreibungen aus der Kaufpreisallokation im Zusammenhang mit der Akquisition der KB Signaling betrafen. Außerdem wurden Sondereffekte für Unterstützungsleistungen eines notleidenden Lieferanten in Höhe von € 6 Mio. sowie Aufwendungen im Zusammenhang mit der im Vorjahr dargestellten Rückrufaktion im nordamerikanischen Markt in Höhe von € 2 Mio. bereinigt. Im Vorjahr wurden zur Ermittlung des operativen EBITs insbesondere Aufwendungen in Höhe von € 26 Mio. im Zusammenhang mit M&A Aktivitäten bereinigt, welche im Wesentlichen Wertberichtigungen in Höhe von € 18 Mio. für die Veräußerung der GT Emissions Systems in der Division Systeme für Nutzfahrzeuge betrafen, sowie in Höhe von € 8 Mio. Abschreibungen aus der Kaufpreisallokation im Zusammenhang mit der Akquisition der KB Signaling in der Division Systeme für Schienenfahrzeuge standen, bereinigt. Darüber hinaus wurden Aufwendungen im Zusammenhang mit Restrukturierungen (u.a. Restrukturierungsberatung und Abfindungen) in Höhe von € 18 Mio. bereinigt. Ferner wurden Aufwendungen im Zusammenhang mit einer periodenfremden Rückrufaktion im Rahmen eines Software-Updates im nordamerikanischen Markt in der Division Systeme für Nutzfahrzeuge in Höhe von € 16 Mio. bereinigt. Gegenläufig wurden periodenfremde Erträge in Höhe von € 4 Mio. im Zusammenhang mit Kundenverträgen in der Division Systeme für Schienenfahrzeuge bereinigt.

Der **Free Cashflow** belief sich auf € 790 Mio. und lag damit im oberen Bereich der Bandbreite der im zusammengefassten Lagebericht 2024 abgegebenen und im Halbjahresfinanzbericht 2025 bestätigten Prognose von € 700 Mio. bis € 800 Mio. und solide über dem Vorjahresniveau (€ 730 Mio.). Insbesondere der gestiegene Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit und geringere Investitionen wirkten sich positiv auf den Free Cashflow aus.

Größen der Unternehmenssteuerung

Die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren bei Knorr-Bremse waren im Geschäftsjahr 2025 Umsatz, operatives EBIT, operative EBIT-Marge sowie Free Cashflow. Weitere Erläuterungen finden Sie im Kapitel „Wertmanagement“.

Den operativen ROCE (Return on capital employed) berichten wir als weitere Steuerungskennzahl bei Knorr-Bremse. Mit diesen Anpassungen tragen wir den

Anforderungen des Kapitalmarkts Rechnung und legen ein größeres Gewicht auf die in diesem Umfeld überwiegend verwendeten Kennzahlen. [Tab. → 2.60, 2.61](#)

2.60 STEUERUNGSGRÖSSEN

	2025	2024
Umsatz (Mio. €)	7.817	7.883
EBIT (Mio. €)	903	911
EBIT-Marge (% vom Umsatz)	11,6	11,6
EBIT operativ (Mio. €)	1.016	966
EBIT-Marge operativ (% vom Umsatz)	13,0	12,3
ROCE operativ (%)*	23,4	20,8
Net Working Capital in Umsatztagen	52	59
Mitarbeiter (per 31.12. inkl. Leasing)	30.913	32.549

2.61 UMSATZ UND (OPERATIVE) EBIT-MARGE DER DIVISIONEN

	2025	2024
Systeme für Schienenfahrzeuge		
Umsatz	4.316	4.044
EBIT-Marge (% vom Umsatz)	15,0	15,5
EBIT-Marge operativ (% vom Umsatz)	16,5	15,6
Systeme für Nutzfahrzeuge		
Umsatz	3.503	3.842
EBIT-Marge (% vom Umsatz)	9,1	9,1
EBIT-Marge operativ (% vom Umsatz)	10,4	10,4

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren dienen nicht vorrangig zur Steuerung des Unternehmens. Vielmehr ermöglichen sie erweiterte Erkenntnisse über die Situation im Konzern und lassen darauf aufbauende Entscheidungen zu. Weitergehende Informationen zu nichtfinanziellen Themen finden Sie im Kapitel „Konzernnachhaltigkeitserklärung“.

Der operative ROCE zeigt, ob wir mit dem angepassten operativ gebundenen Kapital (angepasstes Capital Employed) eine angestrebte Verzinsung für den Konzern erwirtschaften, und bildet damit einen Maßstab für eine effiziente Kapitalallokation. Das angepasste Capital Employed enthält die Summe aller Sachanlagen, immaterieller Vermögenswerte und Net Working Capital, angepasst um die fortgeschriebenen Effekte aus der im Rahmen der Kaufpreisallokation identifizierten Vermögenswerte der KB Signaling.

Infolge des verbesserten operativen EBIT lag der ausgewiesene operative ROCE im Geschäftsjahr 2025 mit 23,4 % deutlich über dem entsprechenden vergleichbaren Vorjahresniveau (20,8 %).

Der operative ROCE (in %) wird wie folgt ermittelt:

$(\text{EBIT operativ/angepasstes Capital Employed}^{15} \text{ zum 31. Dezember}) \times 100.$

Die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter per 31. Dezember 2025 lag mit 30.913 Mitarbeitern (inkl. Personalleasing) moderat unter dem entsprechenden Vorjahreswert (32.549). Die Veränderung ist maßgeblich bedingt durch die Restrukturierungsmaßnahmen.

Wesentliche Ereignisse für den Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2025 sind folgende wesentliche Ereignisse hervorzuheben:

RESTRUKTURIERUNG

Am 20. Februar 2025 veröffentlichte Knorr-Bremse umfangreiche Effizienzmaßnahmen und übergreifende Profitabilitätssteigerungen, die Teil des konzernweiten BOOST-Programms sind, welches bis Ende 2026 läuft, und auch den Zeitraum darüber hinaus betreffen wird. Zum 31. Dezember 2025 wurden € 83 Mio. als Aufwand erfasst. Die in diesem Zusammenhang gebildeten Rückstellungen betragen zum Stichtag € 26 Mio. Davon entfallen € 13 Mio. auf die Division Systeme für Schienenfahrzeuge, € 8 Mio. auf die Division Systeme für Nutzfahrzeuge und € 5 Mio. auf die übrigen Segmente. Die geschätzten Restrukturierungskosten enthalten im Wesentlichen Leistungen an Arbeitnehmer im Zusammenhang mit der Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Sie basieren auf einem detaillierten Plan, der in Abstimmung mit den jeweiligen Arbeitnehmervertretungen bzw. unter Berücksichtigung lokaler rechtlicher Vorgaben erstellt wurde. Die Maßnahmen betreffen sämtliche Regionen weltweit.

VERÄUßERUNG GT EMISSIONS SYSTEMS

Die im Geschäftsjahr 2024 unter den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und korrespondierenden Schulden ausgewiesene GT Emissions Systems, wurde mit Closing am 22. Januar 2025 veräußert. Die GT Emissions Systems umfasst die G.T. Group Ltd., Peterlee/Großbritannien und deren Tochtergesellschaft GT Emissions Systems Ltd., Peterlee/Großbritannien. Der Veräußerungspreis betrug € 4 Mio., welcher zum 31. Dezember 2025 in voller Höhe durch liquide Zahlungsmittel beglichen war. Unter der Berücksichtigung kumulierter historischer Währungsumrechnung ergab sich ein Entkonsolidierungs-

¹⁵ Ergibt sich aus dem ausgewiesenen Capital Employed in Höhe von € 4.656 Mio. abzüglich der im Rahmen der Kaufpreisallokation identifizierten Vermögenswerte der KB Signaling mit einem Stichtagswert zum 31.12.2025 in Höhe von € 313 Mio.

verlust in Höhe von € 3 Mio., der im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesen ist. Käufer der GT Emissions Systems ist die Rcapital Partners, ein Private Equity Fund aus Großbritannien.

ZUR VERÄUßERUNG GEHALTENE VERMÖGENSWERTE UND KORRESPONDIERENDE SCHULDEN

Unter den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und korrespondierenden Schulden wurden € 251 Mio. (2024: € 16 Mio.) Vermögenswerte sowie Schulden in Höhe von € 152 Mio. (2024: € 10 Mio.) ausgewiesen. Diese betreffen zum 31. Dezember 2025 die zur Veräußerung vorgesehene Veräußerungsgruppe Klimasysteme, die der Division Systeme für Schienenfahrzeuge zugeordnet ist. Die Veräußerungsgruppe Klimasysteme soll im Rahmen einer Portfoliobereinigung veräußert werden. Eine Fair Value Bewertung unter Berücksichtigung vorliegender Kaufpreisangebote ergab keinen Abwertungsbedarf.

VERTRAGSVERLÄNGERUNG MARC LLISTOSELLA

Der Aufsichtsrat der Knorr-Bremse AG hat im Januar 2025 einstimmig den Vertrag mit dem Vorstandsvorsitzenden der Knorr-Bremse AG, Herrn Marc Llistosella, per Januar 2026 bis Dezember 2030 frühzeitig um fünf Jahre verlängert.

VERTRAGSVERLÄNGERUNG DR. NICOLAS LANGE

Der Aufsichtsrat der Knorr-Bremse AG hat einstimmig den Vertrag von Herrn Dr. Nicolas Lange als Mitglied des Vorstands der Knorr-Bremse AG per Oktober 2026 vorzeitig um fünf Jahre verlängert.

Weitere Ereignisse im Rahmen des Geschäftsverlauf

Ferner sind im Geschäftsjahr 2025 folgende Ereignisse eingetreten, die voraussichtlich Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf der folgenden Jahre haben werden:

GESETZ FÜR EIN STEUERLICHES

INVESTITIONSSOFORTPROGRAMM ZUR STÄRKUNG DES WIRTSCHAFTSSTANDORTS DEUTSCHLAND

Im Juli 2025 wurde eine schrittweise Senkung des Körperschaftsteuersatzes von derzeit 15 % auf 10 % ab dem Jahr 2032 beschlossen. Die Senkung erfolgt ab dem Jahr 2028 stufenweise, indem der Körperschaftsteuersatz jährlich um 1 %-Punkt sinkt. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgte unter Berücksichtigung der schrittweisen Senkung des Körperschaftsteuersatzes. Für die einzelnen temporären Differenzen wurde der voraussichtliche Zeitpunkt des Abbaus bestimmt und der jeweils dann geltende Steuersatz angewendet. Daraus resultierte ein latenter Steuerertrag in Höhe von € 7 Mio.

US ZOLLPOLITIK

Im April 2025 erließ US-Präsident Trump eine Durchführungsverordnung, mit der weitreichende Zollerhöhungen auf umfangreiche Warengruppen mit spezifischen Zöllen für mehr als 50 Länder (bzw. Regionen) verhängt wurden. Seitdem kam es zu bilateralen Verhandlungen, deren Ausgang ungewiss ist und es werden sehr regelmäßig Änderungen, Ausnahmen, Fristen und Klarstellungen öffentlich diskutiert. Die Unsicherheiten hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung der Zölle und deren direkten sowie indirekten Auswirkungen auf den Welthandel haben damit deutlich zugenommen.

ERWERB DUAGON GROUP

Mit Vertragsunterzeichnung (Signing) am 25. September 2025 und Vertragsabschluss (Closing) am 5. Januar 2026, hat die Knorr-Bremse die duagon Holding AG, Dietikon/Schweiz, welche zwölf Tochterunternehmen umfasst, erworben. Der Kaufpreis von € 490 Mio. war zum 5. Januar 2026 vollständig durch liquide Zahlungsmittel beglichen. Im Zusammenhang mit dem Unternehmenszusammenschluss wurde eine bedingte Gegenleistung vereinbart. Die Höhe der bedingten Gegenleistung ist abhängig von der Erreichung einer definierten Consolidated Adjusted EBITDA Kennzahl der duagon Group für das Geschäftsjahr 2025. Bei Unterschreiten des maßgeblichen Schwellenwerts entsteht kein Zahlungsanspruch. Bei Erreichen oder Übertreffen ist die Auszahlung bis zu einem vertraglich festgelegten Höchstbetrag begrenzt. Die bedingte Gegenleistung wurde zum Erwerbszeitpunkt mit einem Fair Value von € 0 Mio. bewertet, da derzeit von einer Unterschreitung des maßgeblichen Schwellenwerts ausgegangen wird. Der vertraglich mögliche Auszahlungsbetrag kann zwischen € 0 Mio. und € 37 Mio. liegen. Die Bewertung wird regelmäßig überprüft. Mit der Übernahme stärkt Knorr-Bremse sein globales Rail-Geschäft und investiert in wachstumsstarke Marktsegmente für Elektronik-, Kommunikations- und Softwarelösungen im Bahnverkehr.

ERWERB DER TRAVIS ROAD SERVICES INTERNATIONAL B.V.

Mit Unterzeichnen des Kaufvertrags vom 20. Oktober 2025 hat die Knorr-Bremse Systeme für Nutzfahrzeuge GmbH den ersten Schritt zum Erwerb von 92,5 % an der TRAVIS Road Services International B.V., Tilburg/Niederlande getätigt. Der Vertragsabschluss (Closing) wird voraussichtlich im Q2 2026 erfolgen, wobei sich der Kaufpreis auf einen mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Betrag beläuft. Für den beim Management verbleibenden Minderheitsanteil von 7,5 % bestehen wechselseitige Kauf- bzw. Verkaufsoptionsrechte. TRAVIS ist eine Online-Buchungsplattform von Road-Services für den Nutzfahrzeugbetrieb wie Parken,

Reinigen, Laden und Reparieren. Die Akquisition ist ein wichtiger Baustein für weitere kombinierte Service-Dienstleistungen zur Effizienzsteigerung der Reparatur- und Wartungsprozesse für Nutzfahrzeuge.

Geschäftsverlauf

Die Grafiken und Tabellen im zusammengefassten Lagebericht enthalten in der Regel IFRS-Werte. Das operative EBIT versteht sich als Ergebnis vor Zinsen, sonstigem Finanzergebnis und Ertragsteuern bereinigt um Sondereffekte.

Ertragslage

2.62 KENNZAHLEN DES KONZERNS UND DER SEGMENTE

in Mio. €	Systeme für Schienen- fahrzeuge	Systeme für Nutz- fahrzeuge	Übrige Seg- mente und Konsolidie- rung	Konzern
				2025
Kennzahlen				
Auftragseingang	4.774	3.644	(2)	8.417
Auftragsbestand (31.12.)	5.576	1.788	(2)	7.362
Investitionen (vor IFRS 16 und Akquisitionen)	136	173	9	319
F&E-Kosten	273	262	(0)	534
Verkürzte Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	4.316	3.503	(2)	7.817
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	(2)	51	3	52
Materialaufwand	(1.702)	(1.872)	(5)	(3.579)
Personalaufwand	(1.200)	(751)	(153)	(2.104)
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	(599)	(417)	122	(894)
Abschreibungen	(167)	(195)	(27)	(389)
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	646	319	(62)	903
M&A-Aktivitäten	22	0	–	22
Restrukturierungsaufwendungen	45	36	2	83
Aufwendungen und Erträge aus Sondersachverhalten z. B. im Zusammenhang mit rechtlichen Verfahren	–	8	–	8
EBIT operativ	713	363	(60)	1.016
EBIT-Marge operativ (in % vom Umsatz)	16,5	10,4	–	13,0

in Mio. €	Systeme für Schienen- fahrzeuge	Systeme für Nutz- fahrzeuge	Übrige Seg- mente und Konsolidie- rung	Konzern
				2024
Kennzahlen				
Auftragseingang	4.440	3.748	(2)	8.186
Auftragsbestand (31.12.)	5.352	1.832	(2)	7.182
Investitionen (vor IFRS 16 und Akquisitionen)	138	199	13	350
F&E-Kosten	276	292	–	568
Verkürzte Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	4.044	3.842	(3)	7.883
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	86	67	4	157
Materialaufwand	(1.703)	(2.093)	(7)	(3.803)
Personalaufwand	(1.095)	(837)	(123)	(2.055)
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	(543)	(430)	94	(879)
Abschreibungen	(164)	(199)	(29)	(392)
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	625	350	(64)	911
M&A-Aktivitäten	8	18	–	26
Restrukturierungsaufwendungen	1	17	–	18
Aufwendungen und Erträge aus Sondersachverhalten z. B. im Zusammenhang mit rechtlichen Verfahren	(4)	16	–	12
EBIT operativ	630	401	(64)	966
EBIT-Marge operativ (in % vom Umsatz)	15,6	10,4	–	12,3

Der **Auftragseingang** des Knorr-Bremse Konzerns lag mit € 8.417 Mio. um 2,8 % leicht oberhalb des entsprechenden Vorjahres (€ 8.186 Mio.). Die moderat gestiegenen Auftragseingänge des Schienenfahrzeugmarktes konnten dabei die leicht rückläufige Nachfrage im Nutzfahrzeuggeschäft überkompensieren. Die **Book-to-Bill-Ratio**, also das Verhältnis von Auftragseingang zum Umsatz, legte im Geschäftsjahr 2025 gegenüber dem Vorjahr (1,04) leicht auf 1,08 zu und stellt damit eine solide Grundlage für die Auslastung in 2026 dar. Der **Auftragsbestand** zum 31. Dezember 2025 betrug € 7.362 Mio. (Vorjahr: € 7.182 Mio.) und wuchs aufgrund einer soliden Auftragslage im Schienenfahrzeuggeschäft leicht auf ein erneut hohes Niveau an. Dies führt zu einer rechnerischen Auftragsreichweite¹⁶ von 11,3 Monaten. Der **Konzernumsatz** wurde neben den beiden Veräußerungen im Nutzfahrzeugbereich auch in diesem Jahr durch die weiterhin angespannte Marktsituation des Nutzfahrzeugbereichs sowie durch Währungseffekte negativ beeinflusst. Gegenläufig profitierten die Umsatzerlöse von der Volljahreswirksamkeit der in 2024 erworbenen Signaling Gesellschaften. Daher verringerte sich der Konzernumsatz leicht um 0,8 % gegenüber dem Vorjahr (€ 7.883 Mio.) auf € 7.817 Mio. Währungsbereinigt zu Ist-Kursen 2024 wäre der Umsatz leicht um 1,7 % angestiegen. [Tab. → 2.62](#)

Während der Umsatz im asiatisch/pazifischen Raum sowie in Europa leicht angestiegen ist, war die Umsatzentwicklung in Nordamerika vor allem markt- und währungsbedingt moderat rückläufig. Die Division Systeme für Schienenfahrzeuge verzeichnete im Geschäftsjahr 2025 einen soliden Umsatzzanstieg um 6,7 % gegenüber dem Vorjahresniveau und konnte ihren Umsatz in den drei Hauptregionen steigern. In der Division Systeme für Nutzfahrzeuge lag der Umsatz um 8,8 % moderat unter dem entsprechenden Vorjahr. [Tab. → 2.62; Tab. → 2.63](#)

Auf Konzernebene nahm der Nachmarkt-Anteil am Gesamtumsatz aufgrund gestiegener Nachmarktumsätze bei rückläufigen OE-Umsätzen deutlich von 43,1 % auf 46,0 % zu.

Die regionale Aufteilung der Umsätze entwickelte sich wie folgt: [Tab. → 2.63](#)

2.63 KONSOLIDIERTER UMSATZ NACH SITZ DER KONZERNGESELLSCHAFT

in Mio. €	2025	%	2024	%
Europa/Afrika	3.829	49,0	3.751	47,6
Nordamerika	1.819	23,3	1.987	25,2
Südamerika	175	2,2	176	2,2
Asien-Pazifik	1.994	25,5	1.969	25,0
	7.817	100,0	7.883	100,0

Der **Materialaufwand** betrug € 3.579 Mio. (Vorjahr: € 3.803 Mio.) und verringerte sich in Folge von gesunkenen Aufwendungen im Nutzfahrzeugbereich und stabilen Aufwendungen im Schienengeschäft gegenüber dem Vorjahr solide um 5,9 %. Die maßgeblich portfolio- und volumenbedingte Verringerung des Materialaufwands führte bei einem nur leicht gesunkenen Konzernumsatz zu einer **Materialaufwandsquote** von 45,8 %, die damit um 240 Basispunkte deutlich unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 48,2 %) lag. Der **Personalaufwand** erhöhte sich hingegen leicht um 2,4 % auf € 2.104 Mio. (Vorjahr: € 2.055 Mio.), was insbesondere auf personalbedingte Restrukturierungsaufwendungen zurückzuführen ist. Bei leicht rückläufigem Umsatz stieg die **Personalaufwandsquote** im Vergleich zum Vorjahr (26,1 %) moderat auf 26,9 % vom Umsatz an. Der Saldo aus den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen** nahm um € -15 Mio. leicht auf € -894 Mio. (Vorjahr: € -879 Mio.) ab.

Die Kosten für **Forschung und Entwicklung** (F&E) beliefen sich im Jahr 2025 auf € 534 Mio. und waren somit um € 34 Mio. gegenüber dem Vorjahresniveau von € 568 Mio. moderat rückläufig. Der Rückgang der Forschungs- und Entwicklungskosten resultiert im Wesentlichen aus strukturellen Personalanpassungen sowie Portfolioeffekten. Zusätzlich trugen Einsparungen bei Sach- und Dienstleistungsaufwänden dazu bei, die Kostenbasis nach Abschluss investitionsintensiver Großprojekte an das geänderte Marktumfeld anzupassen. Die F&E-Quote in Höhe von 6,8 % vom Umsatz unterstreicht trotz moderatem Rückgang gegenüber dem Vorjahresniveau (7,2 %) die langfristigen Innovationsprioritäten des Konzerns und gleichzeitig die Erfolge durch Effizienzmaßnahmen.

Das **operative EBIT** stieg gegenüber dem Vorjahr solide um € 50 Mio. bzw. 5,1 % auf insgesamt € 1.016 Mio. an. Die operative EBIT-Marge verbesserte sich dabei gegenüber dem Vorjahresniveau (12,3 %) solide auf 13,0 %.

¹⁶ Die Auftragsreichweite errechnet sich aus dem Auftragsbestand geteilt durch den durchschnittlichen Monatsumsatz des Konzerns.

Bei der Ermittlung des operativen EBIT werden Bereinigungen vorgenommen (s. Kapitel „Gesamtaussage des Vorstands und Zielerreichung“).

Die Belastung aus dem **Finanzergebnis** ging im Geschäftsjahr 2025 sehr deutlich um € 182 Mio. auf € 84 Mio. gegenüber dem Vorjahr (€ 266 Mio.) zurück. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf den Rückgang der Wertberichtigungen auf sonstige finanzielle Vermögenswerte im Zusammenhang mit der im Vorjahr erfassten Wertberichtigung der Restkaufpreisforderung aus der Veräußerung der Kiepe-Gruppe zurückzuführen. Darüber hinaus konnte ein positiver Beitrag aus dem Saldo der Aufwendungen und Erträge aus Währungsdifferenzen sowie geringere Aufwendungen aus Entkonsolidierungen von Tochterunternehmen verzeichnet werden.

Das **Ergebnis vor Steuern** des Knorr-Bremse Konzerns konnte somit 2025 in Höhe von 27,0 % gesteigert werden und betrug € 819 Mio. (Vorjahr: € 645 Mio.).

Im Geschäftsjahr 2025 erhöhte sich die **Steuerquote** deutlich auf 30,2 % (Vorjahr: 26,0 %). Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus geringeren Wertaufholungen aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge sowie aus erhöhten Vorjahressteueraufwendungen.

Dies führte im Geschäftsjahr 2025 zu einem **Ergebnis nach Steuern** von € 572 Mio. bzw. 7,3 % vom Umsatz gegenüber 2024 mit € 477 Mio. bzw. 6,1 % vom Umsatz. Nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile erreichte das Ergebnis je Aktie € 3,31 (Vorjahr: € 2,76).

Unser **Dividendenvorschlag** für das Geschäftsjahr 2025 beläuft sich auf € 1,90 je Aktie mit einer Ausschüttungsquote von rund 53 % (Vorjahr: rund 60 %). Im laufenden Geschäftsjahr wird daher für die Dividende eine Ausschüttungsquote oberhalb der langfristigen Spanne zwischen 40 % und 50 % des Nachsteuerergebnisses des Konzerns angestrebt, um unsere Aktionäre an der guten operativen Entwicklung von Knorr-Bremse teilhaben zu lassen, die im Wesentlichen durch negative Sondereffekte aus der Restrukturierung verwässert wurde.

SEGMENTBERICHT DIVISIONEN

Division Systeme für Schienenfahrzeuge

Der **Auftragseingang** in der Division **Systeme für Schienenfahrzeuge** konnte gegenüber dem Vorjahr einen soliden Anstieg um 7,5 % von € 4.440 Mio. auf € 4.774 Mio. verzeichnen. Dabei konnten alle Regionen eine positive Auftragsentwicklung verzeichnen, während insbesondere die Nachfrage im asiatischen und nordamerikanischen Markt signifikant gewachsen ist. Mit einem **Auftragsbestand** zum 31. Dezember 2025 in Höhe

von € 5.576 Mio. erreichte die Division dank eines leichten Anstieges um 4,2 % gegenüber dem Vorjahresniveau von € 5.352 Mio. ein erneut hohes Auftragsniveau. [Tab. → 2.59](#)

Im vergangenen Geschäftsjahr konnte die Division Systeme für Schienenfahrzeuge einen soliden **Umsatzanstieg** um 6,7 % auf € 4.316 Mio. im Vergleich zum Vorjahr (€ 4.044 Mio.) verzeichnen. Somit wurde die Umsatzprognose „deutlicher Anstieg“ im zusammengefassten Lagebericht 2024 nicht erreicht. Die im Halbjahresfinanzbericht 2025 aufgrund von translatorischen Wechselkurseffekten für den Konzern angepasste Bandbreite reduzierte entsprechend auch die Umsatzerwartungen der Division Systeme für Schienenfahrzeuge und wurde in der Präsentation der Finanzergebnisse Q2/2025 als „solider Anstieg“ beschrieben, was wiederum erreicht wurde. Neben leicht gestiegenen Umsätzen in Asien und einem soliden Wachstum in Europa profitierte Nordamerika insbesondere von der Gesamtjahreswirkung von KB Signaling. Zudem war die Umsatzsteigerung vor allem auf ein solide gewachsenes Nachmarktgeschäft in den drei Hauptregionen sowie auf einen leichten bis moderaten Anstieg im europäischen und nordamerikanischen OE-Geschäft zurückzuführen. In Europa konnten die gestiegenen OE-Umsätze unter anderem aus dem Bereich Regional & Commuter die rückläufigen Umsätze insbesondere im Frachtgeschäft mehr als kompensieren. Die solide gestiegenen OE-Umsätze in Nordamerika sind vor allem auf die Gesamtjahreswirkung von KB Signaling sowie auf gestiegene Umsätze aus dem Lokomotivengeschäft zurückzuführen, dem rückläufige OE-Umsätze aus dem Frachtgeschäft gegenüberstanden. Die im Vorjahresvergleich gesunkenen OE-Umsätze in Asien waren insbesondere von einem rückläufigen Metrogeschäft geprägt, dem Umsatzanstiege im Hochgeschwindigkeits- und Lokomotivengeschäft gegenüberstanden. Durch das stärker gestiegene Nachmarktgeschäft stieg dessen Anteil am Gesamtumsatz der Division auf 55,5 % (Vorjahr: 54,0 %) an, während sich der Anteil des OE-Geschäfts auf 44,5 % (Vorjahr: 46,0 %) beläuft.

Das **operative EBIT** der Division Systeme für Schienenfahrzeuge verzeichnete in 2025 volumen- und mixbedingt einen signifikanten Anstieg um € 83 Mio. auf € 713 Mio. (Vorjahr: € 630 Mio.). Die **operative EBIT-Marge** erhöhte sich mit 16,5 % vom Umsatz solide gegenüber dem Vorjahresniveau von 15,6 %, wodurch die Prognose „solider Anstieg“ im zusammengefassten Lagebericht des Vorjahres für diese Division erreicht wurde. Bei der Ermittlung des operativen EBIT werden Bereinigungen vorgenommen (s. Kapitel „Gesamtaussage des Vorstands und Zielerreichung“, sowie [Tab. → 2.59](#)).

Die **Investitionen** der Division Systeme für Schienenfahrzeuge in Höhe von € 136 Mio. blieben in 2025 nahezu unverändert zum Vorjahr (€ 138 Mio.) und flossen unter anderem in kapazitätserweiternde Automatisierungsprojekte, Standortoptimierungen sowie Ersatzinvestitionen. Die **Abschreibungen** lagen mit € 167 Mio. leicht über dem Vorjahresniveau von € 164 Mio.

Die **F&E-Kosten** beliefen sich in 2025 auf € 273 Mio. und sanken somit leicht um € 3 Mio. oder 1,1 % gegenüber dem Vorjahresniveau (€ 276 Mio.) an. Die F&E-Quote vom Umsatz sank bei einem höher gestiegenen Umsatz leicht gegenüber dem Vorjahr (6,8 %) auf 6,3 %. Der Fokus lag dabei auf Entwicklungsaktivitäten im Rahmen der aus den Megatrends abgeleiteten Industrietrends. Hierzu zählen u. a. Lösungen zur Erhöhung der Verkehrsleistung, Umweltverträglichkeit, Verfügbarkeit, Lebenszyklusmanagement sowie Digitalisierung.

Division Systeme für Nutzfahrzeuge

Der **Auftragseingang** des Segments **Systeme für Nutzfahrzeuge** lag im Geschäftsjahr 2025 mit € 3.644 Mio. um € 104 Mio. leicht unterhalb des Vorjahres (€ 3.748 Mio.). Eine gestiegene Nachfrage in Europa konnte dabei die markt- sowie währungs- und portfoliobelastete, rückläufige Auftragslage in Nordamerika nur teilweise kompensieren. Aus den gesunkenen Auftragseingängen resultiert zum 31. Dezember 2025 ein leichter Rückgang des **Auftragsbestands** in Höhe von € 44 Mio. auf € 1.788 Mio. gegenüber dem Vorjahr (€ 1.832 Mio.). [Tab. → 2.59](#)

Der **Umsatz** war mit € 3.503 Mio. um € 338 Mio. moderat rückläufig gegenüber dem Vorjahr (€ 3.842 Mio.), weshalb die im zusammengefassten Lagebericht 2024 ausgegebene Prognose mit einem „nahezu unveränderten Niveau“ nicht erreicht wurde. Die im Halbjahresfinanzbericht aufgrund von translatorischen Wechselkurseffekten für den Konzern angepasste Bandbreite reduzierte entsprechend auch die Umsatzerwartungen der Division Systeme für Nutzfahrzeuge und wurde in der Präsentation der Finanzergebnisse Q2/2025 als „moderater Rückgang“ beschrieben, was wiederum eingehalten wurde. Der verzeichnete Umsatzrückgang ist im Wesentlichen auf eine gesunkene Lkw-Produktion in Nordamerika sowie auf ein deutlich rückläufiges OE-Geschäft zurückzuführen, während der Nachmarktumsatz fast sein Vorjahresniveau erreichte. Aufgrund dieser Entwicklung stieg der Anteil des Nachmarktumsatzes am Gesamtumsatz der Division deutlich auf 34,2 % im Vergleich zu 31,6 % im Vorjahr an. Aus diesem Anstieg resultiert ein deutlich rückläufiger Anteil des OE-Umsatzes am Gesamtumsatz auf 65,8% (Vorjahr 68,4%) gegenüber dem

Vorjahr. Die Aufteilung der Umsatzerlöse in OE und Nachmarkt entstammen dem Management Reporting.

Das **operative EBIT** im Segment Systeme für Nutzfahrzeuge sank gegenüber dem Vorjahr moderat um € 38 Mio. bzw. 9,4 % und belief sich in 2025 auf € 363 Mio. (Vorjahr: € 401 Mio.). Die **operative EBIT-Marge** blieb mit 10,4 % aufgrund des ähnlich hohen Umsatzrückgangs gegenüber dem Vorjahr (10,4 %) unverändert, womit die Prognose aus dem zusammengefassten Lagebericht 2024 einer „leicht bis solide steigenden operativen EBIT-Marge“ nicht erreicht wurde. Dies basiert vor allem auf den Rückgängen des attraktiven nordamerikanischen Marktes. Bei der Ermittlung des operativen EBIT werden Bereinigungen vorgenommen (s. Kapitel „Gesamtaussage des Vorstands und Zielerreichung“, sowie [Tab. → 2.59](#)).

Die **Investitionen** der Division Systeme für Nutzfahrzeuge gingen in 2025 gegenüber dem Vorjahr deutlich um € 26 Mio. auf € 173 Mio. (Vorjahr: € 199 Mio.) aufgrund eines allgemein gesunkenen Investitionsniveaus zurück. Wesentliche Investitionen flossen weiterhin in die weltweite Bereitstellung von Lieferantenwerkzeugen sowie Equipment für die Produktion neuer Produktgenerationen und in Footprint-Projekte. Die **Abschreibungen** der Division Systeme für Nutzfahrzeuge lagen mit € 195 Mio. um € 4 Mio. leicht unterhalb des entsprechenden Vorjahres (€ 199 Mio.).

Die **F&E-Kosten** der Division reduzierten sich im Geschäftsjahr 2025 deutlich auf € 262 Mio. (Vorjahr: € 292 Mio.). Der Rückgang der Forschungs- und Entwicklungskosten resultiert im Wesentlichen aus strukturellen Personalanpassungen sowie Portfolioeffekten. Zusätzlich trugen Einsparungen bei Sach- und Dienstleistungsaufwänden dazu bei, die Kostenbasis nach Abschluss investitionsintensiver Großprojekte an das geänderte Marktumfeld anzupassen. Aufgrund des ähnlich gesunkenen Umsatzes blieb die F&E-Quote in 2025 in Höhe von 7,5 % nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahr (7,6 %). Die F&E-Aktivitäten konzentrierten sich auf die Megatrends Verkehrssicherheit, Automatisiertes Fahren, Emissionsreduzierung und E-Mobilität sowie Konnektivität. Im Rückgang der absoluten F&E Kosten spiegelt sich die erfolgreiche Umsetzung von Effizienzmaßnahmen wider.

Finanzlage (Finanzwirtschaftliche Entwicklung)

FINANZ- UND LIQUIDITÄTSMANAGEMENT

Unser zentrales Finanz- und Liquiditätsmanagement verfolgt zwei Hauptziele: die Optimierung von Erträgen und Kosten und die Reduktion finanzwirtschaftlicher Risiken. Darüber hinaus schafft es Transparenz über den Finanzierungs- und Liquiditätsbedarf im Konzern. Bei der Liquiditätssteuerung folgen wir dem Grundsatz, stets flüssige

Mittel in ausreichender Höhe vorzuhalten, um unsere Zahlungsverpflichtungen jederzeit erfüllen zu können und auch bei sich ergebenden M&A-Opportunitäten handlungsfähig zu sein.

Unsere wichtigste Finanzierungsquelle ist der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit. Fremdmittel werden in der Regel von der Knorr-Bremse AG oder, soweit finanziell notwendig, unseren jeweiligen Holdinggesellschaften in Asien und Nordamerika aufgenommen und den Konzerngesellschaften nach Bedarf zur Verfügung gestellt. Das Liquiditätsmanagement ist ebenfalls Aufgabe der Knorr-Bremse AG und unserer jeweiligen Holdinggesellschaften in Asien und Nordamerika. Diese organisieren unter anderem ein Cash-Pooling-System, das – soweit rechtlich möglich – alle flüssigen Mittel des Konzerns steuert. Gesellschaften in Ländern mit gesetzlichen Beschränkungen des Kapitalverkehrs (zum Beispiel China, Indien, Brasilien) finanzieren sich weitgehend lokal.

Die Anlage überschüssiger Liquidität wird durch eine Richtlinie für das Financial Asset Management geregelt und ist Aufgabe des Bereichs Group Treasury. Unsere Partner sind ausschließlich Banken und Finanzdienstleister mit Investment Grade Rating. Mit € 1.738 Mio. lagen die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Jahresende um 23,2 % deutlich unter dem Vorjahreswert von € 2.263 Mio. was im Wesentlichen auf die fristgerechte Rückzahlung einer Anleihe aus dem Jahr 2018 im Juni 2025 in Höhe von € 750 Mio. zurückzuführen ist. Damit betrug ihr Anteil an der Bilanzsumme 19,6 % nach 23,5 % am Vorjahresstichtag.

Durch ein systematisches Net Working Capital Management inklusive liquiditätsoptimierender Instrumente wie Sustainability-linked Supply Chain Finance Program oder Factoring stärken wir die Innenfinanzierungskraft und die Mittelbindung, wovon unsere Kennzahlen profitieren. Informationen zum Einsatz von Finanzinstrumenten enthält der Abschnitt „Währungs-, Zins- und Liquiditätsrisiken sowie Finanzinstrumente zur Risikominimierung“ im Kapitel „Risikobericht“.

FINANZIERUNGSSTRUKTUR DES KNORR-BREMSE KONZERNS

Im Januar 2022 wurde ein an ein Nachhaltigkeitsrating gekoppelter (ESG-linked) Konsortialkredit über € 750 Mio. abgeschlossen zur Sicherung der langfristigen Finanzierungsmittel. Die syndizierte Kreditlinie hat eine Laufzeit von fünf Jahren und kann zweimal um je ein Jahr verlängert werden. Beide Verlängerungsoptionen wurden zwischenzeitlich ausgeübt und die Laufzeit damit bis Januar 2029 verlängert. Das bestehende Debt Issuance Program (DIP) wurde im September 2023 aktualisiert.

2022 wurde eine an Nachhaltigkeitskriterien gekoppelte Unternehmensanleihe über € 700 Mio. mit einem Kupon von 3,25 % begeben, die vor allem dem Erwerb der Cojali S.L. sowie der Bezahlung der Bosch-Put-Option für den Erwerb der Minderheitenanteile an der Knorr-Bremse Systeme für Nutzfahrzeuge GmbH und der Knorr-Bremse Commercial Vehicles Systems Japan Ltd. diente. Die Rating-Agentur S&P bewertet diese Anleihe mit 'A'.

Nach einem weiteren Update des bestehenden Debt Issuance Program (DIP) im September 2024 hat die Knorr-Bremse AG eine zusätzliche Anleihe in zwei Tranchen mit einem Gesamtvolumen von € 1.100 Mio. begeben. Die erste grüne Anleihe von Knorr-Bremse mit acht Jahren Laufzeit hat ein Volumen von € 500 Mio., der Kupon beträgt 3,250 %. Der Erlös dieser Anleihe fließt in geeignete grüne Projekte in den Kategorien sauberer Transport, erneuerbare Energien, Energieeffizienz und grüne Gebäude gemäß dem Green Financing Framework der Knorr-Bremse AG. Moody's Investor Services evaluierte die Anleihe, vergab einen Nachhaltigkeitsqualitäts-Score von SQS2 (sehr gut) und bestätigt damit die Konformität des Frameworks mit den ICMA Green Bond Principles sowie den LMA Green Loan Principles und darüber hinaus einen wesentlichen Beitrag zur Nachhaltigkeit. Die Anleihe mit fünf Jahren Laufzeit hat ein Volumen von € 600 Mio., der Kupon beträgt 3,000 %. Der Erlös dieser Anleihe ist für allgemeine Unternehmenszwecke bestimmt, darunter die Teilfinanzierung der Übernahme des Bahnsignaltechnikgeschäfts von Alstom Signaling Nordamerika. Außerdem wurde ein Teil des Erlöses für die Refinanzierung von Fremdkapital verwendet, dessen Laufzeit 2025 endete. Im Jahr 2025 erfolgte zudem ein weiteres Update des DIP, jedoch ohne Begebung einer zusätzlichen Anleihe. [Tab. → 2.64](#)

2.64 FINANZVERBINDLICHKEITEN (31.12.)

in Mio. €	31.12.2025	31.12.2024
Anleihen und Schuldverschreibungen	1.801	2.553
Leasingverbindlichkeiten	502	555
Verbindlichkeiten aus Optionen auf Minderheitenanteile	122	115
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	61	66
Kaufpreisverbindlichkeiten	34	45
Derivate	2	47
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	562	565
	3.084	3.946
Kurzfristig	605	1.391
Langfristig	2.479	2.555

CASHFLOW**Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit**

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit stieg 2025 gegenüber dem Vorjahr (€ 1.042 Mio.) um € 74 Mio. solide auf € 1.116 Mio. Das Periodenergebnis erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr (€ 477 Mio.) deutlich um € 95 Mio. auf € 572 Mio., während sich die Abschreibungen im Geschäftsjahr 2025 leicht auf € 389 Mio. verminderten (2024: € 392 Mio.). Die zahlungsunwirksame Bewertung von Derivaten veränderte sich aufgrund der Veränderungen der Stichtagskurse im Verhältnis zu den Sicherungskursen von € 48 Mio. Aufwand im Vorjahr auf € 72 Mio. Erträge im Geschäftsjahr 2025. Die Anpassungen für sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge veränderten sich von € 68 Mio. im Vorjahr um € 87 Mio. auf € -20 Mio. Dies ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass nach Verlusten aus der Fremdwährungsbewertung im Vorjahr in diesem Geschäftsjahr Gewinne aus der Fremdwährungsbewertung angefallen sind.

Das Zinsergebnis verringerte sich sehr deutlich von € 47 Mio. in 2024 im Wesentlichen aufgrund des Zinsaufwands für die im September 2024 begeben Anleihe um € 27 Mio. auf € 74 Mio. Weitere Erläuterungen der Veränderung des Zinsergebnisses finden Sie im Kapitel E.8. des Konzernanhangs.

Der Steueraufwand erhöhte sich nach € 168 Mio. im Vorjahr aufgrund des gestiegenen Ergebnisses vor Steuern sehr deutlich um € 79 Mio. auf € 247 Mio. Die Ertragsteuereinzahlungen sanken – im Wesentlichen bedingt durch die Erstattung von Kapitalertragsteuern auf eine konzerninterne Ausschüttung – deutlich um € 23 Mio. auf € 181 Mio.

Die in 2025 geringeren Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und vertraglichen Verbindlichkeiten sowie die gesunkenen sonstigen Rückstellungen wirkten sich ebenfalls positiv bei der Ermittlung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit aus. [Tab. → 2.65](#)

2.65 VERKÜRZTE CASHFLOW-RECHNUNG

in Mio. €	2025	2024
Konzernjahresüberschuss (einschließlich Ergebnisanteile von Minderheitsgesellschaftern)	572	477
Anpassungen für		
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	389	392
(Gewinn) / Verlust aus Veräußerungen von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	1	65
(Gewinn) / Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	6	1
Zahlungsunwirksame Veränderungen aus der Bewertung von Derivaten	(72)	48
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	(20)	68
Zinsergebnis	74	47
Beteiligungsergebnis	24	18
Ertragsteueraufwand	247	168
Ertragsteuerzahlungen	(181)	(204)
Veränderungen von		
Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, inklusive deren Wertberichtigungen	(68)	(56)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Rückstellungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	144	18
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.116	1.042
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	(306)	(750)
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	(1.256)	630
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	(446)	922
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	(72)	25
Veränderung des Finanzmittelfonds	(518)	947
Free Cashflow	790	730

Cashflow aus Investitionstätigkeit

Im Geschäftsjahr 2025 sank der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit sehr deutlich um € 444 Mio. auf € 306 Mio. (Vorjahr: € 750 Mio.).

Die Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen beliefen sich im Vorjahr auf € 636 Mio., im Wesentlichen durch den Erwerb von KB Signaling in der Division Systeme für Schienenfahrzeuge, während dem im Geschäftsjahr 2025 nur € 8 Mio. entgegenstanden.

Im Wesentlichen bedingt durch die Auflösung des im Geschäftsjahr 2020 begebenen Spezialfonds in 2024 fielen in 2025 kaum Einzahlungen aus dem Verkauf von Finanzanlagen an (2025: € 1 Mio.; 2024: € 193 Mio.).

Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

Im Geschäftsjahr 2025 ergab sich ein Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von € 1.256 Mio., während im Vorjahr – im Wesentlichen bedingt durch die im September 2024 begebenen Unternehmensanleihen – ein Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit von € 630 Mio. erwirtschaftet wurde.

Der Mittelabfluss im Geschäftsjahr 2025 ist im Wesentlichen auf die im Juni zurückgezahlte Unternehmensanleihe mit einem Volumen von € 750 Mio., sowie die ausgeschüttete Dividende von € 282 Mio. zurückzuführen.

Free Cashflow

Der **Free Cashflow**¹⁷ belief sich auf € 790 Mio. und lag damit um € 60 Mio. solide über dem Vorjahreswert von € 730 Mio. Dies ist im Wesentlichen auf die deutliche Verbesserung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit zurückzuführen, der um € 74 Mio. über dem Vorjahr lag.

LIQUIDITÄT

Der deutliche Rückgang des Finanzmittelfonds auf € 1.712 Mio. (Vorjahr: € 2.230 Mio.) setzte sich im Wesentlichen aus dem positiven Saldo aus dem Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit (€ 1.116 Mio.), dem Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit (€ 306 Mio.) sowie dem Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit (€ 1.256 Mio.) zusammen. Die Nettoverbindlichkeiten¹⁸ belaufen sich nach € 912 Mio. im Vorjahr auf € 627 Mio. im Jahr 2025. Dieser sehr deutliche Rückgang resultiert im Wesentlichen aus gesunkenen Finanzverbindlichkeiten durch die fristgerechte Rückzahlung einer Anleihe im Juni 2025 in Höhe von € 750 Mio., während der absolute Rückgang der flüssigen Mittel geringer ausfiel. [Tab. → 2.66](#)

2.66 FINANZMITTELFONDS (31.12.)

in Mio. €	2025	2024
Finanzmittelfonds 1.1.	2.230	1.283
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.116	1.042
Cashflow aus Investitionstätigkeit	(306)	(750)
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	(1.256)	630
Sonstiges	(72)	25
Finanzmittelfonds 31.12.	1.712	2.230

Das Verhältnis Nettoverschuldung zu Eigenkapital betrug 19,7 % (Vorjahr: 29,2 %). Die Entwicklung gegenüber dem Vorjahr resultierte aus der sehr deutlich um € 285 Mio. gesunkenen Nettoverschuldung, während das Eigenkapital lediglich leicht angestiegen ist. Der Konzern verfügt über zugesagte Kreditlinien in Höhe von € 2.440 Mio., inklusive einer € 750 Mio. syndizierten und ESG-verlinkten Kreditlinie, wovon zum Geschäftsjahresende 73,2 % nicht genutzt waren. Die Zinsen aus den Verbindlichkeiten sind entsprechend der Fälligkeit marktüblich.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen setzen sich Ende 2024 im Wesentlichen aus Verpflichtungen für Investitionsprojekte (€ 65 Mio.), sowie sonstigen Verpflichtungen (€ 235 Mio.) zusammen. In den sonstigen Verpflichtungen sind laufende Bestellungen sowie Abnahmeverpflichtungen für Gebäudenebenkosten, Logistik Serviceverträge und Lizenzverpflichtungen sowie Kreditzusagen enthalten. Für weitere Details siehe auch Konzernanhang in Kapitel H.7.

Mit unserer Fähigkeit, Mittelzuflüsse aus betrieblicher Geschäftstätigkeit zu generieren, unseren liquiden Mitteln, nicht in Anspruch genommenen Kreditlinien und den bestehenden Kreditratings am Geschäftsjahresende sind wir der Überzeugung, dass wir über ausreichende Flexibilität verfügen, um unsere Kapitalerfordernisse für ein nachhaltiges organisches Wachstum und strategische Akquisitionen zu decken.

Rating

Seit 2000 beurteilen die beiden externen Ratingagenturen Standard & Poor's und Moody's die wirtschaftliche Lage der Knorr-Bremse Gruppe. Von Beginn an wurden der Gruppe Ratings im Investment-Grade-Bereich zuerkannt. Auch im Jahr 2025 bestätigten S&P („A-“ mit Ausblick „stable“) und Moody's („A3“ mit Ausblick „stable“) erneut ihre Bewertungen. Beide Agenturen heben die anhaltend

¹⁷ Der Free Cashflow wird berechnet, indem Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte vom Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit abgezogen sowie erhaltene Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte hinzugerechnet werden.

¹⁸ Ergibt sich aus der Saldierung der flüssigen Mittel und Wertpapieren mit den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Anleihen, Schuldverschreibungen, Leasingverbindlichkeiten sowie langfristiger Zahlungsverwechsel.

solide Liquidität sowie die starke Wettbewerbsposition hervor, die insbesondere auf hohe Investitionen in Forschung und Entwicklung zurückzuführen ist. Entsprechend verbleibt die Bewertung weiterhin stabil im Investment-Grade-Segment.

VERMÖGENSLAGE UND KAPITALSTRUKTUR

Die **Bilanzsumme** des Konzerns verringerte sich moderat um 7,6 % auf € 8.883 Mio. gegenüber dem 31. Dezember 2024 (€ 9.614 Mio.), was im Wesentlichen auf die fristgerechte Rückzahlung einer Anleihe aus 2018 im Juni 2025 in Höhe von € 750 Mio. zurückzuführen ist. [Tab. → 2.67](#)

2.67 BILANZKENNZAHLEN

in Mio. €	2025	2024
Nettoverschuldung/(-guthaben) (31.12.)	627	912
Gearing (31.12)*	0,2	0,3
Net Working Capital (NWC) (31.12.)	1.121	1.296
Net Working Capital in Umsatztagen	51,6	59,2
Umschlaghäufigkeit Vorräte**	7,4	6,5
Forderungen/Days Sales Outstanding***	60,2	63,2
Eigenkapitalquote (31.12.)	35,8%	32,5%
Bilanzsumme (31.12.)	8.883	9.614

* Gibt das Verhältnis von Nettoverschuldung zu Eigenkapital an.
** Gibt an, wie oft die Vorräte pro Jahr umgeschlagen werden.
Die Umschlaghäufigkeit der Vorräte wird ermittelt, indem die annualisierten Umsatzerlöse durch den Vorratsbestand dividiert werden.
*** Anzahl der Tage, die vom Zeitpunkt der Rechnungsstellung bis zum Zahlungseingang vergehen

Das **Net Working Capital**, definiert als Summe aus Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und vertraglichen Vermögenswerten, abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und vertraglichen Verbindlichkeiten sowie kurzfristigen Zahlungsverwechseln, die unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten bzw. Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen sind, war zum 31. Dezember 2025 mit € 1.121 Mio. im Vergleich zum Vorjahr (€ 1.296 Mio.) deutlich rückläufig. Dies ist im Wesentlichen auf einen Rückgang der Vorräte zurückzuführen, insbesondere durch die Umgliederung der Veräußerungsgruppe Klimasysteme in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und korrespondierenden Schulden. In Umsatztagen gemessen entspricht dies einer Bindung von 51,6 Tagen (Vorjahr: 59,2 Tage). Der vergleichsweise hohe Vorjahreswert resultiert im Wesentlichen aus der Berechnungslogik beim Unternehmenserwerb von KB Signaling, da lediglich 4 Monate der Umsatzerlöse einbezogen wurden.

Der Knorr-Bremse Konzern weist zum 31. Dezember 2025 eine **Eigenkapitalquote** in Höhe von 35,8 % aus und liegt

damit sehr deutlich über dem Vorjahresniveau von 32,5 %, was im Wesentlichen auf die fristgerechte Rückzahlung einer Anleihe aus dem Jahr 2018 im Juni 2025 in Höhe von € 750 Mio. zurückzuführen ist. [Tab. → 2.68](#)

2.68 EIGENKAPITAL

in Mio. €	2025	2024
Gezeichnetes Kapital	161	161
Sonstiges Eigenkapital	2.943	2.884
Anteil der Gesellschafter der Knorr-Bremse AG am Eigenkapital	3.104	3.045
Nicht beherrschende Anteile	76	82
Summe Eigenkapital	3.180	3.127

Bei den **sonstigen Bilanzpositionen** sind die langfristigen Vermögenswerte insgesamt um € 212 Mio. moderat auf € 3.986 Mio. gesunken. Dabei wirkte sich im Wesentlichen ein leichter Rückgang der Sachanlagen um € 84 Mio. aus, welcher durch planmäßige Abschreibungen und Abgänge verursacht wurde, die nicht durch Zugänge kompensiert wurden. Aus den gleichen Gründen ergab sich auch ein moderater Rückgang bei den immateriellen Vermögensgegenständen. Die kurzfristigen Vermögenswerte sind deutlich um € 519 Mio. auf € 4.897 Mio. gesunken. Im Wesentlichen ist dies auf den deutlichen Rückgang der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente um € 525 Mio. auf € 1.738 Mio. durch die fristgerechte Rückzahlung im Juni 2025 einer in 2018 begebenen Anleihe in Höhe von € 750 Mio. zurückzuführen. Dies zeigt sich im Wesentlichen auch im sehr deutlichen Rückgang der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten um € 786 Mio. auf € 605 Mio.

Vermögenswerte in Höhe von € 251 Mio. (Vorjahr: € 16 Mio.) und Schulden im Zusammenhang mit den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten von € 152 Mio. (Vorjahr: € 10 Mio.) wurden aus den Bilanzpositionen ausgegliedert. Diese betreffen zum 31. Dezember 2025 die zur Veräußerung vorgesehene Veräußerungsgruppe Klimasysteme, die der Division Systeme für Schienenfahrzeuge zugeordnet ist. Im Vorjahr handelte es sich um die mittlerweile veräußerten Gesellschaften der GT Emissions Systems Veräußerungsgruppe.

INVESTITIONEN

Die Investitionen des Knorr-Bremse Konzerns in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte reflektierten die Wachstums- und Innovationsprioritäten im Konzern. Die **Investitionen in Sachanlagen** gingen im Jahresvergleich um € 9 Mio. leicht auf € 224 Mio. (Vorjahr: € 233 Mio.) zurück und lagen damit bei 2,9 % vom Umsatz (Vorjahr 3,0 %). Im Geschäftsjahr 2025 konzentrierte sich

die Investitionstätigkeit auf die Weiterentwicklung der Produktionskapazitäten durch die Modernisierung und Erweiterung der Anlagenausstattung. Hierzu zählten z. B. Investition im Rahmen des strategischen Investitionsprogramms Aldersbach 2030 zur Industrialisierung und Skalierung von Lenkungssystemen (EPS) durch Ausbau, Automatisierung und Digitalisierung des Standorts. Die **Investitionen in immaterielle Vermögenswerte** verringerten sich deutlich um € 22 Mio. auf € 95 Mio. (Vorjahr: € 117 Mio.), und flossen maßgeblich in Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten. Parallel dazu wurden Investitionen zur Stärkung und Harmonisierung der globalen IT-Infrastruktur getätigt. [Tab. → 2.69](#)

2.69 INVESTITIONEN UND ABSCHREIBUNGEN

in Mio. €	2025	2024
Investitionen in Sachanlagen	224	233
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	95	117
Abschreibungen (exklusive Abschreibungen aus Nutzungsrechten nach IFRS 16)	315	321

Nachtragsbericht

Angaben hierzu finden Sie im Rahmen des Konzernanhangs in dem Kapitel H.2. „Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“.

Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

Risiko- und Chancenbericht¹⁹

Risikomanagementsystem

GRUNDSÄTZE UND ZIELE

Als global aufgestellter und international tätiger Konzern ergeben sich für Knorr-Bremse in seiner unternehmerischen Tätigkeit Risiken wie Chancen. Ziel des Risikomanagements ist es, Risiken konzernweit zu identifizieren und ihre potenziellen Folgen auf die erwartete Ertrags- und Finanzsituation des Konzerns zu minimieren. In derselben Weise sollen Chancen identifiziert und genutzt werden, um den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Im Fokus steht dabei eine frühzeitige, systematische Identifikation sowie die Analyse potenzieller Risiken und Chancen, um Handlungsspielräume für eine effektive Risikosteuerung, wie unter anderem die rechtzeitige Einleitung geeigneter Gegensteuerungsmaßnahmen, zu ermöglichen. Basis hierfür stellt ein transparentes, systematisches und sämtliche Unternehmensprozesse abdeckendes Risikoberichtswesen dar.

Bei allen unseren geschäftlichen Aktivitäten wägen wir Chancen und Risiken stets sorgfältig ab. Dies umfasst neben den Risiken und Chancen aus den operativen Bereichen auch Risiken und Chancen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung (Environmental, Social and Governance – ESG). Knorr-Bremse ermutigt alle Beschäftigten zur proaktiven Meldung von Risiken und fordert zum verantwortungsvollen Umgang mit diesen auf. Damit Risiken von erheblicher Bedeutung frühestmöglich erkannt und zeitnah gemanagt werden können, gibt es über die regelmäßigen Berichtsperioden hinaus auch einen internen Ad-hoc-Meldeprozess.

Das im Konzern etablierte Risikomanagementsystem unterliegt einer kontinuierlichen Weiterentwicklung, welche Anpassungen an interne und externe Anforderungen umfasst.

ORGANISATION UND PROZESS

Die Aufbau- und Ablauforganisation des Risikomanagements folgt der allgemeinen Organisationsstruktur und ist in einer Konzernrichtlinie mit einer klaren Definition von Verantwortlichkeiten und Berichtsstrukturen verankert. Die Erhebung potenzieller Risiken findet in einem vierteljährlichen Turnus unter Leitung des Bereiches Group Controlling & Risk Management in Form einer weltweiten Bottom-Up Risikoinventur statt, die sämtliche Konzerngesellschaften mit einbezieht. Dabei melden Standorte mögliche Risiken in quantifizierter Form an die Regionalverantwortlichen, die sie entsprechend aggregiert an die Divisionsverantwortlichen berichten. Wesentlicher Bestandteil der regelmäßigen Risikoberichterstattung ist ein zusammengefasster Konzernrisikobericht; dieser wird im Risikokomitee diskutiert und verabschiedet. Teilnehmer des Risikokomitees sind die divisional verantwortlichen Finanzleiter, die Leiter der weiteren Governance Funktionen sowie der globale ESG-Leiter. Der Konzernrisikobericht wird im Anschluss dem Vorstand des Knorr-Bremse Konzerns quartalsweise vorgelegt und in der jeweiligen Vorstandssitzung erläutert und diskutiert. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats beschäftigt sich turnusmäßig mindestens einmal im Jahr detailliert mit dem Risikobericht, bei Bedarf auch ad-hoc.

Die ermittelten Risiken werden jeweils einer der 14 spezifischen Risikokategorien zugeordnet, die sich an der Wertschöpfungskette des Unternehmens orientieren. Innerhalb der Unternehmensbereiche wird auf die Identifikation von Nachhaltigkeitsrisiken sowie -chancen besonderes Augenmerk gelegt und zukünftig weiter ausgebaut. In Bezug auf die Bewertung von Environmental, Social and Governance (ESG) Risiken ist der Prozess der „Wesentlichkeitsanalyse“ vorgeschaltet, um vorab die für Knorr-Bremse relevanten Themen zu identifizieren. Aufbauend auf diesen Prozess, umfasst der Risikomanagementprozess auch für die ESG Risiken insgesamt sechs Stufen, von der Identifikation über die Bewertung, Mitigation und Aggregation bis zum Reporting und Monitoring. Die Bewertung der identifizierten Risiken erfolgt in ihrer sogenannten Bruttosicht dabei hinsichtlich Ergebnis- und Liquiditätseinfluss sowie Eintrittswahrscheinlichkeit. Das Augenmerk liegt auf einer transparenten Darstellung des Risikoportfolios, einschließlich der Beurteilung wirksamer Maßnahmen zur Risikobegrenzung. Diese zeigen die Risikoverantwortlichen qualitativ und quantitativ in ihren Berichten auf. Mögliche Maßnahmen stellen die Vermeidung, die Reduktion, den Transfer oder die Akzeptanz des jeweiligen Risikos dar. Unter anderem stellt auch

¹⁹ Dieser Abschnitt ist Bestandteil der Konzernnachhaltigkeitserklärung der Knorr-Bremse für das Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2025.

das Interne Kontrollsystem eine Form der Mitigation der identifizierten Risiken dar.

Innerhalb dieses Prozesses werden von den identifizierten und bewerteten Bruttoisiken die operativen Maßnahmen zur Risikobegrenzung und die eine Reduktion des Schadenspotenzials darstellen, in Abzug gebracht und führen zum Nettoisiko vor Eintrittswahrscheinlichkeit. Bewertet mit der Eintrittswahrscheinlichkeit ergibt sich das gewichtete Nettoisiko, der sogenannte Erwartungswert. Zur bilanziellen Risikovorsorge sind unter Berücksichtigung der Rechnungslegungsvorschriften im Jahres- bzw. Konzernabschluss entsprechende Rückstellungen bzw. Wertberichtigungen zu bilden. Sowohl die Bewertung des Bruttoisikos, als auch die Bewertung des Nettoisikos erfolgt nach Abzug der bilanziellen Risikovorsorge.

In der anschließenden Phase der Risikoaggregation erfolgt die Zusammenfassung von Einzelrisiken, basierend auf gleichlautenden Ursachen sowie unter Einbezug möglicher Interdependenzen. Des Weiteren führt das Risikomanagement in Abstimmung mit den Divisionen sowie den Risikoverantwortlichen eine Plausibilisierung der Nettoisikokalkulation sowie eine Validierung der Richtlinienkonformität durch. Dieser Prozess der Aggregation, Plausibilisierung und Validierung ist auch Bestandteil der Agenda des quartärlchen Risikokomitees.

Die aggregierten Erwartungswerte der Risiken je Risikokategorie werden, entsprechend der Wesentlichkeit für den Konzern, wie folgt eingestuft:

- Gering (< € 10 Mio.)
- Mittel (€ 10 Mio. bis € 50 Mio.)
- Hoch (> € 50 Mio.)

Bei der Bewertung des Ausmaßes eines Risikos oder einer Chance wird, soweit nicht abweichend berichtet, die Wirkung in Relation zum EBIT betrachtet.

Die eingeführte Risikomanagement Software erlaubt es Einzelrisiken in Risikoszenarien („best case“, „most likely case“ und „worst case“) zu bewerten.

Das Risikofrüherkennungssystem ist integriert in das Risikomanagementsystem. Im Zuge der Einführung einer Risikomanagement Software wurde neben der Bewertung der kurz- und mittelfristigen Risiken auch die Möglichkeit einer Bewertung von langfristigen Risiken geschaffen. Die Erfassung dieser langfristigen, insbesondere abstrakten und strategischen Themen stellt sicher, Risiken frühzeitig zu identifizieren und diese zu steuern.

Zur Beurteilung der Risikotragfähigkeit des Konzerns werden die potenziellen Ergebnisauswirkungen aller

Risiken unter Berücksichtigung von Korrelationseffekten mittels einer Monte-Carlo-Simulation (Konfidenzniveau: 95%) analysiert. Bei symmetrischen Risiko- und Chancenprofilen werden auch die potenziellen Ergebnisauswirkungen der Chancen mit einbezogen. Die aggregierten Risiken und Chancen werden dabei dem bilanzierten Eigenkapital und Konzernjahresüberschuss der Knorr-Bremse Group als Risikodeckungsmasse gegenübergestellt.

INTEGRATION DER INSIDE-OUT PERSPEKTIVE

In Bezug auf Nachhaltigkeitsrisiken und -chancen wird neben der Bewertung der kurz-, mittel- und langfristigen Auswirkungen für die Knorr-Bremse Gruppe auch die „Inside-out“ Perspektive, d. h. Auswirkungen für Mensch und Umwelt verursacht durch die Knorr-Bremse Gruppe, betrachtet. Ökologische und soziale Risiken sowie damit verbundene Menschenrechtsrisiken werden entlang der Lieferkette identifiziert und in den Risikomanagementprozess integriert (qualitative Bewertung).

RISIKOBERICHTERSTATTUNG

Der Vorstand informiert den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für den Konzern relevanten Risiken und Chancen. Die prozessintegrierte Überwachung ist die Aufgabe des Risikokomitees. Die Prüfung und die prozessunabhängige Überwachung des Risikomanagements ist Aufgabe der Internen Revision. Damit verfügt der Knorr-Bremse Konzern über ein weltweit gültiges Berichts- und Kontrollsystem, mit dem Ziel eine effiziente und effektive Kontroll- und Steuerungsfunktion zu realisieren.

WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLLSYSTEMS (IKS)

Das Interne Kontrollsystem (IKS) ist Bestandteil der internen Governance im Sinne prozessintegrierter und organisatorischer Überwachungsmaßnahmen und Kontrollaktivitäten, die die Richtigkeit der externen finanziellen und nichtfinanziellen Berichterstattung sicherstellen sollen. Das IKS der Knorr-Bremse definiert konzernweite Vorgaben zur Ausgestaltung des Internen Kontrollsystems für Rechnungslegungsprozesse und Prozesse für nichtfinanzielle, operative Bereiche einschließlich der auf den Nachhaltigkeitsbereich bezogenen Kontrollen.

Das finanzbezogene IKS hat die Aufgabe die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegungsprozesse sicherzustellen. Schwerpunkt im nichtfinanzbezogenen IKS ist die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der nichtfinanziellen, operativen Prozesse.

Mit dem IKS verfolgen wir darüber hinaus das Ziel, die gesetzlichen Vorgaben und die gültigen Konzernrichtlinien einzuhalten. Das IKS umfasst die vom Vorstand im

Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die zu einem systematischen und transparenten Umgang mit Risiken führen.

Die grundlegenden Prinzipien des IKS bilden das Vier-Augen-Prinzip und das Funktionstrennungsprinzip. Die Konzerngesellschaften sind verantwortlich dafür, bestehende konzerneinheitliche Regelungen sowie länderspezifische Vorschriften einzuhalten und ihre internen Kontrollen zu dokumentieren, mit denen sie eine verlässliche und sachgerechte finanzielle und nichtfinanzielle Berichterstattung sicherstellen. Die Risiko-Kontroll-Matrix mit unseren wichtigsten Kontrollen ist in allen Konzerngesellschaften eingeführt. Diese Kontrollen werden regelmäßig, nach dem Prinzip der Wesentlichkeit und in Kombination mit einem risikobasierten Ansatz, in unseren Konzerngesellschaften auf Wirksamkeit getestet. Das finanzbezogene IKS ist gegenüber dem nichtfinanzbezogenem IKS auf einem höheren Level. Das nichtfinanzbezogene IKS wird aber kontinuierlich weiter verbessert.

Der Bereich Group Controlling & Risk Management übernimmt dabei eine unterstützende und koordinierende Funktion; die Dokumentation von Risiken und Kontrollen sowie die regelmäßige Kontrollbewertung wird zentral im Group Controlling & Risk Management hinterlegt. Zudem prüft auch der Bereich Interne Revision die Existenz und Wirksamkeit der dokumentierten Maßnahmen innerhalb ihrer unabhängigen Audits. Group Controlling & Risk Management berichtet über die Wirksamkeit des Kontrollsystems bezüglich rechnungslegungsbezogener sowie operativer Kontrollen an den Vorstand. Der Aufsichtsrat wird turnusmäßig einmal im Jahr detailliert durch den Vorstand über die Ergebnisse aus dem IKS und der Internen Revision im Rahmen der Prüfungsausschuss-sitzung informiert.

Die wichtigsten Instrumente, Kontroll- und Sicherungsroutinen für den Rechnungslegungsprozess sowie für die operativen Geschäftsprozesse sind:

- Die Bilanzierungsrichtlinie der Knorr-Bremse AG definiert den Rechnungslegungsprozess in den Einzelgesellschaften und im Konzern. Die Richtlinie deckt alle relevanten IFRS-Regelungen ab und wird regelmäßig durch das Konzernrechnungswesen aktualisiert.
- Die Konzernrichtlinien der Knorr-Bremse definieren die konzernweiten Vorgaben für die operativen Geschäftsprozesse um prozessimmanente Risiken zu minimieren oder zu vermeiden.
- Alle Rechnungslegungsprozesse unterliegen einer mehrstufigen Validierung in Form von Stichproben, Plausibilitätschecks und weiteren Kontrollen durch die

operativen Gesellschaften, die Segmente sowie die Bereiche Group Controlling, Group Accounting/Taxes und Interne Revision. Die Kontrollen beziehen sich auf diverse Aspekte, zum Beispiel Zuverlässigkeit und Angemessenheit der IT-Systeme, Vollständigkeit und Richtigkeit der Finanzberichterstattung oder Vollständigkeit von Rückstellungen.

- Generell, aber insbesondere für die kaufmännischen Prozesse, die Buchungen im Konsolidierungssystem auslösen, gelten die grundlegenden Prinzipien des IKS; das Vier-Augen-Prinzip sowie das Funktionstrennungsprinzip. Beispielsweise bei Bestellungen bzw. Rechnungen ist je nach Höhe eine Freizeichnung der Bereichsleitung, Geschäftsführung oder des Vorstands erforderlich. Der Prozess der Bestellung bis hin zur Bezahlung ist durch eine Funktionstrennung zwischen Mitarbeitern des Einkaufs sowie des Rechnungswesens abgesichert.
- Zugriffsberechtigungen regeln den Zugang zum Konsolidierungssystem; dieser ist einem ausgewählten Mitarbeiterkreis aus dem Konzernrechnungswesen vorbehalten. Daten, die in den Konzerngesellschaften eingegeben werden, werden in einem mehrstufigen Prozess kontrolliert – zunächst werden sie in der Konzerngesellschaft selbst validiert, danach durch das Controlling des zuständigen Segments und abschließend durch das Konzernrechnungswesen.

Um eine korrekte Abschlusserstellung zu gewährleisten, beschäftigen wir uns sorgfältig mit wesentlichen Regelungen und Neuerungen in Rechnungslegung und Berichterstattung. Besonderes Gewicht haben die Bilanzierung von Fertigungsaufträgen nach der Percentage-of-Completion Methode, der Werthaltigkeitstest von Geschäfts- oder Firmenwerten sowie die Zuverlässigkeit der qualitativen und prognostischen Aussagen im zusammengefassten Lagebericht.

Die folgende Übersichtstabelle zeigt den aggregierten Erwartungswert (jeweiliges Nettorisiko nach Eintrittswahrscheinlichkeit und nach bilanzieller Risikovorsorge) des Konzerns je Risikokategorie. [Tab. → 2.70](#)

2.70 RISIKOKATEGORIEN* DES KNORR-BREMSE KONZERNS

	Gering (< € 10 Mio.)	Mittel (€ 10 Mio. bis € 50 Mio.)	Hoch (> € 50 Mio.)
Strategie, M&A / PMI	■		
Recht & Regulatorik	■		
Compliance		■	
Forschung & Entwicklung	■		
Einkauf		■	
Markt & Kunden Projektmanagement	■		
Logistik	■		
Produktion	■		
Qualität & Produkthaftung	■		
HR	■		
Finanzen & Treasury	■		
IT Systeme & IT Sicherheit		■	
Nachhaltigkeit	■		
Extern / Sonstige	■		

* Steuerliche Risiken werden nicht in der Tabelle ausgewiesen, da eine Vergleichbarkeit mit anderen Risiken aufgrund verschiedener zugrundeliegender Bewertungsparameter nicht gegeben ist.

Wesentliche Änderungen im Risikoportfolio ergaben sich gegenüber dem Vorjahr vor allem in der Risikokategorie „Einkauf“ sowie „Human Resources“.

Die Risiken der Kategorie „Einkauf“ sind gegenüber dem Vorjahr gesunken. Das liegt zum einen an der Annahme einer moderateren Entwicklung des Risikos aus dem globalen Marktpreisanstieg für Energie, Rohstoffe und Löhne und zum anderen daran, dass Risiken zu einem großen Teil bereits in der Planung berücksichtigt sind bzw. durch Gegenmaßnahmen mitigiert wurden. Geopolitische Unsicherheiten, Handelskonflikte und Naturkatastrophen könnten weiterhin zu Lieferkettenstörungen und zu weiteren Risiken innerhalb unserer Lieferantenstruktur führen. Speziell in der Division CVS beobachten wir ein leicht erhöhtes Insolvenzrisiko von Lieferanten in Europa, die schwerpunktmäßig in die Elektromobilität investiert haben und durch die aktuelle Wirtschaftslage in diesem Sektor in einer wirtschaftlich angespannten Situation sind. Die Veränderungen in der US-Wirtschaftspolitik könnten weiterhin zu erhöhten Kosten, in Zusammenhang mit der Erhöhung von Importzöllen in den USA führen, dennoch ist auch hier das Risiko gesunken, da das höhere Zollniveau weitestgehend in der Planung berücksichtigt ist. Darüber hinaus sind neue Risiken gegenüber dem Vorjahr hinzugekommen, aus denen sich Kostenerhöhungen, in Zusammenhang mit chinesischen Exportbeschränkungen von seltenen Erden und Halbleiterkomponenten, ergeben könnten.

Das Risikoportfolio der Kategorie „Human Resources“ hat sich gegenüber dem Vorjahr reduziert. Restrukturisierungskosten zur Optimierung des Unternehmens Footprints sind in die Unternehmensplanung überführt worden bzw. haben sich realisiert.

Nachfolgend werden die einzelnen Risikokategorien des Knorr-Bremse Konzerns näher erläutert:

STRATEGISCHE RISIKEN, RISIKEN IM BEREICH MERGER & ACQUISITIONS (M&A) UND POST MERGER INTEGRATION (PMI)

Als Technologieführer²⁰ im Schienen- und Nutzfahrzeugbereich sind wir regelmäßig den Bestrebungen anderer am Markt etablierter Mitbewerber, zum Teil aber auch neuer Marktteilnehmer ausgesetzt, Marktanteile zu unseren Lasten zu gewinnen. In diesem Kontext sind Übernahmen bzw. Zusammenschlüsse innerhalb unserer Wettbewerber zu nennen. Solchen strategischen Risiken begegnen wir mit einer nachhaltigen Innovationsstrategie und der intensiven Pflege von Kundenbeziehungen, um auch in Zukunft bestmöglich auf deren Anforderungen an unsere Produkte und Dienstleistungen sowohl hinsichtlich technologischer als auch qualitativer und preisbezogener Kriterien eingehen zu können. Hierzu zählen, neben der ständigen Weiterentwicklung des bestehenden Produktportfolios, insbesondere auch die Abwendung des Risikos eines nicht erfolgenden oder verspäteten Eintritts in neue, erfolgsversprechende Produktfelder. Maßnahmen hierzu liegen in einer rechtzeitigen Identifikation, der an-

²⁰ Ungeprüft; unterliegt nicht dem Prüfungsurteil des Abschlussprüfers.

schließenden Bewertung und einer effizienten Umsetzung von Entwicklungsprojekten zur Erschließung neuer Produktbereiche. Dies gilt insbesondere für solche Produktbereiche, in denen die aktuellen Megatrends Urbanisierung, Nachhaltigkeit, Digitalisierung sowie Mobilität Anwendung finden. In diesen Feldern wollen wir als Systemlieferant auch zukünftig den größtmöglichen Kundennutzen anbieten. Als weiteres Risiko ist zu nennen, dass die Regierung Chinas seit Jahren bestrebt ist, die lokale Wirtschaft und somit die Autonomie des Landes zu stärken, indem sie Unternehmen stärker zur Nutzung lokaler chinesischer Unternehmen in der Supply Chain verpflichtet. Knorr-Bremse reagiert darauf mit Anpassungen in der Präsenz und Positionierung im Land, um den veränderten Anforderungen gerecht zu werden. Zudem können sich Risiken aus strategischen Entscheidungen in Form von Portfoliobereinigungen bzw. -veränderungen ergeben. Diese bestehen in Form von Restrukturierungskosten, Wertberichtigungen oder Ähnlichem, beispielsweise bei Standortverlagerungen bzw. -schließungen.

Innerhalb des M&A-Prozesses als auch während der Phase der Post-Merger-Integration (PMI) kann es sowohl unter strategischen als auch operativen Aspekten zu Risiken kommen. Hierzu zählt unter anderem eine mögliche Fehlbewertung aus finanzieller Sicht, welcher wir mit einer umfangreichen Due-Diligence vorbeugen. Darüber hinaus kann es zu höher als erwarteten Integrations- und Anlaufkosten sowie zu zeitlichen Verzögerungen innerhalb des Integrationsprozesses und nachträglichen Kaufpreisänderungen kommen. Hierfür wird bei Bedarf bilanzielle Risikoversorge gebildet. Um diese Risiken zu reduzieren, binden wir Mitarbeiter in Schlüsselpositionen bereits frühzeitig in den Integrationsprozess mit ein. Dies ermöglicht eine effektive Integration in unsere Unternehmenskultur, Arbeitsbedingungen sowie Systeme und Prozesse. Knorr-Bremse partizipiert grundsätzlich entsprechend seiner jeweiligen Anteilsquote an den Risiken aus Beteiligungen und unterliegt bei einer entsprechenden Börsennotierung dabei auch Aktienkursrisiken. Darüber hinaus können sich auch Risiken aus der Veräußerung von Unternehmenseinheiten ergeben.

RECHTS- UND REGULATORISCHE RISIKEN

Knorr-Bremse ist angesichts seiner weltweiten Präsenz in einer Vielzahl von unterschiedlichen Rechtssystemen tätig. Aus den aktuell geltenden und möglichen zukünftigen Anpassungen dieser Rechtssysteme resultieren unter anderem steuer-, wettbewerbs-, IP-, umwelt-, arbeits- und vertragsrechtliche sowie datenschutzrechtliche Risiken oder auch Risiken aus Sammelklagen. Um Rechtsstreitigkeiten und daraus resultierende mögliche finanzielle Belastungen, strategische Risiken oder Imageschäden abzuwenden oder zu minimieren, setzen wir neben der

juristischen Prüfung und Beurteilung durch die Rechtsabteilung auch auf die Unterstützung externer Fachanwälte sowie Steuerexperten.

Dem betriebswirtschaftlichen Schadenspotential seitens Imitationen und Produktpiraterie setzt das Unternehmen eine intensive Marktbeobachtung seitens der IP-Abteilung, eine konsequente Wahrnehmung unserer Interessen sowie, wenn notwendig, eine enge Zusammenarbeit mit den Behörden entgegen. Details zu aktuellen Verfahren finden Sie auch im Konzernanhang unter H.9. Rechtsstreitigkeiten.

RISIKEN IM BEREICH COMPLIANCE

Als potenzielle Compliance-Risiken werden im Rahmen des Compliance Management Systems u.a. Korruption, Exportkontroll-, Sanktions- und Wettbewerbsverstöße, Interessenkonflikte, Betrug und Untreue identifiziert. Die Festlegung der Themen beruht auf einer Compliance-Risikoanalyse, die unter Einbeziehung ausgewählter Geschäftsbereiche und Märkte durchgeführt wird. Im Rahmen der weltweit angelegten Compliance-Risikoanalyse wurden anhand von Risikoszenerarien mögliche Compliance-Risiken erhoben und bewertet. Für im Rahmen von internen Untersuchungen identifizierte Themen wurden im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 Rückstellungen für steuerliche Risiken in Höhe eines einstelligen Millionenbetrages unverändert zum Vorjahr angesetzt. Als global agierendes Unternehmen unterhalten wir Geschäftsbeziehungen mit Kunden in Ländern, die Exportkontrollregulierungen, Embargos, Wirtschaftssanktionen oder anderen Formen von Handelsbeschränkungen unterliegen. Neue oder ausgeweitete Sanktionen in Ländern, in denen wir tätig sind, könnten zu einer Einschränkung unserer Geschäftsaktivitäten führen.

RISIKEN IN FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Sowohl der Produktentwicklungs- als auch der Produktoptimierungsprozess sind grundsätzlich mit einer Reihe von Risiken verbunden. Zu diesen zählen vor allem mögliche zeitliche Verzögerungen (time-to-market) genauso wie Abweichungen hinsichtlich produktqualitativer Anforderungen, z. B. hinsichtlich des Zulassungsverfahrens. Ferner gilt es mögliche Verletzungen von geistigem Eigentum (Intellectual Property) auszuschließen. Des Weiteren können insbesondere innerhalb längerfristiger Entwicklungsprojekte Kostenabweichungen gegenüber der ursprünglichen Planung entstehen. Diesen begegnen wir mit einem global aufgestellten, qualifizierten Team von F&E-Mitarbeitern, modernen F&E-Einrichtungen, effizienten und effektiven Prozessabläufen und einem mitlaufenden Projektcontrolling. Neben dem Technologiezentrum am Stammsitz München mit

modernsten Mess- und Prüfständen sind hierbei die F&E-Center in Schwieberdingen, Kematen (Österreich), Getafe (Spanien), Buccinasco (Italien), Budapest sowie im indischen Pune und in Avon (Ohio), Watertown (New York) in USA hervorzuheben.

RISIKEN IM EINKAUF

Zu potenziellen Risiken innerhalb des Beschaffungsprozesses zählen neben punktuell auftretenden Lieferengpässen vor allem Terminverzögerungen, Qualitätsmängel sowie steigende Lieferantenpreise, die nicht immer vollständig oder nur mit Zeitverzug an den Kunden weitergegeben werden können. Darüber hinaus besteht auch das Risiko möglicher Insolvenzen von Lieferanten. Wir begegnen diesem Risiko bereits im Auswahlverfahren sowie indem wir im Rahmen eines ständigen Monitorings die finanzielle Stabilität unserer Zulieferer verfolgen. Daneben sind für strategisch relevante Produktkomponenten mehrere Lieferanten ausgewählt, um unsere Abhängigkeit von einzelnen Anbietern, soweit wie wirtschaftlich sinnvoll, zu reduzieren. Mit diesen schließen wir Rahmenverträge ab, um Lieferrisiken zu minimieren. Daneben bündeln wir Einkaufsvolumina, um verbesserte Einkaufskonditionen realisieren zu können.

Darüber hinaus bestehen Risiken, die ihren Ursprung im Wesentlichen in geopolitischen Entwicklungen haben wie zum Beispiel Auswirkungen durch den kürzlich eingetretenen Nahostkrieg (z.B. erhöhte Energiepreise), Importzölle oder Chinas Exportbeschränkungen für seltene Erden sowie Halbleiterkomponenten. Weitere Einkaufsrisiken sehen wir innerhalb unserer Lieferantenstruktur verursacht durch physische Klimarisiken.

MARKTRISIKEN UND RISIKEN IM KUNDENPROJEKTMANAGEMENT

Auch im Rahmen einer detaillierten Umsatzplanung, welche die Markterwartungen des betreffenden Geschäftsjahres vollumfänglich abbildet, kann es vor allem durch unerwartete Marktentwicklungen, aber auch durch kundenseitige Einzelrisiken zu Umsatz- und daraus resultierenden Ergebnisabweichungen kommen. Marktseitig steht hierbei vor allem das generell konjunktursensitivere Geschäft der Division Systeme für Nutzfahrzeuge im Vordergrund. Hierbei wirkt sich eine rückläufige Fahrzeugproduktion auf den Umsatz im Erstausrüstungsgeschäft der Division aus. Unabhängig von der Volumenentwicklung kann darüber hinaus kundenseitiger Preisdruck mögliche Margenbelastungen nach sich ziehen. In der stärker vom Projektgeschäft geprägten Division Systeme für Schienenfahrzeuge stehen neben Marktbewegungen auch mögliche strategische und operativ bedingte Projektverzögerungen im Fokus. Darüber hinaus kann es in beiden Segmenten zu einem möglichen

Preisdruck infolge von Zusammenschlüssen von Kunden kommen. Durch die weltweit breit gefächerte Aufstellung des Konzerns können insbesondere regionale oder segmentbezogene Marktentwicklungen, auch zwischen den Divisionen, oftmals kompensiert werden.

Zu kundenprojektspezifischen Risiken kann es insbesondere in der Division Systeme für Schienenfahrzeuge infolge eines ausgeprägten Projektgeschäfts kommen. Hierzu zählen vor allem die Überschreitung des gesetzten Kostenrahmens, unter Umständen auch in Form von Währungs- und Inflationsrisiken im Projektumfeld, des Zeitplans sowie Abweichungen von der vereinbarten Produktspezifikation. So kann beispielsweise eine nicht termingerechte Lieferung oder Erfüllung der zugesicherten Produkteigenschaften zu Zusatzkosten für Nachbesserungen oder zu vereinbarten Kompensationszahlungen oder Pönalen führen. Zur Vermeidung solcher Risiken setzen wir auf ein effektives Projektmanagement und -controlling, ein engmaschiges Monitoring und einen intensiven Kundenaustausch durch unser globales Key Account Management.

Auf die Absatzentwicklung beider Divisionen können sich weiterhin aktuelle geopolitische Entwicklungen auswirken und zu Projektausfällen bzw. -verzögerungen auf der Kundenseite führen.

LOGISTIK-RISIKEN

Wesentliche Risiken im Bereich Logistik sind sowohl mögliche Verzögerungen innerhalb der Supply Chain zu Knorr-Bremse als auch innerhalb der eigenen Lieferkette bis hin zum Kunden. Hierdurch kann es zu Produktionsverzögerungen bzw. -ausfällen kommen, die möglicherweise zu Lieferengpässen gegenüber unseren Kunden führen können. Diesen wirken wir mit einem integrierten Planungsprozess entgegen, der mit den Produktions- und Lieferplänen abgestimmt ist. Darüber hinaus findet eine kontinuierliche Überwachung der Lieferanten-, Produktions- und Kundenprojektsicht hinsichtlich Risiken und Maßnahmen innerhalb des Bereiches statt. Durch ein optimiertes Warehouse-Management stellen wir dabei eine Balance zwischen Verfügbarkeit auf der einen und einer kapitaleffizienten Bevorratung auf der anderen Seite sicher. Dennoch können Sonderfrachten (z. B. Luftfracht) und andere Maßnahmen zur Behebung von Lieferengpässen erforderlich sein, die mit höheren Logistikkosten verbunden sind. Darüber hinaus können Blockaden von Frachtrouten (z. B. der Konflikt im Nahen Osten) sowie Handelskriege zu zeitlichen Verzögerungen sowie zusätzlichen Kosten führen.

RISIKEN IM BEREICH PRODUKTION

Innerhalb der Produktion kann es sowohl infolge nicht ausreichender Personalverfügbarkeit oder aufgrund zu geringer maschineller Fertigungskapazitäten, auch ausfallbedingt, zu Engpässen kommen. Des Weiteren bestehen Risiken aus der Beendigung von Lieferverträgen mit Großzulieferern als auch Risiken aus Engpässen von Komponenten. Zum einen wirken wir diesen durch eine abgestimmte Produktionsplanung sowie vertraglichen Zusicherungen entgegen. Zum anderen setzen wir auf moderne Fertigungsanlagen, regelmäßige Wartung sowie die Durchführung notwendiger Ersatzinvestitionen, um eine Überalterung des Maschinenparks zu vermeiden. Integrierte Qualitätskontrollen ermöglichen uns die Identifikation von Qualitätsmängeln und deren frühzeitige Abstellung zur Vermeidung von Ausschuss und Nacharbeiten. Dabei stellt unser weltweit standardisiertes Fertigungskonzept Knorr-Bremse Production System („KPS“) die Erfüllung der hohen Qualitätsstandards standortübergreifend sicher. Darüber hinaus sind im Konzern umfassende Arbeits- und Umweltschutzstandards definiert.

RISIKEN IN DEN BEREICHEN QUALITÄT UND PRODUKTHAFTUNG

Ziel des Qualitätsmanagements ist die verlässliche Erfüllung unserer Kundenanforderungen. Als Hersteller von sicherheitsrelevanten Produkten steht Qualität im besonderen Fokus und ist in unseren Unternehmenswerten seit langem tief verankert. Sollte es trotz umfangreicher Qualitätssicherungsmaßnahmen in Einzelfällen zu möglichen Auslieferungen qualitativ nicht einwandfreier Produkte an unsere Kunden kommen, besteht das Risiko zusätzlicher Kosten durch Nachbesserungs- oder Gewährleistungsansprüche unserer Kunden. In solchen Fällen arbeiten wir eng mit unseren Kunden zusammen, um zeitnah Lösungen anbieten zu können. Dem Gesamtrisiko im Bereich Qualität & Produkthaftung stehen dabei unter anderem Rückstellungen gegenüber, die diese durch eine bestmögliche Schätzung abdecken.

RISIKEN IM BEREICH PERSONAL (HR)

Über attraktive Vergütungssysteme, gute Arbeitsplatzbedingungen und individuelle Möglichkeiten zur Weiterentwicklung steuern wir Fluktuationsrisiken gezielt entgegen. Dem Fachkräftemangel begegnen wir mit einem eigenen Managemententwicklungsprogramm, um junge, talentierte und leistungsfähige Mitarbeiter zu rekrutieren und langfristig an das Unternehmen zu binden. Dennoch können Austritte von hoch qualifizierten Mitarbeitern zu Know-how-Verlusten und Ressourcenengpässen führen. Wir setzen neben der betrieblichen Ausbildung auch auf ein gezieltes Hochschulmarketing und duale Studiengänge. Das Risiko der weiteren Entwicklung der Pensionsverpflichtungen ist im Verhältnis zur Bilanzsumme relativ

gering; Pensionsverpflichtungen wurden teilweise bereits an externe Pensionsfonds ausgelagert.

RISIKEN IM BEREICH FINANZEN UND TREASURY

Im Konzernanhang sind Währungs-, Zins- und Liquiditätsrisiken detailliert beschrieben unter dem Kapitel H.1. Ausführliche Informationen finden Sie auch weiter unten unter „Risikoberichterstattung aus der Verwendung von Finanzinstrumenten“. Bei Bedarf wird hierfür bilanzielle Risikovorsorge gebildet.

Darüber hinaus umfasst diese Risikokategorie auch steuerliche Risiken. Die Knorr-Bremse Gruppe und ihre Tochtergesellschaften operieren weltweit in vielen Ländern und unterliegen daher zahlreichen unterschiedlichen Rechtsvorschriften und Steuerprüfungen. Etwaige Änderungen der Rechtsvorschriften sowie der Rechtsprechung und unterschiedliche Rechtsauslegungen durch die Finanzverwaltungen – insbesondere auch im Bereich grenzüberschreitender Transaktionen – können mit erheblicher Unsicherheit behaftet sein. Daher ist es möglich, dass sich gebildete Rückstellungen als nicht ausreichend erweisen und sich insofern negative Auswirkungen auf das Konzernergebnis und den Cash Flow des Konzerns ergeben können.

Etwaige Änderungen oder Aufgriffe durch die Finanzbehörden werden durch die Steuerabteilung kontinuierlich überwacht, und bei Bedarf werden Maßnahmen ergriffen.

RISIKEN IM BEREICH IT-SYSTEME UND IT-SICHERHEIT

Mangelnde Systemstabilität sowie unzureichende Datenverfügbarkeit stellen grundsätzliche IT-Risiken dar. Redundante Rechenzentren sichern uns gegen mögliche Datenverluste und den Ausfall kritischer Systeme ab. Cyberangriffe auf unsere IT-Systeme stellen eine ernstzunehmende Bedrohung dar. Wir schützen uns durch ein Informationssicherheitsmanagementsystem, welches über die konzernweite IT-Organisation, ein eigenes Cyber Monitoring and Defense Center (CMDC), ein Informationssicherheitsprogramm sowie verschiedene IT-Sicherheitslösungen umgesetzt wird. Dieses wird über einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess stets angepasst und aktuell gehalten. Wir schulen unsere Mitarbeiter zum Thema Informationssicherheit und informieren sie regelmäßig über aktuelle Bedrohungen und die angemessenen Verhaltensweisen auf solche. Weitere Risiken können unter anderem auch aus dem Bereich Software-Lizenzen resultieren.

RISIKEN IM BEREICH NACHHALTIGKEIT

Die Kategorie Nachhaltigkeit umfasst identifizierte, potenzielle Risiken im Zusammenhang mit klima- und

umweltschutzbezogenen Themen, sowie mit Blick auf den Schutz der Menschenrechte.

Im Bereich Klima- und Umwelt sind physische, sowie transitorische Risiken relevant. Die identifizierten, potenziellen transitorischen Risiken beim Übergang zu einer emissionsarmen Wirtschaft betreffen beispielsweise steigende Energie- und Materialkosten durch die verschärfte Regulierung und höhere Bepreisung von CO₂-Emissionen, sowie potenzielle Sanktionen bei Nichteinhaltung gesetzlicher Vorgaben und klimabezogener Anforderungen in der Lieferkette. Die fehlende Planungssicherheit aufgrund wechselnder politischer und marktseitiger Rahmenbedingungen bezüglich der Entwicklung emissionsfreier Technologie im Bereich Nutzfahrzeuge stellt für Knorr-Bremse ein potenzielles Risiko dar. Sie kann zu fehlgeleiteten Investitionen in neue Technologien führen und Transformationsprozesse verlangsamen.

Bei einem fortschreitenden Klimawandel werden insbesondere physische Klimarisiken, wie Extremwettereignisse, oder chronische Klimarisiken relevant. Diese können zu Sachschäden, sowie zu Unterbrechungen im eigenen Geschäftsbereich und in der Lieferkette führen.

Im Bereich der Menschenrechte priorisieren wir unabhängig von der Eintrittswahrscheinlichkeit diejenigen Risiken, die besonders schwerwiegende Folgen für Leib, Psyche und Leben haben können, namentlich Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz sowie Zwangsarbeit und Kinderarbeit.

Mit den genannten Risiken setzen wir uns frühzeitig auseinander, um in allen Bereichen mit geeigneten Maßnahmen darauf reagieren bzw. präventiv tätig werden zu können.

SONSTIGE RISIKEN

Unter der Kategorie Sonstige Risiken fassen wir alle Risiken zusammen, die nicht unter eine der oben genannten Kategorien fallen. Hierzu zählen beispielsweise mögliche Reputationsschäden.

Risikoberichterstattung aus der Verwendung von Finanzinstrumenten

WÄHRUNGS-, ZINS-, LIQUIDITÄTS-, ROHSTOFFPREIS- UND KREDITRISIKEN SOWIE FINANZINSTRUMENTE ZUR RISIKOMINIMIERUNG

Aufgrund seiner internationalen Aktivitäten sowie dynamischer Entwicklungen an den Finanzmärkten ist der Knorr-Bremse Konzern verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt, insbesondere Marktrisiken, Liquiditätsrisiken und Kreditrisiken. Ziel der Unternehmenspolitik ist es, diese Risiken durch ein systematisches Finanzmanagement zu begrenzen. Der Konzern setzt dazu Finanz-

instrumente ein, wie z. B. Devisentermin-, Devisenswap-, Devisenoptions- und Zinsswapgeschäfte. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Absicherung vorhandener Grundgeschäfte gegen Zinsänderungs- und Devisenkursrisiken (entspricht Marktrisiko) genutzt.

ABSICHERUNG VON FREMDWÄHRUNGSRISIKEN

Devisentermin- und Optionsgeschäfte werden ausschließlich zur Sicherung des Währungsrisikos für ausgewählte Vermögenswerte und erwartete Cashflows im Knorr-Bremse Konzern genutzt. Die Zielsetzung der Sicherungstransaktionen der Knorr-Bremse AG besteht in der Reduzierung der Risiken aus Wechselkursschwankungen. Grundsätzlich gehen wir für jedes größere Einzelprojekt ein separates Sicherungsgeschäft ein. Alle Finanzderivate und deren Grundgeschäfte werden regelmäßig kontrolliert und bewertet. In diesem Zusammenhang wird auch die Effektivität der Sicherungsbeziehung überwacht, bei Bedarf werden Anpassungen der Sicherung vorgenommen.

Der über die geografische Diversifizierung der letzten Jahre erreichte hohe Grad an lokaler Fertigung und lokaler Zulieferung innerhalb der jeweiligen Währungsräume hat das transaktionale Risiko minimiert. Hedge Accounting wird seit dem Geschäftsjahr 2019 genutzt, um die Absicherung schwankender Zahlungsströme, die aus Änderungen von Fremdwährungskursen resultieren und mit höchstwahrscheinlich zu erwartenden Transaktionen verbunden sind, abzubilden.

ABSICHERUNG VON ZINSRISIKEN

Wir verfolgen eine konservative Zins- und Finanzierungsstrategie mit drei Kernelementen: langfristige Zins- und Finanzierungssicherheit, Fristenkongruenz und Spekulationsverbot.

Unsere Finanzverschuldung umfasst in erster Linie die in den Jahren 2022 und 2024 begebenen Anleihen, sowie Kreditaufnahmen aus bilateralen Kreditlinien. Das Zinsänderungsrisiko unserer Konzernfinanzierung ist begrenzt. Auch das Risiko von Zinsschwankungen aus operativen Geschäftsvorfällen ist für den Knorr-Bremse Konzern aktuell nicht von entscheidender Bedeutung, da über die geografische Diversifizierung der letzten Jahre ein hoher Grad an lokaler Fertigung und lokaler Zulieferung innerhalb der jeweiligen Regionen erreicht wurde. Das Zinsrisikomanagement deckt alle zinstragenden und zinsreagiblen Bilanzpositionen ab. Anhand regelmäßiger Zinsanalysen lassen sich Risiken frühzeitig erkennen. Fremdfinanzierung, Anlage und Zinssicherung sind Aufgaben des Konzern-Treasury, Ausnahmen sind ab einer bestimmten Größe durch den Finanzvorstand zu genehmigen.

Unsere Pensionsrisiken sind überschaubar. Die Pensionsrückstellungen lagen zum Jahresende mit € 224 Mio. moderat unter dem Niveau des Vorjahres (Vorjahr: € 239 Mio.) und damit unverändert bei 2,5 % (Vorjahr: 2,5 %) der Bilanzsumme.

ABSICHERUNG VON LIQUIDITÄTSRISIKEN

Wir decken unseren Liquiditätsbedarf weitgehend aus dem operativen Cashflow. Liquide Mittel und bestehende Kreditlinien gewährleisten jederzeit die Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen. Durch unser Cash Pooling in den jeweiligen Währungsräumen können wir Liquiditätsüberschüsse einzelner Gesellschaften für andere Konzern-töchter nutzbar machen, sofern die einzelstaatlichen Kapitaltransferbestimmungen dies zulassen. Dies vermeidet die Inanspruchnahme externer Kredite und Zinsaufwendungen.

KREDITRISIKEN

Kreditrisiken entstehen aus Geldanlagen bei Banken, operativen Kundenforderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertraglichen Vermögenswerten. Auf Seiten der Kreditinstitute ist das Risiko auf den Kontrahentenausfall bezogen, auf Kundenseite auf die verspätete, nur teilweise oder gar nicht erfolgende Forderungsbegleichung ohne Kompensation sowie den Zahlungsausfall. Der Buchwert der im Konzernabschluss erfassten finanziellen Vermögenswerte stellt das maximale Ausfallrisiko dar. Es erfolgt eine regelmäßige Beobachtung auf Bankenseite sowie auf Kundenseite. Auf Basis dieses Monitorings werden Entscheidungen über Finanzgeschäfte getroffen. Verträge über derivative Finanzinstrumente und Finanztransaktionen werden nur mit Finanzinstituten hoher Bonität abgeschlossen, um das Kontrahentenausfallrisiko so gering wie möglich zu halten. Grundsätzlich besteht bei Handelsgeschäften die Gefahr eines möglichen Wertverlustes durch einen Ausfall von Geschäftspartnern wie Banken, Lieferanten und Kunden.

Es gab keine wesentliche Konzentration eines Ausfallrisikos hinsichtlich eines Geschäftspartners oder einer klar abgrenzbaren Gruppe von Geschäftspartnern. Zum Bilanzstichtag gab es keine wesentlichen Vereinbarungen, die das maximale Ausfallrisiko begrenzen.

ABSICHERUNG VON ROHSTOFFPREISRISIKEN

Rohstoffpreisrisiken bestehen darin, dass im Produktionsprozess benötigte Rohstoffe (insbesondere Metalle) durch schwankende Marktpreise nur zu höheren Kosten beschafft werden können, ohne dass eine vollumfängliche Preisanpassung bei den Absatzgeschäften erfolgt. Zur Analyse des Rohstoffpreisrisikos werden sowohl die geplanten Einkäufe für Rohstoffe oder Komponenten mit Rohstoffinhalten sowie die entsprechenden Absatz-

verträge berücksichtigt. Die so ermittelte Risikoposition, das sogenannte Exposure, wird fortlaufend überwacht und auf Einzelfallbasis unter Anwendung von Rohstoffswaps gesichert. Hedge Accounting wird hierbei nicht angewendet.

FINANZIERUNGSRISIKEN

Die Finanzierungssituation von Knorr-Bremse ist komfortabel und spiegelt die sehr gute Bonität und die solide Bilanzstruktur des Unternehmens wider. Knorr-Bremse verfügte zum 31. Dezember 2025 über zugesagte Kreditlinien von € 2.440 Mio., inklusive einer € 750 Mio. syndizierten und ESG-verlinkten Kreditlinie, von denen rund 73,2 % nicht ausgenutzt waren. Darüber hinaus hat die Knorr-Bremse eine Anleihe über € 700 Mio. mit einer Restlaufzeit bis 2027, sowie eine Anleihe mit zwei Tranchen über € 600 Mio. bzw. € 500 Mio. mit einer Restlaufzeit bis September 2029 bzw. September 2032. Die Kreditlinien bei den Banken und die begebenen Anleihen enthalten keine Financial Covenants.

ABSICHERUNG VON ANLAGERISIKEN

Unsere Anlagerichtlinie regelt den Umgang mit Anlagerisiken. Unter anderem definiert sie die zulässigen Asset-Klassen und Bonitätsanforderungen.

RATING

Siehe Finanzlage/Finanzwirtschaftliche Entwicklung im Abschnitt Liquidität.

Weitere Informationen zum Management von finanziellen Risiken finden Sie auch im Konzernanhang im Kapitel H 1.

Chancenmanagementsystem

Das Chancenmanagementsystem der Knorr-Bremse folgt den Prozessen des Risikomanagementsystems. Die Berichterstattung der Chancen erfolgt dabei neben regelmäßigen Management-Reviews ebenfalls im Rahmen des vierteljährlichen Risiko- und Chancenberichts. Dabei ist zu berücksichtigen, dass auch Chancen stets mit Risiken verbunden sein können, die sorgfältig abgewogen werden.

Im Rahmen einer stringenten Umsetzung der Knorr-Bremse Wachstumsstrategie erfolgt eine kontinuierliche Beobachtung gegenwärtiger und zukünftiger Märkte, um weltweite Chancenpotentiale frühzeitig identifizieren und bewerten zu können. Dabei stehen wir in engem Kontakt mit unseren Kunden und Lieferanten, um zukünftige Trends sowie daraus resultierende Marktanforderungen eruieren zu können. Darüber hinaus führen wir regelmäßige Benchmarks sowohl mit direkten Mitbewerbern als auch mit Peer Groups der Zulieferindustrie im Schienen- und Nutzfahrzeugbereich durch. Bei der Identifikation von Chancenpotentialen sind neben dem Vorstand und der Unternehmensplanung auch die Fachabteilungen der

Divisionen zuständig, um bestehende Produkte an zukünftige Kundenanforderungen anzupassen sowie um neue Produktfelder zu ergänzen. Knorr-Bremse investiert aus Sicht des Managements überdurchschnittlich in neue Technologien, um die Innovations- und Marktführerschaft weiter auszubauen und damit heutige Absatzmärkte abzusichern sowie weitere Absatzmärkte zu erschließen. Dabei werden neben internen Wachstumsmöglichkeiten auch externe Chancen in Form von gezielten Akquisitionen und der Gründung von Joint-Venture-Unternehmen genutzt.

Operative Chancen werden auf Ebene der Divisionen in regelmäßigen Reviews unter Berücksichtigung regionaler Gegebenheiten erörtert. Dabei arbeitet Knorr-Bremse fortlaufend an der Optimierung des Kostenmanagements und der Erhöhung der Prozesseffizienz, um die Wettbewerbsfähigkeit seiner Produkte und Dienstleistungen weiter zu steigern.

Synergien zwischen den Divisionen

Knorr-Bremse verfolgt die Strategie Chancen und Optionen für Synergien zwischen den Bereichen Schienenfahrzeuge und Nutzfahrzeuge zu generieren. Hierbei befassen sich Vorstand und Geschäftsführungen kontinuierlich mit den wichtigen, langfristigen Trends in beiden Branchen, um Potenziale zu identifizieren.

Durch unsere Präsenz in beiden Marktsegmenten ergeben sich interessante Synergien. Die Produktangebote in beiden Divisionen basieren auf ähnlichen Kerntechnologien und ermöglichen somit gemeinsame Entwicklungen sowie den Transfer von Know-how und Erfahrungen. Darüber hinaus setzen Systeme für Schienenfahrzeuge und Systeme für Nutzfahrzeuge zum Teil gleichartige Komponenten und Materialien ein. Beispiele für solche Synergiefelder sind die Materialwissenschaften bei Reibmaterialien oder die Technologie für Scheibenbremsen. Bei zukünftigen Entwicklungen profitieren beide Produktbereiche von Erfahrungen beispielsweise beim Einsatz von Sensorik für die Umfelderkennung. Beide Divisionen nutzen dabei gemeinsam Forschungseinrichtungen weltweit.

Megatrends

Die folgenden aktuellen Megatrends stellen für Knorr-Bremse wichtige strategische Chancen dar:

URBANISIERUNG

Eine wachsende Bevölkerungszahl sowie zunehmende Urbanisierung eröffnen Möglichkeiten vor allem im Geschäft mit Systemen und innovativen Lösungen für die Bahn- und Nutzfahrzeugindustrie, da nach immer schnellerem, effizienterem und zuverlässigerem Nahverkehr verlangt wird. Dieser Trend wird dadurch unterstützt, dass

Menschen zwischen Wohn- und Arbeitsort pendeln und sichere und leistungsstarke öffentliche Verkehrsmittel nachfragen.

NACHHALTIGKEIT

Knorr-Bremse profitiert von der Stärkung des Schienenverkehrs im Zuge der Klima- und Umweltschutzanstrengungen von Städten, Ländern und Staaten. Elektrifizierung und andere energie- und umweltfreundliche Lösungen ergeben sich aus einem steigenden öffentlichen Bewusstsein hinsichtlich Energieeffizienz sowie verstärkten staatlichen Maßnahmen im Energiebereich, wie strengeren Emissionsvorschriften. Konsequentes EcoDesign unserer Produkte trägt zu einem reduzierten CO₂-Fußabdruck und einem energieeffizienteren Verkehr auf Schienen und Straßen bei.

DIGITALISIERUNG

Die Digitalisierung bringt die Vernetzung bei Systemen und Lösungen für die Bahn- und Nutzfahrzeugindustrie entscheidend voran. Sie eröffnet neue Möglichkeiten, die Effizienz und Wirtschaftlichkeit entlang des gesamten Lebenszyklus maßgeblich zu steigern. Ziel ist es auch, die Verfügbarkeit von Verkehrsmitteln zu erhöhen, insbesondere durch neue Produktgenerationen, innovative Kundenlösungen und smarte Services von morgen. Beispielsweise schafft die Digitalisierung die Basis für eine automatisierte Zugsteuerung, die zustandsbasierte Instandhaltung und Konnektivität von Schienenfahrzeugen sowie Werkstatt-Diagnose sowie Telematik- und Service-Lösungen für Nutzfahrzeuge. Darüber hinaus eröffnet der Einsatz von Künstlicher Intelligenz erhebliches Entwicklungspotenzial für die Zukunft.

MOBILITÄT

Eine zunehmend mobile und vernetzte Weltbevölkerung steigert die Nachfrage nach sicherer, verlässlicher und effizienter Mobilität und Logistik. Mit unserem Produktangebot beider Divisionen leisten wir hierzu einen entscheidenden Beitrag. Im Rahmen dieses wachsenden Trends werden neue Lösungen entwickelt, insbesondere in Form von automatisierten Fahrfunktionen, Fahrerassistenzlösungen und digitalen Innovationen mit dem Ziel, die Sicherheit und Effizienz weiter zu steigern sowie Betriebskosten und Emissionen zu reduzieren.

Die oben genannten Megatrends münden in Wachstumschancen für beide Divisionen.

Gesamtaussage zur Risiko- und Chancensituation

Die Analyse des konzernweiten Risikoprofils ergab, dass keine erkennbaren Risiken bestehen, die den Fortbestand der Unternehmensgruppe gefährden könnten. Die oben dargestellten Chancen sollen dazu beitragen, unsere langfristigen Wachstumsziele zu erreichen. Die Analyse

der Chancensituation ergab im Vergleich zum Vorjahr keine wesentlichen Veränderungen.

ESG-bezogene Risiken, die sehr wahrscheinlich schwerwiegende negative Auswirkungen auf die nichtfinanziellen Aspekte des Knorr-Bremse Konzerns haben könnten, sind weder zum Bilanzstichtag noch zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahres- und Konzernabschlusses erkennbar.

In den monatlichen Vorstandssitzungen wird vierteljährlich die unternehmensweite Risiko- und Chancensituation evaluiert sowie einmal jährlich eine Gesamtaussage über die Angemessenheit und Wirksamkeit unseres Internen Kontrollsystems getroffen. Basierend darauf liegt dem Vorstand kein Hinweis vor, dass unser Risikomanagementsystem oder Internes Kontrollsystem in ihrer jeweiligen Gesamtheit nicht angemessen oder nicht wirksam wären.²¹

Sowohl für das Risikomanagementsystem als auch für das interne Kontrollsystem erfolgt eine fortlaufende Überwachung der Prozesse und Systeme, um identifizierte Schwächen zu beheben und eine fortlaufende Verbesserung der Prozesse und Systeme sicherzustellen. Auf der Grundlage von Feststellungen, die bei internen und externen Prüfungen getroffen wurden, nehmen wir kontinuierliche Verbesserungen an unserem Risikomanagementsystem und Internem Kontrollsystem vor.

Prognosebericht

Gedämpfte Perspektiven und unterschiedliche Geldpolitik²²

Die Weltwirtschaft steht 2026 weiterhin unter dem Einfluss erhöhter Unsicherheiten und geopolitischer Spannungen, wobei eingeschätzt wird, dass das globale Wachstum auf dem Niveau von 2025 bei 3,3 % verharret. Haupttreiber für die Eintrübung sind anhaltende protektionistische Tendenzen, fragmentierte Handelsbeziehungen und eine restriktivere Fiskalpolitik in vielen Ländern, während die Inflation weltweit zwar sinkt, aber in einigen Regionen – insbesondere den USA – verzögert zum Zielwert zurückkehrt. Auch für 2026 überwiegen die Abwärtsrisiken, insbesondere durch mögliche weitere Handelskonflikte, eine erhöhte Anfälligkeit der Finanzmärkte und der öffentlichen Haushalte für negative Schocks und strukturelle Herausforderungen wie

schwache Produktivitätszuwächse und demografischen Wandel.

Parallel dazu bewegt sich die Geldpolitik weltweit von einer straffen hin zu einer divergierenden Ausrichtung. Unterschiedliche geldpolitische Pfade zwischen Ländern führen dabei zu deutlichen Zins- und Wechselkursunterschieden, so werden für die USA und Großbritannien Zinssenkungen erwartet, während die Zinsen in der Eurozone voraussichtlich unverändert bleiben und in Japan Zinsanhebungen erwartet werden.

Das globale Wachstum bleibt verhalten: Es wird erwartet, dass es bei 3,3 % in 2026 verharret und bleibt damit klar unter dem vorpandemischen Durchschnitt von 3,7 % (2000-2019). Die USA dürften ihr Wachstum leicht von 2,1 % in 2025 auf 2,4 % in 2026 steigern, das Wachstum in der Eurozone verringert sich voraussichtlich von 1,4 % in 2025 auf 1,3 % in 2026, in Japan von 1,1 % (2025) auf 0,7 % (2026), während es sich in Deutschland von 0,2 % (2025) auf 1,1 % (2026) erhöhen soll. In Schwellen- und Entwicklungsländern geht das Wachstum von 4,4 % in 2025 auf 4,2 % in 2026 zurück, mit regionalen Unterschieden. In Indien wird ein Rückgang von 7,3 % in 2025 auf 6,4 % in 2026 erwartet, China soll von 5,0 % in 2025 auf 4,5 % in 2026 sinken.

Die globale Inflation soll von 4,1 % in 2025 auf 3,8 % in 2026 sinken. In den USA dürfte sie erst 2027 wieder den Zielwert von 2 % erreichen. In Japan dürfte sich die Inflation 2026 weiter abschwächen und sich bis 2027 dem Zielwert annähern. Im Euroraum wird die Inflation insgesamt bei 2,0 % erwartet, wobei die Kerninflation bis 2027 auf dieses Niveau zurückgehen dürfte. Für Deutschland wird im Jahr 2026 eine Inflationsrate im Einklang mit der des Euroraumes erwartet, womit sich der Preisauftrieb weiter stabilisieren und in der Nähe des geldpolitischen Zielwerts bewegen dürfte. In China wird mit einem moderaten Anstieg der Inflation von einem niedrigen Ausgangsniveau gerechnet, während sich die Inflation in Indien nach dem deutlichen Rückgang im Jahr 2025 wieder in Richtung des Zielwerts bewegen dürfte. Die Aussichten für Brasilien und Mexiko bleiben positiv: Die Wachstums- und Inflationsprognosen wurden für beide Länder bestätigt, wobei insbesondere Mexiko von einer robusten Binnennachfrage und günstigen Handelsbedingungen profitiert. In vielen asiatischen Volkswirtschaften hingegen dürfte die Inflation 2026 weiter zurückgehen.

²¹ Die Aussage zur Angemessenheit und Wirksamkeit war nicht Bestandteil der Konzernabschlussprüfung

²² Die dargestellten Informationen in diesem Kapitel beruhen auf den Analysen und Erkenntnissen des International Monetary Fund (IMF), wie sie in dessen aktuellen Bericht dargelegt sind.

Der Welthandel wächst nur moderat und wird 2026 durchschnittlich um 2,6 % zulegen. Für 2026 wird von einem Abklingen der Vorzieheffekte im Vorfeld erwarteter Zölle ausgegangen. Diese Verschiebungen werden durch Wechselkursanpassungen und fiskalische Maßnahmen wie Ausgabenprogramme in China, Deutschland und den USA beeinflusst.

Mittelfristig bleibt die globale Wirtschaft mittelmäßig, im Vergleich zum historischen Durchschnitt vor der Pandemie sogar schwach. Für die Jahre 2027 bis 2030 wird ein Wachstum von durchschnittlich 3,2 % pro Jahr erwartet,

deutlich unter dem historischen Durchschnitt von 3,7 %, welcher den Zeitraum 2000 bis 2019 abbildet. Die größten Rückgänge der Wachstumsraten betreffen Schwellen- und Mitteleinkommensländer; die ärmsten Länder verlieren weiter wirtschaftlich an Boden, besonders da Finanzierungsströme in diesen Volkswirtschaften zurückgehen, u.a. infolge von Kürzungen bei Zuschüssen und konzessionären Krediten. Geringere Entwicklungshilfe gefährdet zudem Investitionen in Gesundheit, Energieversorgung und Humankapital und verschärft das Risiko wachsender globaler Ungleichgewichte.

2.71 AUSBLICK KONZERN

Bedeutsamste Leistungsindikatoren

		Ziel 2026	Ist 2025
Umsatz	Mio. €	8.000 - 8.300	7.817
EBIT-Marge operativ (% vom Umsatz)	%	~ 14	13,0
Free Cashflow	Mio. €	750 - 850	790

Globaler Schienen- und Nutzfahrzeugmarkt GLOBALE SCHIENENFAHRZEUGPRODUKTION

Trotz der vorherrschenden Unsicherheiten durch die geopolitischen Spannungen, insbesondere durch deutlich verschärfte protektionistische Strömungen bleibt die globale Schienenverkehrsindustrie ein Wachstumsmarkt, welcher zusätzlich durch diverse Investitionsprogramme der Regierungen gestützt wird. Sowohl im Passagiergeschäft als auch im Frachtmarkt wird langfristig ein nachhaltiges Wachstum erwartet, vor allem bedingt durch Klimaschutzmaßnahmen und den Mobilitätswandel innerhalb der Städte. Neben dem Nachmarkt als kontinuierlichem Wachstumstreiber zählt insbesondere der OE-Markt in der Zukunft als treibende Kraft.

In Europa werden umfangreiche Maßnahmen umgesetzt, um den Clean Industrial Deal (Deal für eine saubere Industrie) voranzutreiben und die Schienenindustrie als zentrale Säule der Dekarbonisierung zu stärken. Damit soll der Verkehr sukzessive von der Straße und der Luft auf die Schiene verlagert werden. Steigende Investitionen in Fahrzeuge sowie in die Infrastruktur treiben dabei das Marktwachstum voran. Zu den größten Wachstumsmärkten zählen insbesondere Deutschland, Frankreich, Skandinavien, das Vereinigte Königreich und Irland, Polen sowie die iberische Halbinsel. Des Weiteren spielen alternative Antriebe eine zunehmende Rolle, welche Dieselmotoren und Diesel-Lokomotiven ersetzen sollen.

Die langfristige Entwicklung des nordamerikanischen Markts wird von politischen und ökonomischen Entwicklungen geprägt. Kurzfristig verhindert das 2021

verabschiedete Infrastrukturpaket einen Rückgang im Markt, da die Finanzierung für bereits angekündigte Projekte bereitgestellt wird. Mittel- bis langfristig kann jedoch eine Reduzierung der bundesstaatlichen Unterstützung nicht ausgeschlossen werden. Für die kommenden Jahre wird im Frachtmarkt im Mittel mit einem gleichbleibend niedrigeren Niveau gerechnet, im Passagierverkehr wird ein leichtes Wachstum erwartet.

In Südostasien und im Pazifikraum wird weiterhin von einem zunehmenden Wachstum ausgegangen. Verstärkte Investitionen in die Infrastruktur führen in Indien dazu, dass insbesondere der OE-Markt durch Großprojekte mit internationaler Beteiligung ein starkes Wachstum verzeichnet.

In China wird nach einem starken Jahr ein Rückgang erwartet mit einer ausgewogenen Entwicklung zwischen Neubeschaffungen und Nachmarkt.

Die Markteinschätzungen beruhen auf Einschätzungen führender Branchenstudien und internen Marktrecherchen.

GLOBALE NUTZFAHRZEUGPRODUKTION

Für das Jahr 2026 rechnet Knorr-Bremse, basierend auf den Prognosen seiner Hauptkunden im Bereich der Erstausrüstung mit einer stabilen bis leicht wachsenden globalen Lkw Produktion. Jedoch wird sich die Lkw Produktion in den Hauptmärkten der Knorr-Bremse unterschiedlich entwickeln.

Für Westeuropa erwarten wir aufgrund der jüngsten Marktdaten eine stabile bis leicht zunehmende Produktionsrate für Lkws. Basierend auf den Auftragseingängen der letzten Monate erwarten wir einen Anstieg der Lkw Produktion um ca. 2 % auf rund 420 bis 425 Tausend Einheiten. In Osteuropa wird eine positive Entwicklung mit einem Anstieg von 25 % auf rund 68 Tausend Einheiten prognostiziert.

Obwohl das Marktumfeld in Nordamerika sehr schwierig bleibt, erwarten wir nach einem sehr niedrigen Niveau in 2025 für 2026 eine leichte Erholung. Einer der Faktoren hierfür sind die Lkw Bestände bei Händlern, die sich in den letzten Monaten kontinuierlich reduziert haben. In Südamerika rechnen wir nach einem schwierigen Jahr 2025 mit einer Erholung der Produktion im Jahr 2026, mit einem Anstieg um 2 % auf etwa 154 Tausend Einheiten.

Die Entwicklungen in Asien werden primär durch den sehr dynamischen Markt in China dominiert. Die soliden Produktionsraten zum Ende des Vorjahres und ein positiver Start in das Jahr 2026 weisen auf eine Übertragung des Momentums nach 2026 hin. Daher rechnen wir für den chinesischen Markt mit einer nahezu stabilen Lkw Produktion, die jedoch stark abhängig ist von staatlichen Förderprogrammen und der Entwicklung des Fahrzeugexports. Die japanische Fahrzeugproduktion leidet unter dem stark zunehmenden Wettbewerb auf den Exportmärkten. Somit wird für 2026 mit keiner signifikanten Belebung des Marktes gerechnet, der bei rund 160 Tausend Einheiten stagniert. In Indien hingegen wird ein weiteres Wachstum der Produktionsraten um 4 % erwartet.

Die Marktdaten beziehen sich auf die Truck Production Rate der jeweiligen Regionen, wie sie von verschiedenen Organisationen, darunter GlobalData, oder unseren Hauptkunden veröffentlicht werden.

Umsatz, Profitabilität und Free Cashflow

Die Aussichten für 2026 stehen unter der Annahme weitestgehend stabiler Wechselkurse im Jahresvergleich und generell stabilen geopolitischen sowie wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Neben Effekten aus der Akquisition von Duagon basiert der Ausblick auf dem aktuellen Unternehmensportfolio und berücksichtigt somit keine weiteren möglichen Auswirkungen aus Unternehmensakquisitionen oder Divestments.

Aus heutiger Perspektive erwarten wir für das Geschäftsjahr 2026 einen Umsatz zwischen € 8.000 Mio. und € 8.300 Mio. Basierend auf diesem Umsatzausblick erwarten wir eine operative EBIT-Marge von ~14 % sowie einen Free Cashflow in einem Korridor zwischen € 750 Mio. und € 850 Mio.

Dividendenvorschlag

Aus dem Dividendenvorschlag für 2025 (€ 1,90 je Aktie) ergibt sich eine Ausschüttungsquote von rund 53 %. Im laufenden Geschäftsjahr wird daher für die Dividende eine Ausschüttungsquote oberhalb der langfristigen Spanne zwischen 40 % und 50 % des Nachsteuerergebnisses des Konzerns angestrebt, um unsere Aktionäre an der guten operativen Entwicklung von Knorr-Bremse teilhaben zu lassen, die im Wesentlichen durch negative Sondereffekte aus Restrukturierung verwässert wurde.

Zusammenfassende Aussage des Vorstands zur voraussichtlichen Entwicklung

Zu den wichtigsten Herausforderungen gehören neben der weltweiten Zoll- und Tarifentwicklung, dem anhaltenden Russland-Ukraine-Krieg, sowie den geopolitischen Entwicklungen, vor allem der Erhalt unserer Position als einer der Innovationsführer, die rasche Reaktion auf sich verändernde Marktsituationen und die kontinuierliche Verbesserung unserer Kostenposition. Dazu bauen wir unsere Kompetenzen weiter aus, investieren in die Zukunft und passen unsere Organisation an die Markt- und Effizienzerfordernisse an. Damit sichern wir die führende Position von Knorr-Bremse im Schienen- und Nutzfahrzeugmarkt auch in der Zukunft. Unser robustes Geschäftsmodell ermöglicht es uns, ausreichende finanzielle Mittel zu generieren, um auch zukünftig eine nachhaltige Dividendenpolitik sowie die Weiterentwicklung des Konzerns organisch sowie durch Akquisitionen fortzuführen. In den vergangenen beiden Jahren lag der Schwerpunkt der BOOST Strategie vor allem auf Optimierung der Kostenstrukturen und des Portfolios. Diese Maßnahmen werden in 2026 konsequent weitergeführt. Darüber hinaus ist es nun unser Ziel speziell in die Unternehmensteile, Technologien und Regionen zu investieren, die unsere Wachstumsdynamik verstärken und die Profitabilität von Knorr-Bremse steigern. Insgesamt blickt Knorr-Bremse aus einer Position der Stärke zuversichtlich auf das Jahr 2026.

Knorr-Bremse AG (HGB)

Der Jahresabschluss der Knorr-Bremse AG folgt den Bestimmungen des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB), während der Konzernabschluss nach IFRS erstellt wird. Die Knorr-Bremse AG übernimmt als konzernführende Gesellschaft neben den Dienstleistungs- und Holdingfunktionen operative Steuerungsfunktionen. Ihre wirtschaftliche Entwicklung hängt hauptsächlich vom Geschäftsverlauf der operativen Konzerngesellschaften ab. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Knorr-Bremse AG entsprechen im Wesentlichen denen des Konzerns, wie sie im Wirtschaftsbericht unter „Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen“ beschrieben sind.

Das Gesamtbeteiligungsergebnis wird als bedeutsamster Leistungsindikator angesehen. Dieses enthält Erträge aus Beteiligungen, Erträge aus Gewinnabführungsverträgen sowie Aufwendungen aus Verlustübernahmen.

Die Knorr-Bremse AG beschäftigte zum Jahresende 2025 243 (Vorjahr: 212) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Bilanz der Knorr-Bremse AG weist neben den Anteilen an verbundenen Unternehmen schwerpunktmäßig Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen aus, die unter anderem im Rahmen des von der Knorr-Bremse AG geführten Cash-Pooling-Verfahrens zentral verwaltet werden.

Die Vermögens- und Finanzlage der Knorr-Bremse AG war geprägt durch den moderaten Rückgang der Finanzanlagen von € 1.497 Mio. auf € 1.424 Mio., welcher im Wesentlichen aus einer Rückzahlung der Knorr Brake Holding Corporation, Avon, Ohio/USA resultiert. Des Weiteren gingen die Verbindlichkeiten aus Anleihen von Dritten deutlich um € 750 Mio. auf € 1.800 Mio. (Vorjahr: € 2.550 Mio.) aufgrund der fristgerechten Rückzahlung einer Anleihe aus 2018 im Juni 2025 zurück. Damit verbunden war auch der deutliche Rückgang der Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten zum Stichtag um € 331 Mio. (Vorjahr: € 1.297 Mio.) auf € 967 Mio. Das Eigenkapital erhöhte sich deutlich von € 1.072 Mio. auf € 1.367 Mio. Ursächlich hierfür war ein um € 294 Mio. sehr deutlich erhöhter Bilanzgewinn in Höhe von € 889 Mio. infolge eines Anstiegs des Jahresüberschusses. Die Bilanzsumme der Knorr-Bremse AG verringerte sich im Wesentlichen aufgrund der Rückzahlung der oben genannten Anleihe deutlich und betrug zum 31. Dezember 2025 € 3.896 Mio. (Vorjahr: € 4.384 Mio.).

2025 führte ein um € 252 Mio. sehr deutlich gestiegenes Beteiligungsergebnis zu einem sehr deutlichen Anstieg des Ergebnisses vor Steuern auf € 598 Mio. (Vorjahr: € 362 Mio.). Das Gesamtbeteiligungsergebnis hatte sich im Wesentlichen aufgrund der um € 174 Mio. gegenüber dem Vorjahr sehr deutlich gestiegenen Ergebnisabführung der Knorr-Bremse für Schienenfahrzeuge GmbH, München/Deutschland erhöht, wobei dies teilweise durch die um € 54 Mio. sehr deutlich gesunkene Ergebnisabführung der Knorr-Bremse Systeme für Nutzfahrzeuge GmbH, München/Deutschland in Höhe von € 43 Mio. kompensiert wurde. Im Geschäftsjahr 2025 betrug das Gesamtbeteiligungsergebnis € 657 Mio. und lag somit sehr deutlich oberhalb des Vorjahres von € 403 Mio., und somit auch oberhalb der Prognose eines „stabilen Beteiligungsergebnisses“. Die Steuern vom Einkommen und Ertrag lagen mit € 21 Mio. solide über dem Vorjahresniveau von € 20 Mio. In Summe wies die Knorr-Bremse AG daher einen sehr deutlich gestiegenen Jahresüberschuss in Höhe von € 577 Mio. im Vergleich zum Vorjahr (€ 342 Mio.) aus.

Die Knorr-Bremse AG hat gegenüber den weltweiten Tochterunternehmen die Funktion einer Inhouse Bank inne. Dazu gehört auch die zentrale Absicherung von Marktpreisänderungsrisiken. Die Tochterunternehmen kontrahieren ihre Sicherungsgeschäfte mit der Knorr-Bremse AG, die wiederum das im Konzern netto verbleibende Risiko ganz oder teilweise mit Banken extern absichert. Mithilfe der durch Knorr-Excellence ermöglichten globalen Prozessstandardisierung und Prozesstransparenz ist die Knorr-Bremse AG in der Lage, eine effiziente Steuerung des eigenen Geschäfts sowie des Geschäfts der Beteiligungsgesellschaften durchzuführen.

Gewinnverwendung

Die Knorr-Bremse AG weist für das Geschäftsjahr 2025 einen Bilanzgewinn von € 889 Mio. (Vorjahr: € 594 Mio.) aus. Der Vorstand der Knorr-Bremse AG wird in der Hauptversammlung für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Gesamtdividende in Höhe von € 306 Mio. zur Ausschüttung vorschlagen. Dies entspricht einer Dividende je dividendenberechtigte Aktie von € 1,90 (161.200.000 Aktien). Nach einer Einstellung in die Gewinnrücklagen in Höhe von € 250 Mio. soll der verbleibende Bilanzgewinn der Knorr-Bremse AG (Einzelabschluss) in Höhe von € 333 Mio. (Vorjahr: € 312 Mio.) auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Beziehung zu verbundenen Unternehmen

Bei der Knorr-Bremse AG handelt es sich nach der Auffassung des Vorstands um ein unmittelbar von der KB Holding GmbH, Oberhaching/Deutschland (nachfolgend „KB Holding“), abhängiges Unternehmen im Sinn des § 312 AktG, das unmittelbar mit mehr als der Hälfte der Anteile am Grundkapital der Knorr-Bremse AG beteiligt ist. Die Geschäftsanteile der KB Holding werden nach Kenntnis des Vorstands von der TIB Vermögens- und Beteiligungsholding GmbH, Oberhaching/Deutschland (nachfolgend „TIB“), gehalten, deren Geschäftsanteile wiederum mehrheitlich von der Stella Vermögensverwaltungs GmbH, Oberhaching/Deutschland (nachfolgend „Stella“), gehalten werden. Die Gesellschaft ist daher mittelbar von der TIB und der Stella gemäß § 17 i.V.m. § 16 Abs. 4 AktG abhängig. Die Stella, die TIB und die KB Holding haben der Gesellschaft mitgeteilt, dass sie mittel- bzw. unmittelbar mit Mehrheit an der Gesellschaft beteiligt sind. Gemäß Stimmrechtsmitteilung nach §§ 33, 34 Abs. 1 WpHG vom 9. Dezember 2024 kontrolliert die Heinz Hermann Thiele Familienstiftung (nachfolgend „Familienstiftung“) seit diesem Zeitpunkt die Stimmrechte an der Stella. Aufgrund der Kontrolle der Stimmrechte an der Stella wird der Familienstiftung auch die indirekte Beteiligung der KB Holding an der Knorr-Bremse AG in Höhe von 58,99 % zugerechnet.

Gemäß § 312 AktG hat der Vorstand einen Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt, der folgende Erklärung des Vorstands enthält:

„Wir erklären, dass die Knorr-Bremse AG bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unter-

nehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden ist.“

Risiken und Chancen

Die Knorr-Bremse AG ist an den Risiken und Chancen ihrer Tochtergesellschaften beteiligt, der Grad der Partizipation hängt von der jeweiligen Beteiligungsquote ab. Bitte beachten Sie dazu das Kapitel „Risiko-, Chancen und Prognosebericht“. Zudem können Belastungen aus den Haftungsverhältnissen entstehen, die zwischen der Knorr-Bremse AG und ihren Tochtergesellschaften existieren.

Prognose

Die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung der Knorr-Bremse AG ist eng an die weitere operative Performance des Konzerns gekoppelt. Über unsere Perspektiven und Planungen für das operative Geschäft informiert das Kapitel „Risiko-, Chancen und Prognosebericht“.

Die Knorr-Bremse AG rechnet 2026 mit einem deutlich sinkenden Beteiligungsergebnis, wobei sich aus derzeit noch nicht vom Vorstand beschlossenen gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierungen in Deutschland eine Verbesserung des Beteiligungsergebnis ergeben könnte. Die möglichen bilanziellen Auswirkungen sind derzeit in Überprüfung. Die künftige Dividendenfähigkeit bleibt gesichert.

München, 19. März 2026

Knorr-Bremse AG

Der Vorstand

MARC LLISTOSELLA DR. NICOLAS LANGE DR. CLAUDIA MAYFELD BERND SPIES FRANK MARKUS WEBER

Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit in Bezug auf die Konzernnachhaltigkeitserklärung

An die Knorr-Bremse AG, München

Prüfungsurteil

Wir haben die im Abschnitt „Konzernnachhaltigkeitserklärung“ des zusammengefassten Lageberichts enthaltene Konzernnachhaltigkeitserklärung der Knorr-Bremse AG, München (im Folgenden „Gesellschaft“ oder „Knorr-Bremse AG“ genannt), für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen. Die Konzernnachhaltigkeitserklärung wurde zur Erfüllung der Anforderungen der Richtlinie (EU) 2022/2464 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Dezember 2022 (Corporate Sustainability Reporting Directive, CSRD) und des Artikels 8 der Verordnung (EU) 2020/852 unter Anwendung der Delegierten Verordnung (EU) 2026/73 der Europäischen Kommission vom 4. Juli 2025 sowie der §§ 315b und 315c HGB an eine nichtfinanzielle Konzernerklärung aufgestellt.

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung veranlassen, dass die beigefügte Konzernnachhaltigkeitserklärung nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den Anforderungen der CSRD und des Artikels 8 der Verordnung (EU) 2020/852 unter Anwendung der Delegierten Verordnung (EU) 2026/73 der Europäischen Kommission vom 4. Juli 2025, der §§ 315b und 315c HGB an eine nichtfinanzielle Konzernerklärung sowie mit den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien aufgestellt ist. Dieses Prüfungsurteil schließt ein, dass uns keine Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung veranlassen,

- dass die beigefügte Konzernnachhaltigkeitserklärung nicht in allen wesentlichen Belangen den Europäischen Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung (ESRS) entspricht, einschließlich dass der vom Unternehmen durchgeführte Prozess zur Identifizierung von Informationen, die in die Konzernnachhaltigkeitserklärung aufzunehmen sind (die Wesentlichkeitsanalyse), nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit der im Abschnitt „Prozess zur Identifikation der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen [IRO-1]“ der Konzernnachhaltigkeitserklärung aufgeführten Beschreibung steht, bzw.
- dass die in Abschnitt „EU-Taxonomie“ enthaltenen Angaben in der Konzernnachhaltigkeitserklärung nicht in allen wesentlichen Belangen Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852 unter Anwendung der Delegierten Verordnung (EU) 2026/73 der Europäischen Kommission vom 4. Juli 2025 entsprechen.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) herausgegebenen International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): Assurance Engagements Other Than Audits or Reviews of Historical Financial Information durchgeführt.

Bei einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit unterscheiden sich die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit in Art und zeitlicher Einteilung und sind weniger umfangreich. Folglich ist der erlangte Grad an Prüfungssicherheit erheblich niedriger als die Prüfungssicherheit, die bei Durchführung einer Prüfung mit hinreichender Prüfungssicherheit erlangt worden wäre.

Unsere Verantwortung nach ISAE 3000 (Revised) ist im Abschnitt „Verantwortung des Wirtschaftsprüfers für die Prüfung der Konzernnachhaltigkeitserklärung“ weitergehend beschrieben.

Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das

Qualitätssicherungssystem des vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) herausgegebenen IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022) und des vom IAASB herausgegebenen International Standard on Quality Management (ISQM) 1 angewendet. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die Konzernnachhaltigkeitserklärung

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung in Übereinstimmung mit den Anforderungen der CSRD sowie den einschlägigen deutschen gesetzlichen und weiteren europäischen Vorschriften sowie mit den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien und für die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung der internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung einer Konzernnachhaltigkeitserklärung in Übereinstimmung mit diesen Vorschriften zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Konzernnachhaltigkeitserklärung) oder Irrtümern ist.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter umfasst die Einrichtung und Aufrechterhaltung des Prozesses der Wesentlichkeitsanalyse, die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen und die Ermittlung von zukunftsorientierten Informationen zu einzelnen nachhaltigkeitsbezogenen Angaben.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung.

Inhärente Grenzen bei der Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung

Die CSRD sowie die einschlägigen deutschen gesetzlichen und weiteren europäischen Vorschriften enthalten Formulierungen und Begriffe, die erheblichen Auslegungsunsicherheiten unterliegen und für die noch keine maßgebenden umfassenden Interpretationen veröffentlicht wurden. Da solche Formulierungen und Begriffe unterschiedlich durch Regulatoren oder Gerichte ausgelegt werden können, ist die Gesetzmäßigkeit von Messungen oder Beurteilungen der Nachhaltigkeitssachverhalte auf Basis dieser Auslegungen unsicher. Wie ferner in den Abschnitten „Treibhausgasemissionen [E1-6] – Scope-3.1, Scope-3.4 und Scope-3.11“ und „[E5-4] Ressourcenzuflüsse“ der Konzernnachhaltigkeitserklärung dargelegt, unterliegt auch die Quantifizierung der nichtfinanziellen Leistungsindikatoren Scope-3-Treibhausgasemissionen und zu Ressourceneinsatz inhärenten Unsicherheiten aufgrund von wesentlichen Schätz- und Messunsicherheiten.

Diese inhärenten Grenzen betreffen auch die Prüfung der Konzernnachhaltigkeitserklärung.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers für die Prüfung der Konzernnachhaltigkeitserklärung

Unsere Zielsetzung ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit darüber abzugeben, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung veranlassen, dass die Konzernnachhaltigkeitserklärung nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit der CSRD sowie den einschlägigen deutschen gesetzlichen und weiteren europäischen Vorschriften sowie den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien aufgestellt worden ist sowie einen Prüfungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil zur Konzernnachhaltigkeitserklärung beinhaltet.

Im Rahmen einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit gemäß ISAE 3000 (Revised) üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus.

- erlangen wir ein Verständnis über den für die Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung angewandten Prozess, einschließlich des vom Unternehmen durchgeführten Prozesses der Wesentlichkeitsanalyse zur Identifizierung der zu berichtenden Angaben in der Konzernnachhaltigkeitserklärung.
- identifizieren wir Angaben, bei denen die Entstehung einer wesentlichen falschen Darstellung aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern wahrscheinlich ist, planen und führen Prüfungshandlungen durch, um diese Angaben zu adressieren und eine das Prüfungsurteil unterstützende begrenzte Prüfungssicherheit zu erlangen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können. Außerdem ist das Risiko, eine wesentliche falsche Darstellung in Informationen aus der Wertschöpfungskette nicht aufzudecken, die aus Quellen stammen, die nicht unter der Kontrolle des Unternehmens stehen (Informationen aus der Wertschöpfungskette), in der Regel höher als das Risiko, eine wesentliche Falschdarstellung in Informationen nicht aufzudecken, die aus Quellen stammen, die unter der Kontrolle des Unternehmens stehen, da sowohl die gesetzlichen Vertreter des Unternehmens als auch wir als Prüfer in der Regel Beschränkungen beim direkten Zugang zu den Quellen von Informationen aus der Wertschöpfungskette unterliegen.
- würdigen wir die zukunftsorientierten Informationen, einschließlich der Angemessenheit der zugrunde liegenden Annahmen. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Informationen abweichen.

Zusammenfassung der vom Wirtschaftsprüfer durchgeführten Tätigkeiten

Eine Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Nachweisen über die Nachhaltigkeitsinformationen. Art, zeitliche Einteilung und Umfang der ausgewählten Prüfungshandlungen liegen in unserem pflichtgemäßen Ermessen.

Bei der Durchführung unserer Prüfung mit begrenzter Sicherheit haben wir unter anderem:

- die Eignung der von den gesetzlichen Vertretern in der Konzernnachhaltigkeitserklärung dargestellten Kriterien insgesamt beurteilt
- die gesetzlichen Vertreter und relevante Mitarbeiter befragt, die in die Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung einbezogen wurden, über den Aufstellungsprozess, einschließlich des vom Unternehmen durchgeführten Prozesses der Wesentlichkeitsanalyse zur Identifizierung der zu berichtenden Angaben in der Konzernnachhaltigkeitserklärung, sowie über die auf diesen Prozess bezogenen internen Kontrollen.
- die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Methoden zur Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung beurteilt.
- die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern angegebenen geschätzten Werte und der damit zusammenhängenden Erläuterungen beurteilt. Wenn die gesetzlichen Vertreter in Übereinstimmung mit den ESRS die zu berichtenden Informationen über die Wertschöpfungskette für einen Fall schätzen, in dem die gesetzlichen Vertreter nicht in der Lage sind, die Informationen aus der Wertschöpfungskette trotz angemessener Anstrengungen einzuholen, ist unsere Prüfung darauf begrenzt zu beurteilen, ob die gesetzlichen Vertreter diese Schätzungen in Übereinstimmung mit den ESRS vorgenommen haben, und die Vertretbarkeit dieser Schätzungen zu beurteilen, aber nicht Informationen über die Wertschöpfungskette zu ermitteln, die die gesetzlichen Vertreter nicht einholen konnten.
- analytische Prüfungshandlungen und Befragungen zu ausgewählten Informationen in der Konzernnachhaltigkeitserklärung durchgeführt
- Standortbesuche durchgeführt
- die Darstellung der Informationen in der Konzernnachhaltigkeitserklärung gewürdigt
- den Prozess zur Identifikation der taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten und der entsprechenden Angaben in der Konzernnachhaltigkeitserklärung gewürdigt.

Verwendungsbeschränkung / AAB-Klausel

Dieser Prüfungsvermerk ist an die Knorr-Bremse AG, München, gerichtet und ausschließlich für diese bestimmt.

Dem Auftrag, in dessen Erfüllung wir vorstehend benannte Leistungen für die Knorr-Bremse AG, München, erbracht haben, lagen die Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüferinnen, Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 1. Januar 2024 zugrunde (www.kpmg.de/AAB_2024). Durch Kenntnisnahme und Nutzung der im Prüfungsvermerk enthaltenen Informationen bestätigt jeder Empfänger, die dort getroffenen Regelungen (einschließlich der Haftungsbeschränkung auf EUR 4 Mio. für Fahrlässigkeit in Ziffer 9 der AAB) zur Kenntnis genommen zu haben, und erkennt deren Geltung im Verhältnis zu uns an.

München, den 19. März 2026

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Mokler
Wirtschaftsprüfer

Vogl
Wirtschaftsprüferin

Bilanz

der Knorr-Bremse AG, zum 31. Dezember 2025

3.01 AKTIVA

in Mio. €	Anhang	31.12.2025	31.12.2024
Immaterielle Vermögensgegenstände	(2)	0	0
Sachanlagen	(3)	34	35
Finanzanlagen	(4)	1.424	1.497
Anlagevermögen	(1)	1.457	1.532
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		0	0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		1.412	1.447
Sonstige Vermögensgegenstände		46	92
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		967	1.297
Umlaufvermögen	(5)	2.424	2.836
Rechnungsabgrenzungsposten	(6)	15	16
Bilanzsumme		3.897	4.384

3.02 PASSIVA

in Mio. €	Anhang	31.12.2025	31.12.2024
Gezeichnetes Kapital		161	161
Kapitalrücklage		0	0
Gewinnrücklagen		317	317
Bilanzgewinn		889	594
Eigenkapital	(7)	1.367	1.072
Rückstellungen für Pensionen		86	87
Steuerrückstellungen		51	49
Sonstige Rückstellungen	(8)	47	47
Rückstellungen		184	183
Anleihen		1.800	2.550
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		4	4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		4	4
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		518	540
Sonstige Verbindlichkeiten		20	31
Verbindlichkeiten	(9)	2.345	3.129
Bilanzsumme		3.897	4.384

Gewinn- und Verlustrechnung

der Knorr-Bremse AG, vom 01. Januar bis 31. Dezember 2025

3.03 GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER KNORR-BREMSE AG, VOM 01. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2025

in Mio. €	Anhang	2025	2024
Umsatzerlöse	(11)	79	74
Sonstige betriebliche Erträge	(12)	68	69
Materialaufwand	(13)	(37)	(44)
Personalaufwand	(14)	(59)	(52)
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	(15)	(1)	(1)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(16)	(100)	(117)
Erträge aus Beteiligungen		346	206
davon aus verbundenen Unternehmen		346	206
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		316	198
Aufwendungen aus Verlustübernahmen		(6)	(0)
Zinsergebnis	(17)	(9)	29
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag		598	362
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(18)	(21)	(20)
Ergebnis nach Steuern/Jahresüberschuss		577	342
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		312	252
Bilanzgewinn		889	594

Anhang der Knorr-Bremse AG

GRUNDLAGEN UND METHODEN

Die Knorr-Bremse Aktiengesellschaft mit Sitz in München/Deutschland ist börsennotiert und beim Amtsgericht München unter der Nummer HRB 42031 registriert. Der Jahresabschluss der Knorr-Bremse AG, München wird wie im Vorjahr gemäß den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung unter Beachtung der Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften, des Aktiengesetzbuches (AktG) erstellt. Alle in Euro dargestellten Finanzinformationen wurden, soweit nicht anders angegeben, auf volle Millionen Euro (in Mio. €) gerundet. Hieraus können sich Rundungsdifferenzen ergeben. Um die Klarheit der Darstellung zu vergrößern, sind verschiedene Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten werden im Anhang gesondert erläutert.

Bilanzierung und Bewertung

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden mit ihren Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig über die voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauer beträgt maximal 3 Jahre. Selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände werden nicht aktiviert.

Gegenstände des Sachanlagevermögens sind mit den Anschaffungskosten oder Herstellungskosten aktiviert. Bei den Herstellungskosten werden sämtliche aktivierungsfähige Einzel- und Gemeinkosten angesetzt. Gegenstände, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die geschätzten Nutzungsdauern für das laufende Jahr und Vergleichsjahre von bedeutenden Sachanlagen betragen:

- Gebäude: 25-50 Jahre
- Technische Anlagen und Maschinen: 1-15 Jahre
- Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung: 1-5 Jahre

Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear nach handelsrechtlichen Grundsätzen. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert werden darüber hinaus vorgenommen, wenn eine Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden bei einem Wert bis zu einschließlich € 250 im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten von über € 250 bis einschließlich € 1.000 werden in einen jahresspezifischen Sammelposten eingestellt und über 5 Jahre linear abgeschrieben.

Anteile an verbundenen Unternehmen und übrige Finanzanlagen sind mit Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung angesetzt. Soweit die Gründe für eine Wertminderung entfallen sind, erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den historischen Anschaffungskosten.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgt in einem Bewertungsmodell (Discounted-Cashflow Modell), das sowohl die Buchwerte dieser Anteile als auch die Ausleihungen, Finanzforderungen und Finanzverbindlichkeiten der Knorr-Bremse AG gegenüber diesen Tochtergesellschaften berücksichtigt. Hierbei beruhen die Zahlungsströme auf beteiligungsindividuellen Planungen im Detailplanungszeitraum, die mit Annahmen über individuelle Wachstumsraten fortgeschrieben werden. Der hierbei verwendete Kapitalisierungszinssatz wird durch die Rendite einer risikoadäquaten Alternativanlage ermittelt. Die Berechnung des beizulegenden Werts nach dem Discounted-Cashflow-Verfahren ist komplex und unterliegt Einschätzungen und Beurteilungen der Gesellschaft. Sofern

sich ein voraussichtlich dauerhafter Wertminderungsbedarf ergibt, werden zunächst die Anteile an verbundenen Unternehmen wertgemindert und ein über steigender Wertminderungsbedarf den Finanzforderungen zugeordnet.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nominalwert angesetzt. Die erkennbaren Risiken sind durch entsprechende Bewertungsabschläge berücksichtigt.

Den im Rahmen des Konzerntreasury mit Banken abgeschlossenen derivativen Finanzgeschäfte (vor allem Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte sowie Zinsswaps) stehen im Allgemeinen gegenläufige Grundgeschäfte mit Konzerngesellschaften oder in der Knorr-Bremse AG gegenüber. Soweit ein unmittelbarer Sicherungszusammenhang zwischen diesen Geschäften besteht, werden Bewertungseinheiten gebildet. Es findet die Einfrierungsmethode Anwendung. In den Bewertungseinheiten werden die Marktwerte (Fair Value) gegenübergestellt und sich aufhebende Wertveränderungen aus dem abgesicherten Risiko nicht bilanziert. Nicht realisierte Verluste werden vor Fälligkeit ergebniswirksam nur dann berücksichtigt, soweit sie innerhalb der Bewertungseinheit nicht durch nicht realisierte Gewinne gedeckt werden. Finanzgeschäfte, für die keine Bewertungseinheit gebildet wurde, werden einzeln zu Marktpreisen bewertet. Daraus resultierende Verluste werden ergebniswirksam berücksichtigt. Aufgrund der übereinstimmenden wesentlichen Bewertungsmerkmale der Transaktionen kann prospektiv von einer hoch effektiven Sicherungsbeziehung ausgegangen werden.

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten sind mit ihrem Nominalwert bewertet. In den Guthaben bei Kreditinstituten enthaltene Guthaben in fremden Währungen werden zum Devisenkassamittelkurs nach § 256a HGB am Bilanzstichtag angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten werden für bis zum Bilanzstichtag vereinnahmte bzw. verausgabte Zahlungen gebildet, die zeitraumbezogene Erträge bzw. Aufwendungen nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Zur Ermittlung der latenten Steuern werden die Steuersätze verwendet, die im Zeitpunkt des erwarteten Abbaus der Differenzen Anwendung finden. Auf Grund der schrittweisen Senkung des Körperschaftsteuertarifs in den Veranlagungsjahren 2028 bis 2032 von 15% auf 10% wurden Steuersätze zwischen 30,8% (bei Abbau in Veranlagungsjahren bis 2027) und 25,6% (bei Abbau in Veranlagungsjahren ab 2032) verwendet. Der kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung ist in der Bilanz als passive latente Steuer anzusetzen. Im Falle einer Steuerentlastung wird das bestehende Aktivierungswahlrecht nach § 274 Abs. 1 S. 2 HGB nicht ausgeübt. Im Geschäftsjahr ergab sich insgesamt eine – nicht bilanzierte – aktive latente Steuer.

Das Eigenkapital ist zum Nennbetrag angesetzt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis realistischer Annahmen gebildet. Künftige Gehaltserhöhungen und künftige Rentenanpassungen (nach § 16 BetrAVG) sowie Annahmen über Kündigungsraten sind in die Berechnung mit einbezogen worden. Die Berechnungen basieren auf den biometrischen Grundwerten nach der Heubeck Richttafeln GmbH (Richttafeln 2018 G). Die Gesellschaft nimmt das Wahlrecht nach § 253 Abs. 2 S. 2 HGB in Anspruch. Für die Abzinsung von Altersversorgungsverpflichtungen wird der zum Stand 31. Oktober 2025 von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte durchschnittliche Marktzinssatz der letzten zehn Geschäftsjahre verwendet. Dabei wird der Zinssatz mit einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren auf den 31. Dezember 2025 fortgeschrieben.

Folgende Parameter wurden für die Berechnung der Pensionsrückstellung zu Grunde gelegt:

Zinssatz:	2,05 % (Vorjahr 1,90 %)
Gehaltsdynamik:	3,00 % (Vorjahr 3,00 %)
Rententrend:	2,00 % (Vorjahr 2,00 %)
Fluktuation:	1,80 % (Vorjahr 1,80 %)

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach dem Teilwertverfahren. Anwartschaften auf Hinterbliebenenrente werden im Versorgungswerk nach der kollektiven Methode und bei Einzelzusagen grundsätzlich nach der individuellen Methode bewertet. Als Rückstellung für Zusagen aus dem mitarbeiterfinanzierten Deferred Compensation Program wurde der Barwert der zukünftigen Leistungen angesetzt.

Zum Geschäftsjahresende wurden für den Vorstand und ausgewählte Mitglieder des weiteren Managements langfristige Bonusvereinbarungen (Long Term Incentives) als anteilsbasiertes Vergütungsmodell ausgestaltet.

Im Berichtsjahr hat der Konzern zum 1. Januar 2025 den begünstigten Personen insgesamt 165.333 (Vorjahr 199.806) Wertsteigerungsrechte (share appreciation rights – SARs) zugesagt. Diese Zusage berechtigt nach vier Jahren Dienst-einsatz zum Erhalt einer Barzahlung. Die Höhe der Auszahlung für die Tranchen 2024 – 2027 und 2025 – 2028 ist dabei das Produkt aus der Anzahl der zugesagten Wertsteigerungsrechte, dem durchschnittlichen Aktienkurs der Knorr-Bremse AG binnen der letzten 60 Tage vor Ende des Beurteilungszeitraums von vier Jahren und dem relativen Total Shareholder Return (Gewichtung 50 %), dem Return on Capital Employed (Gewichtung 30 %) sowie der Erfüllung von ESG-Zielen (Gewichtung 20 %). Die Auszahlung ist auf ein Maximum von 200 % des Zielbetrags begrenzt. Der durchschnittliche Istwert für den Return on Capital Employed wird im Vergleich zu einem definierten Zielwert in einem Zielkorridor zwischen 0 % und 200 % eingeordnet. Der relative Total Shareholder Return der Knorr-Bremse AG wird im Vergleich zum Durchschnitt der Total Shareholder Returns der vom Aufsichtsrat ausgewählten Unternehmen der Peer Group Industrial Goods sowie ausgewählter Rail und Truck Peers festgelegt. Das ESG-Kriterium wird aus der Reduktion der Scope 1 + 2 CO₂e-Emissionen sowie der Mitarbeiterzufriedenheit ermittelt. Sowohl die Komponente Total Shareholder Return als auch die ESG-Komponente werden ebenfalls in einem Zielerreichungskorridor zwischen 0 % und 200 % eingeordnet.

Folgende Parameter wurden bei der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte am Tag der Gewährung und am Bewertungsstichtag der Wertsteigerungsrechte verwendet. [Tab. → 3.04](#)

3.04 BEWERTUNGSPARAMETER ZUM JEWEILIGEN BEWERTUNGSSTICHTAG

Tranche	2022 - 2025	2023 - 2026	2024 - 2027	2025 - 2028
Parameter zum Gewährungszeitpunkt				
Gewährungszeitpunkt	1. Januar 2022	1. Januar 2023	1. Januar 2024	1. Januar 2025
Stichtagskurs Knorr-Bremse Aktie	86,90	51,04	58,80	70,35
Rechnerische Dividendenverzinsung	1,75%	3,62%	2,47%	2,49%
Volatilität Knorr-Bremse	30,97%	38,53%	30,33%	27,68%
Risikofreier Zinssatz	-0,55%	0,70%	1,15%	1,51%
Restlaufzeit in Jahren bis Zuteilung	4,00	4,00	4,00	4,00
Parameter zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2025				
Stichtagskurs Knorr-Bremse Aktie	95,15	95,15	95,15	95,15
Rechnerische Dividendenverzinsung	1,84%	1,84%	1,84%	1,84%
Gezahlte Vorjahresdividende Knorr-Bremse	6,69	4,84	3,39	1,75
Volatilität Knorr-Bremse	33,45%	33,45%	30,62%	30,58%
Risikofreier Zinssatz	0,00%	1,88%	1,85%	1,84%
Restlaufzeit in Jahren bis Zuteilung	0,00	1,00	2,00	3,00

Die erwartete Volatilität basiert auf einer Beurteilung der historischen Volatilität des Aktienkurses des Unternehmens, ins besondere in dem Zeitraum, der der Laufzeit von vier Jahren entspricht.

In den Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken sowie allen ungewissen Verpflichtungen ausreichend Rechnung getragen. Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt nach § 253 Abs. 1 und 2 HGB

in Höhe des Erfüllungsbetrags. Die Gesellschaft übt das Wahlrecht aus, Rückstellungen mit einer Laufzeit von einem Jahr oder weniger nicht abzuzinsen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden mit dem laufzeitadäquaten durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Ergebnisse aus der Änderung des Abzinsungssatzes werden im Zinsergebnis ausgewiesen. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, soweit ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag nach § 253 Abs. 1 HGB angesetzt.

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden zum Anschaffungskurs oder zum jeweils ungünstigeren Kurs am Bilanzstichtag bewertet. Soweit Fremdwährungspositionen kursgesichert sind, erfolgt die Bewertung zum entsprechenden Sicherungskurs. Bei einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger werden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten am Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs nach §256a HGB bewertet.

Kursgewinne aus der Bewertung von kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr werden gemäß § 256a HGB ergebniswirksam erfasst.

Die Realisierung der Umsatzerlöse erfolgt gemäß den zu Grunde liegenden vertraglichen und sonstigen Vereinbarungen in dem Zeitpunkt, in dem die vertraglich vereinbarte Leistung erbracht wurde.

Erträge aus Beteiligungen werden grundsätzlich in dem Zeitpunkt vereinnahmt, in dem der Anspruch entstanden und der Eingang der entsprechenden Erträge bei vernünftiger kaufmännischer Beurteilung sicher zu erwarten ist.

Erhaltene Gewinne oder auszugleichende Verluste werden bei Tochterunternehmen, deren Abschlussstichtag mit dem der Gesellschaft übereinstimmt, im Rahmen einer phasengleichen Gewinnvereinnahmung bereits in der Berichtsperiode erfasst, sofern ein Ergebnisabführungsvertrag vorliegt und das Ergebnis des Tochterunternehmens zweifelsfrei beziffert werden kann. Die Erfassung erfolgt auch dann, wenn der Jahresabschluss des Tochterunternehmens noch nicht festgestellt ist.

1 Entwicklung des Anlagevermögens

Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten [Tab. → 3.05](#)

3.05 ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN

in Mio. €	Anschaffungskosten				
	Vortrag 01.01.2025	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31.12.2025
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte	1	0			1
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	0	0	0	1
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	34	0	0	0	34
Technische Anlagen und Maschinen	1	0	0	0	1
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7	0		0	7
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0	0	0	0
Sachanlagen	43	0	0	0	43
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.084	10			1.095
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	413	4		88	329
Wertpapiere des Anlagevermögens	0			0	0
Finanzanlagen	1.497	14	0	88	1.424
Anlagevermögen	1.542	14	0	88	1.468

2 Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Position umfasst im Wesentlichen entgeltlich erworbene Software.

3 Sachanlagen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der vorstehenden Zusammenstellung wiedergegeben. Bei den Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken und bei den anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung fanden keine wesentlichen Zugänge statt.

4 Finanzanlagen

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB liegt dem Anhang als Anlage bei. Die Zugänge in Höhe von € 10 Mio. bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen betreffen die Neugründung der KB IP Verwaltungs GmbH mit einem Stammkapital von € 25 TEUR und der KB Intellectual Property GmbH & Co. KG mit einem Kommanditkapital von 100 EUR. Die KB Intellectual Property GmbH & Co. KG hat zusätzlich eine Kapitalerhöhung in Höhe von € 8 Mio. und eine Sacheinlage in Höhe von € 2 Mio erhalten.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen betreffen konzerninterne Darlehen, deren Rückzahlung nicht innerhalb eines Jahres erwartet wird. Sie betreffen in Höhe von € 60 Mio. (Vorjahr € 60 Mio.) die Ausleihung gegenüber der Knorr-Bremse Services GmbH, München/Deutschland und in Höhe von € 120 Mio. (Vorjahr € 120 Mio.) gegenüber der Knorr-Bremse Steering Systems GmbH, München/Deutschland. Von der im Geschäftsjahr 2024 neu begebenen Auslei-

	Abschreibungen				Nettowerte	
	Vortrag 01.01. 2025	Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	kumuliert 31.12.2025	31.12.2024
	1	0	0	0	1	0
	1	0	0	0	1	0
	4	1			5	31
	1	0	0		1	0
	4	0	0		4	3
						4
	0	0	0	0	0	0
	8	1	0	0	10	33
					0	1.095
					0	329
					0	0
	0	0	0	0	0	1.424
	9	1	0	0	10	1.457
						1.532

hung gegenüber der Knorr Brake Holding Corporation, Avon, Ohio/USA in Höhe von € 315 Mio. wurde der kurzfristige Anteil in Höhe von € 87 Mio. fristgerecht zurückbezahlt. Die restliche Ausleihe in Höhe von € 228 Mio. ist in einen langfristigen Anteil in Höhe von € 144 Mio. (Vorjahr € 228 Mio.) und in einen kurzfristigen Anteil in Höhe von € 84 Mio. (Vorjahr € 87 Mio.) aufgeteilt und ausgewiesen.

5 Umlaufvermögen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben, wie im Vorjahr, eine Restlaufzeit von unter 1 Jahr.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen Forderungen im Rahmen der Konzernfinanzierung in Höhe von € 1.397 Mio. (Vorjahr € 1.433 Mio.). Hierbei werden die Finanzüberschüsse/-defizite von Tochtergesellschaften mittels eines Netting-Verfahrens über die Knorr-Bremse AG ausgeglichen sowie der Zahlungsverkehr zwischen Tochterunternehmen abgewickelt. Es gibt keine Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen mit einer Restlaufzeit von > 1 Jahr. Von den Forderungen gegen verbundene Unternehmen entfallen € 15 Mio. (davon Restlaufzeit von unter 1 Jahr € 15 Mio.) auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr € 13 Mio., davon Restlaufzeit von unter 1 Jahr € 13 Mio.).

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Ertragsteuerforderungen in Höhe von € 11 Mio. (Vorjahr € 53 Mio.), Forderungen aus Grundstücksverkäufen in Berlin in Höhe von € 9 Mio. (Vorjahr € 9 Mio.) und Vorsteuerforderungen in Höhe von € 17 Mio. (Vorjahr € 18 Mio.). Die Minderung der Ertragsteuerforderungen in Höhe von € 42 Mio. resultiert im Wesentlichen aus der Rückzahlung der Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag in Höhe von € 47 Mio. aus Vorjahren vom Finanzamt München. Die Forderungen aus Grundstücksverkäufen in Berlin in Höhe von € 9 Mio. wurden Anfang Januar 2026 bezahlt.

6 Rechnungsabgrenzungsposten

In den Rechnungsabgrenzungsposten sind drei Disagios in Höhe von € 13 Mio. (Vorjahr € 16 Mio.) enthalten, die aus der Begebung von Anleihen stammen. Die am 13. Juni 2025 fällige Anleihe in Höhe von € 750 Mio. wurde fristgerecht zurückbezahlt. Das daraus resultierende Disagio wurde vollständig aufgelöst.

7 Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Knorr-Bremse AG ist eingeteilt in 161.200.000 auf den Inhaber lautende voll stimmberechtigte, voll eingezahlte nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag von je € 1,00. Insgesamt beträgt das gezeichnete Kapital somit € 161.200.000. Jede Aktie verbrieft das Recht auf die jeweils in der Hauptversammlung beschlossene Dividende.

Der Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2025 errechnet sich entsprechend § 158 Abs. 1 AktG und beträgt € 889 Mio. Der Bilanzgewinn aus dem Vorjahr beläuft sich auf € 594 Mio.

Bilanzgewinn 1.1.2025	€ 594 Mio.
Ausschüttung Dividende	€ 282 Mio.
Jahresüberschuss	€ 577 Mio.
Bilanzgewinn 31.12.2025	€ 889 Mio.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 4. Mai 2028 mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu € 32 Mio. durch Ausgabe von bis zu 32 Mio. neuer, auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2023). Die neuen Aktien sind grundsätzlich direkt oder indirekt den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist jedoch berechtigt, unter bestimmten Voraussetzungen, das Bezugsrecht mit Zustimmung des Aufsichtsrats ganz oder teilweise auszuschließen.

Ferner wurde der Vorstand unter der Bedingung der Zustimmung des Aufsichtsrates bis 4. Mai 2028 zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsanleihen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) unter möglichem Ausschluss des Bezugsrechts über die Schaffung eines bedingten Kapitals (Bedingtes Kapital 2023) ermächtigt. Hierzu wird das Grundkapital der Knorr-Bremse AG um bis zu € 16 Mio. durch Ausgabe von bis zu 16 Mio. neuen, auf Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie von Wandlungs- oder Optionsrechten Gebrauch gemacht wird.

Die gesetzliche Rücklage bei der AG beträgt unverändert € 16 Mio. Sie ist unter Anrechnung von € 0,2 Mio. Kapitalrücklage voll dotiert. Die anderen Gewinnrücklagen betragen € 301 Mio. (Vorjahr € 301 Mio.).

Seit der einhergegangenen Trendumkehr an den Kapitalmärkten hat der handelsrechtliche Rechnungszinsfuß zur Absicherung von Pensionsverpflichtungen seine Talfahrt beendet und zeigt seit Februar 2022 eine steigende Tendenz. Dieser mittlerweile rund drei Jahre andauernde Trend führt dazu, dass die vom Gesetzgeber im Jahre 2016 beschlossene Bilanzierungserleichterung ihre Wirkung auch in 2025 weiterhin verliert. So hat sich durch die Verwendung des gesetzlich vorgeschriebenen 10-Jahres-Durchschnittzinssatzes in Höhe von 2,05 % (Vorjahr 1,90 %) bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen im Vergleich zum 7-Jahres-Durchschnittzinssatz keine Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 S. 1 und 3 HGB ergeben.

Übernahmerechtliche Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG:

A) 10 % DER STIMMRECHTE ÜBERSCHREITENDE BETEILIGUNG AM KAPITAL

Unter Zugrundelegung der der Gesellschaft gemäß den Vorschriften des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) übermittelten Stimmrechtsmitteilungen besteht eine Beteiligung am Kapital der Gesellschaft, die 10 % der Stimmrechte überschreitet. Die KB Holding GmbH, Oberhaching/Deutschland, hält aktuell 58,99 % der Stimmrechte an der Knorr-Bremse

AG. Diese Stimmrechte sind nach § 34 Abs. 1 WpHG der TIB Vermögens- und Beteiligungsholding GmbH, Oberhaching/Deutschland, und der Stella Vermögensverwaltung GmbH, Oberhaching/Deutschland, zuzurechnen.

Bis zum 6. Dezember 2024 waren die Stimmrechte Herrn Robin Brühmüller in seiner Eigenschaft als Testamentsvollstrecker über den Nachlass des am 23. Februar 2021 verstorbenen Heinz Hermann Thiele zuzurechnen. Die Anteile an der Stella wurden bis zum 6. Dezember 2024 mehrheitlich von Herrn Thieles Witwe Nadia Thiele als Vorerbin gehalten (gemäß Stimmrechtsmitteilung nach §§ 33, 34 Abs. 1 WpHG vom 25. März 2021). Am 6. Dezember 2024 übertrug Nadia Thiele die von ihr gehaltenen Anteile an der Stella an die im April 2023 gegründete Heinz Hermann Thiele Familienstiftung, Oberhaching/Deutschland (gemäß Stimmrechtsmitteilung nach §§ 33, 34 Abs. 1 WpHG vom 9. Dezember 2024). Aufgrund der Kontrolle der Stimmrechte an der Stella wird der Familienstiftung auch die indirekte Beteiligung der KB Holding an der Knorr-Bremse AG in Höhe von 58,99 % zugerechnet (gemäß Stimmrechtsmitteilung nach §§ 33, 34 Abs. 1 WpHG vom 9. Dezember 2024). Die Familienstiftung wurde hierdurch zum beherrschenden Aktionär der Knorr-Bremse AG.

Die Heinz Hermann Thiele Familienstiftung hat zudem gemäß § 43 WpHG am 25. Februar 2025 mitgeteilt, dass der Erwerb der Stimmrechte aufgrund der Erfüllung eines Vermächtnisses erfolgte und nicht der Umsetzung strategischer Ziele dient. Die Familienstiftung beabsichtigt derzeit keine weiteren Erwerbe innerhalb der nächsten zwölf Monate. Eine wesentliche Änderung der Kapitalstruktur ist nicht geplant. Die in der Stimmrechtsmitteilung vom 25. Februar 2025 angekündigte Wahl von Herrn Stephan Sturm, Vorstandsvorsitzender der Familienstiftung, in den Aufsichtsrat wurde am 30. April 2025 im Rahmen der Hauptversammlung umgesetzt. [Tab. → 3.06](#)

3.06 STIMMRECHTSMITTEILUNG

Meldepflichtige	Datum des Erreichens, Über- oder Unterschreitens	Berührter Schwellenwert	Mitteilungs- pflichten bzw. Zu rechnun- gen gemäß WpHG ¹	Neuer Stimmrechtsanteil	
				in %	absolut
Frau Nadia Thiele, Deutschland ²	23.02.2021	50% überschritten	§ 34 WpHG	58,99	95.097.851
Herr Robin Brühmüller, Deutschland ³	17.05.2021	50% überschritten	§ 34 WpHG	58,99	95.097.851
Heinz Hermann Thiele Familienstiftung ⁴	06.04.2023	50% überschritten	§ 38 WpHG	58,99	95.097.851
Frau Nadia Thiele, Deutschland ⁵	06.12.2024	3% unterschritten	§ 34 WpHG	–	–
Herr Robin Brühmüller, Deutschland ⁵	06.12.2024	3% unterschritten	§ 34 WpHG	–	–
Heinz Hermann Thiele Familienstiftung ⁵	06.12.2024	50% überschritten	§ 34 WpHG	58,99	95.097.851
				3,23 (davon 0,10 Instru- mente)	
BlackRock Inc., Wilmington, DE, USA ⁶	21.07.2025	3% überschritten	§ 34 WpHG		5.207.197
				3,04 (davon 0,02 Instru- mente)	
Norges Bank, Oslo, Norwegen ⁷	11.11.2025	3% überschritten	§ 34 WpHG		4.905.032
Norges Bank, Oslo, Norwegen ⁸	17.12.2025	3% unterschritten	§ 34 WpHG	2,86	4.610.389

¹ Die genannten Vorschriften des WpHG beziehen sich auf die jeweils geltende Fassung zum Zeitpunkt der Veröffentlichung der Stimmrechtsmitteilung

² Mitteilung aufgrund Erbfalls in Folge Versterbens von Heinz Hermann Thiele am 23.02.2021

³ Mitteilung aufgrund Testamentsvollstreckung von Heinz Hermann Thiele

⁴ Mitteilung aufgrund Vermächtnisanmeldung

⁵ Mitteilung aufgrund Vermächtniserfüllung aus dem Testament von Heinz Hermann Thiele

⁶ Im Berichtsjahr kam es zu mehreren Überschreitungen der 3%-Schwelle durch BlackRock Inc., Letzte Meldung: 21.07.2025.

⁷ Im Berichtsjahr kam es zu mehreren Überschreitungen der 3%-Schwelle durch Norges Bank, Letzte Meldung: 11.11.2025.

⁸ Im Berichtsjahr kam es zu mehreren Unterschreitungen der 3%-Schwelle durch Norges Bank, Letzte Meldung: 17.12.2025.

B) MITTEILUNGEN NACH DEM WERTPAPIERHANDELSGESETZ:

Gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG sind Angaben über das Bestehen von Beteiligungen zu machen, die der Knorr-Bremse AG nach § 20 Abs. 1 und 3 AktG oder nach § 33 Abs. 1 oder Abs. 2 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) mitgeteilt worden sind.

Das deutsche Wertpapierhandelsgesetz verpflichtet Investoren, deren Stimmrechtsanteil an börsennotierten Gesellschaften bestimmte Schwellenwerte berührt, zu einer Mitteilung. Folgende meldepflichtigen Beteiligungen wurden der Knorr-Bremse AG in den Geschäftsjahren 2024 und 2025 bis zum Bilanzstichtag schriftlich mitgeteilt. Die Angaben

beziehen sich jeweils auf die zeitlich letzte Mitteilung eines Meldepflichtigen an die Knorr-Bremse AG. Sämtliche Veröffentlichungen durch die Knorr-Bremse AG über Mitteilungen von Beteiligungen im Berichtsjahr und darüber hinaus können der Website entnommen werden (<https://ir.knorr-bremse.com>). **Tab. → 3.06**

8 Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen größtenteils Rückstellungen aus Verpflichtungen im Rahmen von Grundstücksverkäufen € 6 Mio. (Vorjahr € 6 Mio.), Personalaufwendungen € 29 Mio. (Vorjahr € 27 Mio.), ausstehende Rechnungen € 7 Mio. (Vorjahr € 10 Mio.) sowie eine Rückstellung für Jahresabschlusskosten in Höhe von € 3 Mio. (Vorjahr € 2 Mio.).

9 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten bestehen insbesondere aus im September 2022 in Höhe von € 700 Mio. und im September 2024 in Höhe von € 1.100 Mio. begebenen Unternehmensanleihen. **Tab. → 3.07; Tab. → 3.08**

3.07 VERBINDLICHKEITEN

	31.12.2025	31.12.2025	31.12.2025	31.12.2025
	Restlaufzeit unter 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit mehr als 5 Jahre	Insgesamt
in Mio. €				
Anleihen	0	1.300	500	1.800
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1	3	0	4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4	0	0	4
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	518	0	0	518
Sonstige Verbindlichkeiten	20	0	0	20
davon aus Steuern	2	0	0	2
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	1	0	0	1
Gesamt	543	1.303	500	2.346

3.08 VERBINDLICHKEITEN

	31.12.2024	31.12.2024	31.12.2024	31.12.2024
	Restlaufzeit unter 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit mehr als 5 Jahre	Insgesamt
in Mio. €				
Anleihen	750	1.300	500	2.550
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1	3	1	4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4	0	0	4
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	540	0	0	540
Sonstige Verbindlichkeiten	31	0	0	31
davon aus Steuern	2	0	0	2
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	1	0	0	1
Gesamt	1.325	1.303	501	3.129

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen, wie im Vorjahr, insbesondere Verbindlichkeiten aus Konzernfinanzierung. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber verbundenen Unternehmen belaufen sich auf € 2 Mio. (Vorjahr € 5 Mio.). Die Verbindlichkeiten sind nicht besichert.

Die Anleihen haben sich um € 750 Mio. von € 2.550 Mio. auf € 1.800 Mio. vermindert, da die Knorr-Bremse AG im Juni 2025 die Anleihe aus 2018 fristgerecht zurückbezahlt hat.

10 Haftungsverhältnisse/Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen umfassen Miet- und Leasingaufwendungen gegenüber Dritten. Diese Aufwendungen betreffen Fahrzeuge, Jobbikes und Immobilien. Die finanziellen Verpflichtungen beinhalten im Wesentlichen Mietverpflichtungen in Höhe von € 1 Mio. (Vorjahr € 1 Mio.).

Zum 31. Dezember 2025 waren Bürgschaften und Garantien in Höhe von € 1.118 Mio. (Vorjahr € 1.525 Mio.) ausgegeben. Mit einer Inanspruchnahme ist aufgrund der Kapitalausstattung und Auftragslage der Schuldner, nach den Erkenntnissen zum Stichtag bis zur Bilanzaufstellung, nicht zu rechnen. Davon wurden im Rahmen des üblichen Geschäftsverkehrs Bürgschaften und Garantien für verbundene Unternehmen in Höhe von € 892 Mio. (Vorjahr € 1.295 Mio.) erteilt.

Darüber hinaus bestehen Ergebnisabführungsverträge mit den Gesellschaften Knorr-Bremse Global Truck Management GmbH München/Deutschland, Knorr-Bremse Investment GmbH, München/Deutschland, Knorr-Bremse Services GmbH, München/Deutschland, Knorr-Bremse Systeme für Schienenfahrzeuge GmbH, München/Deutschland und der Knorr-Bremse Systeme für Nutzfahrzeuge GmbH, München/Deutschland.

Die Patronatserklärung der Knorr-Bremse AG gegenüber einer Tochtergesellschaft aus den Vorjahren in Höhe von € 9 Mio. wurde im Geschäftsjahr 2025 zurückgegeben.

11 Umsatzerlöse

Im Wesentlichen sind in den Umsatzerlösen Erlöse aus Konzerndienstleistungen in Höhe von € 69 Mio. (Vorjahr € 64 Mio.) sowie Miet- und Leasingerlöse in Höhe von € 10 Mio. (Vorjahr € 10 Mio.) enthalten.

12 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten überwiegend Erlöse aus Währungsgewinnen in Höhe von € 62 Mio. (davon realisiert € 47 Mio., unrealisiert € 15 Mio. (Vorjahr € 63 Mio., davon realisiert € 51 Mio., unrealisiert € 12 Mio.)). Weiterhin sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen periodenfremde Erträge in Höhe von € 6 Mio. (Vorjahr € 2 Mio.), im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von € 4 Mio. (Vorjahr € 2 Mio.) enthalten.

13 Materialaufwand

Der Materialaufwand in Höhe von € 37 Mio. (Vorjahr € 44 Mio.) resultiert im Wesentlichen aus Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von € 32 Mio. (Vorjahr € 38 Mio.). Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe sowie bezogene Waren betragen € 5 Mio. (Vorjahr € 6 Mio.).

14 Personalaufwand/Mitarbeiter

Der Anstieg der Löhne und Gehälter resultiert insbesondere aus den gestiegenen Grundgehältern € 30 Mio. (Vorjahr € 27 Mio.). Gegenläufig sind die Bonuszahlungen um € 3 Mio. auf € 20 Mio. (Vorjahr € 23 Mio.) gesunken. Die Erhöhung

der Aufwendungen für soziale Abgaben, Altersvorsorge und Unterstützung resultiert überwiegend aus den höheren Aufwendungen für Altersvorsorge in Höhe von € 1 Mio. (Vorjahr Ertrag € 3 Mio.). [Tab. → 3.09](#)

Der Zinsanteil für die Zuführung zur Rückstellung für Pensionsverpflichtungen wird in Höhe von € 2 Mio. (Vorjahr € 2 Mio.) im Zinsergebnis ausgewiesen. [Tab. → 3.10](#)

3.09 PERSONALAUFWAND/MITARBEITER

in Mio. €	2025	2024
Löhne und Gehälter	53	52
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	5	0
Personalaufwand	59	52
davon für Altersversorgung	0	(3)
Gehaltsempfänger (Angestellte) im Jahresdurchschnitt	226	199
davon Vollzeit	176	158
davon Teilzeit	50	41

15 Abschreibungen

Im Geschäftsjahr sowie im Vorjahr wurden ausschließlich planmäßige Abschreibungen auf das immaterielle und das Sachanlagevermögen vorgenommen.

16 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich im Wesentlichen aus Währungsverlusten in Höhe von € 64 Mio. (davon realisiert € 46 Mio., davon unrealisiert € 18 Mio.) (Vorjahr € 82 Mio., davon realisiert € 80 Mio., davon unrealisiert € 2 Mio.), Instandhaltungs- und Konzerndienstleistungen in Höhe von € 20 Mio. (Vorjahr € 24 Mio.) sowie sonstigen Verwaltungsaufwendungen zusammen. Im Geschäftsjahr sowie im Vorjahr gab es keine periodenfremden Aufwendungen.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden Forderungen gegenüber der Merak HVAC Austria GmbH, Mödling/Österreich in Höhe von € 9 Mio. wertberichtigt.

17 Zinsergebnis [Tab. → 3.10](#)

3.10 ZINSERGEBNIS

in Mio. €	2025	2024
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	80	96
davon aus verbundenen Unternehmen	58	74
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	0
davon aus verbundenen Unternehmen	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(88)	(67)
davon an verbundene Unternehmen	(16)	(15)
davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen	(2)	(2)
Gesamt	-9	29

Der Rückgang der Zinserträge ist im Wesentlichen auf eine geringere Anlagebasis zurückzuführen. Die Zinsaufwendungen erhöhten sich im Wesentlichen aufgrund des Ganzjahreseffekts der Zinsen für die im September 2024 neu ausgegebenen Anleihen, die im Vorjahr nur zeitanteilig erfasst wurden.

18 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Aufwendungen enthalten die laufende Körperschaft- und Gewerbesteuer sowie ausländische Quellensteuern. In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind periodenfremde Steueraufwendungen in Höhe von € 2 Mio. (Vorjahr Steuererträge € 13 Mio.) und Quellensteuer in Höhe von € 13 Mio. (Vorjahr € 10 Mio.) enthalten.

Globale Mindestbesteuerung

Um die Bedenken über die ungleiche Gewinnverteilung und die ungleichen Steuerabgaben großer multinationaler Unternehmen zu adressieren, wurden auf globaler Ebene verschiedene Einigungen getroffen, darunter eine Einigung von mehr als 135 Ländern über die Einführung eines globalen Mindeststeuersatzes von 15 Prozent ("OECD BEPS Pillar 2").

Im Dezember 2022 hat der Rat der Europäischen Union eine Richtlinie zur globalen Mindestbesteuerung erlassen, welche die einzelnen Mitgliedstaaten bis zum 31. Dezember 2023 in lokale Rechts- und Verwaltungsvorschriften umzusetzen hatten. Zum Bilanzstichtag sind die neuen Regelungen bereits in deutsches Recht überführt worden (Mindeststeuergesetz) und in Kraft getreten. Die Knorr-Bremse AG fällt ab 1. Januar 2024 in den Anwendungsbereich dieser Regelungen.

Der Konzern wendete die vorübergehende, verpflichtende Ausnahmeregelung hinsichtlich der Bilanzierung latenter Steuern, die sich aus der Einführung der globalen Mindestbesteuerung ergeben, an und erfasst diese Steuern dann als tatsächlichen Steueraufwand/-ertrag, wenn sie entstehen.

Knorr-Bremse hat im Geschäftsjahr 2024 einen Pillar 2 Reportingprozess implementiert, der die Berechnung einer Top-Up Tax Rückstellung auf Konzernebene ermöglicht. Die Knorr-Bremse AG hat basierend auf den Zahlen des Geschäftsjahres 2025 die Berechnung der Pillar 2-Ergänzungssteuern für den Konzern und eine mögliche Steuerpflicht der Knorr-Bremse AG durchgeführt. Primäre Ergänzungssteuer entsteht nur, soweit potenzielle Top Up Taxes nicht bereits durch qualifizierte lokale Ergänzungssteuern aufgefangen werden. Zum 31.12.2025 fällt auf Ebene der Knorr-Bremse AG keine primäre Pillar 2-Ergänzungssteuer an.

Die Heinz Hermann Thiele Familienstiftung ist die oberste Muttergesellschaft. Demnach ist sie Steuerverpflichtete für die globale Mindestbesteuerung für ihren steuerlichen Konsolidierungskreis. Knorr-Bremse AG ist für den Knorr-Bremse Konzern Ausgleichsverpflichteter gegenüber der Familienstiftung und Haftungsschuldner gegenüber der Finanzbehörde. Grundsätzlich muss die Pillar 2 Berechnung auf Ebene der Familienstiftung unter Einbezug ihrer weiteren verbundenen Unternehmen und ihres eigenen Konzernergebnisses erfolgen. In ihrem Konzernkreis ist die Stella Vermögensverwaltungs GmbH, Oberhaching („Stella“), als oberste Muttergesellschaft verpflichtet, einen handelsrechtlichen Konzernabschluss zu erstellen.

Knorr-Bremse verfolgt aufmerksam die weiteren Entwicklungen in jedem Land, in dem Knorr-Bremse tätig ist.

19 Latente Steuern

Bei der Gesellschaft ergeben sich temporäre Differenzen im Wesentlichen aus dem Umlaufvermögen, der Passivierung von Pensionsrückstellungen sowie den sonstigen Rückstellungen, die steuerlich nicht bzw. in anderer Höhe gebildet werden.

Zur Ermittlung der latenten Steuern werden die Steuersätze verwendet, die im Zeitpunkt des erwarteten Abbaus der Differenzen Anwendung finden. Auf Grund der schrittweisen Senkung des Körperschaftsteuersatzes in den Veranlagungsjahren 2028 bis 2032 von 15 % auf 10 % werden Steuersätze zwischen 30,8 % und 25,55 % verwendet.

Hinsichtlich der Bilanzierung des Aktivüberhangs hat die Gesellschaft das Wahlrecht des § 274 Abs. 1 S. 2 HGB nicht in Anspruch genommen.

20 Derivative Finanzinstrumente

Finanzinstrumente zu Handelszwecken werden nicht gehalten. Für die Nutzung derivativer Finanzinstrumente existiert im Knorr-Bremse Konzern eine Richtlinie. Diese sieht unter anderem vor, dass die Geschäfte in der Regel über die Knorr-Bremse AG abgewickelt und koordiniert sowie Risikoeinschätzungen und Kontrollen kontinuierlich durchgeführt werden. Zusammengehörige Grundgeschäfte und Derivate werden unter Nutzung der Einfrierungsmethode zu Bewertungseinheiten zusammengefasst.

Die Knorr-Bremse AG nutzt als Sicherungsinstrumente Devisentermingeschäfte, Devisenoptionsgeschäfte sowie Zinsswaps.

Im Geschäftsjahr 2024 wurde das Zinsänderungsrisiko aus der im September 2024 begebenen Anleiheemission abgesichert. Die hochwahrscheinlich erwartete Anleiheemission bildete das Grundgeschäft und spiegelbildlich abgeschlossene Forward Starting Zinsswaps die Sicherungsgeschäfte (Nominalvolumen: € 1.000 Mio.). Mit Eintritt des Grundgeschäfts wurden die Forward Starting Zinsswaps vorzeitig aufgelöst und das daraus resultierende Ergebnis abgegrenzt. Zum Stichtag sind noch € 4 Mio. ratierlich über die Laufzeit der beiden Tranchen der Anleihe bis zur Fälligkeit bis September 2029 und 2032 aufzulösen.

Devisentermin- und Optionsgeschäfte werden ausschließlich zur Sicherung bestehender und zukünftiger Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten aus Warenein- und -verkauf, aus Dienstleistungen im Knorr-Bremse Konzern sowie zur Eliminierung des Währungsrisikos für ausgewählte Vermögensgegenstände und erwartete Cash Flows genutzt. Die Zielsetzung der Sicherungstransaktionen der Knorr-Bremse AG besteht in der Reduzierung der Risiken aus Wechselkursschwankungen. Das Volumen der aus den Grundgeschäften entstandenen oder erwarteten offenen Positionen bzw. erwarteten Cash Flows bildet die Basis für die Devisensicherung. Die Laufzeiten orientieren sich an den Laufzeiten der Grundgeschäfte, wobei die mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden Transaktionen über einen rollierenden Planungszeitraum von 3 Jahren abgesichert werden. Wertänderungen bzw. Zahlungsströme gleichen sich aufgrund übereinstimmender Bedingungen und Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft weitgehend aus. Dies geschieht bei den erfolgten Währungssicherungen im Rahmen der Bewertungseinheiten in einem Zeitraum von 1-3 Jahren in Abhängigkeit von den Parametern und der Struktur der zu Grunde liegenden Grundgeschäfte. Der Effektivitätsnachweis der Bewertungseinheiten erfolgt mit der Critical Terms Match Methode.

Folgende Bewertungseinheiten wurden gebildet: [Tab. → 3.11](#)

3.11 BEWERTUNGSEINHEITEN

Grundgeschäft	Sicherungs- geschäft	Art der Bewertungs- einheit	Nominalbetrag des gesicherten Grundgeschäfts	Marktwert der Sicherungs- geschäfte
in Mio. € zum 31.12.2025				
Gruppeninterne Derivate (Fremdwährungsrisiken)	Devisentermin- geschäfte	Micro-Hedges	623	(30)
Vermögensgegenstände der Knorr-Bremse AG (Fremdwährungsrisiken)	Devisentermin- geschäfte	Micro-Hedges	298	9
Leasingverbindlichkeiten der Knorr-Bremse AG (Zinsänderungsrisiken)	Zinsswaps	Micro-Hedges	0	0

Grundgeschäft	Sicherungs- geschäft	Art der Bewertungs- einheit	Nominalbetrag des gesicherten Grundgeschäfts	Marktwert der Sicherungs- geschäfte
in Mio. € zum 31.12.2024				
Gruppeninterne Derivate (Fremdwährungsrisiken)	Devisentermin- geschäfte	Micro-Hedges	674	(18)
Vermögensgegenstände der Knorr-Bremse AG (Fremdwährungsrisiken)	Devisentermin- geschäfte	Micro-Hedges	417	(17)
Leasingverbindlichkeiten der Knorr-Bremse AG (Zinsänderungsrisiken)	Zinsswaps	Micro-Hedges	0	0

Die Nominalbeträge und Marktwerte aller Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2025 stellen sich wie folgt dar:
[Tab. → 3.12](#)

3.12 NOMINALBETRÄGE UND MARKTWERTE DER FINANZINSTRUMENTE (INKL. DERER DIE IN BEWERTUNGSEINHEITEN GEBUNDEN SIND)

in Mio. €	2025	2025	2024	2024
	Nominalbetrag	Marktwert (positive und negative Marktwerte wurden saldiert)	Nominalbetrag	Marktwert (positive und negative Marktwerte wurden saldiert)
Währungsbezogene Kontrakte:				
Devisentermingeschäfte	1.654	8	1.778	(17)
Devisenoptionen	46	2	11	(1)
Zinsbezogene Kontrakte:				
Zinsswaps	0	0	0	0

Der Marktwert von derivativen Finanzinstrumenten ist der Preis, zu dem eine Partei die Rechte und/oder Pflichten von einer anderen Partei übernehmen würde. Die Marktwerte werden auf der Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen und nach markt gängigen Bewertungsmethoden wie folgt bewertet:

- Währungssicherungskontrakte werden auf der Basis von Referenzkursen unter Berücksichtigung der Terminauf- und -abschläge bewertet.

- Optionen werden mittels anerkannter Modelle zur Optionspreisfindung (u. a. Black-Scholes) bewertet. Bei strukturierten Produkten wird die Bankbewertung zum Bilanzstichtag herangezogen.

21 Offenlegung/Honorar Abschlussprüfer

Die Knorr-Bremse AG, München/Deutschland erstellt als Mutterunternehmen einen Einzel- und Konzernabschluss, die im Unternehmensregister veröffentlicht werden.

Die Knorr-Bremse AG wird in den Konzernabschluss der Stella Vermögensverwaltungs-GmbH, Oberhaching/Deutschland zum 31. Dezember 2025 einbezogen (größter und kleinster Kreis). Das Honorar für Abschlussprüfungsleistungen der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft bezog sich auf die Prüfung des Konzernabschlusses und des Jahresabschlusses nebst dem zusammengefassten Konzernlagebericht der Knorr-Bremse AG und des Konzerns einschließlich mit dem Aufsichtsrat vereinbarter Prüfungsschwerpunkte. Das Honorar wurde von nicht wiederkehrenden Themen beeinflusst. Zudem erfolgte prüfungsintegriert eine prüferische Durchsicht des Konzernzwischenabschlusses zum Halbjahr 2025.

Andere Bestätigungsleistungen wurden für freiwillige Prüfungen der Nichtfinanziellen Erklärung nach ISAE 3000, der Erteilung eines Comfort Letters, Mittelverwendungsprüfungen und andere vertraglich vereinbarte Bestätigungsleistungen erbracht.

Die sonstigen Leistungen betreffen Qualitätssicherungsmaßnahmen vor allem im Zusammenhang mit der Quartals- und der Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie nicht rechnungslegungsrelevante Prozessberatungen.

Tab. → 3.13 zeigt die bei der Knorr-Bremse AG als Aufwand erfassten Honorare.

3.13 HONORAR ABSCHLUSSPRÜFER

in TEUR. €	2025	2024
Abschlussprüfungsleistungen	3.243	3.036
Andere Bestätigungsleistungen	201	342
Steuerberatungsleistungen	0	0
Sonstige Leistungen	280	373
	3.724	3.751

Die Angaben zu § 285 Nr. 10 HGB sind nachfolgend in Textziffer 24 und 25 enthalten.

22 Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betrugen € 2.356 Tsd. (Vorjahr € 2.403 Tsd.) und die Gesamtbezüge des Vorstands € 17.302 Tsd. (Vorjahr € 18.393 Tsd.). In den Gesamtbezügen des Vorstands ist die im Geschäftsjahr 2025 gewährte aktienbasierte Vergütung mit einem beizulegenden Zeitwert von € 5.250 Tsd. (Vorjahr € 5.570 Tsd.) und insgesamt 64.045 gewährter Performance Shares (Vorjahr 85.901) enthalten.

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen sind insgesamt € 62.236 Tsd. (Vorjahr € 63.169 Tsd.) zurückgestellt. Die Bezüge früherer Mitglieder des Vorstands betragen € 1.821 Tsd. (Vorjahr € 1.619 Tsd.).

Für weitere Ausführungen wird auf den Vergütungsbericht verwiesen.

23 Entsprechenserklärung

Deutscher Corporate Governance Kodex

Der Deutsche Corporate Governance Kodex enthält Regeln und Empfehlungen für eine verantwortungsvolle Leitung und Kontrolle börsennotierter Gesellschaften. Vorstand und Aufsichtsrat börsennotierter Aktiengesellschaften sind nach § 161 AktG verpflichtet, einmal jährlich zu erklären, dass den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden. Im letztgenannten Fall ist zu begründen, weshalb der jeweiligen Empfehlung nicht entsprochen wurde und wird.

Vorstand und Aufsichtsrat der Knorr-Bremse AG haben die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG am 17. Dezember 2025 abgegeben. Die Erklärung ist auf unserer Webseite öffentlich zugänglich unter: [Knorr-Bremse/Investor Relations/Corporate Governance/Entsprechenserklärung/DCGK Entsprechenserklärung Dezember 2025](#).

24 Vorstand der Knorr-Bremse AG

Marc Llistosella, Vorstandsvorsitzender

- Verantwortlich insbesondere für die Ressorts Strategie, Kommunikation, Digitalisierung, IT, Information Security, Unternehmenssicherheit und Interne Revision
- Mitglied des Beirats der Vaionic Technologies GmbH (bis 31. Dezember 2025)

Dr. Nicolas Lange

- Verantwortlich für die Division Systeme für Schienenfahrzeuge
- Aufsichtsratsvorsitzender der Knorr-Bremse Systeme für Schienenfahrzeuge GmbH

Dr. Claudia Mayfeld

- Verantwortlich insbesondere für die Ressorts Integrität, Recht, IP, Datenschutz und HR

Bernd Spies

- Verantwortlich für die Division Systeme für Nutzfahrzeuge
- Aufsichtsratsvorsitzender der Knorr-Bremse Systeme für Nutzfahrzeuge GmbH
- Mitglied des Beirats der KAMAX Holding GmbH & Co. KG

Frank Markus Weber

- Verantwortlich insbesondere für die Ressorts Finanzen, Accounting, Controlling, Steuern, Treasury, M&A, Nachhaltigkeit, Global Business Services und Investor Relations
- Mitglied des Verwaltungsrats der Nexxiot AG, Schweiz (bis 30. Oktober 2025)
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Vossloh AG (ab Mai 2025)

25 Aufsichtsrat der Knorr-Bremse AG

Dr. Reinhard Ploss, Unterhaching

- Aufsichtsratsvorsitzender
- Mitglied des Aufsichtsrats der Deutschen Telekom AG
- Ordentliches Mitglied im TUM Hochschulrat
- Kuratoriumsmitglied der Stiftung für Demoskopie Allensbach
- Mitglied im Fachlichen Beirat Quantencomputing des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt e. V. (DLR)
- Vorsitzender im Qutac (Quantum Technology & Application Consortium) Executive Committee
- Ehrenmitglied des Kuratoriums des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft

Franz-Josef Birkeneder*, Aldersbach

- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Globale Projektunterstützung Knorr-Bremse Systeme für Nutzfahrzeuge GmbH

Stephan Sturm, Hofheim am Taunus (seit 30. April 2025)

- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 31. Juli 2025)
- Vorsitzender des Vorstands der Heinz Hermann Thiele Familienstiftung
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der CRX Markets AG
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Hugo Boss AG

Dr. Theodor Weimer, Frankfurt am Main (bis 30. April 2025)

- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis 30. April 2025)
- Mitglied des Aufsichtsrats der Deutsche Bank AG (bis 22. Mai 2025)

Kathrin Dahnke, Bielefeld

- Selbstständige Unternehmensberaterin
- Vorsitzende des Prüfungsausschusses
- Mitglied des Aufsichtsrats und Vorsitzende des Prüfungsausschusses der B. Braun SE
- Mitglied des Aufsichtsrats, Aufsichtsratsvorsitzende seit 1. Januar 2026 und Vorsitzende des Prüfungsausschusses der Jungheinrich AG
- Mitglied des Aufsichtsrats der Aurubis AG
- Mitglied des Aufsichtsrats der Fraport AG

Manuela Deseive*, Gilching

- Kaufmännische Angestellte
- Mitglied des Betriebsrats der Knorr-Bremse Systeme für Schienenfahrzeuge GmbH, Knorr-Bremse AG, Knorr-Bremse Services GmbH
- Mitglied des Aufsichtsrats der Knorr-Bremse Systeme für Schienenfahrzeuge GmbH (bis 31. Juli 2025)

Thomas Mittmann*, Hoppegarten

- Technischer Koordinator im Site & Facility Management
- Mitglied des Betriebsrats der Knorr-Bremse Systeme für Schienenfahrzeuge GmbH in Berlin

Dr. Sigrid Evelyn Nikutta, Berlin

- Mitglied des Vorstands (Ressort Güterverkehr) der Deutschen Bahn AG und Vorsitzende des Vorstands der DB Cargo AG (bis 31. Dezember 2025)
- Vorsitzende des Kuratoriums des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW)
- Mitglied im Hochschulrat der Universität Bielefeld

Wolfgang Nirschl*, Passau

- Geschäftsführer und Erster Bevollmächtigter der IG Metall in Passau

Werner Ratzisberger*, Ismaning

- Freigestellter Betriebsrat der Knorr-Bremse Systeme für Nutzfahrzeuge GmbH

Annemarie Sedlmair*, Ismaning

- IG Metall Bezirksleitung Bayern, Bezirksjuristin
- Mitglied des Aufsichtsrats der Knorr-Bremse Systeme für Schienenfahrzeuge GmbH
- Mitglied des Aufsichtsrats der Bosch Rexroth AG
- Mitglied im Beirat der Fachakademie für Arbeitsrecht der Kritischen Akademie Inzell

Dr. Stefan Sommer, Meersburg

- Vorsitzender des Strategieausschusses
- Mitglied des Board of Directors der Aeva Inc., Kalifornien, USA
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Jost Werke AG
- Mitglied des Präsidialrats der DEKRA e.V.

Julia Thiele-Schürhoff, München

- Mitglied des Vorstands der Heinz Hermann Thiele Familienstiftung
- Vorsitzende des Vorstands des Knorr-Bremse Global Care e.V. (bis 20. November 2025)
- Vorsitzende des Beirats von Knorr-Bremse Global Care e.V. (seit 13. Januar 2026)

* Von den Mitarbeitenden gewählt

26 Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen vor, den Bilanzgewinn der Knorr-Bremse Aktiengesellschaft aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr 2025 von insgesamt EUR [889.000.957,45] in Höhe von EUR [306.280.000,00] zur Ausschüttung einer Dividende von

EUR [1,90] je dividendenberechtigter Stückaktie

zu verwenden, sowie in Höhe von EUR [250.000.000,00] in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen und im Übrigen auf neue Rechnung vorzutragen. Es ergibt sich damit die folgende Verwendung des Bilanzgewinns:

Bilanzgewinn:	[889.000.957,45]	EUR
Dividende an die Aktionäre:	[306.280.000,00]	EUR
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	[250.000.000,00]	EUR
Vortrag auf neue Rechnung:	[332.720.957,45]	EUR

Gemäß § 58 Abs. 4 Satz 2 AktG ist der Anspruch auf die Dividende am dritten auf den Hauptversammlungsbeschluss folgenden Geschäftstag, also am 06. Mai 2026, fällig.

27 Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ergeben.

München, 19. März 2026

Knorr-Bremse AG

Der Vorstand



MARC LLISTOSELLA



DR. NICOLAS LANGE



DR. CLAUDIA MAYFELD



BERND SPIES



FRANK MARKUS WEBER

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

München, 19. März 2026

Knorr-Bremse AG

Der Vorstand



MARC LLISTOSELLA

DR. NICOLAS LANGE

DR. CLAUDIA MAYFELD

BERND SPIES

FRANK MARKUS WEBER

Aufstellung des Anteilsbesitzes

der Knorr-Bremse AG, zum 31. Dezember 2025

3.14 AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES DER KNORR BREMSE AG ZUM 31. DEZEMBER 2025

	Anteil am Kapital %	Währung und Einheit	Eigen- kapital	Ergebnis	Bilanz- summe	Fußnote
1. Unmittelbare Beteiligungen der Knorr-Bremse AG						
Knorr Brake Holding Corporation, Avon, Ohio/USA	100	Mio. €	900	106	1.656	
Knorr-Bremse Asia Pacific (Holding) Limited, Hongkong/China	100	Mio. €	687	331	836	
Knorr-Bremse Global Truck Management GmbH, München/Deutschland	100	Mio. €	0	0	2	1)
Knorr-Bremse Brasil (Holding) Administração e Participação Ltda., Itupeva/Brasilien	100	Mio. €	37	13	37	
Knorr-Bremse Investment GmbH, München/Deutschland	100	Mio. €	24	0	24	1)
Knorr-Bremse Services GmbH, München/Deutschland	100	Mio. €	8	0	113	1)
Knorr-Bremse Sistemas para Veículos Comerciais Brasil Ltda., Itupeva/Brasilien	100	Mio. €	39	7	71	
Knorr-Bremse Systeme für Nutzfahrzeuge GmbH, München/Deutschland	100	Mio. €	405	-40	1.380	1)
Knorr-Bremse Systeme für Schienenfahrzeuge GmbH, München/Deutschland	100	Mio. €	218	-2	1.523	1)
2. Mittelbare Beteiligungen der Knorr-Bremse AG						
Alisea Srl., Taranto/Italien	100	Mio. €	2	0	4	
Alltrucks GmbH & Co. KG, München/Deutschland (unbeschr. haft. Ges. ist Alltrucks Verwaltungs GmbH, München/Deutschland)	33,3	Mio. €	1	0	2	4)5)
Alltrucks Verwaltungs GmbH, München/Deutschland	33,3	Mio. €	0	0	0	4)5)
AutoBrains Technologies Ltd., Tel Aviv-Yafo/Israel	5,5	Mio. €	66	-18	69	4)5)
BCVS Mexican Holdings LLC, Avon, Ohio/USA	100	Mio. €	0	0	0	
Bendix Commercial Vehicle Systems LLC, Avon, Ohio/USA	100	Mio. €	607	124	989	
Bendix CVS Canada Inc., Anjou, Québec/Kanada	100	Mio. €	7	3	16	
Bendix CVS de Mexico S.A. de C.V., Cd Acuña, Coahuila/Mexiko	100	Mio. €	45	9	88	
B&C Transit Inc, Oakland, Kalifornien/USA	100	Mio. €	18	7	41	
Cojali France S.a.r.l., Martillac/Frankreich	100	Mio. €	3	1	6	
Cojali Italia S.R.L., Cesano Boscone Mailand/Italien	100	Mio. €	2	0	4	
Cojali S.L., Ciudad Real/Spanien	55	Mio. €	154	38	219	
Cojali USA Inc., Doral, Florida/USA	51	Mio. €	11	2	18	
Comet Fans S.r.l., Solaro, Mailand/Italien	100	Mio. €	7	3	14	
Distribuidora Bendix CVS (de) Mexico SA de CV, Cd Acuña, Coahuila/Mexiko	100	Mio. €	6	2	13	
Dr. techn. Josef Zelisko, Fabrik für Elektrotechnik und Maschinenbau Ges.m.b.H., Mödling/Österreich	100	Mio. €	7	-2	53	1)
Dyno-Inno Test Center for Brake Equipment (Suzhou) Ltd., Suzhou/China	100	Mio. €	1	0	1	
EKA DOOEL, Skopje/Nordmazedonien	100	Mio. €	1	0	1	3)5)
EVAC GmbH, Wedel/Deutschland	100	Mio. €	42	-4	61	1)
Hasse & Wrede CVS Dalian, China Ltd., Dalian/China	80	Mio. €	15	9	36	
Hasse & Wrede GmbH, Berlin/Deutschland	100	Mio. €	12	0	32	1)
Heine Resistors GmbH, Dresden/Deutschland	100	Mio. €	7	3	12	
IFB Institut für Bahntechnik GmbH, Berlin/Deutschland	6,7	Mio. €	2	0	5	3)5)
IFE-CR a.s., Brünn/Tschechische Republik	100	Mio. €	22	6	102	
IFE North America LLC, Westminster, Maryland/USA	100	Mio. €	4	2	13	
IFE-VICTALL Railway Vehicle Door Systems (Qingdao) Co., Ltd., Qingdao/China	59	Mio. €	27	6	93	
KB Signaling Inc., West Henrietta, New York/USA	100	Mio. €	679	-51	784	
KB Signaling Operation LLC, Grain Valley, Montana/USA	100	Mio. €	259	3	310	
KB Rail Transportation Equip. Co Ltd., Wuhan/China	100	Mio. €	1	0	2	
KB IP Verwaltungs GmbH, München/Deutschland	100	Mio. €	0	0	0	
KB Intellectual Property GmbH & Co. KG, München/Deutschland	100	Mio. €	8	-2	9	
Kiepe Electric GmbH, Düsseldorf/Deutschland	15	Mio. €	28	0	134	4)5)

	Anteil am Kapital %	Währung und Einheit	Eigen- kapital	Ergebnis	Bilanz- summe	Fußnote
Kiepe Electric India Pvt. Ltd., Faridabad/Indien	100	Mio. €	0	0	0	
Knorr Brake Company LLC., Westminster, Maryland/USA	100	Mio. €	43	16	127	
Knorr Brake Rail Mexico, SA de CV, Acuna/Mexiko	100	Mio. €	12	1	23	
Knorr-Bremse Beta Rail GmbH, München/Deutschland	100	Mio. €	0	0	0	6)
Knorr-Bremse/Nankou Air Supply Unit (Beijing) Co., Ltd., Nankou/China	55	Mio. €	11	4	34	
Knorr-Bremse Australia Pty. Ltd., Granville/Australien	100	Mio. €	20	4	118	
Knorr-Bremse Benelux B.V.B.A., Heist-op-den-Berg/Belgien	100	Mio. €	1	0	2	
Knorr-Bremse Braking Systems for Commercial Vehicles (Dalian) Co., Ltd., Dalian/China	100	Mio. €	37	10	119	
Knorr-Bremse CARS LD Vehicle Brake Disc Manufacturing (Beijing) Co., Ltd., Daxing/China	50	Mio. €	60	42	129	
Knorr-Bremse Commercial Vehicle Systems Japan Ltd., Tokio/Japan	100	Mio. €	81	30	211	
Knorr-Bremse Commercial Vehicle Systems (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai/China	100	Mio. €	10	-6	73	
Knorr-Bremse Commercial Vehicle Systems (Thailand) Ltd., Bangkok/Thailand	100	Mio. €	3	-1	20	
Knorr-Bremse DETC Commercial Vehicle Braking Systems (Shiyan) Co., Ltd., Shiyan/China	49	Mio. €	3	0	41	3)5)
Knorr-Bremse DETC Commercial Vehicle Braking Technology Co., Ltd., Shiyan/China	51	Mio. €	25	4	73	
Knorr-Bremse España, S.A., Getafe/Spanien	100	Mio. €	3	6	97	
Knorr-Bremse EVAC, LLC, Carson, Kalifornien/USA	100	Mio. €	11	0	16	
Knorr-Bremse Fékrendszerek Kft., Kecskemét/Ungarn	100	Mio. €	43	20	152	
Knorr-Bremse Ges.m.b.H., Mödling/Österreich	100	Mio. €	107	66	277	
Knorr-Bremse Guo Tong (Guangzhou) Railway Transportation Equipment Co., Ltd., Guangzhou/China	100	Mio. €	1	2	15	
Knorr-Bremse Ibérica S.L., San Fernando de Henares/Spanien	100	Mio. €	3	1	7	
Knorr-Bremse India Pvt. Ltd., Faridabad/Indien	100	Mio. €	98	32	172	
Knorr-Bremse Rail Systems Schweden AB, Lund/Schweden	100	Mio. €	7	4	28	
Knorr-Bremse Singapore (AP Holding) Private Limited, Singapur/Singapur	100	Mio. €	0	0	0	6)
Knorr-Bremse Pamplona S.L., Pamplona/Spanien	100	Mio. €	19	2	51	
Knorr-Bremse Polska Sp. z o.o., Warschau/Polen	100	Mio. €	1	1	2	
Knorr-Bremse Rail Systems Denmark A/S, Taastrup/Dänemark	100	Mio. €	16	-6	95	
Knorr-Bremse Rail Systems España, S.A. - Unipersonal, Getafe/Spanien	100	Mio. €	73	11	118	
Knorr-Bremse Rail Systems Italia S.r.l., Campi Bisenzio/Italien	100	Mio. €	49	24	110	
Knorr-Bremse Rail Systems Japan Ltd., Tokio/Japan	97	Mio. €	6	3	20	
Knorr-Bremse Rail Systems Korea Ltd., Seoul/Südkorea	100	Mio. €	5	2	11	
Knorr-Bremse Rail Systems Schweiz AG, Niederhasli/Schweiz	100	Mio. €	13	4	37	
Knorr-Bremse Rail Systems (UK) Ltd., Melksham, Wiltshire/Großbritannien	100	Mio. €	40	27	130	
Knorr-Bremse Rail Transportation Equipment (Changchun) Co., Ltd. Changchun/China	100	Mio. €	4	1	16	
Knorr-Bremse Rail Transportation Equipment (Chengdu) Co., Ltd., Chengdu/China	100	Mio. €	2	0	8	
Knorr-Bremse Rail Transportation Equipment (Chongqing) Co., Ltd., Chongqing/China	100	Mio. €	0	0	9	
Knorr-Bremse Rail Transportation Equipment (Xi An) Co., Ltd.	100	Mio. €	3	0	3	
Knorr-Bremse Railway Technologies (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai/China	100	Mio. €	0	0	3	
Knorr-Bremse Raylı Sistemler Sanayi ve Ticaret Limited Şirketi, Ankara/Türkei	100	Mio. €	3	1	6	
Knorr-Bremse S.A. Holding Company (UK) Ltd., Melksham/Großbritannien	100	Mio. €	0	3	0	
Knorr-Bremse S.A. (Pty.) Ltd., Kempton Park/Südafrika	75	Mio. €	18	7	29	
Knorr-Bremse S.R.L., Bukarest/Rumänien	100	Mio. €	1	0	1	
Knorr-Bremse Services Europe s.r.o., Stráž nad Nisou/Tschechische Republik	100	Mio. €	6	1	10	
KB Servicios de Mexico S.A. de C.V., Acuna/Mexico	100	Mio. €	11	1	12	
Knorr-Bremse Sistemas para Veículos Ferroviários Ltda., Itupeva/Brasilien	100	Mio. €	14	3	25	
Knorr-Bremse Sistemi per Autoveicoli Commerciali S.p.A., Arcore/Italien	100	Mio. €	11	5	34	
Knorr-Bremse SteeringSystems GmbH, München/Deutschland	100	Mio. €	31	-1	121	
Knorr-Bremse System för Tunga Fordon AB, Malmö/Schweden	100	Mio. €	0	0	1	

	Anteil am Kapital %	Währung und Einheit	Eigen- kapital	Ergebnis	Bilanz- summe	Fußnote
Knorr-Bremse Systemes Ferroviaires S.A., Tinkieux/Frankreich	100	Mio. €	13	5	40	
Knorr-Bremse Systèmes pour Véhicules Utilitaires France S.A.S., Lisieux/Frankreich	100	Mio. €	52	30	120	
Knorr-Bremse Systems for Commercial Vehicles India Pvt. Ltd., Pune/Indien	100	Mio. €	11	3	71	
Knorr-Bremse Systems for Commercial Vehicles (Chongqing) Ltd., Chongqing/China	66	Mio. €	27	8	70	
Knorr-Bremse Systems for Commercial Vehicles (Suzhou) Co., Ltd., Suzhou/China	100	Mio. €	3	0	22	
Knorr-Bremse Systems for Commercial Vehicles Ltd., Bristol/Großbritannien	100	Mio. €	30	3	50	
Knorr-Bremse Systems for Rail Vehicles Enterprise Management (Beijing) Co., Ltd., Peking/China	100	Mio. €	2	-1	15	
Knorr-Bremse Systems for Rail Vehicles Kazakhstan Limited Liability Partnership, Astana/Republik Kasachstan	100	Mio. €	2	1	4	
Knorr-Bremse Systems for Rail Vehicles (Suzhou) Co., Ltd., Suzhou/China	100	Mio. €	158	121	409	
Knorr-Bremse Systemy Pojazdów Szynowych Spółka z Organizacją Odpowiedzialnością, Krakau/Polen	100	Mio. €	57	1	106	
Knorr-Bremse Systémy pro užitková vozidla ČR s.r.o., Stráž nad Nisou/Tschechische Republik	100	Mio. €	30	6	101	
Knorr-Bremse Technology Center India Pvt. Ltd., Pune/Indien	100	Mio. €	22	5	56	
Knorr-Bremse Ticari Arac Fren Sistemleri Limited Sirketi, Istanbul/Türkei	100	Mio. €	3	1	4	
Knorr-Bremse Vasúti Jármű Rendszerek Hungária Kft., Budapest/Ungarn	100	Mio. €	77	27	220	
Merak HVAC Austria GmbH, Mödling/Österreich	100	Mio. €	13	-4	33	
Merak HVAC Holding GmbH, München/Deutschland	100	Mio. €	0	0	0	
Meerkat Ltd., Melksham/Großbritannien	100	Mio. €	0	0	4	
Merak Jinxin Air Conditioning Systems (Wuxi) Co., Ltd., Wuxi/China	100	Mio. €	15	6	77	
Merak North America LLC, Westminster, Maryland/USA	100	Mio. €	-20	-1	22	
Microelettrica Heine (Suzhou) Co., Ltd., Suzhou/China	100	Mio. €	6	2	10	
Microelettrica Power (Pty.) Ltd., Johannesburg/Südafrika	74	Mio. €	6	2	9	
Microelettrica Scientifica (Pty.) Ltd., Johannesburg/Südafrika	100	Mio. €	2	1	2	
Microelettrica Scientifica S.p.A., Buccinasco/Italien	100	Mio. €	37	12	77	
Microelettrica-USA LLC, Randolph, New Jersey/USA	100	Mio. €	3	0	5	
New York Air Brake LLC, Watertown, New York/USA	100	Mio. €	94	7	236	
Nexxiot AG, Zürich/Schweiz	42,1	Mio. €	13	-38	76	4)5)
PleaseFix GmbH, München/Deutschland	100	Mio. €	-2	-1	0	
Railnova SA, Brüssel/Belgien	100	Mio. €	10	0	11	
Rail Vision Ltd., Raanana/Israel	6,1	Mio. €	2	-10	5	4)5)
Selectron Systems AG, Lyss/Schweiz	100	Mio. €	44	15	95	2)
Selectron Systems Italia S.A.R., Venedig/Italien	100	Mio. €	0	0	0	2)
Selectron Systems (Beijing) Co., Ltd., Peking/China	100	Mio. €	2	0	3	
Semiconductor Solutions (Pty.) Ltd., Pretoria/Südafrika	100	Mio. €	2	0	2	
Sentient IP AB, Göteborg/Schweden	50	Mio. €	0	0	0	
Shanghai Bobang Automotive Technology Co., Ltd., Shanghai/China	13,1	Mio. €	14	0	23	4)5)
Shenzhen SF-Trailer Technology Co., Ltd., Shenzhen/China	14,3	Mio. €	0	0	0	3)5)
Skach Ges.m.b.H., Mödling/Österreich	100	Mio. €	0	0	1	1)
Technologies Lanka Inc., La Pocatière, Québec/Kanada	100	Mio. €	20	1	23	
Unicupler GmbH, Niederurnen/Schweiz	100	Mio. €	4	0	4	
Zelisko Elektrik Sanayi ve Ticaret Limited Şirketi, Istanbul/Türkei	100	Mio. €	3	1	6	

1) Ergebnisabführungsvertrag

2) Die Gesellschaften sind im Teilkonzern der Selectron Systems AG, Lyss/Schweiz enthalten.

3) Die Werte beziehen sich auf das Geschäftsjahr 2024

4) Die Werte beziehen sich auf das Geschäftsjahr 2023

5) Werte nach nationalen handelsrechtlichen Vorschriften

6) Es liegt noch kein Jahresabschluss vor

Insofern nicht anders ausgewiesen, handelt es sich bei den obigen Beträgen zum Eigenkapital, Ergebnis und Bilanzsumme um Werte nach den Regeln der IFRS

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Knorr-Bremse Aktiengesellschaft, München

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Knorr-Bremse Aktiengesellschaft, München, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns (im Folgenden „Lagebericht“) der Knorr-Bremse Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten

deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Die Werthaltigkeit der Finanzanlagen sowie der Finanzforderungen gegen verbundene Unternehmen

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf den Anhang der Knorr-Bremse AG Abschnitt „Bilanzierung und Bewertung“. Weitere Ausführungen sind der Ziffer „4 Finanzanlagen“ und „5 Umlaufvermögen“ im Anhang zu entnehmen.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Im Jahresabschluss der Knorr-Bremse Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2025 werden unter den Finanzanlagen Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 1.095 Mio sowie Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von EUR 329 Mio ausgewiesen. Daneben beinhalten die Forderungen gegen verbundene Unternehmen im Umlaufvermögen in Höhe von EUR 1.395 Mio Finanzforderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von EUR 1.379 Mio. Der Anteil der Anteile an verbundenen Unternehmen, Ausleihungen sowie der Finanzforderungen gegen verbundene Unternehmen an der Bilanzsumme beläuft sich auf insgesamt 72 % und hat somit einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögenslage der Gesellschaft.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Den beizulegenden Wert zum Abschlussstichtag ermittelt die Gesellschaft für Anteile an verbundenen Unternehmen mithilfe des Discounted-Cashflow-Verfahrens. Finanzforderungen werden zum Nennwert bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Die Einbringlichkeit von Ausleihungen und Finanzforderungen ist abhängig von der Werthaltigkeit der verbundenen Unternehmen.

Die für das Discounted-Cashflow-Verfahren verwendeten Zahlungsströme beruhen im Detailplanungszeitraum auf beteiligungsindividuellen Planungen, die mit Annahmen über langfristige Wachstumsraten fortgeschrieben werden. Der jeweilige Kapitalisierungszinssatz wird aus der Rendite einer risikoadäquaten Alternativanlage abgeleitet. Ist der beizulegende Wert niedriger als der Buchwert der Anteile, so wird für Finanzanlagen anhand qualitativer und quantitativer Kriterien untersucht, ob die Wertminderung voraussichtlich dauernd ist. Finanzforderungen gegen verbundene Unternehmen werden bereits bei vorübergehender Wertminderung abgeschrieben.

Die Berechnung des beizulegenden Werts nach dem Discounted-Cashflow-Verfahren ist komplex und hinsichtlich der getroffenen Annahmen in hohem Maße von Einschätzungen und Beurteilungen der Gesellschaft abhängig. Dies gilt insbesondere für die Schätzung der künftigen Zahlungsströme für die Ermittlung der Kapitalisierungszinssätze.

Es besteht das Risiko für den Abschluss, dass eine zum Abschlussstichtag bestehende Wertminderung der Finanzanlagen sowie der Finanzforderungen gegen verbundene Unternehmen nicht erkannt wurde.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Zunächst haben wir anhand der im Rahmen unserer Prüfung gewonnenen Informationen beurteilt, bei welchen Finanzanlagen und Finanzforderungen gegen verbundene Unternehmen Anhaltspunkte für einen Wertminderungsbedarf bestehen. Anschließend haben wir unter Einbezug unserer Bewertungsspezialisten die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen sowie des Bewertungsmodells der Gesellschaft beurteilt. Dazu haben wir die erwarteten Zahlungsströme sowie die unterstellten langfristigen Wachstumsraten mit den Planungsverantwortlichen erörtert.

Ferner haben wir uns von der bisherigen Prognosegüte der Gesellschaft überzeugt, indem wir Planungen früherer Geschäftsjahre mit den tatsächlich realisierten Ergebnissen verglichen und Abweichungen analysiert haben.

Die dem Kapitalisierungszinssatz zugrunde liegenden Annahmen und Daten, insbesondere den risikofreien Zinssatz, die Marktrisikoprämie und den Betafaktor, haben wir mit eigenen Annahmen und öffentlich verfügbaren Daten verglichen. Um der bestehenden Prognoseunsicherheit Rechnung zu tragen, haben wir darüber hinaus für ausgewählte Finanzanlagen und Finanzforderungen gegen verbundene Unternehmen Sensitivitätsanalysen durchgeführt und mit den Bewertungsergebnissen der Gesellschaft verglichen. Zur Sicherstellung der rechnerischen Richtigkeit des verwendeten Bewertungsmodells haben wir die Berechnungen der Gesellschaft auf Basis der vorliegenden Plandaten nachvollzogen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Das der Werthaltigkeitsprüfung der Finanzanlagen und Finanzforderungen gegen verbundene Unternehmen zugrunde liegende Vorgehen der Gesellschaft ist sachgerecht und steht im Einklang mit den Bewertungsgrundsätzen. Die Annahmen und Daten der Gesellschaft sind angemessen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die Nachhaltigkeitsberichterstattung einschließlich der nichtfinanziellen Konzernerklärung, die in Abschnitt Konzernnachhaltigkeitserklärung des Lageberichts enthalten ist,
- die Erklärung zur Unternehmensführung, auf die im Lagebericht Bezug genommen wird, und
- die im Lagebericht enthaltenen lageberichtsfremden und als ungeprüft gekennzeichneten Angaben.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben

von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der bereitgestellten Datei „KB EA 2025.xhtml“ (SHA256-Hashwert: 479fdcc087205371-a6f468782ca20a08f0525d004d4c6396ea32e2b255b81a38); „KB LB 2025.xhtml“ (SHA256-Hashwert: 5325a5b2aa9db8172245513987e0f96d79cf8a79087cb3ae6358e17df71e79c0) enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten Lagebericht für das

Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat den IDW Qualitätsmanagementstandard: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft ist verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die er als notwendig erachtet, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende bereitgestellte Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 30. April 2025 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 4. Juni 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2018 als Abschlussprüfer der Knorr-Bremse Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Jahresabschluss und dem geprüften Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Jahresabschluss und Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Michael Mokler.

München, den 19. März 2026

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Huber-Straßer
Wirtschaftsprüferin

gez. Mokler
Wirtschaftsprüfer

Kontakt

Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Herausgeber

Knorr-Bremse AG
Moosacher Str. 80, 80809 München, Deutschland
corporate.communications@Knorr-Bremse.com
www.knorr-bremse.com

Ansprechpartner

Alexander Stechert-Mayerhöfer, Knorr-Bremse AG, München

Konzeption und Design

3st kommunikation GmbH, Mainz

